



03

Arbeit und Erwerb

206-1701

Arbeitsmarktindikatoren 2017



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

Neuchâtel 2017

Themenbereich «Arbeit und Erwerb»

Aktuelle themenverwandte Publikationen

Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal www.statistik.ch gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer 058 463 60 60 oder per Mail an order@bfs.admin.ch

SAKE in Kürze 2016, Neuchâtel 2017,
28 Seiten, gratis, BFS-Nummer: 360-1600

Teleheimarbeit in der Schweiz, 2001–2015, Neuchâtel 2017,
4 Seiten, gratis, BFS-Nummer: 1625-1500

Mütter auf dem Arbeitsmarkt, Neuchâtel 2016,
12 Seiten, gratis, BFS-Nummer: 1653-1600

Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz 2014,
Neuchâtel 2016, 8 Seiten, gratis, BFS-Nummer: 1264-1400

Unbezahlte Arbeit 2016, Neuchâtel 2017,
7 Seiten, gratis, Nr. 2017-0251-D (Medienmitteilung)

Qualität der Beschäftigung in der Schweiz, Neuchâtel 2015,
36 Seiten, gratis, BFS-Nummer: 1222-1500

Themenbereich «Arbeit und Erwerb» im Internet

www.statistik.ch → Statistiken finden → 03 – Arbeit und Erwerb

Arbeitsmarktindikatoren 2017

Inhalt Patrick Walter, BFS; Anouk Bläuer Herrmann, BFS;
Vincent Cangemi, BFS; Thierry Murier, BFS;
Silvia Perrenoud, BFS; Rongfang Reutter, BFS;
Francis Saucy, BFS; Sophie Schmassmann, BFS
Herausgeber Bundesamt für Statistik (BFS)

Neuchâtel 2017

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)

Auskunft: Erwerbstätigkeit, Arbeitszeit, Arbeitslosigkeit und offene Stellen, BFS, Tel. 058 463 64 00, info.arbeit@bfs.admin.ch

Inhalt: Patrick Walter, BFS; Anouk Bläuer Herrmann, BFS; Vincent Cangemi, BFS; Thierry Murier, BFS; Silvia Perrenoud, BFS; Rongfang Reutter, BFS; Francis Saucy, BFS; Sophie Schmassmann, BFS

Reihe: Statistik der Schweiz

Themenbereich: 03 Arbeit und Erwerb

Originaltext: Deutsch/Französisch

Übersetzung: Sprachdienste BFS

Layout: Sektion DIAM, Prepress/Print

Grafiken: Sektion DIAM, Prepress/Print

Titelseite: BFS; Konzept: Netthoevel & Gaberthüel, Biel;
Foto: © Daniel Wiedemann – Fotolia.com

Druck: Cavelti AG, Gossau

Copyright: BFS, Neuchâtel 2017
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet.

Bestellungen Print: Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
Tel. 058 463 60 60, Fax 058 463 60 61, order@bfs.admin.ch

Preis: Fr. 30.– (exkl. MWST)

Download: www.statistik.ch (gratis)

BFS-Nummer: 206-1701

ISBN: 978-3-303-03285-5



Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	5	4.8 Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA)	56
1 Einleitung	7	4.9 Vergleich zwischen der Arbeitsvolumenstatistik und der Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit	57
2 Kommentierte Ergebnisse	9	4.10 Erwerbslosenstatistik gemäss ILO (ELS-ILO)	58
3 Definitionen	23	4.11 Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft	59
3.1 Begriffe zum Personenkonzept	25	4.12 Vergleich zwischen der Erwerbslosenstatistik und der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft	60
3.2 Begriffe zum Stellenkonzept	28	4.13 Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG)	61
3.3 Ökonomische Begriffe	30	4.14 Schweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE)	63
3.4 Begriffe zur Arbeitszeit	31	4.15 Vergleich der Lohndaten gemäss LSE und gemäss SAKE	64
3.5 Begriffe zu den Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt	33	4.16 Lohnentwicklungsstatistik	65
3.6 Begriffe zum Arbeitsentgelt	35	4.17 Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL)	66
3.7 Quoten	37	4.18 Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz (EGS)	67
3.8 Bevölkerungskonzepte	39	4.19 Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (KASE)	68
3.9 Grossregionen	41	Tabellen	69
4 Statistische Quellen	43		
4.1 System der schweizerischen Arbeitsmarktstatistiken	44		
4.2 Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)	47		
4.3 Erwerbstätigenstatistik (ETS)	49		
4.4 Beschäftigungsstatistik (BESTA)	51		
4.5 Vergleich zwischen der Erwerbstätigenstatistik und der Beschäftigungsstatistik	52		
4.6 Grenzgängerstatistik (GGG)	53		
4.7 Arbeitsvolumenstatistik (AVOL)	55		

Abkürzungsverzeichnis

AMG	Arbeitsmarktgesamtrechnung
AVOL	Arbeitsvolumenstatistik
BESTA	Beschäftigungsstatistik
BIP	Bruttoinlandprodukt
BFS	Bundesamt für Statistik
BUA	Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit
BUR	Betriebs- und Unternehmensregister
BZ	Betriebszählung
EDA	Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten
EGL	Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse
EGS	Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz
ELS-ILO	Erwerbslosenstatistik gemäss ILO
ETS	Erwerbstätigenstatistik
EUROSTAT	Statistisches Amt der Europäischen Union
GAV	Gesamtarbeitsverträge
GGs	Grenzgängerstatistik
IAA	Internationales Arbeitsamt
ILO	International Labour Organization
KASE	Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten
LOK	Lohn- und Gehaltserhebung vom Oktober
LSE	Lohnstrukturhebung
NOGA	Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
RAV	Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
SAKE	Schweizerische Arbeitskräfteerhebung
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
SEM	Staatssekretariat für Migration
SLI	Schweizerischer Lohnindex
STATPOP	Statistik der Bevölkerung und der Haushalte
SSA	Schweizerisches Seeschiffahrtsamt
SVG	System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
VZ	Volkszählung
ZEMIS	Zentrales Migrationsinformationssystem

1 Einleitung

Arbeitsmarktbezogene Themen sind sehr oft Gegenstand lebhafter politischer Auseinandersetzungen – nicht nur im Bundesparlament, sondern auch privat, im Kreis von Familie und Freunden. Zuweilen wird – zu Unrecht – angenommen, dass sich die Arbeitsmarktstatistiken auf die Indikatoren der Arbeitslosigkeit reduzieren lassen und dass letztere zur Beschreibung der Beschäftigungslage genügen. Der Arbeitsmarkt ist jedoch sehr viel komplexer, und nur durch Einbezug zahlreicher weiterer statistischer Indikatoren ist es möglich, sich ein repräsentatives Bild davon zu machen.

Die vorliegende Publikation soll eine Orientierungshilfe im breiten Feld der Arbeitsmarktdaten bieten. Die Informationen sind so gegliedert, dass ein Gesamtüberblick über den Schweizer Arbeitsmarkt und die entsprechenden Statistiken vermittelt wird.

Was sind Arbeitsmarktindikatoren? Der Begriff dient im Folgenden zur Bezeichnung von Messinstrumenten, die eine regelmässige Beobachtung der Arbeitsmarktlage und ihrer Entwicklung ermöglichen. Diese Indikatoren werden unter anderem benötigt, um gewisse Probleme oder Ungleichgewichte festzustellen, oder um die Wirkung von beschäftigungspolitischen Massnahmen zu messen. Ausserdem können sie als Grundlage für die Erstellung mehr oder weniger langfristiger Szenarien oder Prognosen dienen. Die in dieser Publikation aufgeführten Indikatoren werden geliefert durch:

- fünf Synthesestatistiken (Statistiken, die verschiedene Quellen kombinieren):
 - die Erwerbstätigenstatistik
 - die Arbeitsvolumenstatistik
 - die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO
 - die Arbeitsmarktgesamtrechnung
 - die Grenzgängerstatistik
- eine Personenbefragung:
 - die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung
- fünf Betriebsbefragungen:
 - die Beschäftigungsstatistik
 - die Schweizerische Lohnstrukturerhebung
 - die Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse
 - die Erhebung über die Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz
 - die Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten
- und drei auf Verwaltungsdaten beruhende Statistiken:
 - die Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft
 - die Statistik der Lohnentwicklung
 - die Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit

Kapitel 2 enthält verschiedene Kommentare über die Arbeitsmarktlage im Zeitraum 2011–2016 und die Aussichten für das Jahr 2017. Die kommentierten Ergebnisse werden durch zahlreiche Grafiken veranschaulicht. Kapitel 3 umfasst die geläufigsten Definitionen, die in den Arbeitsmarktstatistiken verwendet werden, während in Kapitel 4 die methodischen Aspekte der verschiedenen Datenquellen beschrieben werden. Im letzten Teil der Publikation sind schliesslich die Ergebnisse in Form von Tabellen präsentiert.

2 Kommentierte Ergebnisse

2011–2016: Wichtigste Entwicklungen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt

Das Schweizer Wirtschaftswachstum liess in den Jahren 2015 und 2016 etwas nach. Über fünf Jahre hinweg betrachtet (viertes Quartal 2011 bis viertes Quartal 2016) ist die Anzahl Erwerbstätige in der Schweiz deutlich angestiegen. Im selben Zeitraum hat sich die Erwerbslosenquote (gemäss Definition des Internationalen Arbeitsamtes ILO) und die Arbeitslosenquote (bei regionalen Arbeitsvermittlungszentren RAV als arbeitslos eingeschriebene Personen) erhöht. Es waren annähernd gleich viele offene Stellen vorhanden, die zum Teil schwieriger zu besetzen waren. Im internationalen Vergleich steht der Schweizer Arbeitsmarkt sehr gut da.

Abschwächung des Wirtschaftswachstums am Ende des Beobachtungszeitraums

Das im Anschluss an die Finanzkrise wiedereinsetzende Wirtschaftswachstum liess in den Jahren 2011 und 2012 etwas nach und erholte sich in den Jahren 2013 und 2014 wieder (Veränderung des BIP im Vergleich zum Vorjahresquartal). Im Durchschnitt wuchs die Schweizer Wirtschaft vom ersten Quartal 2011 bis zum vierten Quartal 2014 mit 1,7%. Ab dem ersten Quartal 2015 ist ein Nachlassen des Wirtschaftswachstums zu beobachten. Im vierten Quartal 2015 betrug die Wachstumsrate im Vergleich zum Vorjahresquartal noch 0,4%. Dies entspricht dem tiefsten Wert in der beobachteten Periode. Im Jahr 2016 verzeichnete die Schweiz im Durchschnitt ein moderates Wirtschaftswachstum von 1,3%.

Leichter Anstieg der Erwerbslosenquote gemäss ILO

Laut Erwerbstätigenstatistik (ETS), welcher eine Personenbefragung (Schweizerische Arbeitskräfteerhebung SAKE) zugrunde liegt, nahm zwischen dem vierten Quartal 2011 und dem vierten Quartal 2016 die Anzahl Erwerbstätige um 8,1% auf 5,0 Mio. zu.

Die Beschäftigungsstatistik (BESTA), die auf einer Befragung von Betrieben des sekundären und tertiären Sektors beruht, wies eine Zunahme bei der Anzahl Beschäftigten von 6,1% auf 4,9 Mio. auf. Im selben Zeitraum nahm auch die Anzahl Erwerbslose gemäss ILO um 24 000 deutlich (+12,0%) zu und die Anzahl bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) registrierten Arbeitslosen stieg um 29 000 Personen (+23,5%).

Diese Entwicklungen führten im Fünfjahresvergleich zu einer Erhöhung der Erwerbslosenquote gemäss ILO (auf 4,6%, +0,2 Prozentpunkte) und der Arbeitslosenquote (3,5%, +0,5 Prozentpunkte).

Anzahl offene Stellen stabil und öfter Probleme bei der Rekrutierung von Personal

Im vierten Quartal 2016 waren annähernd gleich viele freie Stellen vorhanden (53 000) wie fünf Jahre zuvor (51 000). Gleichzeitig hatten Unternehmen mehr Mühe, Mitarbeiter mit einem Hochschulabschluss oder einer höheren Berufsausbildung zu rekrutieren. Bei der Rekrutierung von Mitarbeitern mit einer Berufslehre und Mitarbeitern ohne Berufsbildung waren hingegen die Schwierigkeiten ähnlich gross wie fünf Jahre zuvor. Im selben Zeitraum hat die Erwerbslosenquote gemäss ILO bei den Personengruppen mit einer Ausbildungsstufe Sekundarstufe I und II zugenommen (+0,6 Prozentpunkte), während sie bei Personen mit einer Tertiärausbildung konstant geblieben ist.

Erwerbslosenquote gemäss ILO der Männer erhöht

In struktureller Hinsicht war die Periode 2011 bis 2016 von einer Annäherung der Erwerbslosenquote gemäss ILO der Männer an die der Frauen geprägt. Im vierten Quartal 2016 waren 4,4% der Männer resp. 4,8% der Frauen erwerbslos; Fünf Jahre zuvor war der Unterschied grösser (4,1% resp. 4,8%). Frauen arbeiteten 2016 weiterhin deutlich öfter Teilzeit (58,7%) als Männer (17,2%). Die Anzahl teilzeiterwerbstätige Männer hat sich in den letzten fünf Jahren jedoch markant erhöht (+29,7%, Frauen +9,7%).

Starke Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte

Die Anzahl ausländische Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Erwerbslose gemäss ILO) nahm zwischen dem vierten Quartal 2011 und dem vierten Quartal 2016 um 18,5% zu und erreichte 1,7 Mio. Die Anzahl Schweizer Erwerbspersonen erhöhte sich um 4,1% auf 3,6 Mio. Der Wanderungssaldo der ausländischen Erwerbspersonen ist dabei relativ starken Schwankungen unterworfen (zwischen 81 000 2011 und 36 000 2016). Ausländer sind deutlich stärker von Erwerbslosigkeit betroffen als Schweizer (8,3% resp. 3,3% im vierten Quartal 2016). Im Fünfjahresvergleich hat sich die Erwerbslosenquote der Ausländer erhöht (+0,4 Prozentpunkte) während die der Schweizer konstant geblieben ist.

Schweizer Arbeitsmarkt im internationalen Vergleich robust

Im vierten Quartal 2016 war die Erwerbslosenquote gemäss ILO in der Schweiz knapp halb so hoch (4,6%) wie diejenige in der Europäischen Union EU-28 (8,2%). Deutschland (3,8%), die Tschechische Republik (3,6%) und Island (2,5%) verzeichneten eine Erwerbslosenquote unter 4%. Die Erwerbsquote, die Erwerbsbeteiligung der Frauen sowie der Anteil Teilzeiterwerbstätige sind in der Schweiz deutlich höher als in den meisten anderen europäischen Ländern.

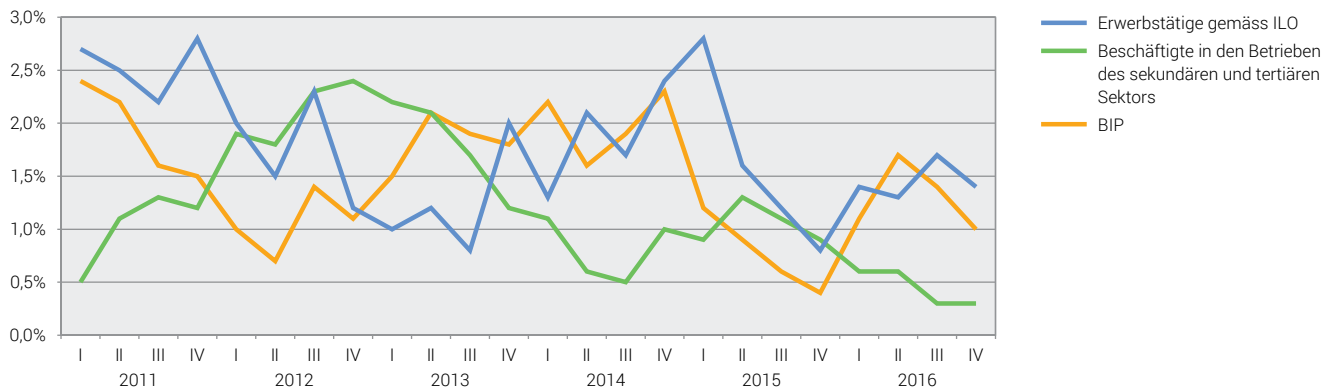
Wachstum der Nominal- und Reallöhne

2016 nahmen die Nominallöhne gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich um 0,7% zu. Das fünfte Jahr in Folge lag das Nominallohnwachstum unter der Marke von 1%. Praktisch alle Wirtschaftszweige erfuhren ein reales Lohnwachstum, das durch eine negative Inflation von –0,4% begünstigt wurde. Ende 2015, zum Zeitpunkt der Lohnentscheide für das Jahr 2016, war das Wirtschaftswachstum sowohl auf internationaler Ebene als auch in der Schweiz wenig dynamisch. Für 2016 wurde jedoch eine zunehmende, moderate Erholung erwartet. Von 2012 bis 2016 lag die durchschnittliche jährliche Reallohnentwicklung für alle Arbeitnehmenden bei +1,2% (+1,1% bei den Männern und +1,3% bei den Frauen).

2011–2016: Wichtigste Entwicklungen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt

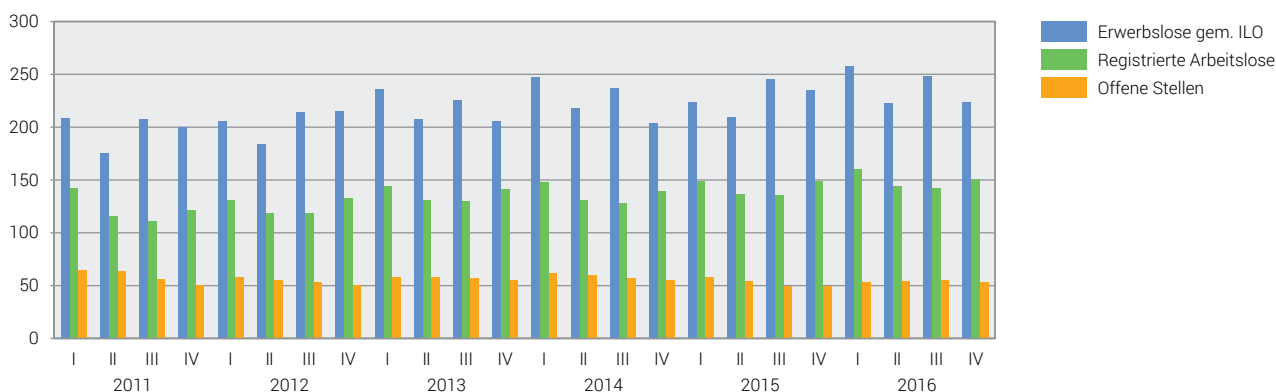
Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (BIP real) der Anzahl Erwerbstätige und Beschäftigte im Vergleich zum Vorjahresquartal, in Prozent, 2011–2016

G 2.01



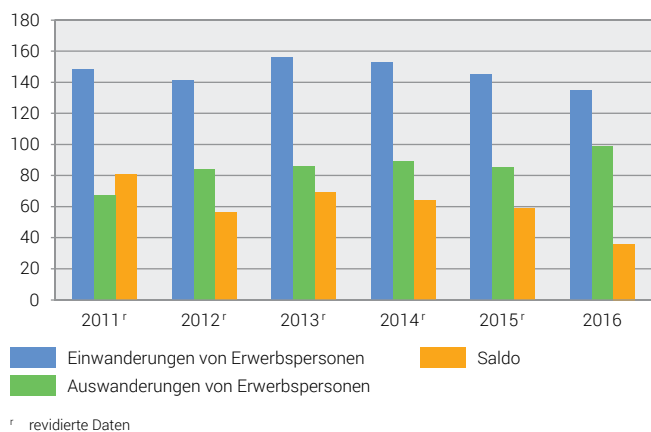
Erwerbslose gemäss ILO, registrierte Arbeitslose und offene Stellen, in Tausend, 2011–2016

G 2.02



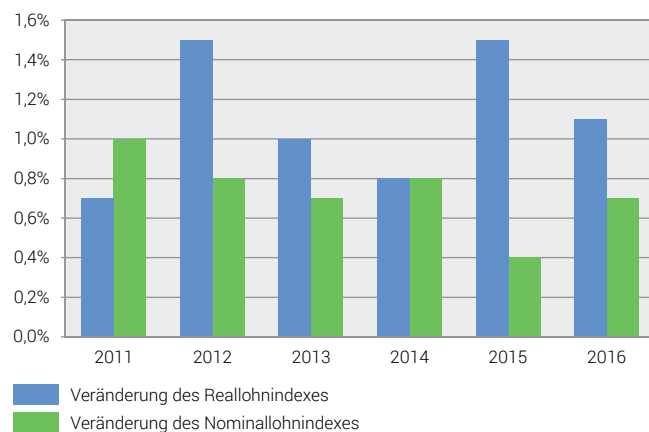
Arbeitskräftewanderungen der Ausländer, in Tausend, 2011–2016

G 2.03



Veränderung des Nominal- und des Reallohnindex im Vergleich zum Vorjahr, in Prozent, 2011–2016

G 2.04



2011–2016: Die Situation von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt

In den Jahren 2011 bis 2016 ist der Anteil der am Arbeitsmarkt teilnehmenden Frauen gestiegen. Immer mehr Männer sowie Frauen arbeiten Teilzeit. Dabei sind anteilmässig die Frauen (58,7%) immer noch deutlich stärker Teilzeit erwerbstätig als die Männer (17,2%). Die Erwerbslosenquote gemäss ILO der Männer hat sich über die Jahre erhöht und der Erwerbslosenquote der Frauen angenähert (auf 4,4% resp. 4,8%). Frauen verdienen im Schnitt 12,5% weniger Lohn als die Männer. Diese Lohndifferenz ist nur zum Teil durch objektive Merkmale erklärbar.

Anteil weiblicher Erwerbspersonen gestiegen

Die Zahl der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose gemäss ILO entsprechen gemeinsam dem Arbeitsangebot) stieg zwischen dem vierten Quartal 2011 und dem vierten Quartal 2016 bei den Männern um 7,2% (auf 2,8 Mio.), während die weibliche Erwerbsbevölkerung im selben Zeitraum um 9,5% zunahm (auf 2,4 Mio.). Damit stieg der Frauenanteil an der Erwerbsbevölkerung innert fünf Jahren um 0,5 Prozentpunkte auf 45,7%. Die Anzahl erwerbstätige Frauen nahm mit 9,5% deutlicher zu als die der Männer (+6,9%), während die Anzahl der erwerbslosen Frauen gemäss ILO um 8,5% und jene der Männer um 15,5% anstieg. Dies führte zu einer Reduktion des Frauenanteils bei den Erwerbslosen von 50,4% im Jahr 2011 auf 48,8% Jahr 2016 (jeweils viertes Quartal).

Teilzeitarbeit weiterhin zunehmend

Frauen sind deutlich häufiger teilzeiterwerbstätig als Männer: Im vierten Quartal 2016 waren 58,7% aller erwerbstätigen Frauen teilzeitbeschäftigt (d. h. Beschäftigungsgrad kleiner als 90%), während es bei den Männern 17,2% waren. Die Anzahl der Teilzeiterwerbstätigen nahm sowohl bei den Frauen (+9,7%) wie bei den Männern (+29,7%) zwischen dem vierten Quartal 2011 und dem vierten Quartal 2016 zu.

Die ungleiche Verteilung der Teilzeitarbeit ist denn auch der Grund dafür, dass der Anteil der Frauen am Total der geleisteten Arbeitsstunden im Jahr 2016 lediglich 38,4% betrug.

Unter den 428 000 teilzeitbeschäftigten Männern im vierten Quartal 2016 befanden sich 93 000 Unterbeschäftigte (22,3%), d. h. Personen, die mehr arbeiten möchten und kurzfristig verfügbar sind. Bei den Frauen waren von den 1 269 000 Teilzeitbeschäftigten 249 000 unterbeschäftigt, was 19,6% entspricht. Im Fünfjahresvergleich hat der Anteil der Unterbeschäftigten an den Teilzeiterwerbstätigen sowohl bei den Frauen (+1,2 Prozentpunkte) als auch bei den Männern (+1,8 Prozentpunkte) zugenommen.

Frauen häufiger im Dienstleistungssektor tätig als Männer

Die Entwicklung der Anzahl Erwerbstätigen beider Geschlechter war zwischen dem vierten Quartal 2011 und dem vierten Quartal 2016 in den einzelnen Wirtschaftssektoren vergleichbar: Während im 2. Sektor die Anzahl erwerbstätige Männer und Frauen

unterdurchschnittlich zunahm (+2,2% resp. +1,0%), erhöhte sich im 3. Sektor die Anzahl bei beiden Geschlechtern jeweils überdurchschnittlich (+10,1% resp. 10,7% bei den Frauen).

Anteilmässig arbeiten die Frauen deutlich häufiger im tertiären Sektor als die Männer (viertes Quartal 2016: 86,7% vs. 66,6%). Nur 10,7% der Frauen sind in der Industrie und 2,6% in der Landwirtschaft erwerbstätig. Von den erwerbstätigen Männern arbeiten 29,8% in der Industrie und 3,6% in der Landwirtschaft.

Anstieg Erwerbslosenquote gemäss ILO der Männer

Infolge der im Jahr 2010 einsetzenden wirtschaftlichen Erholung, fielen die nach der Finanzkrise erhöhten Erwerbslosenquoten bis ins zweite Quartal 2011 bei den Männern auf 3,7% und bei den Frauen auf 4,5%. Die Wirtschaftsdynamik verlangsamte sich in den beiden Jahren 2011 und 2012, bevor sie sich in den Jahren 2013 und 2014 wieder erholte: Bis ins erste Quartal 2014 nahmen die Erwerbslosenquoten tendenziell zu und jene der Männer überstieg diejenige der Frauen (Männer: 5,4%, Frauen: 5,2%). Während die Erwerbslosenquote der Frauen in den Folgequartalen um die 5-Prozentmarke schwankte, war bei den Männern, nach drei Quartalen der Besserung, ein weiterer Anstieg und somit ein erneutes Annähern an die Erwerbslosenquote der Frauen zu beobachten.

Im Fünfjahresvergleich, zwischen dem vierten Quartal 2011 und dem vierten Quartal 2016, war ein Angleichen der Erwerbslosenquote gemäss ILO der Männer an die der Frauen zu beobachten: Während die Erwerbslosenquoten im Jahr 2011 noch auseinander lagen (Männer: 4,1%, Frauen: 4,8%), war im Jahr 2016 der Unterschied um 0,3 Prozentpunkte geringer (Männer: 4,4%, Frauen: 4,8%).

Frauen verdienen weniger als Männer

2014 lag der monatliche Bruttomedianlohn der Frauen in der Gesamtwirtschaft bei 5907 Franken und derjenige der Männer bei 6751 Franken. Der Lohnunterschied ist seit 2010 von 15,6% auf 15,1% im Jahr 2012 und auf 12,5% im Jahr 2014 gesunken. In der Privatwirtschaft lag der Lohnunterschied im Jahr 2014 bei 15,1%, gegenüber 18,9% im Jahr 2012 und 18,5% im Jahr 2010. Im öffentlichen Sektor belief sich der Lohnunterschied 2014 auf 12,3%.

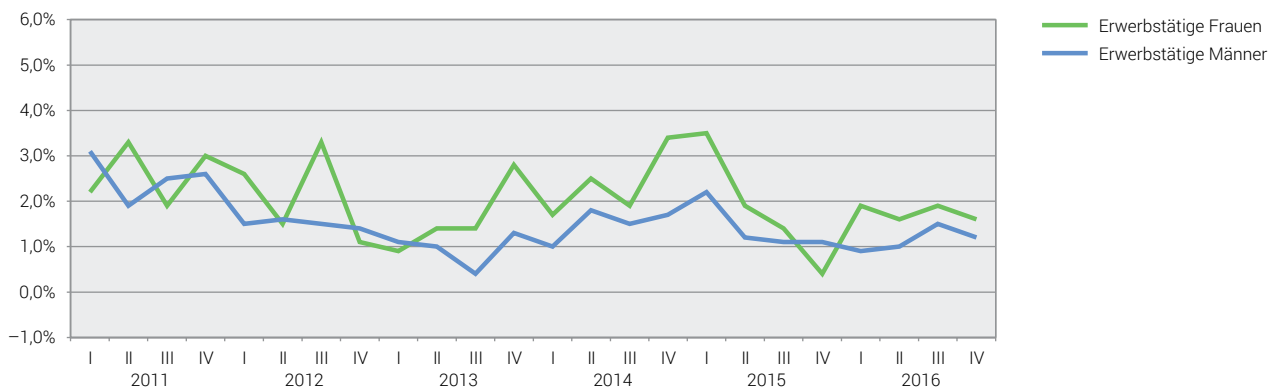
Gemäss einer Analyse, die vom Bundesamt für Statistik in Auftrag gegeben wurde, kann die Lohndifferenz (arithmetischer Mittelwert) 2014 im Privatsektor zu 60,9% mit objektiv unterschiedlichen Strukturen wie der Hierarchiestufe, dem Dienstalter oder der Ausbildung erklärt werden. 39,1% der Unterschiede basieren auf unerklärten Faktoren.¹

¹ www.statistik.ch → Statistik finden → 03 – Arbeit und Erwerb → Löhne, Erwerbseinkommen und Arbeitskosten → Lohnniveau – Schweiz → Lohnunterschied

2011–2016: Die Situation von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt

Veränderung der Anzahl Erwerbstätige nach Geschlecht, im Vergleich zum Vorjahresquartal, in Prozent, 2011–2016

G 2.05

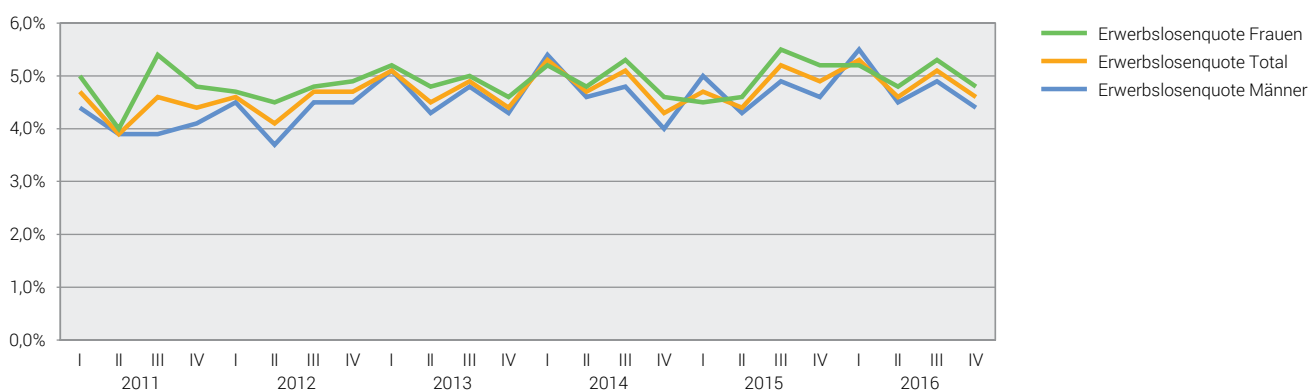


Quelle: BFS – ETS

© BFS 2017

Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Geschlecht, in Prozent, 2011–2016

G 2.06

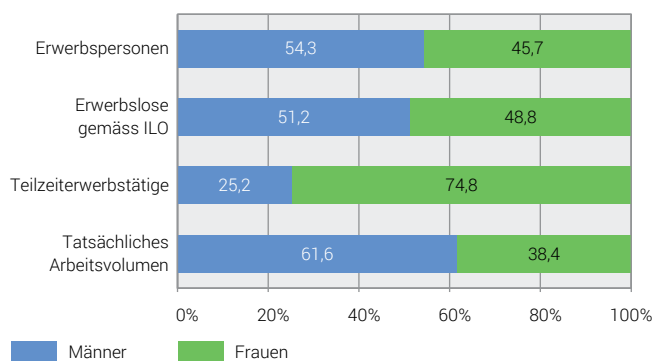


Quelle: BFS – ELS-ILO

© BFS 2017

Männer- und Frauenanteil bei den Erwerbspersonen, Erwerbslosen gemäss ILO, Teilzeiterwerbstätigen (jeweils 4. Q. 2016) und der tatsächlichen Arbeitszeit (2016), in Prozent

G 2.07

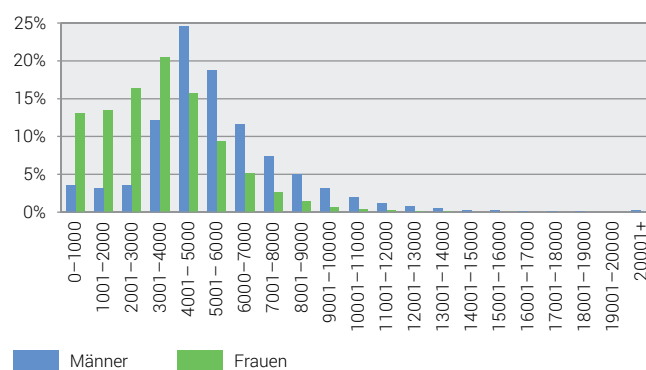


Quellen: BFS – ETS, ELS-ILO, SAKE, AVOL

© BFS 2017

Häufigkeitsverteilung nach Lohnhöhenklassen (monatlicher Nettolohn in Franken) und Geschlecht, privater und öffentlicher Sektor zusammen, in Prozent, 2014

G 2.08



Quelle: BFS – LSE

© BFS 2017

2011–2016: Schweizerische und ausländische Arbeitskräfte

Die Schweiz erlebt seit 2001 eine starke Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte. Von 2011 bis 2016 nahm die Zahl der ausländischen Erwerbspersonen knapp fünf Mal so stark zu wie jene der schweizerischen. Ohne die Einbürgerungen wäre der Unterschied noch ausgeprägter. Die Erwerbslosenquoten gemäss ILO der Ausländerinnen und Ausländer waren im gesamten Berichtszeitraum zwei- bis dreimal so hoch wie jene der Schweizerinnen und Schweizer. Die Schweizer Erwerbstätigen haben gegenüber den ausländischen Arbeitskräften im Allgemeinen höhere Löhne.

Starke Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte

Zwischen dem vierten Quartal 2011 und dem vierten Quartal 2016 nahm die Zahl der ausländischen Erwerbspersonen (ausländische Erwerbstätige und Erwerbslose gemäss ILO) knapp fünf Mal so stark zu wie jene der schweizerischen (+18,5% auf 1,7 Mio. gegenüber +4,1% auf 3,6 Mio.). Verglichen mit dem Vorjahresquartal ist die ausländische Erwerbsbevölkerung v.a. zu Beginn des untersuchten Zeitraums sowie in der zweiten Jahreshälfte 2013 und der ersten Jahreshälfte 2014 deutlich gewachsen (zwischen 4,5 und 5,9 Prozent); 2016 war der Zuwachs viel schwächer. Die hohe Zunahme der ausländischen Arbeitskräfte ist das Ergebnis einer starken Zuwanderung: Über den Zeitraum 2012 bis 2016 hinweg betrachtet überstiegen die Einwanderungen von ausländischen Arbeitskräften jene der Auswanderungen um 285 000 Personen. Demgegenüber ergaben die Wanderungen der schweizerischen Erwerbspersonen über die fünf Jahre hinweg einen Negativsaldo von 12 000 Personen. Die Einbürgerungen beeinflussen die Struktur der Erwerbsbevölkerung: Von 2012 bis 2016 erwarben rund 115 000 ausländische Erwerbspersonen das Schweizer Bürgerrecht. Ohne diese Einbürgerungen hätte die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte von 2011 bis 2016 um 26,7% zugelegt, während die Zahl der schweizerischen Erwerbspersonen nur sehr leicht zugenommen hätte (+1,0%). Im vierten Quartal 2016 betrug der Ausländeranteil an der Erwerbsbevölkerung 31,7%, verglichen mit 29,0% fünf Jahre zuvor.

Ausländerinnen und Ausländer häufiger von Erwerbslosigkeit gemäss ILO betroffen

Im vierten Quartal 2016 waren 3,5 Mio. der Schweizer Erwerbspersonen erwerbstätig und 118 000 erwerbslos gemäss ILO. Damit betrug die Erwerbslosenquote gemäss ILO der schweizerischen Bevölkerung 3,3%. Während die Quote bei den Schweizern im untersuchten Zeitraum zwischen 3,0% (2011) und 4,0% (2014) schwankte, war die Situation der Ausländerinnen und Ausländer weniger günstig: 1,5 Mio. Ausländer waren im vierten Quartal 2016 erwerbstätig und 106 000 waren erwerbslos. Die Erwerbslosenquote der ausländischen Bevölkerung belief sich auf 8,3%. Ausländerinnen und Ausländer sind vermehrt dem Risiko der Arbeitslosigkeit ausgesetzt, was unter anderem darauf zurückzuführen ist, dass vergleichsweise viele ausländische Erwerbspersonen keine weitere Ausbildung nach der obligatorischen Schule abgeschlossen haben (26,4% gegenüber 10,7% der Schweizerinnen und Schweizer).

Ausländische Erwerbstätige arbeiten seltener Teilzeit

Zwischen dem vierten Quartal 2011 und dem vierten Quartal 2016 ist der Anteil teilzeiterwerbstätiger Personen bei den schweizerischen wie auch bei den ausländischen Erwerbstätigen angestiegen (+2,5 Prozentpunkte auf 39,8% bzw. +2,4 Prozentpunkte auf 26,7%). Diese Arbeitsform ist bei den Frauen weit verbreitet, bei den Schweizerinnen allerdings viel stärker als bei den Ausländerinnen: Im vierten Quartal 2016 waren 61,5% der Schweizer Frauen teilzeitlich erwerbstätig, gegenüber 49,4% der Ausländerinnen. Bei den Männern belaufen sich die entsprechenden Werte auf 19,8% bzw. 10,2%. Die ausländischen Arbeitskräfte sind grösstenteils als Arbeitnehmende tätig (95,6%; Schweizer: 88,5%). Nur 4,4% sind Selbstständigerwerbende oder Mitarbeitende in einem Familienbetrieb. Dieser Unterschied ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen: Dazu gehören Integrationsfragen sowie die Unmöglichkeit für ausländische Personen der 1. Generation, einen Betrieb im Familienbesitz zu übernehmen. Zudem ist im Vergleich zu den Schweizerinnen und Schweizern ein grösserer Teil der ausländischen Bevölkerung jünger als 40 Jahre (während der Anteil der Selbstständigerwerbenden bei den 40- bis 64-Jährigen deutlich höher liegt als bei den unter 40-Jährigen).

Anteil der ausländischen Arbeitskräfte mit Grenzgängerbewilligung nimmt zu

Die Struktur der erwerbstätigen ausländischen Bevölkerung nach Anwesenheitsbewilligung hat sich die letzten fünf Jahre nur leicht verändert. Während der Anteil der Grenzgänger mit G-Ausweis um 1,3 Prozentpunkte auf 20,4% und derjenige der Niedergelassenen mit C-Ausweis um 0,5 Prozentpunkte auf 46,5% gestiegen ist, sind die Arbeitskräfte mit Aufenthaltsbewilligung (B-Ausweis) um 1,0 Prozentpunkt auf 28,3% und die Kurzaufenthalter um 0,7 Prozentpunkte auf 3,0% zurückgegangen.

Günstigere Lohnbedingungen für Schweizerinnen und Schweizer

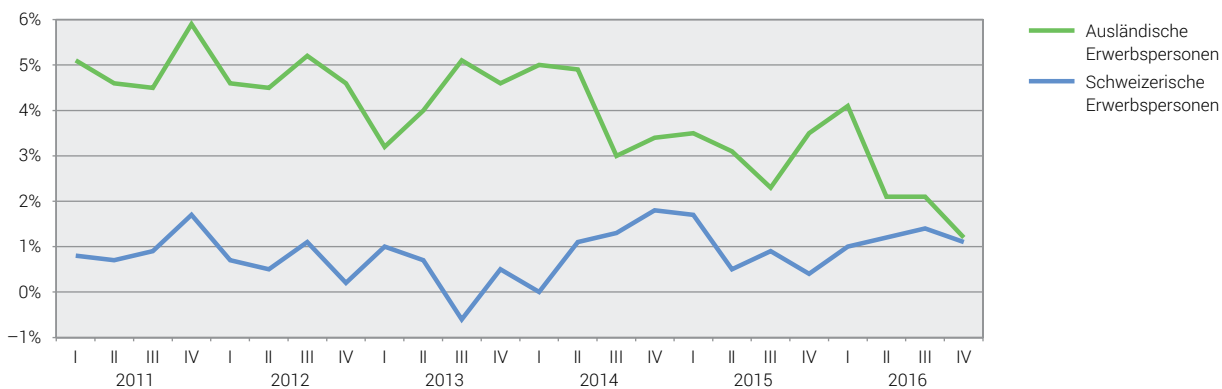
Im Jahr 2014 lag das Lohnniveau der ausländischen Arbeitskräfte insgesamt unter dem der Schweizer Arbeitnehmenden (5833 Franken bzw. 6713 Franken). Dies entspricht einem Lohnunterschied von 13,1% zugunsten der Schweizer Arbeitskräfte. Aus diesen Zahlen kann jedoch nicht auf eine ungleiche Behandlung geschlossen werden: einerseits sind die ausländischen Arbeitskräfte durchschnittlich jünger, andererseits sind zwischen schweizerischen und ausländischen Erwerbstätigen weiterhin grosse Unterschiede bezüglich Ausbildungsstand und Verteilung nach Wirtschaftsbranchen auszumachen.

Zwischen 2010 und 2014 erhöhte sich das Medianlohniveau der ausländischen Arbeitnehmenden (alle Aufenthaltsbewilligungskategorien zusammen) um 4,0%, während jenes der Schweizer Arbeitnehmenden lediglich um 3,5% stieg.

2011–2016: Schweizerische und ausländische Arbeitskräfte

Veränderung der Anzahl Erwerbspersonen nach Nationalität, im Vergleich zum Vorjahresquartal, in Prozent, 2011–2016

G 2.09



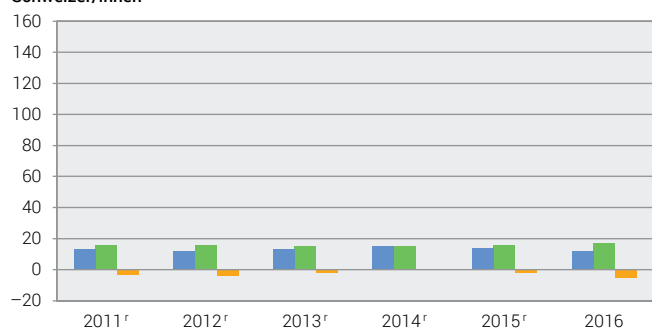
Quelle: BFS – ETS

© BFS 2017

Wanderungen schweizerischer und ausländischer Erwerbspersonen, in Tausend, 2011–2016

G 2.10

Schweizer/innen



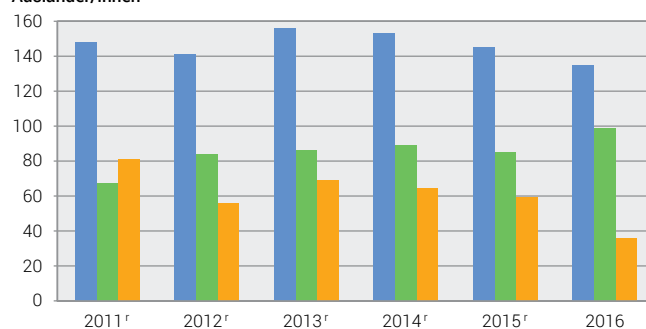
Einwanderungen von Erwerbspersonen

Auswanderungen von Erwerbspersonen

Saldo

^r revidierte Daten

Ausländer/innen

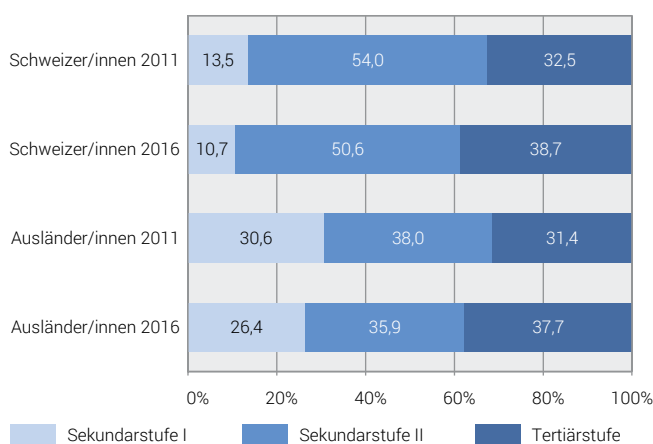


Quelle: BFS – AMG

© BFS 2017

Ausbildungsstufe der Erwerbspersonen nach Nationalität, in Prozent, 4. Quartal 2011 und 4. Quartal 2016

G 2.11

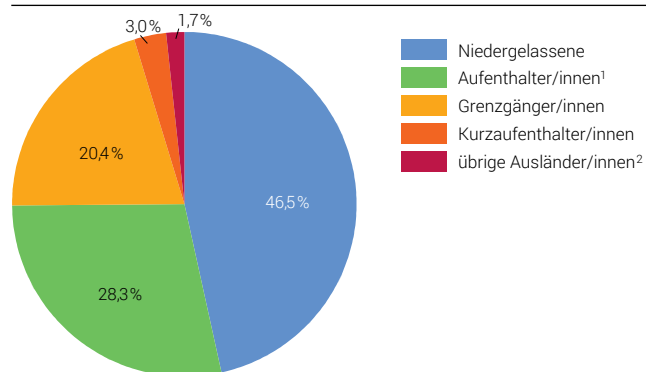


Quelle: BFS – SAKE

© BFS 2017

Ausländische Erwerbstätige nach Anwesenheitsbewilligung, in Prozent, 4. Quartal 2016

G 2.12

¹ inkl. Kurzaufenthalter, die seit mehr als 12 Monaten in der Schweiz leben² Personen im Asylprozess, Personal der Schweizer Botschaften, Konsulate und Hochseeflotte, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbstständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen.

Quelle: BFS – ETS

© BFS 2017

2011–2016: Die Situation in den sieben Grossregionen der Schweiz

Von 2011 bis 2016 nahm die Anzahl Erwerbstätige in den Grossregionen Zentralschweiz, Genferseeregion und Tessin überdurchschnittlich zu. In der Genferseeregion sind mehr als ein Drittel aller in der Schweiz tätigen Grenzgänger/innen aktiv. Die Erwerbslosenquote gemäss ILO stieg gesamtschweizerisch in den letzten fünf Jahren um 0,2 Prozentpunkte an. Dabei gab es Unterschiede zwischen den Grossregionen: Während die Erwerbslosenquote in der Nordwestschweiz und Zentralschweiz stark zunahm, sank diese im Tessin und in der Ostschweiz. Während der gesamten Periode lag die Erwerbslosenquote in der Genferseeregion und dem Tessin über dem Schweizer Durchschnitt.

Starke Zunahme der Anzahl Erwerbstätigen in der Zentralschweiz

Gesamtschweizerisch stieg die Anzahl Erwerbstätige zwischen dem vierten Quartal 2011 und dem vierten Quartal 2016 um 8,1%. Die stärkste Zunahme war dabei in der Zentralschweiz (+14,4%), in der Genferseeregion (+9,7%) und im Tessin (+9,4%) zu beobachten. Am meisten Erwerbstätige waren im vierten Quartal 2016 im Espace Mittelland aktiv (1,1 Mio.), dicht gefolgt von Zürich (987 000) und der Genferseeregion (941 000).

Mehr als ein Drittel aller Grenzgänger in der Genferseeregion tätig

In der Schweiz waren im vierten Quartal 2016 318 000 Grenzgänger/innen aktiv. Mehr als ein Drittel davon (37,2%) arbeitete in der Genferseeregion, ein Viertel in der Nordwestschweiz (22,8%) und ein Fünftel im Tessin (20,2%). Damit sind vier Fünftel aller Grenzgänger/innen in einer von diesen drei Grossregionen aktiv.

Zwischen 2011 und 2016 (jeweils viertes Quartal), nahm der Anteil der Grenzgänger an allen Erwerbstätigen im Tessin (+2,8 Prozentpunkte auf 27,5%) und in der Genferseeregion (+2,3 Prozentpunkte auf 12,6%) am stärksten zu. Deutlich geringer fiel die Zunahme in der Nordwestschweiz (+1,0 Prozentpunkte auf 10,8%) aus. Gesamtschweizerisch stieg der Anteil der Grenzgänger an allen Erwerbstätigen um 0,9 Prozentpunkte (auf 6,3%).

Zunahme der Erwerbslosenquote gemäss ILO in allen Grossregionen, ausser im Tessin und in der Ostschweiz

Über die gesamte Fünfjahresperiode betrachtet (vom vierten Quartal 2011 bis vierten Quartal 2016) ist die Erwerbslosenquote gemäss ILO gesamtschweizerisch von 4,4 auf 4,6% gestiegen. Dabei sind Unterschiede zwischen den Grossregionen zu beobachten: Eine starke Zunahme der Erwerbslosenquote war in der Nordwestschweiz (von 4,3 auf 5,3%) und in der Zentralschweiz (von 2,3 auf 2,7%) zu beobachten. Weniger stark war der Anstieg in der Genferseeregion (von 6,8 auf 7,0%), im Espace Mittelland (von 3,9 auf 4,2%) und in Zürich (von 3,8 auf 3,9%). Das Tessin und die Ostschweiz verzeichneten einen Rückgang der Erwerbslosenquote von 1,0 Prozentpunkten (auf 6,2%) respektive von 0,4 Prozentpunkten (auf 3,4%).

Strukturwandel in allen Grossregionen beobachtbar

Im Jahr 2016 waren gesamtschweizerisch 3,5 Mio. Erwerbstätige im Tertiärsektor (Dienstleistungen), 946 000 Erwerbstätige im Sekundärsektor (Industrie) und 155 000 Erwerbstätige im Primärsektor (Land- und Forstwirtschaft) tätig (Jahresdurchschnittswerte). Verglichen mit den anderen Grossregionen, war in der Grossregion Zürich der Anteil des Tertiärsektors am grössten (83,2%), und der Anteil des Sekundärsektors (15,1%) und des Primärsektors (1,7%) am kleinsten. Die Ostschweiz verzeichnete hingegen den kleinsten Anteil Erwerbstätige im tertiären Sektor (68,8%) und den grössten Anteil im sekundären Sektor (26,6%).

Im Fünfjahresvergleich hat der Anteil des Tertiärsektors in allen Grossregionen, mit Ausnahme des Tessins (+0,0 Prozentpunkte), zwischen 1,3 Prozentpunkten in der Zentralschweiz und 3,0 Prozentpunkten in der Ostschweiz zugenommen (Schweiz: +1,6 Prozentpunkte), während der Anteil des Sekundärsektors in allen Grossregionen zwischen 0,2 Prozentpunkten im Tessin und 2,4 Prozentpunkten in der Ostschweiz abgenommen hat (Schweiz: –1,4 Prozentpunkte). Der Anteil des Primärsektors war im Jahr 2016 in allen Grossregionen unter 5% und hat im Fünfjahresvergleich gesamtschweizerisch abgenommen (–0,2 Prozentpunkte).

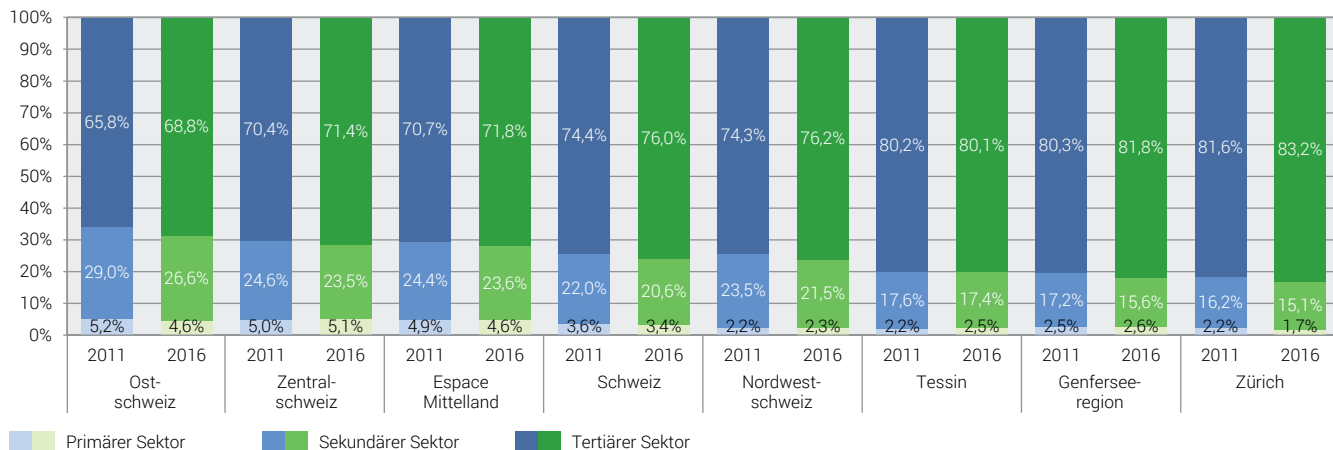
Die höchsten Löhne in der Region Zürich

Die Lohnsituation im Jahr 2014 variierte je nach Grossregion: mit einem standardisierten Bruttomedianlohn von 5485 Franken pro Monat waren die Arbeitnehmenden im Tessin gesamtschweizerisch am tiefsten entlohnt. Sie verdienten 19,5% weniger als die Arbeitnehmenden in der Region Zürich (6810 Franken), die den schweizweit höchsten Lohn bezogen (ohne Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenshaltungskosten). Der Lohnunterschied zwischen diesen beiden Grossregionen hat im Vergleich zum Jahre 2010 (18,0%) um 1,5 Prozentpunkte zugenommen. Das Lohnniveau in den anderen fünf Grossregionen divergierte 2014 weniger stark und lag zwischen diesen beiden Extremen: 6578 Franken in der Nordwestschweiz, 6497 Franken in der Genferseeregion, 6358 im Espace Mittelland, 6352 Franken in der Zentralschweiz und 6027 Franken in der Ostschweiz.

2011–2016: Die Situation in den sieben Grossregionen der Schweiz

Anteil der Erwerbstätigen in den Wirtschaftssektoren nach Grossregionen, in Prozent, Jahresdurchschnittswerte 2011 und 2016

G 2.13

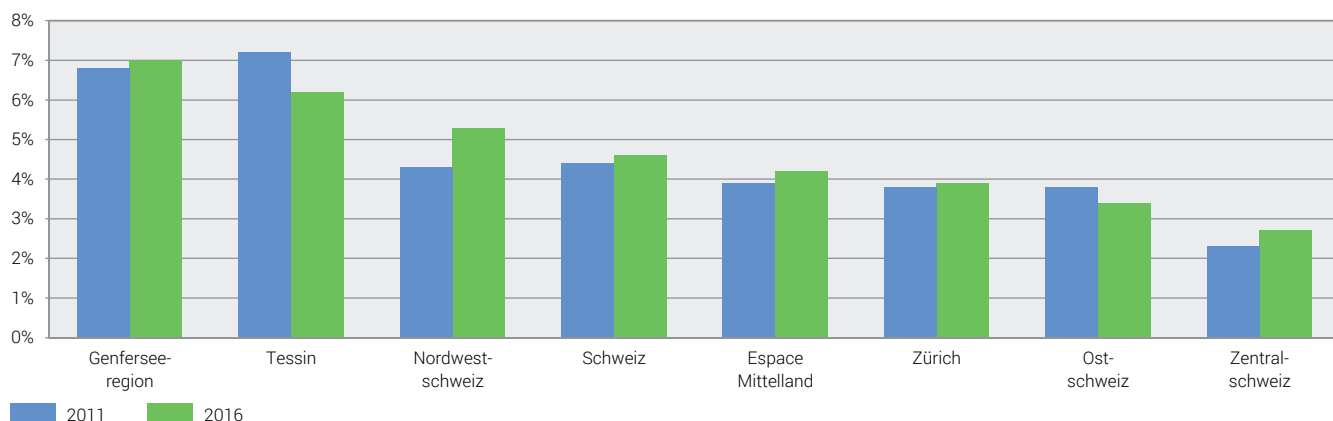


Quelle: BFS – SAKE

© BFS 2017

Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Grossregionen, in Prozent, viertes Quartal 2011 und 2016

G 2.14

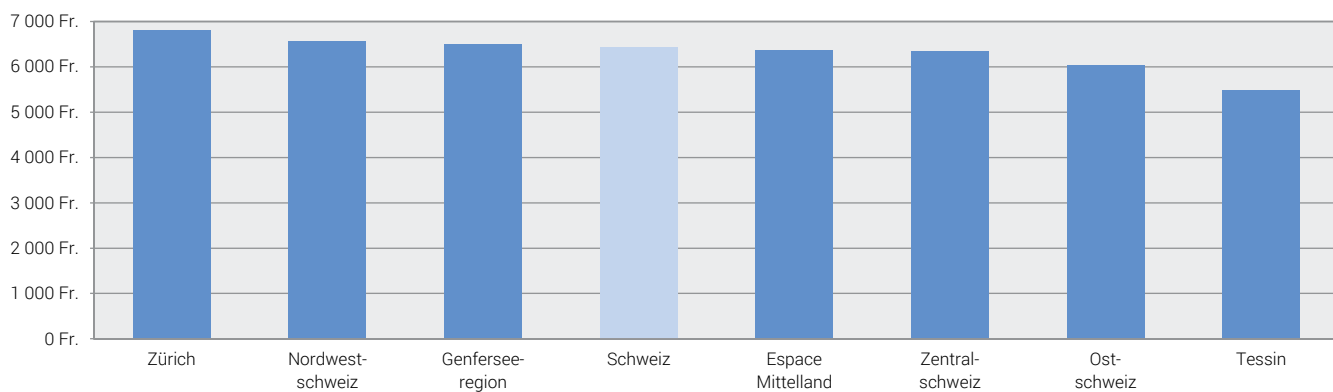


Quelle: BFS – ELS-ILO

© BFS 2017

Standardisierter Bruttomonatslohn (Median) nach Grossregionen, in Franken, 2014, privater und öffentlicher Sektor zusammen

G 2.15



Quelle: BFS – LSE

© BFS 2017

Arbeitsmarktlage im 2. Quartal 2017 und kurzfristige Aussichten

Im zweiten Quartal 2017 hat sich im Vergleich zum Vorjahresquartal die Anzahl der Erwerbstätigen erhöht. Die Erwerbslosenquote gemäss ILO sowie die Arbeitslosenquote gemäss SECO haben abgenommen. Es waren mehr offenen Stellen vorhanden und Unternehmen hatten mehr Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von qualifiziertem Personal, als noch ein Jahr zuvor. Der Indikator der Beschäftigungsentwicklung weist für das dritte Quartal 2017 auf eine Erhöhung der Anzahl Beschäftigten hin.

Zunahme der Erwerbstätigen und der Beschäftigten

Im zweiten Quartal 2017 ist die Anzahl der Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahresquartal um 63 000 angestiegen, was einer Zunahme von 1,3% entspricht. Der Anstieg bei den Männern (+1,8%) war höher als der bei den Frauen (+0,6%), und der bei den schweizerischen Erwerbstätigen (+0,7%) niedriger als der bei den ausländischen Erwerbstätigen (+2,6%). Dabei hat die Anzahl Personen mit einer Aufenthaltsbewilligung B (in der Regel fünf Jahre gültig und verlängerbar) oder einer Grenzgängerbewilligung G im Jahresvergleich stärker zugenommen (+3,3% resp. +3,1%) als die Gruppen Niedergelassene C (+1,6%) und Kurzaufenthalter/innen L (+0,9%). Ein Zuwachs an Erwerbstätigen ist sowohl im tertiären Sektor (+1,6%) als auch im sekundären Sektor (+1,2%) zu beobachten.

Im Vergleich zum Vorjahresquartal, ist die Anzahl Erwerbstätige insgesamt (+1,3%) deutlich stärker gestiegen als die Anzahl Beschäftigte (+0,4%). Unterschiedliche Entwicklungen der Anzahl Erwerbstätige (Erwerbstätigenstatistik ETS) und der Anzahl Beschäftigte (Beschäftigungsstatistik BESTA) können, unter Anderem, durch die unterschiedliche Grundgesamtheit (Haushalte vs. Unternehmen), durch die unterschiedliche statistische Einheit (Personen vs. Beschäftigungsverhältnis) oder durch den unterschiedlichen Messzeitpunkt (Quartalsdurchschnitt vs. Quartalsende) resultieren. Tendenziell zeigt die ETS bei sich verschlechternder Konjunkturlage oft ein positiveres Bild als die BESTA.

Abnahme der Erwerbslosenquote gemäss ILO

Im zweiten Quartal 2017 waren in der Schweiz gemäss Definition des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) 213 000 Personen erwerbslos. Dies sind 9000 weniger als ein Jahr zuvor. Der Anteil der Erwerbslosen gemäss ILO lag bei 4,4 Prozent der Erwerbsbevölkerung, verglichen mit 4,6 Prozent im zweiten Quartal 2016. Die Arbeitslosenquote gemäss SECO lag im zweiten Quartal 2017 bei 3,1%, was eine Abnahme von 0,1 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahresquartal darstellt. In absoluten Zahlen entspricht dies rund 140 000 Personen, die im zweiten Quartal 2017 bei einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum als Arbeitslose registriert waren, und einer Abnahme von 4500 Personen im Jahresvergleich.

Die Zahl der nichtarbeitslosen Stellensuchenden (hauptsächlich Personen mit Zwischenverdienst und Teilnehmende an vorübergehenden Beschäftigungs-, Umschulungs- und Weiterbildungsprogrammen) hat gemäss SECO vom zweiten Quartal 2016 (62 000) bis im zweiten Quartal 2017 (63 000) um rund 1000 Personen zugenommen.

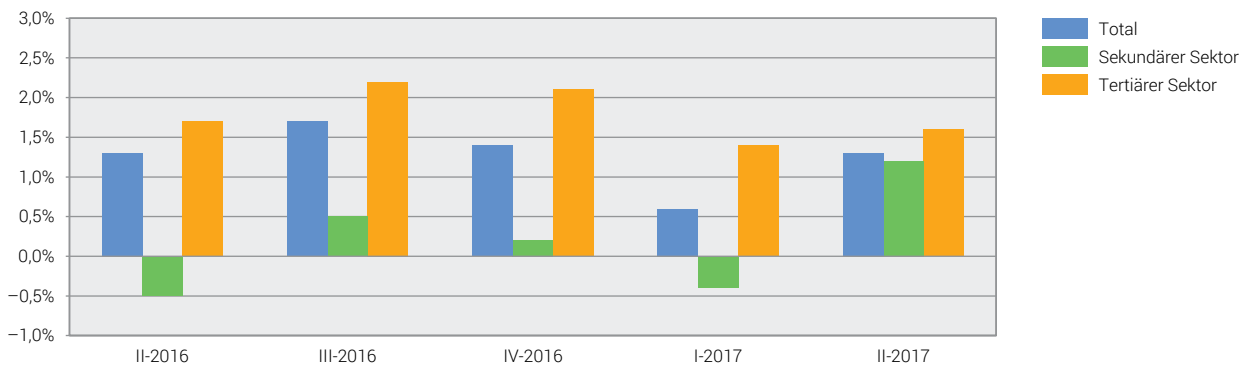
Beschäftigungsentwicklung

Die in die nahe Zukunft gerichteten Indikatoren aus der Beschäftigungsstatistik sprechen dafür, dass der Personalbestand im dritten Quartal im Allgemeinen ansteigen wird: Der Indikator der Beschäftigungsentwicklung, welcher die Erwartungen der Unternehmen bezüglich der Entwicklung des Bestands ihrer Belegschaft für die folgenden drei Monate repräsentiert, ist im Vergleich zum Vorjahr im sekundären (1,04; +2,0%) und tertiären Sektor (1,03; +0,3%) leicht gestiegen (insgesamt 1,03; +0,7%) und ist so hoch wie seit dem 2. Quartal 2014 nicht mehr. Es wurden in der gesamten Wirtschaft 60 000 offene Stellen gezählt. Dies waren 5700 offene Stellen mehr als im entsprechenden Vorjahresquartal (+10,5%). Im sekundären Sektor war die Zunahme (+20,4%) deutlich grösser, als im tertiären Sektor (+7,8%). Der Anteil der Unternehmen, die Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von qualifiziertem Personal hatten, hat im Vergleich zum Vorjahresquartal leicht zugenommen (+0,8 Prozentpunkte auf 29,7%).

Arbeitsmarktlage im 2. Quartal 2017 und kurzfristige Aussichten

Veränderung der Anzahl Erwerbstätige nach Wirtschaftssektor, im Vergleich zum Vorjahresquartal, in Prozent, 2. Quartal 2016 bis 2. Quartal 2017

G 2.16

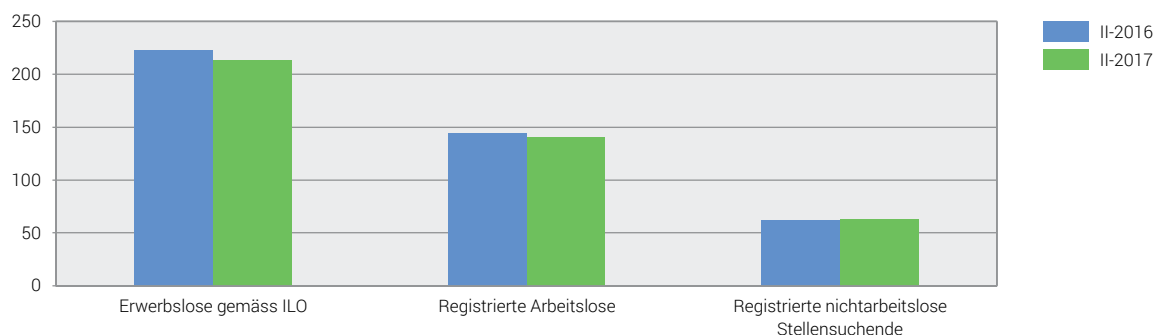


Quelle: BFS – ETS

© BFS 2017

Erwerbslose gemäss ILO, registrierte Arbeitslose und registrierte nichtarbeitslose Stellensuchende, in Tausend, 2. Quartal 2016 und 2. Quartal 2017

G 2.17



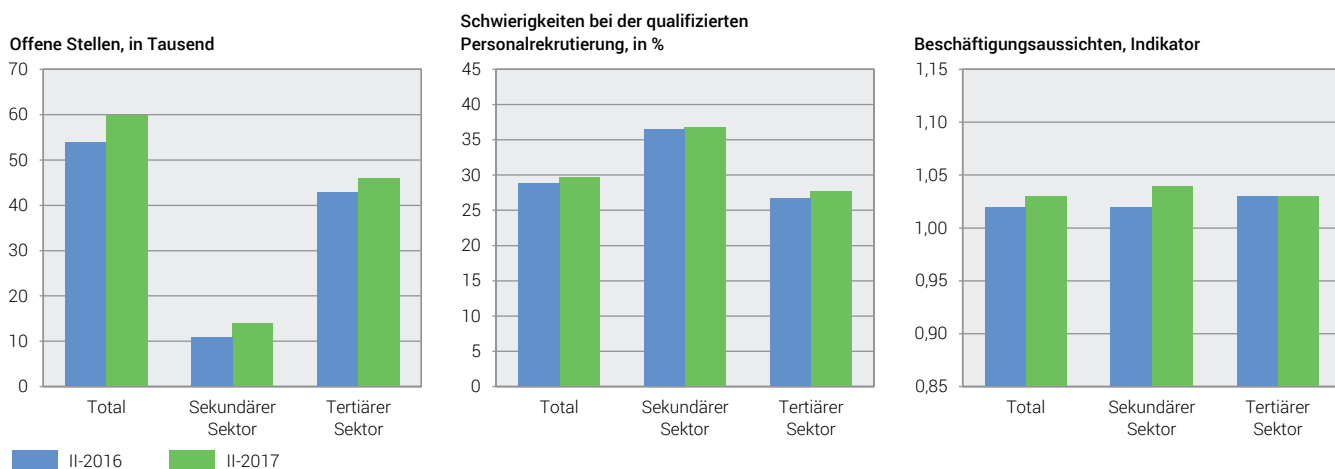
Bemerkung: Quartalsdurchschnitte

Quellen: BFS – ELS-ILO; SECO

© BFS 2017

Offene Stellen, Schwierigkeiten bei der qualifizierten Personalrekrutierung und Indikator der Beschäftigungsentwicklung*, 2. Quartal 2016 und 2. Quartal 2017

G 2.18



*Die Skala reicht von 0,50 (Reduktion) über 1,0 (Aufrechterhaltung) bis 1,5 (Erhöhung).

Quelle: BFS – BESTA

© BFS 2017

Der Schweizer Arbeitsmarkt im internationalen Vergleich

Der Schweizer Arbeitsmarkt steht im internationalen Vergleich sehr gut da. Sowohl die Erwerbsquote als auch die Erwerbsbeteiligung der Frauen gehören zu den höchsten in Europa. Letztere hängt mit der weit verbreiteten Teilzeiterwerbstätigkeit zusammen: In der Schweiz ist der Anteil der Teilzeiterwerbstätigen deutlich höher als in den meisten anderen europäischen Ländern. Die Erwerbslosenquote gemäss ILO ist in der Schweiz rund halb so hoch wie die Durchschnittsquote der Europäischen Union. Die Löhne in der Schweiz, konvertiert in Euro, sind höher als in anderen Ländern der EU. Werden die Löhne, zwecks Berücksichtigung des unterschiedlichen Preisniveaus, in Kaufkraftstandards umgewandelt, verringern sich jedoch die Unterschiede.

Hohe Erwerbsquote in der Schweiz

Im vierten Quartal 2016 betrug die Erwerbsquote der Bevölkerung ab 15 Jahren in der Schweiz 68,8%. Im europäischen Vergleich nimmt die Schweiz damit einen Spitzenplatz ein. Lediglich in Island (83,1%) war der Anteil der Erwerbspersonen höher, während die Nachbarländer der Schweiz eine deutlich tiefere Erwerbsbeteiligung aufweisen (Deutschland: 61,3%; Österreich: 61,1%; Frankreich: 55,9%; Italien: 49,9%). Neben Italien verzeichnen Griechenland (51,9%) und Kroatien (51,3%) die niedrigsten Erwerbsquoten in Europa. Der Durchschnitt der EU-28 liegt bei 57,8%.

Hohe Erwerbsbeteiligung der Frauen in den nordischen Ländern

Die Erwerbsbeteiligung der Frauen variiert von Land zu Land stark. In Italien (40,9%) nehmen zwei von fünf Frauen am Erwerbsleben teil, während die Erwerbsquoten der Frauen in den nordischen Ländern zu den höchsten zählen (Island: 79,4%; Norwegen: 61,4%; Schweden: 60,9%; Dänemark: 58,8%). Im EU-Mittel ist jede zweite Frau eine Erwerbsperson (51,6%). Die Schweiz belegt mit einer Quote von 63,0% einen Spitzenplatz. Die Erwerbsbeteiligung der Frauen hängt in der Schweiz zweifellos mit der hohen Anzahl an Teilzeitstellen zusammen. 38,6% der Erwerbstätigen in der Schweiz sind teilzeitlich beschäftigt (Frauen: 61,6%). Einzig in den Niederlanden ist dieser Anteil höher (50,3%; Frauen: 76,2%). Besonders gering ist der Anteil der Teilzeiterwerbstätigen in Bulgarien (2,2%; Frauen: 2,4%), Ungarn (5,2%; Frauen: 7,3%) und Kroatien (5,7%; Frauen: 6,7%).

Niedrige Erwerbslosenquote gemäss ILO in der Schweiz

Zwischen dem vierten Quartal 2015 und dem vierten Quartal 2016 ist die Erwerbslosenquote gemäss ILO in der Schweiz um 0,3 Prozentpunkte auf 4,6% gesunken. Im selben Zeitraum ist sie in der EU-28 von 9,1% auf 8,2% zurückgegangen (–0,9 Prozentpunkte). Verglichen mit den EU-Mitgliedsstaaten gehört die Schweiz weiterhin zu den Ländern mit tiefen Erwerbslosenquoten gemäss ILO. Erwerbslosenquoten unter 4% sind in Island (2,5%; –0,6 Prozentpunkte), in der Tschechischen Republik (3,6%; –0,9 Prozentpunkte) und in Deutschland (3,8%; –0,7 Prozentpunkte) zu

beobachten. Griechenland und Spanien weisen die europaweit höchsten Erwerbslosenquoten gemäss ILO auf, verglichen mit dem Vorjahresquartal ist die Erwerbslosigkeit aber in beiden Ländern zurückgegangen (Griechenland: –0,8 Prozentpunkte auf 23,6%; Spanien: –2,3 Prozentpunkte auf 18,6%).

Die Löhne im internationalen Vergleich

Der Vergleich der mittleren jährlichen Bruttolöhne für Vollzeitarbeitnehmende im Industrie- und Dienstleistungssektor zeigt die grosse Lohnschere, die zwischen den EU-Ländern existiert. Markante Unterschiede bestehen nicht nur zwischen den Staaten der EU15 und den neuen, seit 2004 in die EU eingetretenen Mitgliedstaaten, sondern auch innerhalb der beiden Ländergruppen.

In den Staaten der EU15 besteht weiterhin ein Nord-Süd-Gefälle: 2014 wurden die höchsten Bruttojahreslöhne in Dänemark (57 723 Euro) registriert. Den tiefsten Wert verzeichnet Portugal (16 425 Euro). Noch deutlicher ist der Lohnunterschied, wenn die neuen Mitgliedstaaten ebenfalls berücksichtigt werden: Im Jahr 2014 erzielten lediglich Zypern, Slowenien und Malta Löhne über 20 000 Euro, während Bulgarien, das 2007 der EU beitrug, mit einem jährlichen Bruttolohn von 5795 Euro das Schlusslicht bildete.

Die Schweiz belegt mit einem jährlichen Bruttolohn von 71 694 Euro, der teilweise durch die Frankenstärke bedingt ist, den ersten Platz vor Dänemark.

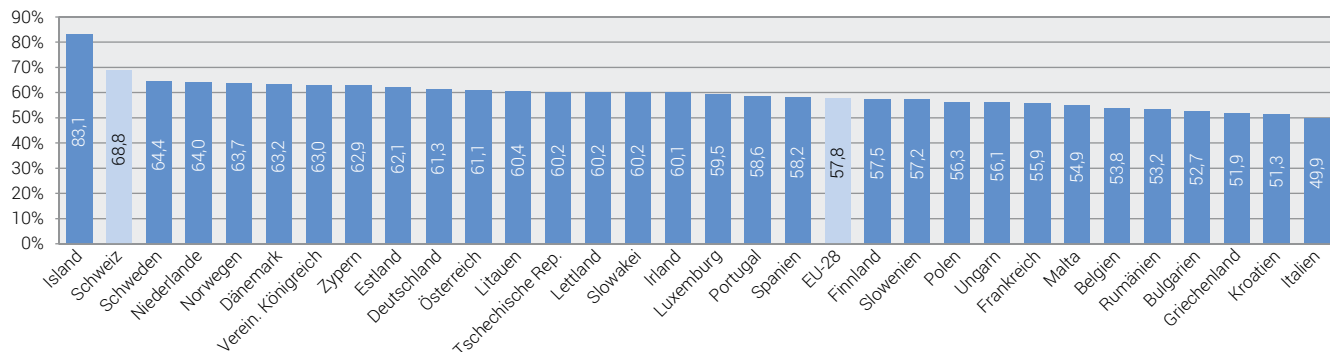
Die Damit die Löhne als Abbildung der effektiven Kaufkraft verglichen werden können, müssen die in nationalen Währungen ausgewiesenen Löhne in eine gemeinsame fiktive Währung, den sogenannten Kaufkraftstandard (KKS), umgerechnet werden. Werden die unterschiedlichen Preisniveaus zwischen den Ländern berücksichtigt, verändert sich das Ausmass des zwischen den Ländern beobachteten Lohngefälles. So sind die Löhne in der Schweiz (die höchsten Europas) in Euro ausgedrückt 12,4-mal höher als diejenigen in Bulgarien (die tiefsten), während sie in KKS ausgedrückt 3,7-mal höher sind. Werden die Nachbarländer der Schweiz betrachtet, liegen die Schweizer Jahreslöhne (in Euro ausgedrückt) 1,7-mal höher als die Löhne in Deutschland und Österreich, 1,9-mal höher als in Frankreich und 2,1-mal höher als in Italien. In KKS verringert sich der Unterschied zwischen den mittleren Bruttolöhnen. Die in der Schweiz bezahlten Löhne sind noch 1,2-mal höher als die Löhne in Deutschland und in Österreich und 1,4-mal höher als in Frankreich und in Italien.

Während der mittlere Bruttolohn zwischen den EU-Ländern beträchtlich variiert, weisen jeweils innerhalb der Länder meist dieselben Wirtschaftsbranchen die höchsten und tiefsten Löhne aus. In Europa sind in der Regel die Beschäftigten im Gastgewerbe am schlechtesten bezahlt, gefolgt von den Branchen «Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen» und «Sonstige Dienstleistungen». Die bestbezahlten Tätigkeiten sind hingegen am häufigsten im Kredit- und Versicherungsgewerbe zu finden, gefolgt von der Information und Kommunikation sowie der Energie- und Wasserversorgung. Ausserdem ist festzustellen, dass das Gefälle zwischen den höchsten und den tiefsten Branchenlöhnen tendenziell umso grösser ausfällt, je tiefer das Lohnniveau des Landes ist.

Der Schweizer Arbeitsmarkt im internationalen Vergleich

Standardisierte Erwerbsquoten (15+ Jahre) in der Schweiz und den Staaten der EU und EFTA, in Prozent, 4. Quartal 2016

G 2.19

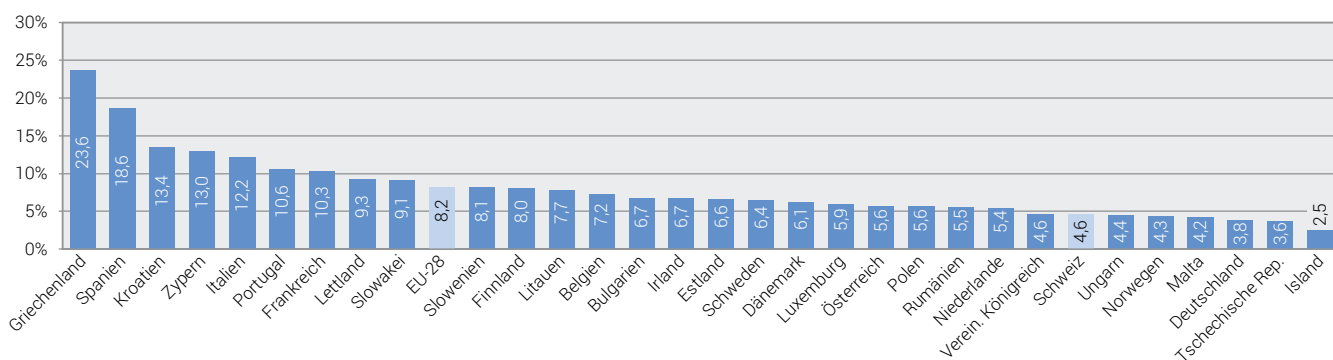


Quellen: BFS – SAKE; EUROSTAT (Stand: April 2017)

© BFS 2017

Erwerbslosenquoten gemäss ILO (15–74 Jahre) in der Schweiz und den Staaten der EU und EFTA, in Prozent, 4. Quartal 2016

G 2.20

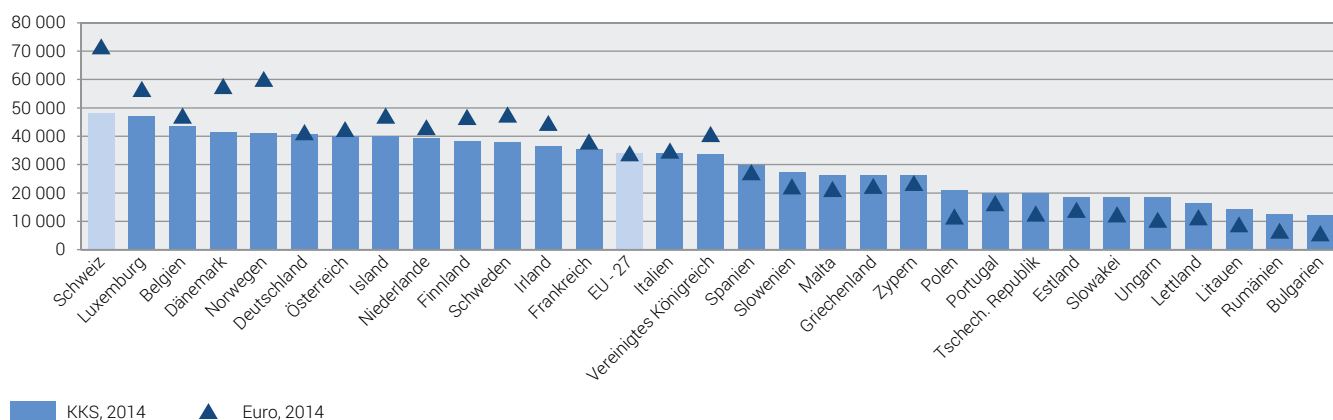


Quellen: BFS – SAKE; EUROSTAT (Stand: Mai 2017)

© BFS 2017

Mittlere jährliche Bruttolöhne der Vollzeitbeschäftigten¹ (Unternehmen mit 10 oder mehr Arbeitnehmenden, gewerbliche Wirtschaft²), Schweiz und Staaten der EU und EFTA, in KKS³ und Euro, 2014

G 2.21

¹ Die Werte sind anhand der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten berechnet (auf einen Beschäftigungsgrad von 100% umgerechnet).² Wirtschaftsabschnitte B bis N (NACE Rev.2)³ Die Umrechnung der Löhne in KKS (Kaufkraftstandards) beseitigt die Auswirkungen der unterschiedlichen Preisniveaus zwischen den Ländern.

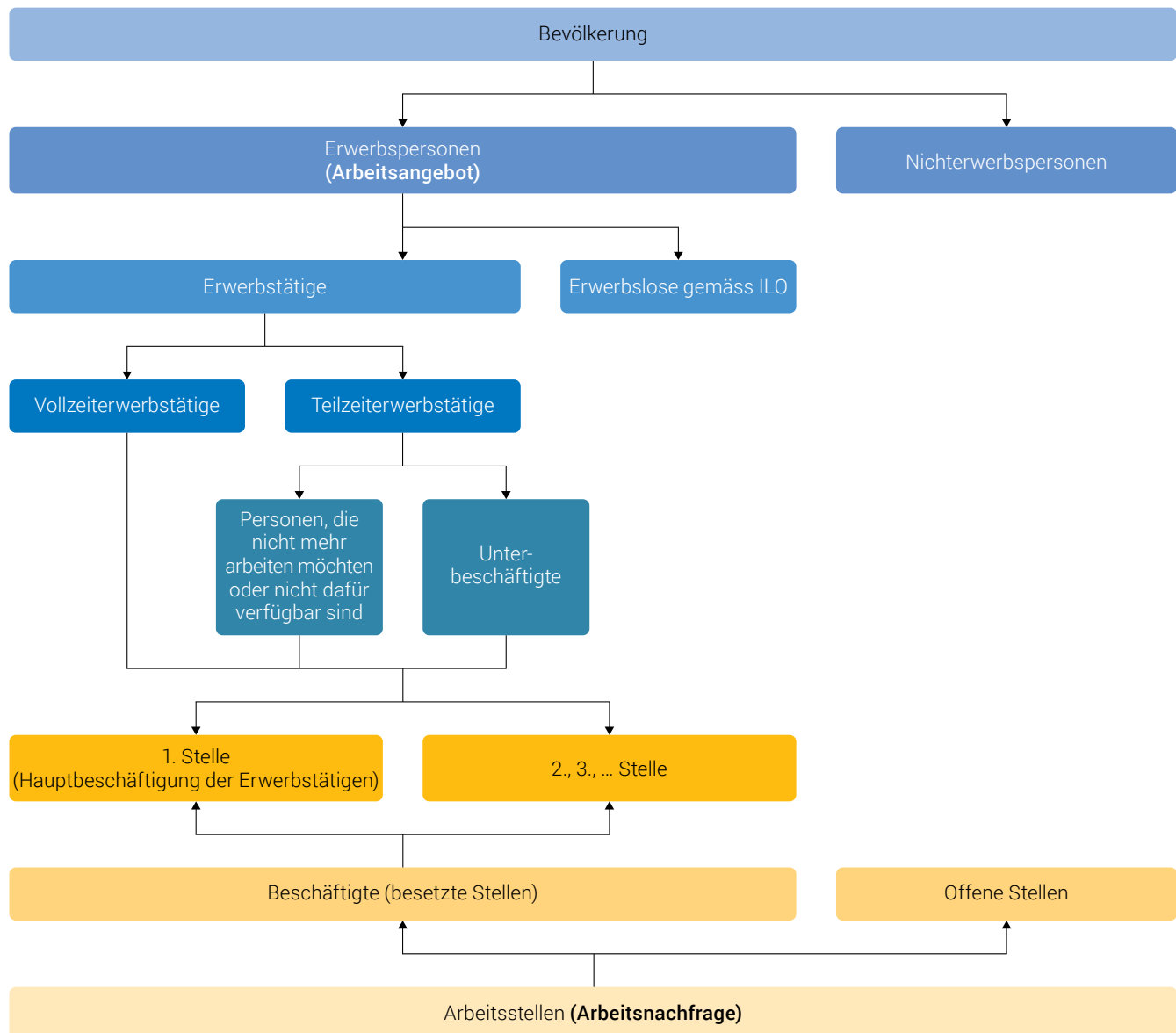
Quellen: BFS – LSE; EUROSTAT (Stand: Juni 2017)

© BFS 2017

3 Definitionen

Arbeitsangebot und -nachfrage

G 3.1



© BFS 2017

3.1 Begriffe zum Personenkonzept

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige gelten Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, die während der Referenzwoche

- mindestens eine Stunde gegen Entlohnung gearbeitet haben
- oder trotz zeitweiliger Abwesenheit von ihrem Arbeitsplatz (wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw.) weiterhin eine Arbeitsstelle als Selbständigerwerbende oder Arbeitnehmende hatten,
- oder unentgeltlich im Familienbetrieb mitgearbeitet haben.

Unter diese Definition fallen, unabhängig vom Ort, wo die Tätigkeit ausgeführt wird (im Betrieb, zu Hause [Heimarbeit] oder in einem anderen Privathaushalt), alle Arbeitnehmenden, Selbständigerwerbenden, im eigenen Familienbetrieb mitarbeitenden Familienmitglieder, Lehrlinge, Rekruten, Unteroffiziere und Offiziere, die während der Rekrutenschule bzw.

des Abverdienens ihre Arbeitsstelle bzw. ihren Arbeitsvertrag behalten können, Schüler und Studierende, die neben ihrer Ausbildung einer Erwerbstätigkeit nachgehen, und Rentner, die nach der Pensionierung noch erwerbstätig sind. Nicht berücksichtigt werden die Hausarbeit im eigenen Haushalt, unbezahlte Nachbarschaftshilfe und andere ehrenamtliche Tätigkeiten.

(Siehe auch den verwandten Begriff «Beschäftigte»)

Statistische Quellen

Erwerbstätigenstatistik, Arbeitsmarktgesamtrechnung:
Erwerbstätige gemäss Inlandkonzept.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Strukturhebung im Rahmen der Volkszählung:

Erwerbstätige in der ständigen Wohnbevölkerung.

Erwerbslose gemäss ILO

(ILO = International Labour Organization)

Als Erwerbslose gemäss ILO gelten Personen im Alter von 15–74 Jahren, die

- in der Referenzwoche nicht erwerbstätig waren und
- die in den vier vorangegangenen Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben und
- die für die Aufnahme einer Tätigkeit verfügbar wären.

Diese Definition entspricht den Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamtes und der OECD sowie den Definitionen von EUROSTAT.

(Siehe auch die verwandten Begriffe: «registrierte Arbeitslose» und «registrierte Stellensuchende»)

Statistische Quellen

Arbeitsmarktgesamtrechnung:

Erwerbslose gemäss ILO in der ständigen Wohnbevölkerung und registrierte Arbeitslose mit einer nicht ständigen Aufenthaltsbewilligung.

Erwerbslosenstatistik gemäss ILO, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung:

Erwerbslose gemäss ILO in der ständigen Wohnbevölkerung.

Unterbeschäftigte

Als Unterbeschäftigte gelten erwerbstätige Personen:

- die normalerweise eine kürzere Arbeitszeit als 90% der betriebsüblichen Arbeitszeit (vgl. Definition der Normalarbeitsstunden) aufweisen und
- die mehr arbeiten möchten und
- die innerhalb von drei Monaten für eine Arbeit mit erhöhtem Pensum verfügbar wären.

Statistische Quelle

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung:

Unterbeschäftigte in der ständigen Wohnbevölkerung.

Erwerbspersonen

Als Erwerbspersonen gelten die erwerbstätigen und die erwerbslosen (gemäss ILO) Personen zusammen. Erwerbspersonen werden mit dem Arbeitsangebot gleichgesetzt.

Statistische Quellen

Arbeitsmarktgesamtrechnung:

Erwerbspersonen = Erwerbstätige gemäss Inlandkonzept + Erwerbslose gemäss ILO in der ständigen Wohnbevölkerung + registrierte Arbeitslose mit einer nicht ständigen Aufenthaltsbewilligung.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Strukturerhebung im Rahmen der Volkszählung:

Erwerbspersonen in der ständigen Wohnbevölkerung.

Nichterwerbspersonen

Als Nichterwerbspersonen gelten Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos gemäss ILO sind.

Statistische Quellen

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Strukturerhebung im Rahmen der Volkszählung:

Nichterwerbspersonen in der ständigen Wohnbevölkerung.

Arbeitsmarktgesamtrechnung:

Nichterwerbspersonen in der Wohnbevölkerung.

Registrierte Arbeitslose

Die registrierten Arbeitslosen umfassen alle bei einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum registrierten Personen, die keine Stelle haben und sofort vermittelbar sind, unabhängig davon, ob sie eine Arbeitslosenentschädigung beziehen oder nicht.

(Siehe auch die verwandten Begriffe: «Erwerbslose gemäss ILO» und «registrierte Stellensuchende»)

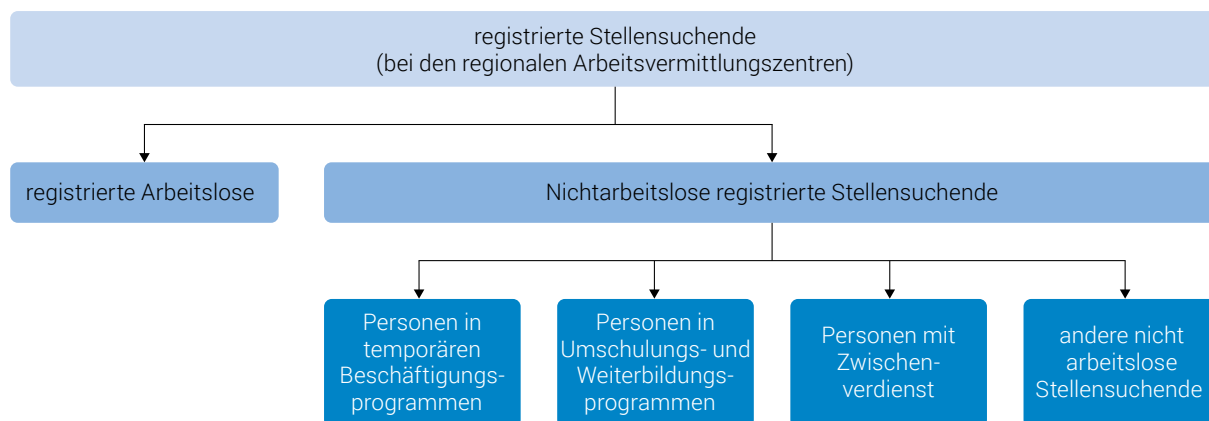
Statistische Quelle

Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO):

registrierte Arbeitslose in der Wohnbevölkerung.

Bei den regionalen Arbeitsvermittlungszentren registrierte Personen

G 3.2



© BFS 2017

Registrierte Stellensuchende

Die registrierten Stellensuchenden umfassen alle bei einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum registrierten Personen. Sie werden in zwei Gruppen eingeteilt: die arbeitslosen und die nicht arbeitslosen Stellensuchenden. Die nicht arbeitslosen Stellensuchenden sind zwar bei einem Arbeitsamt registriert, haben jedoch im Gegensatz zu den Arbeitslosen eine Arbeit oder sind nicht sofort für eine Beschäftigung vermittelbar. Es handelt sich im Wesentlichen um Teilnehmende eines vorübergehenden Beschäftigungsprogramms, einer Umschulung oder Weiterbildung oder um Personen mit einem Zwischenverdienst.

(Siehe auch die verwandten Begriffe: «Erwerbslose gemäss ILO» und «registrierte Arbeitslose»)

Statistische Quelle

Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO):

registrierte Stellensuchende in der Wohnbevölkerung.

3.2 Begriffe zum Stellenkonzept

Beschäftigte (besetzte Stellen)

Beschäftigte bezeichnen besetzte Stellen. Obwohl sich ihre Bedeutungsfelder stark überschneiden, ist unter den Begriffen «Beschäftigte (besetzte Stellen)» und «Erwerbstätige» nicht dasselbe zu verstehen, kann doch eine erwerbstätige Person mehrere Stellen besetzen. In diesem Fall wird von Mehrfacherwerbstätigkeit gesprochen.

(Siehe auch den verwandten Begriff «Erwerbstätige»)

Statistische Quellen

Beschäftigungsstatistik:

Die Definitionen und Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik wurden im Jahr 2015 an die AHV- und STATENT-Grundgesamtheit angepasst. Als Beschäftigte gelten von jetzt an alle Personen, die innerhalb eines Unternehmens einer Erwerbstätigkeit nachgehen und dabei einen AHV-pflichtigen Lohn beziehen. Die Beschäftigten werden in den Unternehmen nach vier verschiedenen Beschäftigungsquoten sowie in Vollzeitäquivalenten erfasst. Die Statistik deckt die Wirtschaftszweige des sekundären und des tertiären Sektors ab, mit Ausnahme der Abteilung «Private Haushalte mit Hauspersonal».

Statistik der Unternehmensstruktur:

Als Beschäftigte gelten alle Personen, die einer bezahlten Arbeit nachgehen, entweder in einem Unternehmen oder als Selbstständige, und der AHV-Beitragspflicht unterstehen (im Jahr 2011 bei einem Jahreseinkommen von über 2300 Franken). Beschäftigte in der Landwirtschaft werden ohne Einkommensschwelle erfasst, basierend auf den Daten der landwirtschaftlichen Betriebszählung, sowie der landwirtschaftlichen Betriebsstrukturerhebung. Eine Person mit mehreren Arbeitsverträgen wird in diesem Sinne mehrmals als beschäftigt erfasst, sofern die Arbeitsverträge mit verschiedenen Unternehmen abgeschlossen wurden. Hat die Person hingegen mehrere Arbeitsverträge mit demselben Arbeitgeber, so wird sie nur einmal als beschäftigte Person erfasst.

Betriebszählung im primären Sektor und landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung:

Beschäftigte im Januar des Referenzjahres.

Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten

Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten resultiert aus der Umrechnung des Arbeitsvolumens (gemessen als Beschäftigte oder Arbeitsstunden) in Vollzeitbeschäftigte. Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten ist definiert als das Total der geleisteten Arbeitsstunden dividiert durch das Jahresmittel der Arbeitsstunden, die durch Vollzeitbeschäftigte erbracht werden.

Statistische Quellen

Erwerbstätigenstatistik:

Die Zahl der Erwerbstätigen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) entspricht der Summe der Beschäftigungsgrade der besetzten Stellen. Eine Person, die bei einer Stelle einen Beschäftigungsgrad von 50% hat und bei einer anderen einen Beschäftigungsgrad von 20%, wird somit als 0,7 VZÄ verbucht. Die Beschäftigungsgrade errechnen sich aus den tatsächlichen Arbeitsstunden für jede Stelle geteilt durch den Durchschnitt der tatsächlichen Arbeitsstunden bei den Vollzeitstellen.

Beschäftigungsstatistik:

Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten wird im Rahmen der Erhebung ermittelt.

Statistik der Unternehmensstruktur:

Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten wird anhand eines Modells auf Unternehmensebene geschätzt (AHV-Einheit) und anschliessend nach Arbeitsstätten aufgeteilt. Dabei wird die Struktur aus den ergänzend zum Betriebs- und Unternehmensregister durchgeführten Befragungen übernommen. Die Schätzung der Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten im privaten Sektor erfolgt nach Wirtschaftszweig und basiert auf Informationen zum Einkommen, die aus den AHV-Daten hervorgehen (AHV-pflichtige Löhne), oder auf Informationen, die direkt aus den ergänzend zum Betriebs- und Unternehmensregister durchgeführten Befragungen erhoben wurden. Für den öffentlichen Sektor wird die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten direkt aus denselben ergänzenden Befragungen erhoben. Für den Landwirtschaftssektor wird die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten auf der Basis der im Rahmen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung berechneten mittleren Beschäftigungsgrade geschätzt.

Offene Stellen

Eine Stelle gilt als offen, wenn der Arbeitgeber vorhat, einen Arbeitsplatz (neu geschaffen, unbesetzt oder in Kürze vakant) sofort oder in naher Zukunft zu besetzen und wenn dafür bereits entsprechende Massnahmen zur Rekrutierung von Kandidatinnen und Kandidaten ausserhalb des Unternehmens ergriffen wurden oder solche in Vorbereitung sind.

Statistische Quellen

Beschäftigungsstatistik:

Offene Stellen in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors.

Statistik der gemeldeten offenen Stellen des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO):

bei den regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) angegebene offene Stellen. Da die Meldung der offenen Stellen freiwillig ist, deckt die Statistik nur einen Teil aller offenen Stellen in der Schweiz ab.

Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung

Indikator zur Schätzung der Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung im Berichtsquartal für die Betriebe des 2. und 3. Sektors.

Statistische Quelle

Beschäftigungsstatistik:

Man bittet die Betriebe anzugeben, ob ihnen die Personalrekrutierung Schwierigkeiten bereitet hat, dies gemäss 4 Kategorien (1: Personal leicht gefunden; 2: Personal schwer gefunden; 3: Personal nicht gefunden; 4: anderes [weiss nicht, Personal nicht

gesucht, Suchprozess noch nicht abgeschlossen]) sowie nach 4 beruflichen Ausbildungsstufen (1: obligatorische Schulbildung; 2: Berufslehre oder gleichwertige Ausbildung; 3: höhere Berufsbildung; 4: Hochschulabschluss). Die Indikatoren werden als Prozentsätze ausgewiesen und sind nach der Anzahl Beschäftigter gewichtet. Sie werden für jede Kategorie detailliert angegeben. Ein zusammenfassender Indikator (Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von qualifiziertem Personal) beinhaltet die Fälle, bei denen in mindestens einem der 3 nachobligatorischen Ausbildungsstufen Personal schwer oder nicht gefunden wurde. Die Reihe beginnt mit dem 1. Quartal 2004.

Voraussichtliche Beschäftigungsentwicklung

Diese Indikatoren dienen der Einschätzung der zu erwartenden Entwicklung der Beschäftigung im nächsten Quartal für den sekundären und den tertiären Sektor.

Statistische Quelle

Beschäftigungsstatistik:

Die Indikatoren weisen in Form von Prozentsätzen den Anteil der Bericht erstattenden Betriebe aus, die für das kommende Quartal eine Erhöhung, Beibehaltung oder Reduktion der Anzahl Beschäftigter in ihrem Betrieb erwarten (gewichtet nach der Anzahl Beschäftigten). Diese Prozentsätze werden zusätzlich mittels eines zusammenfassenden Indikators ausgedrückt, dessen Wert zwischen 0,50 (Reduktion) und 1,50 (Erhöhung) liegen kann. Die Reihe beginnt mit dem 1. Quartal 2004.

3.3 Ökonomische Begriffe

Arbeitsangebot

Das Arbeitsangebot ist die Menge der von den Arbeitskräften angebotenen Arbeit. Es setzt sich aus den Erwerbstätigen und den Erwerbslosen gemäss ILO zusammen.

Statistische Quellen

Arbeitsmarktgesamtrechnung:

Erwerbspersonen = Erwerbstätige gemäss Inlandkonzept + Erwerbslose gemäss ILO in der ständigen Wohnbevölkerung + registrierte Arbeitslose mit einer nicht ständigen Aufenthaltsbewilligung.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Strukturerhebung im Rahmen der Volkszählung:

Erwerbspersonen in der ständigen Wohnbevölkerung.

Arbeitsnachfrage

Die Arbeitsnachfrage stellt die seitens der Arbeitgeber nachgefragte Menge an Arbeit dar. Sie setzt sich aus den besetzten (Beschäftigte) und den offenen Stellen zusammen.

Statistische Quellen

Beschäftigungsstatistik:

Beschäftigte, offene Stellen

Statistik der Unternehmensstruktur

3.4 Begriffe zur Arbeitszeit

Normalarbeitsstunden

Die Normalarbeitsstunden entsprechen den vertraglich festgelegten Arbeitsstunden; im Falle der Selbständigerwerbenden handelt es sich um die übliche Arbeitszeit, d. h. jene, die am häufigsten vorkommt. Überstunden und Absenzen haben keinen Einfluss auf die Normalarbeitsstunden.

Statistische Quellen

Arbeitsvolumenstatistik:

Normalarbeitsstunden gemäss Inlandkonzept, als jährliche und wöchentliche Arbeitszeit pro Beschäftigte/n oder jährliches Arbeitsvolumen ausgedrückt.

Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit:

Normalarbeitsstunden der vollzeitlich beschäftigten Arbeitnehmenden, als wöchentliche Arbeitszeit ausgedrückt.

Tatsächliche Arbeitsstunden

Die tatsächlichen Arbeitsstunden entsprechen der Anzahl Stunden, die im Rahmen der Erwerbstätigkeit tatsächlich geleistet wurden. Sie unterscheiden sich insofern von den Normalarbeitsstunden, als zur Berechnung der tatsächlichen Arbeitsstunden die geleisteten Überstunden einbezogen, die Absenzen hingegen ausgeschlossen werden.

Statistische Quelle

Arbeitsvolumenstatistik:

tatsächliche Arbeitsstunden gemäss Inlandkonzept, als jährliche und wöchentliche Arbeitszeit pro Beschäftigte/n oder jährliches Arbeitsvolumen ausgedrückt.

Überstunden

Als Überstunden werden die bezahlten und unbezahlten Arbeitsstunden betrachtet, die

- zusätzlich zur normalen Arbeitszeit geleistet und
- nicht durch Freizeit oder – bei flexiblen Arbeitszeiten – durch eine spätere Reduktion der Arbeitszeit ausgeglichen werden.

Statistische Quelle

Arbeitsvolumenstatistik:

Überstunden gemäss Inlandkonzept, als jährliche und wöchentliche Arbeitszeit pro Beschäftigte/n, jährliches Arbeitsvolumen oder Überstundenquote ausgedrückt.

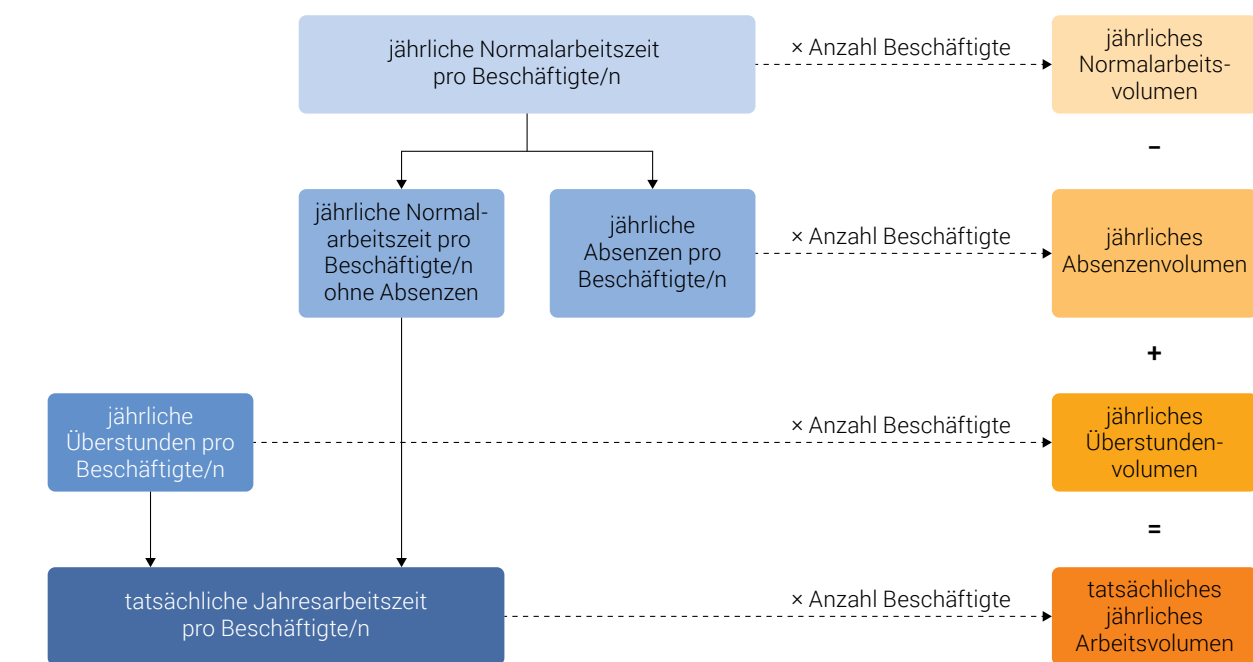
Absenzen

Die Absenzen entsprechen dem Zeitraum, während dem eine Person normalerweise am Arbeitsplatz hätte sein müssen, es jedoch nicht war (wegen Krankheit, Unfall, Mutterschaftsurlaub, Militär- oder Zivildienst, Zivilschutz, Kurzarbeit, Arbeitskonflikt, aus persönlichen/familiären Gründen und wegen schlechtem Wetter). Ferien- und Feiertage sowie Fehlzeiten infolge einer Flexibilisierung der Arbeitszeiten gelten nicht als Absenzen.

Statistische Quelle

Arbeitsvolumenstatistik:

Absenzen gemäss Inlandkonzept, als jährliche und wöchentliche Arbeitszeit pro Beschäftigte/n, jährliches Arbeitsvolumen oder Absenzenquote ausgedrückt.

Arbeitszeit**G 3.3**

© BFS 2017

3.5 Begriffe zu den Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt

Bruttoübergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit gemäss ILO und Nichterwerbstätigkeit

Die Bruttoübergänge widerspiegeln den Übergang von einem Anfangsstatus zu einem Endstatus innerhalb einer gewissen Zeitspanne. Misst man die Bruttoübergänge zwischen der Erwerbstätigkeit, der Erwerbslosigkeit gemäss ILO und der Nichterwerbstätigkeit, so lassen sich neun unterschiedliche Personengruppen voneinander unterscheiden (Erwerbstätige, die zu Erwerbslosen gemäss ILO werden; Erwerbstätige, die zu Nichterwerbspersonen werden; Erwerbstätige, die erwerbstätig blieben; Erwerbslose gemäss ILO, die erwerbstätig werden usw.).

Statistische Quelle

Arbeitsmarktgesamtrechnung:

Erfasst werden die Bruttoübergänge pro Kalenderjahr.

Internationale Wanderungen

Internationale Wanderungen sind räumliche Bewegungen von Personen, welche ihren Wohnsitz von einem Land in ein anderes Land verlegen. Man unterscheidet zwischen den Einwanderungen (Bezugsland ist das Land, in dem sich die Person niederlässt) und den Auswanderungen (Bezugsland ist das Land, das die Person verlässt). Die Differenz zwischen den Ein- und Auswanderungen wird als Wanderungssaldo bezeichnet.

Statistische Quellen

Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP):

internationale Wanderungen der schweizerischen und ausländischen ständigen Wohnbevölkerung. Die STATPOP hat 2011 die Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP) abgelöst.

Staatssekretariat für Migration (SEM):

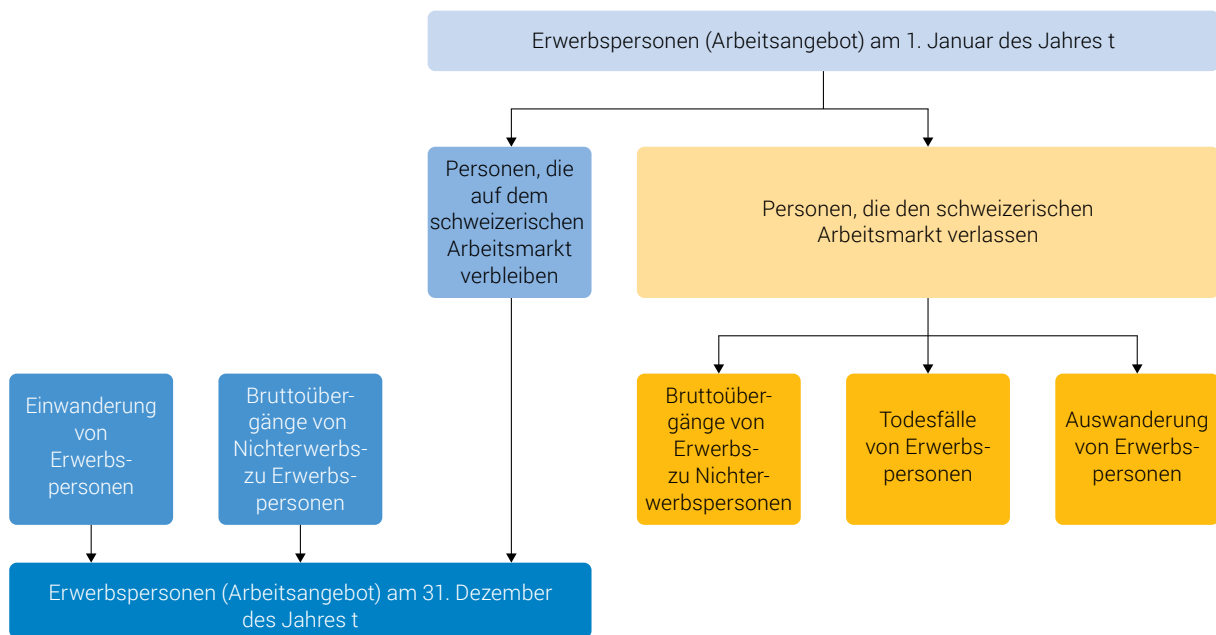
internationale Wanderungen der Ausländerinnen und Ausländer.

Arbeitsmarktgesamtrechnung:

internationale Wanderungen nach Arbeitsmarktstatus. Für die Zwecke der Statistik wird ein erweitertes Konzept der internationalen Wanderungen verwendet, das auch die neuen Grenzgängerinnen und Grenzgänger als Einwanderungen und die Personen, die den Grenzgängerstatus verlieren, als Auswanderungen betrachtet.

Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt

G 3.4



© BFS 2017

3.6 Begriffe zum Arbeitsentgelt

Arbeitseinkommen

Das Arbeitseinkommen setzt sich aus Einnahmen (in Form von Geld, Natural- oder Dienstleistungen) zusammen, die einer Person aus der Ausübung einer entlohnten oder selbständigen Tätigkeit entstehen. Es umfasst die Beträge, die diese Person entweder als direktes Ergebnis ihrer beruflichen Tätigkeit (Löhne oder Ertrag aus der selbständigen Tätigkeit) oder auf Grund ihrer beruflichen Situation (beschäftigungsbezogene Vorsorgeleistungen) erhält. Nicht zum Arbeitseinkommen gehört das stellenunabhängige Einkommen aus anderen Quellen wie Vermögen, Sozialhilfe, Transferleistungen usw. (Siehe auch den verwandten Begriff «Lohn»)

Statistische Quellen

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung:
berufliche Einkommen der Arbeitnehmenden und Selbständigen in der ständigen Wohnbevölkerung. Als Lohnkomponenten gelten der Bruttolohn, der 13. und 14. Monatslohn, die Prämien und die Gratifikationen.

Haushaltsbudgeterhebung (HABE):

Sie bietet eine Übersicht über die Arbeitseinkommen der privaten Haushalte. Gemäss der HABE setzt sich das Arbeitseinkommen eines Haushalts aus den Löhnen seiner Mitglieder, den Gewinnen aus selbständiger Tätigkeit und den beschäftigungsbezogenen Sozialleistungen zusammen.

Lohn

Mit dem Lohn wird Arbeit (in Form von Geld oder Naturalleistungen) bezahlt, die eine Person gemäss einem schriftlichen oder mündlichen Vertrag für eine andere Person geleistet hat. Bei dieser anderen Person kann es sich um eine natürliche oder um eine juristische Person (Unternehmen, Organisation ohne Erwerbscharakter oder öffentliche Verwaltungseinheit) handeln. Nicht als Lohn gilt somit das Einkommen aus selbständiger, auf eigene Rechnung ausgeübter Tätigkeit. Üblicherweise wird zwischen dem Bruttolohn (vor Abzug der Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherungen) und dem Nettolohn (nach Abzug dieser Beiträge) unterschieden. (Siehe auch den verwandten Begriff «Arbeitseinkommen»)

Statistische Quellen

Schweizerische Lohnstrukturhebung (LSE):
Die LSE berücksichtigt folgende Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, $\frac{1}{12}$ vom 13. Monatslohn und $\frac{1}{12}$ von den jährlichen Sonderzahlungen. Präsentiert werden die Ergebnisse entweder als standardisierte Bruttomonatslöhne (Umrechnung auf ein Vollzeitäquivalent von $4\frac{1}{3}$ Wochen zu 40 Arbeitsstunden) oder als Nettomonatslöhne (effektiv ausbezahlte Beträge, inklusive Ausbezahlung der Überstunden).

Lohnentwicklungsstatistik:

Folgende Lohnkomponenten werden für die Berechnung des Lohnindex berücksichtigt: Bruttogrundlohn, Teuerungsanpassung und 13. Monatslohn. Ausgeklammert werden: Prämien, Provisionen, Familienzulagen, verschiedene Gratifikationen und Naturallöhne. Die bei der Berechnung berücksichtigten Personen sind Frauen und Männer im Alter von mindestens 18 Jahren mit Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung:

Berufliche Einkommen der Arbeitnehmenden und Selbständigen in der ständigen Wohnbevölkerung. Als Lohnkomponenten gelten der Bruttolohn, der 13. und 14. Monatslohn, die Prämien und die Gratifikationen.

Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL):

erfasst die Anpassungen der Effektiv- und der Minimallöhne (in der Regel: Bruttogrundlohn + 13. Monatslohn), die im Rahmen einer Stichprobe von Gesamtarbeitsverträgen (GAV) von den unterzeichnenden GAV-Sozialpartnern vereinbart wurden. Beim Mindestlohn handelt es sich um die minimale Entlohnung von Arbeitnehmenden, die von den betroffenen Sozialpartnern gemeinsam ausgehandelt wurde und in einem GAV oder einem Zusatzvertrag festgehalten ist.

Andere Quellen:

Haushaltsbudgeterhebung und Verwaltungsdaten der AHV, letztere zur Berechnung der «Einkommen aus unselbständiger Arbeit» im Rahmen des Einkommensverteilungskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Gesamtarbeitsvertrag

Vertrag, der zwischen einem Arbeitgeberverband oder mehreren Arbeitgeberverbänden oder/und einem Arbeitgeber oder mehreren Arbeitgebern einerseits und einem Arbeitnehmerverband oder mehreren Arbeitnehmerverbänden andererseits abgeschlossen wird. Darin werden gemeinsam Bestimmungen aufgestellt über Abschluss, Inhalt und Beendigung der einzelnen Arbeitsverhältnisse der beteiligten Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden (normative Bestimmungen). Ein GAV kann auch andere Bestimmungen enthalten (indirekt schuldrechtliche Bestimmungen), sofern sie das Verhältnis zwischen Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden betreffen (Beiträge an eine Ausgleichskasse, Vertretung der Arbeitnehmenden im Unternehmen, berufliche Aus- und Weiterbildung usw.) oder

sich auf die Aufstellung solcher Bestimmungen beschränken. Der Gesamtarbeitsvertrag kann ferner die Rechte und Pflichten der Vertragsparteien unter sich (direkt schuldrechtliche Bestimmungen) sowie die Kontrolle und Durchsetzung der genannten Bestimmungen regeln. Der GAV ist in den Artikeln 356 bis 358 des Obligationenrechts geregelt.

GAV, die auf Arbeitgeberseite von einem Arbeitgeberverband oder mehreren Arbeitgeberverbänden unterschrieben werden, werden Verbands-GAV genannt; GAV, die auf Arbeitgeberseite von Vertretern eines Unternehmens oder mehrerer Unternehmen unterzeichnet werden, heissen Firmen-GAV.

Statistische Quelle

Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz (GAV).

Lohnvereinbarungen/Lohnabschlüsse

Zwischen den Vertragspartnern getroffene Vereinbarungen über die Höhe und Verteilung der Effektiv- und Mindestlohn-anpassungen sowie gegebenenfalls über die Arbeitszeit oder andere Lohnbedingungen. Jede Lohnentwicklung, die direkt aus Bestimmungen des GAV hervorgeht, wird einer Lohnvereinbarung gleichgesetzt.

Statistische Quelle

Erhebung der gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse in der Schweiz (EGL).

Arbeitsstreitigkeit

Eine Arbeitsstreitigkeit ist eine Meinungsverschiedenheit über ein oder mehrere Probleme, die einen Streitfall zwischen Arbeitnehmenden und ihrem Arbeitgeber nach sich ziehen, oder aufgrund deren Arbeitnehmende bzw. die Arbeitgeber eine Forderung formuliert haben, oder aufgrund deren Arbeitnehmende bzw. die Arbeitgeber andere Arbeitnehmende bzw. Arbeitgeber in ihren Forderungen oder Beschwerden unterstützen.

Streik

Streik ist definiert als vorübergehende Arbeitsniederlegung auf Initiative einer oder mehrerer Gruppen von Arbeitnehmenden, um Forderungen durchzusetzen bzw. abzuwehren, Beschwerden auszudrücken oder andere Arbeitnehmende in ihren Forderungen oder Beschwerden zu unterstützen.

Aussperrung

Aussperrung ist definiert als vorübergehende Schliessung oder Teilschliessung eines oder mehrerer Arbeitsorte, oder als Massnahme eines oder mehrerer Arbeitgeber, den normalen Arbeitsablauf der Arbeitnehmenden zu verhindern, um Forderungen durchzusetzen bzw. abzuwehren oder andere Arbeitgeber in ihren Forderungen oder Beschwerden zu unterstützen.

Statistische Quelle

Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (KASE).

1.7 Quoten

Erwerbstätigenquote

$$\text{Erwerbstätigenquote} = \frac{\text{Erwerbstätige}}{\text{Referenzbevölkerung}} \times 100$$

Statistische Quelle

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Strukturhebung im Rahmen der Volkszählung. Man unterscheidet:

- Bruttoerwerbstätigenquote (gemessen an der Gesamtbevölkerung)
- Standardisierte Erwerbstätigenquote (gemessen an der Bevölkerung ab 15 Jahren)
- Nettoerwerbstätigenquote (gemessen an der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren).

Erwerbslosenquote gemäss ILO (ILO = International Labour Organization)

$$\text{Erwerbslosenquote gemäss ILO} = \frac{\text{Erwerbslose gemäss ILO}}{\text{Erwerbspersonen}} \times 100$$

Statistische Quelle

Erwerbslosenstatistik gemäss ILO und Schweizerische Arbeitskräfteerhebung.

Arbeitslosenquote

$$\text{Arbeitslosenquote} = \frac{\text{Registrierte Arbeitslose}}{\text{Erwerbspersonen}} \times 100$$

Statistische Quelle

Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO): *Erwerbspersonen gemäss Strukturhebung*.

Unterbeschäftigungsquote

$$\text{Unterbeschäftigungsquote} = \frac{\text{Unterbeschäftigte}}{\text{Erwerbspersonen}} \times 100$$

Statistische Quelle

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung.

Erwerbsquote

$$\text{Erwerbsquote} = \frac{\text{Erwerbspersonen}}{\text{Referenzbevölkerung}} \times 100$$

Statistische Quelle

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Strukturerhebung im Rahmen der Volkszählung. Man unterscheidet:

- Bruttoerwerbsquote (gemessen an der Gesamtbevölkerung)
- Standardisierte Erwerbsquote (gemessen an der Bevölkerung ab 15 Jahren)
- Nettoerwerbsquote (gemessen an der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren).

Überstundenquote

$$\text{Überstundenquote} = \frac{\text{Jährliche Überzeiten pro Beschäftigte/n}}{\text{Jährliche Normalarbeitszeit pro Beschäftigte/n}} \times 100$$

Statistische Quelle

Arbeitsvolumenstatistik.

Absenzenquote

$$\text{Erwerbsquote} = \frac{\text{Jährliche Absenzen pro Beschäftigte/n}}{\text{Jährliche Normalarbeitszeit pro Beschäftigte/n}} \times 100$$

Statistische Quelle

Arbeitsvolumenstatistik.

Quote der offenen Stellen

$$\text{Quote der offenen Stellen} = \frac{\text{Offene Stellen}}{(\text{Beschäftigte} + \text{offene Stellen})} \times 100$$

Statistische Quelle

Beschäftigungsstatistik:
Beschäftigte, offenen Stellen.

3.8 Bevölkerungskonzepte

Inlandkonzept

Das Inlandkonzept umfasst die innerhalb des schweizerischen Wirtschaftsgebietes geleistete produktive Tätigkeit, unabhängig davon, ob sie von der Wohnbevölkerung oder von im Ausland wohnhaften Personen geleistet wird. Dieses Konzept kann z. B. zur Abgrenzung der erwerbstätigen Bevölkerung, der Beschäftigten und der Arbeitsstunden benutzt werden. Unter die produktive Tätigkeit gemäss dem Inlandkonzept fällt damit die auf dem Schweizer Wirtschaftsgebiet geleistete Tätigkeit folgender Personengruppen: Schweizerinnen und Schweizer, niedergelassene Ausländerinnen und Ausländer, Aufenthaltserinnen und Aufenthaltler einschliesslich anerkannter Flüchtlinge, im Ausland wohnhafte Grenzgängerinnen und Grenzgänger, Saisonniers (seit dem 1. Juni 2002 wird diese Bewilligung nicht mehr erteilt), Kurzaufenthalterinnen und -aufenthalter, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen

Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen, Personen im Asylprozess und Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland sowie Personal der Schweizer Hochseeflotte. Die Erwerbsarbeit der Angestellten von ausländischen Botschaften und Konsulaten, der internationalen Funktionärinnen und Funktionäre in der Schweiz sowie der in der Schweiz wohnhaften und im Ausland arbeitenden Grenzgängerinnen und Grenzgänger ist hingegen im Inlandkonzept nicht inbegriffen.

Statistische Quelle

Das Inlandkonzept liegt unter anderem der Erwerbstätigenstatistik, der Arbeitsvolumenstatistik, der Betriebszählung, der Statistik der Unternehmensstruktur, der Beschäftigungsstatistik und der Lohnstrukturerhebung zu Grunde. Daneben wird das Inlandkonzept auch im Bereich der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung angewendet.

Ständige Wohnbevölkerung

Die ständige Wohnbevölkerung umfasst alle schweizerischen Staatsangehörigen mit einem Hauptwohnsitz in der Schweiz und alle ausländischen Staatsangehörigen mit einer Anwesenheitsbewilligung für mindestens 12 Monate oder ab einem Aufenthalt von 12 Monaten in der Schweiz, das heisst, Niedergelassene, Aufenthaltserinnen und Aufenthaltler (inkl. anerkannte Flüchtlinge), Kurzaufenthalterinnen und -aufenthalter mit einer kumulierten Aufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten, Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten, sowie Diplomaten und internationale Funktionärinnen und Funktionäre und deren Familienangehörige.

Statistische Quelle

Das Konzept der «ständigen Wohnbevölkerung» wird verwendet von der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP). In leicht angepasster Form wird es von der im Rahmen der Volkszählung durchgeführten Strukturerhebung (ohne Diplomat/innen und internationale Funktionär/innen), der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO und von der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (ohne Diplomat/innen und internationale Funktionär/innen sowie ohne Personen im Asylprozess) verwendet.

Wohnbevölkerung

Die Wohnbevölkerung umfasst alle Personen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt ihren Wohnsitz in der Schweiz haben – unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit, Anwesenheitsdauer und Art der Anwesenheitsbewilligung. Personen ohne offiziellen Wohnsitz in der Schweiz (z. B. in der Schweiz arbeitende Grenzgängerinnen und Grenzgänger, Touristen, Besucher oder Geschäftsreisende) zählen nicht zur Wohnbevölkerung. Zur Wohnbevölkerung zählen die folgenden Ausländerkategorien: Niedergelassene, Aufenthaltserinnen und Aufenthaltler (inkl.

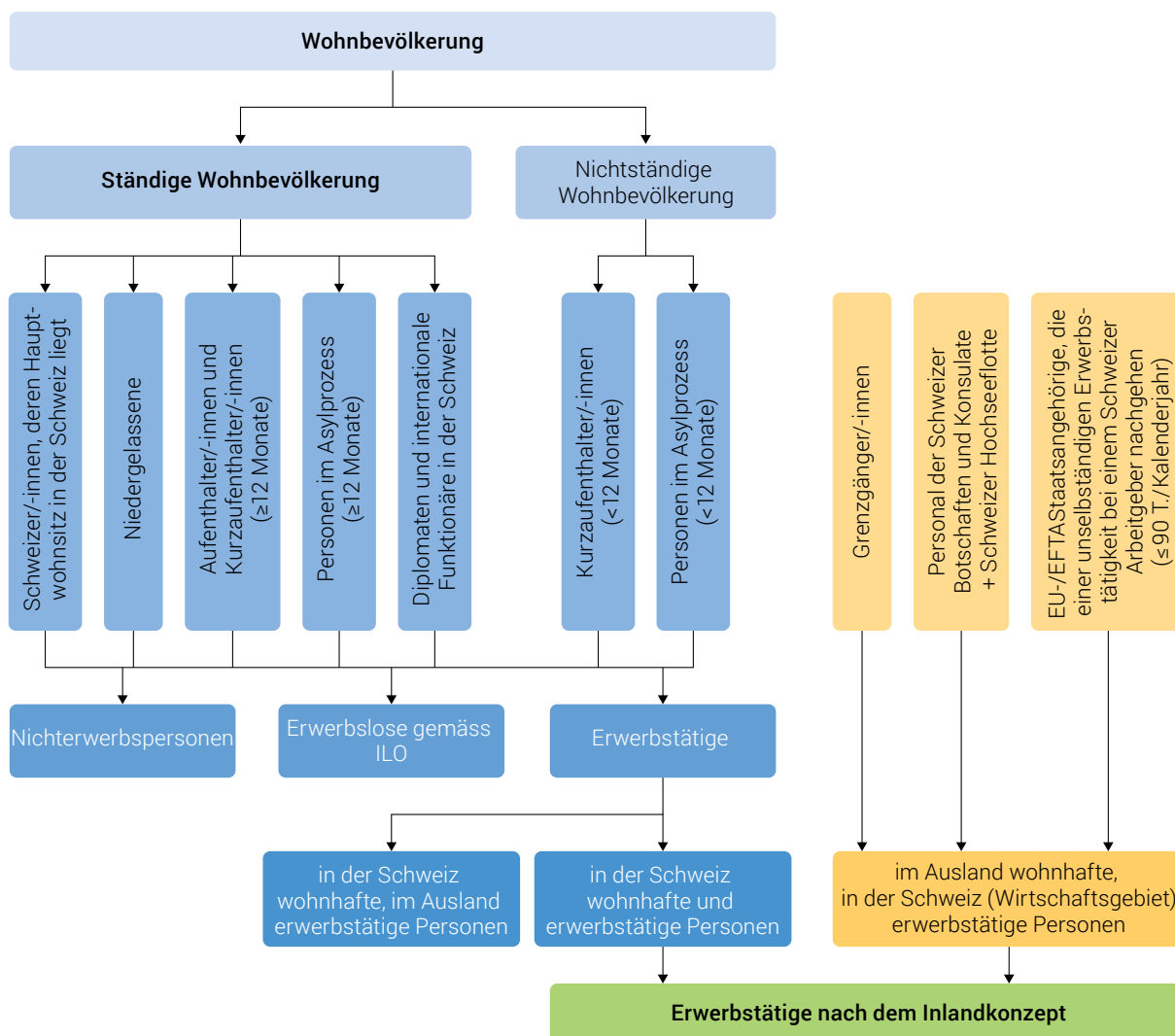
anerkannte Flüchtlinge), Saisonniers (seit dem 1. Juni 2002 wird diese Bewilligung nicht mehr erteilt), Kurzaufenthalterinnen und -aufenthalter, Personen im Asylprozess, Diplomaten und internationale Funktionärinnen und Funktionäre und deren Familienangehörige.

Statistische Quelle

Das Konzept der «Wohnbevölkerung» wird in der Volkszählung bis 2000 und in der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) angewandt.

Wohnbevölkerung, ständige Wohnbevölkerung und Inlandkonzept

G 3.5



© BFS 2017

3.9 Grossregionen

Grossregionen

Genferseeregion:	Waadt, Wallis, Genf
Espace Mittelland:	Bern, Freiburg, Solothurn, Neuenburg, Jura
Nordwestschweiz:	Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau
Zürich:	Zürich
Ostschweiz:	Glarus, Schaffhausen, Appenzell A.Rh., Appenzell I.Rh., St. Gallen, Graubünden, Thurgau
Zentralschweiz:	Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug
Tessin:	Tessin

Statistische Quellen

Die Ergebnisse der meisten Arbeitsmarktstatistiken werden in regionalisierter Form angeboten.

4 Statistische Quellen

4.1 System der schweizerischen Arbeitsmarktstatistiken

Unsere Informationen über den Arbeitsmarkt stammen aus Haushaltsbefragungen, Betriebsbefragungen oder der Auswertung von Verwaltungsdaten (vgl. Kasten 1). Sind die Befragungen der Haushalte im Wesentlichen auf das Arbeitsangebot ausgerichtet, so liefern die Erhebungen bei den Unternehmen nachfrageorientierte Informationen. Die gewonnenen Daten können auch miteinander kombiniert werden, um so genannte Synthesestatistiken zu erhalten. Diese bereichern unseren Informationsstand und bringen neue Resultate, ohne dass zusätzlich kostspielige Erhebungen durchgeführt werden müssen. Gleichzeitig ermöglichen sie die Kombination der spezifischen Vorteile und die Vermeidung gewisser Nachteile der Statistiken. Kasten 1 zeigt, dass eine Vielzahl von Statistiken oder Registern Informationen über den Arbeitsmarkt liefern. Um eine gewisse Prägnanz dieser Publikation zu gewährleisten und aus Gründen der Befragungsperiodizität wird auf gewisse dieser statistischen Quellen nicht näher eingegangen, weder was die methodischen Aspekte noch die Ergebnisse betrifft¹.

Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), die als Haushaltsbefragung durchgeführt wird, stellt die Hauptquelle der in dieser Publikation behandelten vier Synthesestatistiken dar. Gemeint sind die Erwerbstätigenstatistik (ETS), die Arbeitsvolumenstatistik (AVOL), die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO (ELS-ILO) und die Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG). Im Rahmen dieser Publikation liefert die SAKE ausserdem die für internationale Vergleiche und zur Berechnung von Erwerbsquote und Erwerbstätigenquote nötigen Daten.

Neben der SAKE und den vier auf ihr basierenden Synthesestatistiken liefern sieben weitere statistische Quellen die Indikatoren für die vorliegende Publikation «Arbeitsmarktindikatoren» (vgl. Kasten 2): vier Unternehmensbefragungen (Beschäftigungsstatistik, Lohnstrukturerhebung, Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse und Erhebung über die Gesamtarbeitsverträge) und drei auf der Auswertung von Verwaltungsdaten beruhende Statistiken (Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit, die Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft und die Statistik der Lohnentwicklung). Vervollständigt wird die Übersicht durch die Grenzgängerstatistik (Synthesestatistik, die hauptsächlich auf einer Verknüpfung von ZEMIS- und AHV-Daten basiert und als Input für die ETS, die AVOL und die AMG dient).

¹ Informationen über die arbeitsmarktbezogenen statistischen Quellen, die in dieser Publikation nicht näher behandelt werden, sind bei folgenden Bundesämtern erhältlich:
Staatssekretariat für Wirtschaft: Kurzarbeitsstatistik, Statistik der gemeldeten offenen Stellen.
Staatssekretariat für Migration: Zentrales Migrationsinformationssystem (ZEMIS).
Bundesamt für Statistik: Volkszählung, Betriebszählung, Statistik der Unternehmensstruktur, Erstbefragung bei den neuen Unternehmen, Betriebszählung im primären Sektor.

Kasten 1 : System der schweizerischen Arbeitsmarktstatistiken

Synthesestatistiken

Erwerbstätigenstatistik (ETS)
Grenzgängerstatistik (GGS)
Arbeitsvolumenstatistik (AVOL)
Erwerbslosenstatistik gemäss ILO (ELS-ILO)
Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG)

- vgl. 4.3
- vgl. 4.6
- vgl. 4.7
- vgl. 4.10
- vgl. 4.13

Haushaltsbefragungen

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)
Volkszählung (VZ)

- vgl. 4.2
- Zwischen 1850 und 2000 wurde alle 10 Jahre eine Vollerhebung der Wohnbevölkerung durchgeführt. Diese erfasst seit 1860 Daten über die Erwerbstätigkeit. Bis 1960 wurde nur die Vollerwerbstätigkeit berücksichtigt, und bis 1980 wurden nur Personen erfasst, die während mindestens 6 Stunden wöchentlich erwerbstätig waren. Erst 1990 wurde im Einklang mit den internationalen Definitionen die zeitliche Grenze auf eine Stunde pro Woche gesenkt. 2010 wurde die herkömmliche Volkszählung durch eine Reihe von Erhebungen abgelöst. Von diesen stellt im Hinblick auf die Beobachtung des Arbeitsmarkts insbesondere die Strukturhebung, bei der es sich um eine rund 200 000 Personen umfassende Stichprobenerhebung handelt, eine wichtige Quelle dar.

Unternehmensbefragungen

Beschäftigungsstatistik (BESTA)
Betriebszählung (BZ)

Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

Erstbefragung bei den neuen Unternehmen

Betriebszählung im Primärsektor bzw.
in der Landwirtschaft

Schweizerische Lohnstrukturhebung (LSE)
Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen
Lohnabschlüsse (EGL)
Erhebung über die Gesamtarbeitsverträge (EGS)
Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (KASE)

- vgl. 4.4
- Wurde alle 3 oder 4 Jahre unter den Betrieben des zweiten und dritten Sektors durchgeführt und fand 2008 das letzte Mal statt. Seit 1905 wurden die Beschäftigten ab 6 Stunden pro Woche erfasst, ohne Berücksichtigung der Angestellten von Privathaushalten und Selbständigen ohne Betrieb.
- Diese jährliche Statistik, für die ab 2011 Daten verfügbar sind, löste die bisherige Betriebszählung ab. Sie beruht hauptsächlich auf Administrativdaten und erfasst alle Personen, die einer bezahlten Arbeit nachgehen, entweder in einem Unternehmen oder als Selbstständige, und ab einem Jahreseinkommen von über 2 300 Franken der AHV-Beitragspflicht unterstehen. Die Auswertungseinheiten sind die Arbeitsstätte und das Unternehmen.
- Sie wird zur Anpassung des Betriebs- und Unternehmensregisters (BUR) unter den neuen verzeichneten Betrieben durchgeführt. Das BUR dient für Stichprobenerhebungen unter den Betrieben als Basis.
- Erfassung der Beschäftigten des Primärsektors nach den Regionen.
- vgl. 4.14
- vgl. 4.17
- vgl. 4.18
- vgl. 4.19

Verwaltungsdaten

Zentrales Migrationsinformationssystem (ZEMIS)

Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA)
Statistik der Kurzarbeit des SECO
Arbeitslosenstatistik des SECO
Statistik der gemeldeten offenen Stellen des SECO

Lohnentwicklungsstatistik (SLI)

- Enthält monatliche Daten über die Anzahl ausländischer Arbeitskräfte. Seit Juni 2002 liefert das ZEMIS sowohl über Erwerbspersonen mit Aufenthaltsbewilligung aus dem EU-Raum als auch über alle Erwerbspersonen mit Niederlassungsbewilligung keine Informationen zur Erwerbstätigkeit mehr.
- vgl. 4.8
- Monatliche Erhebung zur Kurzarbeit.
- vgl. 4.11
- Monatliche Erfassung der bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren gemeldeten offenen Stellen.
- vgl. 4.16

Kasten 2: Überblick über die in dieser Publikation benutzten Statistiken

Statistiken	Gelieferte Indikatoren
Synthesestatistiken	
Erwerbstätigenstatistik (ETS)	– Erwerbstätige, Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten
Grenzgängerstatistik (GGS)	– Ausländische Grenzgängerinnen und Grenzgänger, die in der Schweiz arbeiten
Arbeitsvolumenstatistik (AVOL)	– Tatsächliche Arbeitsstunden
	– Normalarbeitsstunden
	– Überstunden
	– Absenzen
Erwerbslosenstatistik gemäss ILO (ELS-ILO)	– Erwerbslose gemäss ILO
	– Erwerbslosenquote gemäss ILO
Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG)	– Übergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit
	– Arbeitskräftewanderungen
Haushaltsbefragung	
Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)	– Erwerbsquote
	– Erwerbstätigenquote
	– Indikatoren für internationale Vergleiche
Unternehmensbefragungen	
Beschäftigungsstatistik (BESTA)	– Beschäftigte, Vollzeitäquivalente
	– Indikatoren der Beschäftigungsaussichten
	– Offene Stellen
	– Indikatoren zu den Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung
Schweizerische Lohnstrukturhebung (LSE)	– Standardisierter Bruttomonatslohn
	– Nettomonatslohn (nicht standardisiert)
Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL)	– Effektivlohnanpassungen
	– Mindestlohnanpassungen
Erhebung über die Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz (EGS)	– Gesamtarbeitsverträge
Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (KASE)	– Streiks und Aussperrungen
	– Beteiligte Betriebe und Arbeitnehmende
	– Ausgefallene Arbeitstage
Administrativdaten	
Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA)	– Betriebsübliche Wochenarbeitszeit der Vollzeit erwerbstätigen Arbeitnehmenden
Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)	– Registrierte Arbeitslose
	– Arbeitslosenquote
	– Registrierte Stellensuchende
Lohnentwicklungsstatistik (SLI)	– Nominallohnindex
	– Reallohnindex

4.2 Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) ist eine Personenbefragung, die in erster Linie darauf abzielt, Daten über die Erwerbsstruktur und das Erwerbsverhalten der ständigen Erwerbsbevölkerung zu liefern. Zu den wichtigsten Themen der SAKE gehören die Erwerbstätigkeit und die Erwerbslosigkeit sowie deren Merkmale, der (erlernte und ausgeübte) Beruf, die Arbeitsbedingungen, die Mobilität auf dem Arbeitsmarkt, der Wirtschaftszweig, die Arbeitsstunden, die Aus- und Weiterbildung, die unentgeltliche Arbeit, die Familien- und Wohnsituation und die Einkommen (vgl. Kapitel 4.15). Dieses grosse Datenspektrum ermöglicht eine Gliederung der Ergebnisse nach zahlreichen Kriterien (z. B. die Erwerbstätigen nach Zivilstand, Einkommensklasse, Arbeitszeit; die Erwerbslosen gemäss ILO nach Ausbildung, Dauer der Erwerbslosigkeit, Familiensituation usw.). Ähnliche Arbeitskräfteerhebungen (labour force surveys) werden auch in den Ländern der Europäischen Union durchgeführt.

Konzepte und Definitionen der SAKE

Die SAKE wendet die internationalen Definitionen (Internationales Arbeitsamt und EUROSTAT) der Erwerbstätigkeit und Erwerbslosigkeit an. Eine Person gilt somit als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde einer beruflichen Tätigkeit nachgegangen ist. Die Verwendung dieser Definitionen erlaubt internationale Vergleiche.

Auf Grund der verwendeten Erhebungsmethode beziehen sich die Ergebnisse lediglich auf die ständige Wohnbevölkerung. Gewisse Ausländergruppen wie Grenzgängerinnen und Grenzgänger, Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung sowie Personen im Asylprozess werden in der SAKE deshalb nicht berücksichtigt.

Um diesen Nachteil auszugleichen, werden in einer wichtigen Etappe der Berechnungsverfahren der Synthesestatistiken (Erwerbstätigenstatistik, Arbeitsvolumenstatistik und Arbeitsmarktgesamtrechnung) jene Gruppen hinzugefügt, die nicht unter die ständige Wohnbevölkerung fallen (s. Grafik G 4.1). Diese Methode erlaubt zwar eine Berücksichtigung aller in der Schweiz arbeitenden Personen und aller in der Schweiz wohnhaften Erwerbslosen gemäss ILO, weist dafür aber den Nachteil auf, dass der Spielraum für die Desaggregation der Resultate verringert wird.

Berechnungsmethode der SAKE

a) Erhebungsmethode

Die SAKE ist eine Stichprobenerhebung, die von 1991 bis 2009 jedes Jahr von April bis Juni bei einer begrenzten Zahl von Haushalten durchgeführt wurde. Seit 2010 findet die Erhebung kontinuierlich statt, mit dem Ziel vierteljährliche und jährliche Indikatoren zu erheben. Das BFS informiert die ausgewählten Personen zuerst schriftlich, dann werden sie von einem beauftragten Meinungsforschungsinstitut telefonisch kontaktiert. Ein Erhebungsinterview dauert durchschnittlich zwanzig Minuten, und die an der Erhebung teilnehmenden Personen werden während 15 Monaten vier Mal befragt. Dank dieser Panelstruktur kann die Entwicklung des Arbeitsmarktes genau beobachtet werden und es lassen sich Längsschnittanalysen durchführen.

b) Extrapolation der Ergebnisse

Um die Ergebnisse der Erhebung auszuwerten, müssen die Antworten der befragten Personen gewichtet werden. Diese Gewichtung wird auf der Basis der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz berechnet. Für den Zeitraum 2010–2016 wurde die Gewichtung der SAKE-Daten revidiert. In der Gewichtungsprozedur wurden für die Nachschichtung zusätzlich Sozialversicherungsdaten berücksichtigt. Durch die Berücksichtigung dieser neuen Dimension steigt die statistische Genauigkeit, insbesondere in Bezug auf den Arbeitsmarktstatus (erwerbstätig/erwerbslos gemäss ILO/nicht-erwerbstätig). Die Revision führt bei einem Teil der Ergebnisse zu einem Bruch in der Zeitreihe zwischen 2009 und 2010.

Jede Teilnehmerin bzw. jeder Teilnehmer repräsentiert pro Quartal durchschnittlich 230 Personen der ständigen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren (die Stichprobe umfasst rund 30 000 Personen pro Quartal).

Die wichtigsten Ergebnisse der SAKE sind auf der Internetseite des Bundesamtes für Statistik verfügbar. Daneben werden auf Wunsch auch Ad-hoc-Analysen durchgeführt.

Konzepte und Definitionen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung

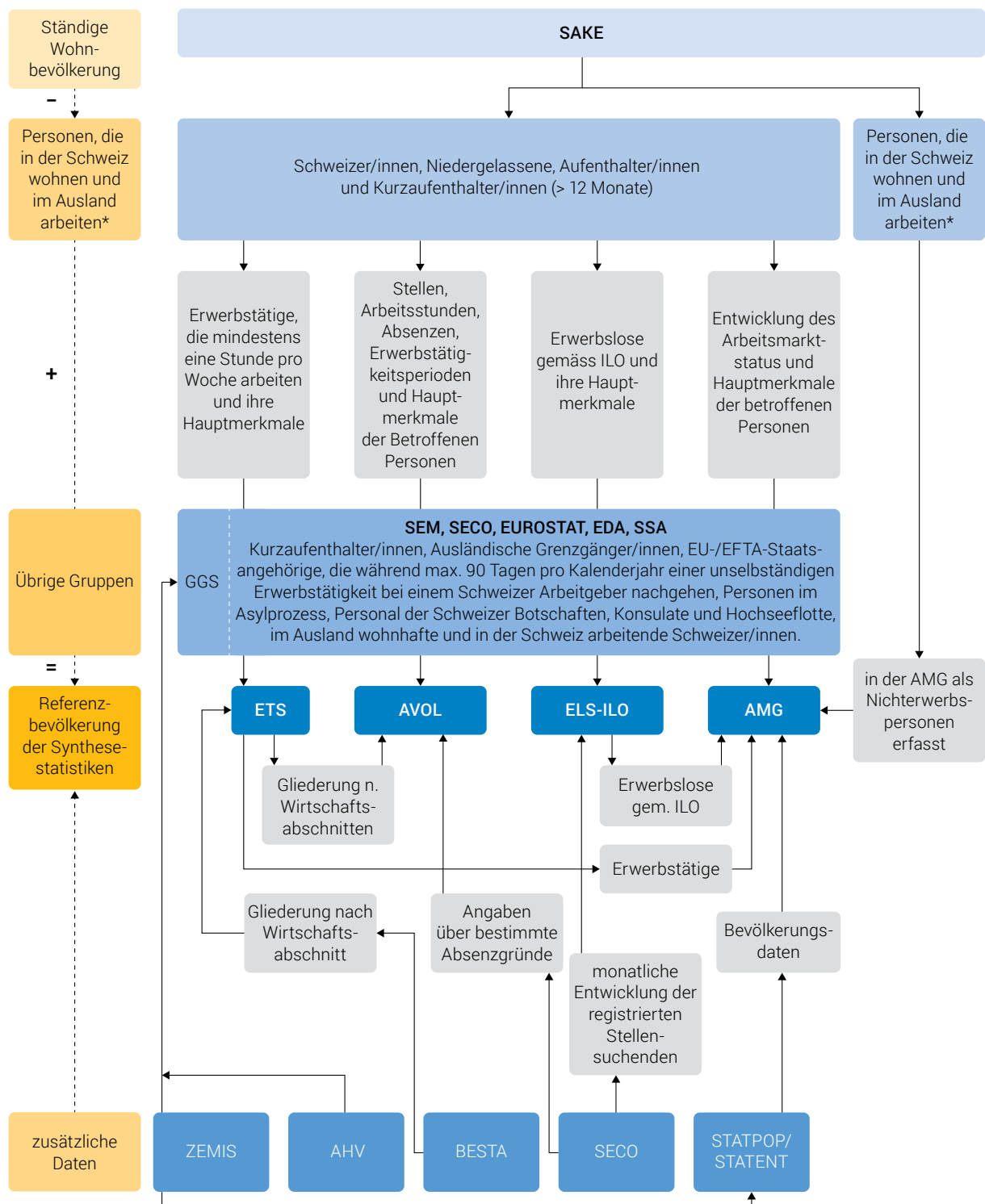
Ziel der Erhebung:	Erwerbsstruktur und Erwerbsverhalten der Bevölkerung in der Schweiz
Erhebungsmethode:	Personenbefragung (ca. 126 000 Interviews pro Jahr)
Referenzpopulation:	Ständige Wohnbevölkerung ohne die Diplomaten, die internationalen Funktionäre (inkl. deren Familienmitglieder) und die Personen im Asylprozess
Referenzperiode und Periodizität:	Ab 2010: Jedes Quartal, kontinuierliche Erhebung Von 1991 bis 2009: zweites Quartal (April bis Juni), jährliche Erhebung

Gliederungskriterien

Das breite Themenspektrum bietet zahlreiche Möglichkeiten der Desaggregation. Da es sich um eine Stichprobenerhebung handelt, sind die Kreuzungsmöglichkeiten zwischen den Variablen jedoch beschränkt (je kleiner die Gruppen, desto grösser der Variationskoeffizient).

Die wichtigsten Inputs der Synthesestatistiken im Bereich Arbeitsmarkt

G 4.1



AHV = Alters- und Hinterlassenenversicherung
 AMG = Arbeitsmarktgesamtrechnung
 AVOL = Arbeitsvolumenstatistik
 BESTA = Beschäftigungsstatistik
 EDA = Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten
 ELS-ILO = Erwerbslosenstatistik gemäss ILO
 ETS = Erwerbstätigenstatistik

GGS = Grenzgängerstatistik
 SAKE = Schweizerische Arbeitskräfteerhebung
 SECO = Staatssekretariat für Wirtschaft
 SEM = Staatssekretariat für Migration
 SSA = Schweizerisches Seeschiffahrtsamt
 STATPOP = Statistik der Bevölkerung und der Haushalte
 ZEMIS = Zentrales Migrationsinformationssystem

* Personal der ausländischen Botschaften und Konsulate in der Schweiz, Personal der internationalen Organisationen und in der Schweiz wohnende und im Ausland arbeitende Grenzgänger/innen.

4.3 Erwerbstätigenstatistik (ETS)

Die Erwerbstätigenstatistik (ETS) wurde 1977 geschaffen. Globaldaten gehen bis 1948 zurück, detailliertere Daten wurden ab 1960 zur Verfügung gestellt. In dieser Statistik werden alle in der Schweiz erwerbstätigen Personen berücksichtigt. Damit liefert die ETS Daten für die gesamte Wirtschaft, einschliesslich des primären Sektors. Die ETS ist eine Synthesestatistik, d. h. sie beruht auf verschiedenen statistischen Quellen. Zu den wichtigsten gehören die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), das zentrale Migrationsinformationssystem (ZEMIS) des Staatssekretariats für Migration und die Beschäftigungsstatistik (BESTA). Durch die Kombination der verschiedenen Quellen ist es möglich, die Stärken der in der ETS enthaltenen Statistiken unter Vermeidung ihrer Mängel zu nutzen und gleichzeitig ihren Abdeckungsbereich im Einklang mit dem Inlandkonzept anzupassen.

Konzepte und Definitionen der ETS

Die ETS erfasst alle in der Schweiz erwerbstätigen Personen (vgl. Kapitel 3.8, «Inlandkonzept»), die während mindestens einer Stunde pro Woche arbeiten. Sie entspricht damit der vom Internationalen Arbeitsamt empfohlenen Definition der Erwerbstätigkeit. Die ETS berücksichtigt auch Bevölkerungsgruppen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht von der BESTA abgedeckt werden. Es handelt sich dabei insbesondere um Erwerbstätige des primären Sektors, Angestellte in Privathaushalten sowie nicht AHV-pflichtige Personen (vgl. Kapitel 4.5). Im Gegensatz zur SAKE, die nur die ständige Wohnbevölkerung berücksichtigt, erfasst die ETS auch die Grenzgängerinnen und Grenzgänger, die Personen im Asylprozess und die Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung sowie weitere kleinere Gruppen. Die Anzahl Erwerbstätige wird auch in Vollzeitäquivalenten erhoben.

Berechnungsmethode der ETS

Die Berechnung der ETS beruht auf einem dreistufigen Verfahren.

1) Übergang zum Inlandkonzept

Die Berechnung der Quartalswerte erfolgt auf der Grundlage der SAKE. Da die Definitionen der SAKE und jene der ETS jedoch nicht vollständig übereinstimmen, müssen die Ergebnisse der SAKE, welche die Erwerbstätigen der ständigen Wohnbevölkerung umfassen, in das Inlandkonzept umgerechnet werden (vgl. Grafik G4.2). Mit anderen Worten werden die Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung und die Personen im Asylprozess sowie das Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland, das Personal der Schweizer Hochseeflotte, die Grenzgängerinnen und Grenzgänger sowie die EU/EFTA-Staatsangehörigen, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbstständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen, zum SAKE-Wert addiert. Das Personal der ausländischen Botschaften und Konsulate in der Schweiz sowie die Grenzgängerinnen und Grenzgänger, die in der Schweiz wohnen und im Ausland erwerbstätig sind, werden hingegen abgezogen.

Diese Berechnung wird für Männer und Frauen sowie nach den Nationalitätenkategorien «Schweiz» und «Ausland» (getrennt nach Aufenthaltsstatus) separat vorgenommen.

2) Gliederung der Ergebnisse

Die bereits nach den Merkmalen Geschlecht, Nationalität und Aufenthaltsstatus aufgeschlüsselten Ergebnisse nach dem Inlandkonzept werden in einer zweiten Stufe weiter nach Altersgruppen, Grossregionen, Wirtschaftssektor und -abschnitt sowie nach Erwerbsstatus unterteilt. Die wichtigsten Datenquellen für diese Gliederung sind die SAKE, das ZEMIS, die GGS und die BESTA.

3) Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten

Die Zahl der Erwerbstätigen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) entspricht der Summe der Beschäftigungsgrade der besetzten Stellen. Eine Person, die bei einer Stelle einen Beschäftigungsgrad von 50% hat und bei einer anderen einen Beschäftigungsgrad von 20%, wird somit als 0,7 VZÄ verbucht. Die Beschäftigungsgrade errechnen sich aus den tatsächlichen Arbeitsstunden für jede Stelle geteilt durch den Durchschnitt der tatsächlichen Arbeitsstunden bei den Vollzeitstellen.

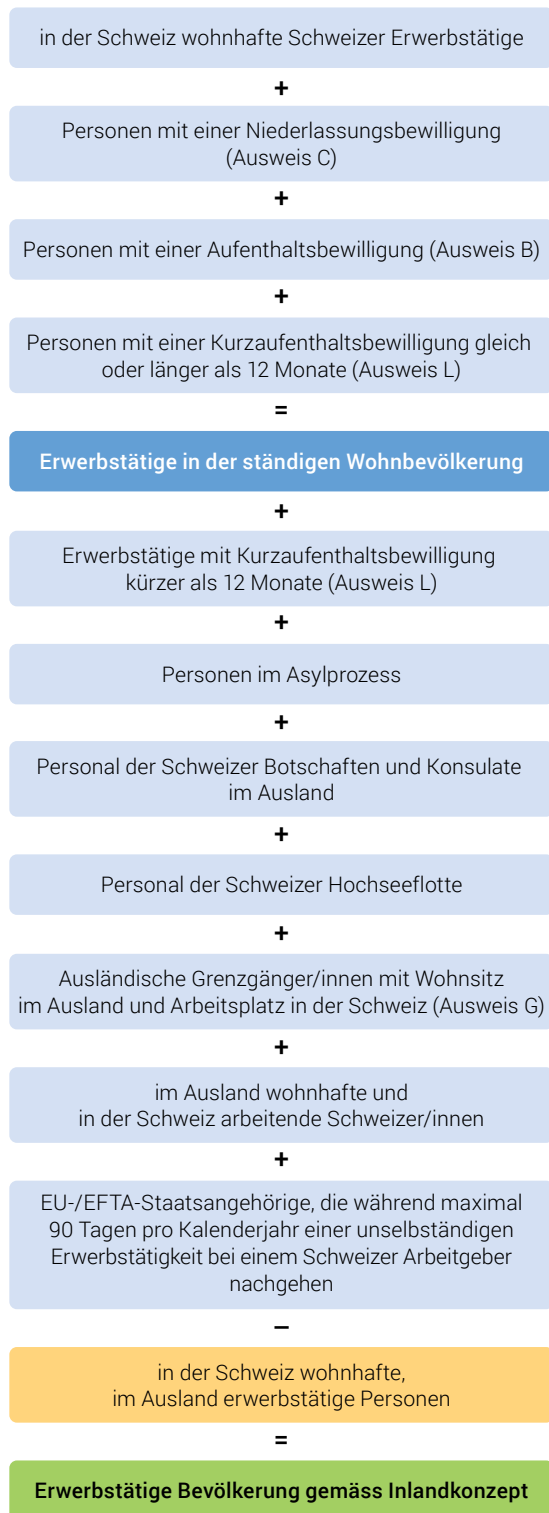
ETS-Revision 2017

Die Revision der Gewichtung in der SAKE führte zu einem Rückgang der Erwerbstätigen um durchschnittlich 69 000 Personen zwischen 2010 und 2016 sowie zu einem Bruch in der Zeitreihe zwischen 2009 und 2010. Bei der ETS wurde die Reihe zwischen 1991 und 2009 angepasst, damit ein solcher Bruch vermieden und eine lange Zeitreihe beibehalten werden kann.

Weitere Einzelheiten zur Methode der ETS finden sich im Methodenbericht «La statistique de la population active occupée (SPAÖ), Bases méthodologiques», BFS, 2017.

Anpassung der ETS an das Inlandkonzept

G 4.2

**Konzepte und Definitionen der Erwerbstätigenstatistik**

Beobachtungseinheit: Alle Personen, die im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung während mindestens einer Stunde einer produktiven Arbeit nachgehen.

Erhebungsmethode: Synthesestatistik

Referenzpopulation: Erwerbstätige gemäss dem Inlandkonzept

Referenzperiode

und Periodizität: Quartalsdurchschnitt, Quartals- und Jahresstatistik

Gliederungskriterien*Erwerbstätige*

- Geschlecht x Nationalität/Aufenthaltsstatus
- Geschlecht x Wirtschaftssectoren und -abschnitte gemäss NOGA08
- Geschlecht x Grossregion
- Geschlecht x Nationalität x Erwerbsstatus
- Geschlecht x Nationalität x Altersgruppen
- Geschlecht x Nationalität x Wirtschaftssectoren

Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten

- Geschlecht
- Nationalität

Saisonbereinigte Reihe

- Total und Total in Vollzeitäquivalenten

x = gekreuzt mit

© BFS 2017

4.4 Beschäftigungsstatistik (BESTA)

Die Beschäftigungsstatistik (BESTA) basiert auf einer quartalsweise bei Betrieben des sekundären und tertiären Sektors durchgeführten Erhebung. Sie wird seit 1925 in diesem Rhythmus durchgeführt. Die BESTA wurde zu Beginn nur für einzelne Industriebranchen realisiert und in Form eines Index veröffentlicht, dann aber allmählich auf sämtliche Zweige des sekundären und tertiären Sektors ausgedehnt. In Form von absoluten Werten wird sie seit dem 3. Quartal 1991 veröffentlicht.

Konzepte und Definitionen der BESTA

Die BESTA ist eine Konjunkturerhebung, mit dem Ziel, Informationen zur Beschäftigungsentwicklung nach Wirtschaftszweigen, den offenen Stellen, den Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung sowie den Beschäftigungsaussichten zu liefern. Sie deckt die in der Schweiz angesiedelten Betriebe des sekundären und tertiären Sektors ab (Inlandkonzept). Der primäre Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei und Fischzucht) sowie der Wirtschaftsabschnitt «Private Haushalte mit Hauspersonal» werden nicht berücksichtigt.

Berechnungsmethode der BESTA

Die Erhebung basiert auf einer Zufallsstichprobe von Unternehmen, die aus dem Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) gezogen werden. Die Stichprobe ist nach Wirtschaftsabteilungen geschichtet. Im Fall von Mehrbetriebsunternehmen werden alle Betriebe eines in der Stichprobe berücksichtigten Unternehmens in die Stichprobe aufgenommen. Die Beschäftigten werden dann den lokalen Einheiten jedes Unternehmens zugeordnet, um Resultate auf Stufe der Betriebe zu erhalten. Die Kantone und die Grossstädte können seit 2001 auf Wunsch ergänzende regionale Stichproben finanzieren.

Die Daten werden mittels Online-Fragebogen (eSurvey), elektronischen Datenaustauschs oder Papierfragebogen erhoben. Um den Aufwand der Unternehmen so gering wie möglich zu halten, wird die Datenerhebung mit den anderen Beschäftigungserhebungen (Aktualisierungserhebung des BUR, Profiling und Profiling Light) koordiniert. Der Fragebogen konzentriert sich in erster Linie auf die Zahl der am Ende des letzten Monats des Berichtsquartals in den Unternehmen beschäftigten Personen. Weiter werden die Anzahl offener Stellen sowie zwei qualitative Variablen erhoben:

1. der Indikator zu den Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Arbeitskräften nach Berufsbildungsniveau; 2. der Indikator der Beschäftigungsaussichten. Nachdem die STATENT die Betriebszählung abgelöst hatte, wurden im zweiten Quartal 2015 der BESTA-Stichprobenplan sowie die BESTA-Stichprobe aktualisiert. Sämtliche Datenreihen wurden revidiert.

Im 1. Quartal 2017 wurden die Ergebnisse der BESTA für den Zeitraum vom 2. Quartal 2015 bis zum 4. Quartal 2016 angepasst und korrigiert. Die Änderungen betreffen hauptsächlich die Branche «Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften», einige Branchen des tertiären Sektors sowie die Ergebnisse der Grossregionen. Darüber hinaus wurden alle Datenreihen zu den Beschäftigten und den offenen Stellen rückwirkend bis 1991 angepasst.

Die auf das zweite Quartal 2015 hin aktualisierte Stichprobe umfasst rund 18 000 Unternehmen (65 000 Betriebe). Dies entspricht rund 3,5% aller Unternehmen im sekundären und tertiären Sektor (11% der Betriebe) und etwa 45% der Beschäftigten. Die Ergebnistabellen werden durch einen methodischen Anhang ergänzt, der die wichtigsten Merkmale des Stichprobenrahmens und die Varianz der quartalsweisen Schätzungen beschreibt.

Sämtliche Ergebnisse der BESTA und die folgenden Methodenberichte sind auf der BFS-Website verfügbar: «Beschäftigungsstatistik: Methodische Grundlagen 2000», BFS, 2002; «Statistique de l'emploi. Révision 2007: cadre de sondage et échantillonnage», BFS, 2008; «Statistique de l'emploi: Révision 2007: méthodes d'estimation», BFS, 2008.

Konzepte und Definitionen der Beschäftigungsstatistik

Beobachtungseinheit:	Beschäftigte in den Betrieben nach Beschäftigungsgrad und in Vollzeitäquivalenten, offene Stellen, Indikatoren über die Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Personal nach Berufsbildungsniveau, Indikatoren zur voraussichtlichen Beschäftigungsentwicklung.
Erhebungsmethode:	Stichprobenerhebung bei 18 000 Unternehmen (65 000 Betrieben).
Referenzpopulation:	AHV-pflichtige Beschäftigte in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors, gemäss Inlandkonzept. Ausgeklammert werden die Beschäftigten des primären Sektors und die Angestellten von Privathaushalten.
Referenzperiode und Periodizität:	Letzter Monat des Quartals, vierteljährliche Statistik.

Gliederungskriterien

Beschäftigte

- Geschlecht x Wirtschaftsabteilungen NOGA08 x Beschäftigungsgrad
- Geschlecht x Grossregionen x Wirtschaftssektoren

Vollzeitäquivalente

- Geschlecht x Wirtschaftsabteilungen gemäss NOGA08
- Anzahl der offenen Stellen, Indikatoren über Mangel/Überfluss an Arbeitskräften und Beschäftigungsaussichten*
- Wirtschaftsabteilungen NOGA08
- Saisonbereinigte Reihen
- Grossregionen

x = gekreuzt mit

4.5 Vergleich zwischen der Erwerbstätigenstatistik und der Beschäftigungsstatistik

Zwei unterschiedliche Blickwinkel auf den Arbeitsmarkt

Bei der Erwerbstätigenstatistik (ETS) und der Beschäftigungsstatistik (BESTA) handelt es sich um zwei Konjunkturstatistiken, die den Arbeitsmarkt aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten: Erstere aus dem Blickwinkel des Arbeitsangebots über die Haushalte (die ETS basiert mehrheitlich auf der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung), Letztere aus dem Blickwinkel der Arbeitsnachfrage über die Betriebe. Aufgrund dieser Differenz ist je nach zu analysierendem Aspekt des Arbeitsmarktes die eine oder andere Statistik geeigneter.

Unterschiede bezüglich Erwerbstätigkeit zwischen ETS und BESTA

Zwischen der Anzahl Erwerbstätiger gemäss ETS und der Anzahl Beschäftigten gemäss BESTA können Differenzen auftreten. Der Hauptunterschied betrifft die Masseinheit: eine erwerbstätige Person kann mehrere Beschäftigungen ausüben bzw. Stellen besetzen. Zudem werden bestimmte Erwerbskategorien definitionsgemäss in der BESTA nicht berücksichtigt. Darunter fallen hauptsächlich nicht AHV-pflichtige Personen (Jugendliche unter 18 Jahren, Erwerbstätige, die das gesetzliche Rentenalter erreicht haben und weniger als Franken 16 800.– pro Jahr verdienen, Erwerbstätige ab 18 Jahren, die weniger als Franken 2300.– pro Jahr verdienen), Beschäftigte des primären Sektors und Angestellte von Privathaushalten (NOGA-Wirtschaftsabteilung «Private Haushalte mit Hauspersonal»). Ferner ist davon auszugehen, dass gewisse atypische Arbeitsformen (z. B. Personen, die unentgeltlich in einem Familienbetrieb arbeiten, sehr kurz befristete Arbeitsverhältnisse, punktuelle Aufträge, für die keine AHV-Beiträge geleistet werden müssen) in der BESTA zum Teil unberücksichtigt bleiben. Beide Statistiken unterscheiden sich ebenfalls hinsichtlich ihrer Referenzperiode: zwar sind beide vierteljährlich, die ETS bezieht sich jedoch auf Quartalsdurchschnitte, während hingegen die BESTA Daten für den letzten Monat des Quartals liefert. Schliesslich unterliegen die Ergebnisse der ETS und der BESTA einem gewissen Zufallsfehler (Variationskoeffizient von rund 0,3% für die Gesamtzahl der Erwerbstätigen; 0,4% für die Gesamtzahl der Beschäftigten).

Eigenheiten der ETS

Die ETS liefert Informationen über die Gesamtheit der erwerbstätigen Bevölkerung der Schweiz und deren Entwicklung. Sie gibt insbesondere Auskunft über die Verteilung der Erwerbstätigen auf alle Wirtschaftsabschnitte. Die ETS eignet sich auch für Analysen der in der Schweiz erwerbstätigen ausländischen Arbeitskräfte. Aufgrund der Gliederung nach Aufenthaltsbewilligung ist es zum Beispiel möglich, die Entwicklung des Anteils der Ausländerinnen und Ausländer mit einer Aufenthaltsbewilligung am Total der ausländischen Erwerbstätigen zu untersuchen. Weiter gibt diese Statistik Antwort auf Fragen rund um die soziodemografische Struktur der Erwerbsbevölkerung (Junge, Frauen, Selbstständigerwerbende, Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten). Die Zeitreihe ist auch saisonbereinigt (für das Total) und in Vollzeitäquivalenten (nach Geschlecht und Nationalität) verfügbar.

Eigenheiten der BESTA

Die BESTA präsentiert Ergebnisse zu den verschiedenen Wirtschaftsabteilungen, die ausserdem nach Beschäftigungsgrad gegliedert sind. So lässt sich zum Beispiel der Anteil der Personen bestimmen, die im Gastgewerbe teilzeitlich beschäftigt sind. Die Zeitreihen zu den Beschäftigten sind auch saisonbereinigt und in Vollzeitäquivalenten verfügbar.

4.6 Grenzgängerstatistik (GGS)

Die Grenzgängerstatistik (GGS) liefert Informationen über den Bestand und die wichtigsten Merkmale der in der Schweiz erwerbstätigen und im Ausland wohnhaften ausländischen Arbeitskräfte. Die GGS ist eine Synthesestatistik und basiert auf Daten des Zentralen Migrationsinformationssystems (ZEMIS), der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), der Datenbank der beruflichen Grundbildung (SBG) und, für die Zeitreihen vor dem 4. Quartal 2010, der Beschäftigungsstatistik (BESTA). Die Statistik wurde 2004 ins Leben gerufen und Globaldaten wurden rückwirkend bis ins Jahr 1996 berechnet.

Konzepte und Definitionen der GGS

Die Grenzgängerstatistik befasst sich mit allen Grenzgängerinnen und Grenzgänger ausländischer Nationalität im Besitz einer spezifischen Grenzgängerbewilligung (Ausweis G), die erwerbstätig sind. Der von der Statistik erfasste Grenzgängerbestand ist kleiner als die Zahl der Grenzgängerbewilligungen gemäss ZEMIS. Dies liegt daran, dass eine Aufgabe der Erwerbstätigkeit den Behörden nicht immer gemeldet wird.

Berechnungsmethode der GGS

Ab 2010 sind die Hauptquellen der Grenzgängerstatistik umfassende Registerdaten. Die Methode kann in vier Etappen zusammengefasst werden.

1) Produktion der Mikro-Referenzdaten durch Verknüpfung von AHV- und ZEMIS-Daten

Eine Verknüpfung von AHV- und ZEMIS-Daten ermöglicht, jedes Quartal – allerdings mit einer Verspätung von zwei Jahren – auf dem Niveau der Mikrodaten zu ermitteln, ob die Personen mit Grenzgängerbewilligungen ein Einkommen mit Beitragspflicht oder ohne Beitragspflicht erzielt haben.

2) Anpassung der Referenz-Mikrodaten an die ganze Grundgesamtheit

Es gibt jedoch auch Grenzgänger, die nicht oder nur teilweise in den AHV-Daten vertreten sind. Es handelt sich um Grenzgänger, die das Jahr, in dem sie das 18. Lebensjahr vollenden, noch nicht erreicht haben, um Grenzgänger, die das gesetzliche AHV-Alter erreicht haben (64/65 Jahre) und um selbständig erwerbende Grenzgänger. Bei Ersteren wird durch eine Verknüpfung mit der Statistik der beruflichen Grundausbildung ermittelt, ob sie eine Berufslehre absolvieren und somit erwerbstätig sind. Für die anderen Gruppen werden Hypothesen zum Anteil der Erwerbstätigen auf Basis weiterer Statistiken (Sozialen Sicherheit und Arbeitsmarkt SESAM) angewandt.

3) Retropolation der Quartals-Mikrodaten vor dem 4. Quartal 2010

Erst seit dem 4. Quartal 2010 verfügen wir über eine Verknüpfungsquote der AHV-Nummern mit den Inhabern einer Grenzgängerbewilligung im ZEMIS, mit der eine genügend verlässliche Verknüpfung möglich ist. Die Zeitreihe vor dem 4. Quartal 2010 wird durch eine Retropolation der GGS-Mikrodaten berechnet. Dabei wird das Total der Anzahl Grenzgänger gemäss den auf Basis der BESTA-Schätzung berechneten GGS-Zeitreihen über den ganzen Zeitraum vom 1. Quartal 1996 bis zum 3. Quartal 2010 verwendet. Des Weiteren werden die bestehenden Informationen möglichst weitgehend genutzt, nämlich:

- Gewichte aus den Mikrodaten des ersten Quartals mit AHV-Daten (4. Quartal 2010).
- ZEMIS-Mikrodaten für alle Quartale vom 1. Quartal 1996 bis zum 3. Quartal 2010.

4) Extrapolation der Quartals-Mikrodaten über die letzten verfügbaren AHV-Daten hinaus

Die Datenbestände der AHV, die zur Datenverknüpfung verwendet werden, sind nur mit einer zeitlichen Verzögerung von ungefähr zwei Jahren verfügbar. Die Extrapolation über die letzten verfügbaren AHV-Daten hinaus wird ähnlich wie bei der Retropolation für die Jahre 1996–2010 ebenfalls auf Niveau der ZEMIS-Mikrodaten realisiert. Das provisorische Total der Anzahl Grenzgänger wird mit der Extrapolation des letzten definitiven Bestandes in den AHV-Daten, aufgrund der beobachteten prozentualen Entwicklung gemäss ZEMIS fortgeführt. Des Weiteren werden folgende bestehenden Informationen genutzt:

- Gewichte aus den Mikrodaten des letzten verfügbaren Quartals mit AHV-Daten.
- ZEMIS-Mikrodaten für alle Quartale vom 1. Quartal ohne AHV-Daten bis zum aktuellsten Quartal der GGS.

Als Resultat stehen individuell gewichtete Mikro-Datensätze für alle Quartale vom 1. Quartal 1996 bis zum letzten verfügbaren Quartal zur Verfügung. Diese Datensätze ermöglichen die Berechnung des Totals der Grenzgänger der GGS ebenso wie alle bei ZEMIS verfügbaren Gliederungen.

Weitere Einzelheiten zur Methode der GGS finden Sie im Methodenbericht «Revision der Grenzgängerstatistik (GGS) 2015–16 – Gesamtbetrachtung der Methode», BFS, 2016.

Konzepte und Definitionen der Grenzgängerstatistik

Gegenstand der Erhebung:	Erwerbstätige Grenzgängerinnen und Grenzgänger ausländischer Nationalität
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzbevölkerung:	Alle Arbeitskräfte ausländischer Nationalität im Besitz einer spezifischen Grenzgängerbewilligung (Ausweis G), die im Ausland wohnhaft sind und in der Schweiz einer bezahlten Tätigkeit nachgehen.
Referenzperiode und Periodizität:	Quartalsende, vierteljährliche Statistik

Gliederungskriterien

- Geschlecht x Arbeitskanton x Arbeitsgemeinde
 - Geschlecht x Arbeitskanton x Wohnsitzstaat
 - Geschlecht x Arbeitskanton x Wohnlandkreis (DE)
 - Geschlecht x Arbeitskanton x Wohndepartement (FR)
 - Geschlecht x Arbeitskanton x Wirtschaftssektoren, -abschnitten und -abteilungen gemäss NOGA08
 - Erwerbsstatus x Wirtschaftssektoren, -abschnitten und -abteilungen gemäss NOGA08
 - Geschlecht x Arbeitskanton x Erwerbsstatus x Gültigkeitsdauer der Arbeitsbewilligung
 - Geschlecht x Arbeitskanton x Altersgruppen
- x = gekreuzt mit

4.7 Arbeitsvolumenstatistik (AVOL)

Bis in die 50er-Jahre ging die überwiegende Mehrheit der Erwerbstätigen einer Vollzeitbeschäftigung nach. Deshalb war die Gesamtzahl der Erwerbstätigen ein zuverlässiger Indikator für den Umfang der Erwerbsarbeit. Mit dem Aufkommen der Teilzeitbeschäftigung in den 60er-Jahren und der Flexibilisierung der Arbeitszeitgestaltung verlor dieser Indikator an Aussagekraft, und es drängten sich neue Statistiken über die Arbeitszeit und das Arbeitsvolumen auf. Während Statistiken über die wöchentliche Arbeitszeit bereits seit den 40er-Jahren realisiert werden, gibt es die Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) erst seit Beginn der 90er-Jahre.

Konzepte und Definitionen der AVOL

Bei der Erstellung der AVOL haben wir uns an verschiedenen Arbeiten des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) auf diesem Gebiet orientiert. Die übernommenen Elemente mussten jedoch an die schweizerischen Gegebenheiten angepasst werden. Die Konzepte und Definitionen stützen sich auf die Regelungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Schweiz. Die AVOL wurde 2011 einer Revision unterzogen, um insbesondere dem Wechsel der Periodizität ihrer Hauptquelle (SAKE) Rechnung zu tragen.

Berechnungsmethode der AVOL

Die AVOL kennt unterschiedliche Methoden zur Berechnung des Arbeitsvolumens der ständigen Wohnbevölkerung einerseits und der übrigen in der Schweiz arbeitenden Bevölkerungsgruppen andererseits.

Arbeitsvolumen der ständigen Wohnbevölkerung

Das Arbeitsvolumen der ständigen Wohnbevölkerung wird anhand der Ergebnisse der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) berechnet. Die SAKE erlaubt die Berechnung der jährlichen Normalarbeitszeit pro beschäftigte Person (wobei eventuelle Nebenbeschäftigungen der Erwerbstätigen berücksichtigt werden). Der Begriff der Normalarbeitszeit wird für Arbeitnehmende als die vertraglich festgelegte Dauer der Arbeitszeit definiert. Im Falle der Selbständigerwerbenden wird die übliche Arbeitszeit berücksichtigt. Für jede beschäftigte Person werden die jährlichen Absenzen von der jährlichen Normalarbeitszeit abgezogen. Da die SAKE nicht alle Absenzenarten ausreichend dokumentiert, beziehen wir uns für die Absenzen wegen Kurzarbeit und Arbeitskonflikten auf die Statistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) und auf die Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (KASE). Wegen der saisonalen Abhängigkeit der krankheitsbedingten Absenzen wird für die Daten vor 2010 ein Korrekturfaktor auf der Basis der Schweizerischen Gesundheitsbefragung (SGB) angewandt. Für die Berechnung der tatsächlichen jährlichen Arbeitszeit gilt es, zusätzlich noch die jährlichen Überstunden aller Beschäftigten zu berücksichtigen (Quelle: SAKE). Diese werden nur mitgezählt, falls sie nicht durch Freizeit oder -bei flexiblen Arbeitszeiten- durch eine spätere Reduktion der Arbeitszeit kompensiert wurden. Die tatsächliche

Arbeitszeit entspricht somit der Anzahl Stunden, die während des Berichtszeitraums tatsächlich zur Erledigung der Aufgaben oder einer bestimmten Arbeit aufgewendet wurden.

Arbeitsvolumen der übrigen Bevölkerungsgruppen

Zur Schätzung des Arbeitsvolumens nach dem Inlandkonzept müssen neben der ständigen Wohnbevölkerung mehrere in der Schweiz arbeitende Bevölkerungsgruppen berücksichtigt werden, die nicht in der SAKE enthalten sind. Dabei handelt es sich um die Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung, die Personen im Asylprozess, das Personal der Schweizer Hochseeflotte, das Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland, die Grenzgängerinnen und Grenzgänger und EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen. Während es sich bei der Anzahl Stellen, die von Angehörigen dieser Gruppen besetzt sind, aus Angaben aus Verwaltungsregistern handelt, unter denen das Zentrale Migrationsinformationssystem (ZEMIS) als Hauptquelle dient, handelt es sich bei den Angaben über die Arbeitszeit dieser Personen um geschätzte Mittelwerte auf der Basis der SAKE. Diesbezüglich hat eine Analyse anhand von Volkszählungsergebnissen ergeben, dass sich die Arbeitszeit dieser Ausländergruppen gegliedert nach Geschlecht, Beschäftigungsgrad und Wirtschaftsabschnitt nur wenig von der Arbeitszeit der restlichen Bevölkerung unterscheidet.

Konzepte und Definitionen der Arbeitsvolumenstatistik

Beobachtungseinheit: Tatsächlich geleistete Arbeitsstunden, Normalarbeitszeit, Absenzen und Überstunden aller Personen, die während des Referenzjahres während mindestens einer Stunde einer produktiven Beschäftigung im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung nachgehen.

Erhebungsmethode: Synthesestatistik

Referenzpopulation: Inlandkonzept

Referenzperiode

und Periodizität: Kalenderjahr; jährliche Statistik

Gliederungskriterien

- Geschlecht x Nationalität
x Wirtschaftsabschnitte NOGA08
 - Geschlecht x Nationalität x Erwerbsstatus
 - Geschlecht x Nationalität x Beschäftigungsgrad
 - Geschlecht x Nationalität x Grossregionen
- x = gekreuzt mit

4.8 Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA)

Die offizielle Statistik liefert seit 1942 Daten zur wöchentlichen Arbeitszeit. Allerdings wurden die Methoden und grundlegenden Konzepte im Laufe der Zeit stark weiterentwickelt. Seit 1973 basiert die Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA) auf den Unfallmeldungen über die Arbeitnehmenden, die an die Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV) weitergeleitet werden. Mit Inkrafttreten des neuen Unfallversicherungsgesetzes (UVG) am 1. Januar 1984, das sämtliche Arbeitnehmende der Versicherungspflicht unterstellt, konnte die Statistik auf sämtliche Branchen des sekundären und tertiären Sektors sowie auf den primären Sektor erweitert werden. Am 1. März 1995 wurde die BUA vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (heute Staatssekretariat für Wirtschaft) zum Bundesamt für Statistik (BFS) verlegt. Die Resultate sind gegliedert nach Wirtschaftsabschnitten gemäss NOGA (Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige) ab 1990 verfügbar.

Konzepte und Definitionen der BUA

Die betriebsübliche Arbeitszeit definiert sich als die in den Unternehmen übliche Wochenarbeitszeit, die für eine Zeitdauer von mehreren Monaten oder Jahren gültig ist. Diese Arbeitszeit wird auf das Unternehmen angewendet und entspricht grundsätzlich der individuellen Arbeitszeit der vollzeitlich beschäftigten Arbeitnehmenden, die keine Überstunden machen und nicht von Kurzarbeit betroffen sind.

Berechnungsmethode der BUA

Bis 2012 wurde die betriebsübliche Arbeitszeit eines Wirtschaftsabschnitts, eines Sektors oder auf gesamtschweizerischer Ebene mittels eines Gewichtungsschemas berechnet, das auf der letzten Betriebszählung (BZ) beruhte. Seit 2013 basiert dieses Schema auf der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT). Jede Wirtschaftsabteilung eines jeden Kantons erhält dabei einen Gewichtungsfaktor. Mit diesem Verfahren können die aggregierten Werte entsprechend der Beschäftigungsstruktur in den einzelnen Kantonen und Regionen berechnet werden. Nicht berücksichtigt werden also (in einem Zeitraum mit unverändertem Gewichtungsschema) beispielsweise die Schwankungen der betriebsüblichen Arbeitszeit, die auf eine Veränderung der relativen Bedeutung der Wirtschaftszweige zurückgehen, etwa die Verlagerung von Arbeitskräften zu Branchen, in denen die betriebsübliche Arbeitszeit allgemein niedriger ist als anderswo. Die Differenz zwischen der kantonalen und der landesweiten betriebsüblichen Arbeitszeit kann in Bezug auf die Wirtschaftsabteilungen und gesamtwirtschaftlich als das Zusammentreffen von zwei Faktoren interpretiert werden:

- als Differenz in der Beschäftigungsstruktur zwischen der Schweiz und dem betreffenden Kanton (Struktureffekt);
- als Unterschied der betriebsüblichen Arbeitszeit innerhalb einer oder mehrerer Wirtschaftsabteilungen zwischen der Schweiz und dem betreffenden Kanton (Restwert).

Der Wert dieses Struktureffekts kann für jeden Kanton und jeden Wirtschaftsabschnitt berechnet werden. Dazu werden die Daten der verunfallten Arbeitnehmenden des betreffenden

Kantons auf der Ebene der Wirtschaftsabteilungen mit dem Gewichtungsfaktor der Schweizer Beschäftigungsstruktur korrigiert. Die Abweichung (auf gesamtwirtschaftlicher Ebene oder pro Wirtschaftsabschnitt) dieser hypothetischen kantonalen Arbeitszeit von der effektiven kantonalen Arbeitszeit entspricht der Differenz, die sich aus dem Struktureffekt ergibt.

2015 lag die betriebsübliche Arbeitszeit beispielsweise im Kanton Genf bei 40,9 Std., gegenüber 41,6 Std. im schweizerischen Mittel (ohne primären Sektor). Dies entspricht einer Differenz von 0,7 Stunden, wobei 0,1 Std. auf die Besonderheiten der Beschäftigungsstruktur im Kanton Genf zurückzuführen sind und die verbleibenden 0,6 Std. dem Restwert (d. h. der um den Struktureffekt korrigierten Differenz) entsprechen. Der letztgenannte Unterschied ergibt sich aus der Tatsache, dass im Kanton Genf die betriebsübliche Arbeitszeit in einer oder mehreren Wirtschaftsabteilungen unter dem schweizerischen Mittel liegt.

Details zum methodischen Hintergrund der BUA finden sich in der Publikation «Betriebsübliche Arbeitszeit 1997. Kommentierte Ergebnisse und Tabellen», BFS, 1998.

Konzepte und Definitionen der Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit

Beobachtungseinheit:	Betriebsübliche Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmenden
Erhebungsmethode:	Auswertung von Verwaltungsdaten (ca. 290 000 Meldungen)
Referenzpopulation:	Arbeitnehmende des sekundären und tertiären Sektors sowie des Gartenbaus und der Forstwirtschaft nach dem Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr; jährliche Statistik

Gliederungskriterien

- NOGA08-Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen
 - NOGA08-Wirtschaftsabschnitte x Kantone
 - NOGA08-Wirtschaftsabschnitte x Grossregionen
- x = gekreuzt mit

4.9 Vergleich zwischen der Arbeitsvolumenstatistik und der Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit

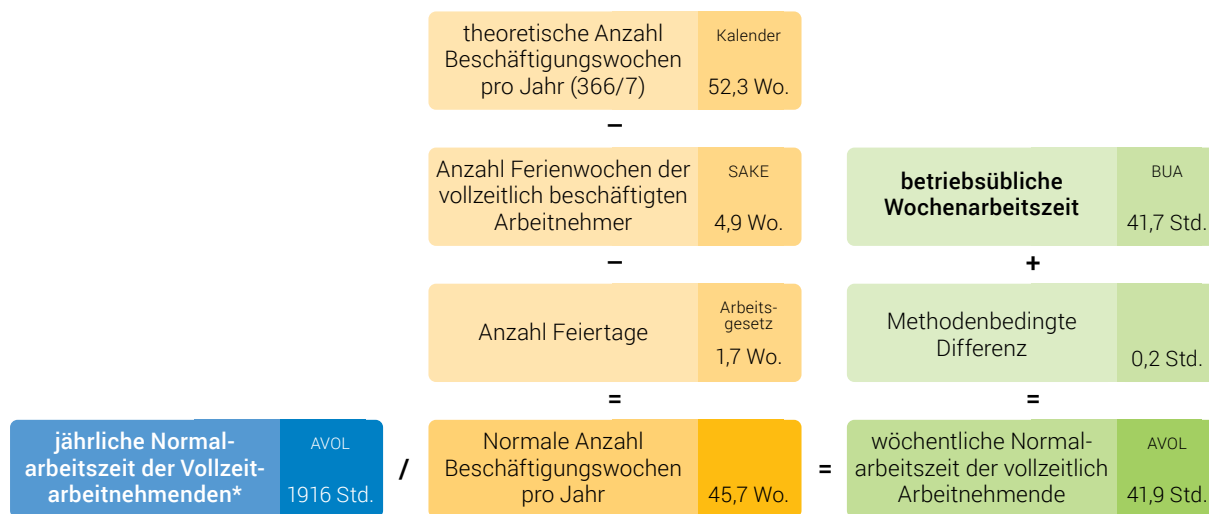
Die Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) liefert in erster Linie makro-ökonomische Daten zum tatsächlichen Arbeitsvolumen für die Gesamtwirtschaft in der Schweiz und dient so als Basis für die Berechnung der Produktivität pro Arbeitsstunde. Daneben sind ihr aber auch detaillierte Informationen über die Komponenten der tatsächlichen Arbeitszeit pro beschäftigte Person zu entnehmen (Normalarbeitszeit, Absenzen und Überstunden). Dank der Gliederung nach Erwerbsstatus und Beschäftigungsgrad lässt sich zum Beispiel die Entwicklung der tatsächlichen Jahresarbeitszeit der vollzeitlich beschäftigten Arbeitnehmenden untersuchen, und es wird ersichtlich, inwiefern Schwankungen der vertraglich festgelegten Jahresarbeitszeit, der Absenzen oder der Überstunden das Ergebnis beeinflusst haben. Im Rahmen der AVOL werden darüber hinaus weitere Indikatoren wie die Absenzenquote und die Überstundenquote berechnet.

Wer sich hingegen für die geltende Praxis im Bereich der vertraglichen wöchentlichen Arbeitszeit für vollzeitlich beschäftigte Arbeitnehmende interessiert, konsultiert mit Vorteil die Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA). Die BUA eignet sich auch für die Untersuchung der betriebsüblichen Arbeitszeit nach Wirtschaftsabteilungen und Kantonen.

Obwohl die Informationen über die Normalarbeitszeit sowohl in der AVOL als auch in der BUA zu finden sind, lassen sich die beiden Quellen aus verschiedenen Gründen nicht direkt vergleichen: zuerst bezieht sich die Normalarbeitszeit in der AVOL auf sämtliche Erwerbstätigen, d. h. auch die Selbständigerwerbenden, während die BUA sich diesbezüglich lediglich auf Informationen über die Vollzeitarbeitnehmenden stützt. Weiter deckt die AVOL sämtliche Wirtschaftszweige ab, während in der BUA der primäre Sektor lediglich den Gartenbau und die Forstwirtschaft umfasst und zudem der Wirtschaftsabschnitt «Private Haushalte» ausgeklammert wird. Untenstehender Kasten vergleicht eine Schätzung der wöchentlichen Normalarbeitszeit auf Basis der AVOL mit der betriebsüblichen Wochenarbeitszeit gemäss der BUA (vgl. Grafik G 4.3).

Zusammenhang zwischen den Daten der AVOL und der BUA, 2016

G 4.3



* Bei den Vollzeitarbeitnehmenden handelt es sich um Angestellte mit einem Beschäftigungsgrad von 100%. Angestellte im eigenen Unternehmen und in Privathaushalten gehören nicht zu dieser Kategorie.

© BFS 2017

4.10 Erwerbslosenstatistik gemäss ILO (ELS-ILO)

Seit 1991 erhebt das Bundesamt für Statistik im Rahmen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) die Zahl der Erwerbslosen entsprechend den Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamts (ILO) und der OECD. Die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO wurde 1995 eingeführt, um Ergebnisse in kürzeren Abständen bereitzustellen als die SAKE, die bis vor kurzem nur jährliche Daten lieferte. Seit 2010 produziert die SAKE vierteljährliche Ergebnisse, während die Statistik der Erwerbslosigkeit gemäss ILO weiterhin monatliche Zahlen ausweist.

Konzepte und Definitionen

Die Erwerbslosenstatistik des BFS beruht auf den Definitionen der ILO. Im Gegensatz zur Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO, vgl. Kapitel 4.11), welche nur die registrierten Arbeitslosen erfasst, beinhaltet die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO alle Personen, die ohne Arbeit und auf Stellensuche sind, sofern sie innerhalb kurzer Zeit mit einer Tätigkeit beginnen könnten. Ausgesteuerte Arbeitslose sind somit, unabhängig davon, ob sie weiterhin registriert sind oder nicht, in der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO enthalten. Auch Personen, welche nach einer Familienpause wieder ins Erwerbsleben einsteigen möchten, werden von der Statistik erfasst.

Berechnungsmethode

Die Berechnung der Anzahl erwerbsloser Personen gemäss ILO erfolgt in zwei Schritten: Zunächst werden anhand der SAKE vierteljährliche Eckwerte berechnet, anschliessend werden mit Hilfe der Daten des SECO Monatswerte bestimmt. Gestützt auf die vier Quartalsergebnisse werden Jahresmittelwerte sowie Erwerbslosenquoten gemäss ILO für jedes Gliederungsmerkmal berechnet.

1) Berechnung der vierteljährlichen Eckwerte

Ausgangsbasis für die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO ist die SAKE, die Durchschnittswerte pro Quartal liefert. Im ersten Schritt wird die Anzahl erwerbsloser Personen in der ständigen Wohnbevölkerung für das entsprechende Quartal für jede der fünf Altersgruppen (nach Geschlecht und Nationalität getrennt) und für jede der 7 Grossregionen (nach Geschlecht) berechnet. Diese Werte sind identisch mit jenen der SAKE.

2) Berechnung von Monatswerten

Im zweiten Schritt werden anhand der Quartalsergebnisse Monatswerte berechnet. Zur Ermittlung der monatlichen Daten werden die Quartalsergebnisse mit der Entwicklung der Anzahl registrierter Arbeitsloser gemäss SECO in diesen Monaten verknüpft. Die Monatswerte für die drei Quartalsmonate werden zweimal berechnet: ein erstes Mal provisorisch, noch im Laufe des Berichtsquartals, und ein zweites Mal im darauf folgenden Quartal, anlässlich der Berechnung der neuen Eckwerte.

3) Berechnung der Erwerbslosenquote gemäss ILO

Die Erwerbslosenquote gemäss ILO wird für jedes Gliederungsmerkmal und in jeder Periodizität (monatlich, vierteljährlich, jährlich) berechnet. Die Erwerbsbevölkerung (im Nenner der Formel zur Berechnung der Erwerbslosenquote gemäss ILO) wird direkt der SAKE entnommen. Die monatlichen Bestände werden durch lineare Interpolation von den Quartalswerten abgeleitet.

4) Saisonbereinigung

Die Zahl der Erwerbslosen und die Erwerbslosenquote wurden für die wichtigsten Aggregate saisonbereinigt. Die Parameter der ARIMA-Saisonmodelle werden während vier Quartalen aufrechterhalten und einmal jährlich überprüft.

Revision 2017 der ELS-ILO

Die Revision der Gewichtung in der SAKE führte zu einem Anstieg der Erwerbslosen um 11 600 Personen zwischen 2010 und 2016 sowie zu einem Bruch in der Zeitreihe zwischen 2009 und 2010. Bei der ELS-ILO wurde die Reihe zwischen 1991 und 2009 angepasst, damit eine lange Zeitreihe beibehalten werden kann.

Weitere Einzelheiten zur Methode der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO finden Sie im Methodenbericht «La statistique du chômage au sens du BIT, Bases méthodologiques 2010», BFS, 2017.

Konzepte und Definitionen

der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO

Beobachtungseinheit:	Erwerbslose gemäss internationalen Definitionen
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzpopulation:	Ständige Wohnbevölkerung der Schweiz
Referenzperiode und Periodizität:	Monats- Quartals- und Jahresdurchschnitte, monatliche, quartalsweise und jährliche Statistik

Gliederungskriterien

- Geschlecht x Nationalität x Altersgruppen
- Geschlecht x Grossregionen

Saisonbereinigte Reihe

- Geschlecht, Nationalität und Altersklassen

x = gekreuzt mit

4.11 Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)

In der Schweiz gibt es seit 1936 eine Arbeitslosenstatistik. Sie wird heute vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) erhoben. Erfasst werden der Bestand der am Monatsende in den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) registrierten Arbeitslosen sowie die Zugänge in die Arbeitslosigkeit und die Abgänge aus der Arbeitslosigkeit während des beobachteten Monats. Seit Herbst 1997 veröffentlicht das SECO zusätzlich die Zahl der registrierten Stellensuchenden.

Konzepte und Definitionen der Arbeitslosenstatistik des SECO

Die Daten der Arbeitslosenstatistik des SECO werden mittels einer Vollerhebung erfasst, welche sich auf die regionalen Arbeitsvermittlungszentren abstützt. Dabei betrachtet man alle gemeldeten Personen als Stellensuchende, ungeachtet ob sie Taggelder beziehen oder nicht. Die Stellensuchenden werden in zwei Kategorien unterteilt: arbeitslose und nichtarbeitslose Stellensuchende.

Nichtarbeitslose Stellensuchende sind jene Personen, die bei einem RAV registriert, jedoch – im Unterschied zu den registrierten Arbeitslosen – entweder nicht sofort (d. h. innert 30 Tagen) vermittelbar sind, und/oder aber über eine Arbeit verfügen. Das SECO unterscheidet folgende Kategorien von nichtarbeitslosen Stellensuchenden: Personen mit einem Zwischenverdienst, in einem Programm zur vorübergehenden Beschäftigung, in Umschulung oder Weiterbildung sowie übrige nichtarbeitslose Stellensuchende (Rekrutenschule, Krankheit oder Unfall, Mutterschaft, Personen, die noch über eine Stelle verfügen, Strafvollzug).

Berechnungsmethode der Arbeitslosenstatistik des SECO

Die Daten der registrierten Stellensuchenden (arbeitslose sowie nichtarbeitslose) werden bei den RAV ermittelt. Über das System für die Arbeitsvermittlung und die Arbeitsmarktstatistik (AVAM) werden diese kantonalen Daten auf die Bundesebene weitergeleitet und können seit 2004 bereits wenige Tage nach dem Stichtag nach einer Vielzahl von Merkmalen ausgewertet werden.

Details zum Konzept und den Grundlagen der Arbeitslosenstatistik finden sich in der Publikation «Arbeitslosigkeit in der Schweiz 2016», SECO, Neuenburg, 2017.

Konzepte und Definitionen der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft

Beobachtungseinheit: Personen, die bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum registriert sind.

Erhebungsmethode: Auswertung von Verwaltungsdaten

Referenzpopulation: Wohnbevölkerung der Schweiz

Referenzperiode

und Periodizität: Letzter Arbeitstag im Monat, monatliche Statistik

Gliederungskriterien

Erfasst werden in der Arbeitslosenstatistik neben dem Geschlecht, dem Alter, dem Wohnort (Region/Kanton) und der Nationalität auch der Arbeitslosenstatus (ganzarbeitslos, teilarbeitslos), die Dauer der Arbeitslosigkeit, die vormalige Erwerbssituation, der Wirtschaftszweig gemäss NOGA, die Berufsgruppe und die zuletzt ausgeübte Funktion.

Als Vollerhebung erlaubt die Arbeitslosenstatistik des SECO grundsätzlich die Verknüpfung aller verfügbaren Merkmale untereinander. Aus Platzgründen wird aber nur eine Auswahl an Kombinationen publiziert. Auf dem Statistikportal des SECO (www.amstat.ch) können individuelle Abfragen gemacht werden.

4.12 Vergleich zwischen der Erwerbslosenstatistik und der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft

Die vom Bundesamt für Statistik erstellte Erwerbslosenstatistik gemäss ILO orientiert sich an internationalen Empfehlungen und wird – im Gegensatz zur Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) – von Gesetzesänderungen im Bereich der Arbeitslosenversicherung kaum beeinflusst. Sie ist deshalb für internationale Vergleiche zu bevorzugen. Da die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO definitionsgemäss alle Personen erfasst, die ohne Arbeit und auf Stellensuche sind, sofern sie innerhalb kurzer Zeit mit einer Tätigkeit beginnen könnten, bildet sie das ungenutzte Arbeitsangebot besser ab als die SECO-Arbeitslosenstatistik.

Die Arbeitslosenstatistik des SECO ist ein sehr gutes Instrument zur Konjunkturbeobachtung. Die Resultate werden in der Regel 5 Arbeitstage nach Monatsende veröffentlicht. Keine andere Wirtschaftsstatistik kann ihre Daten so schnell nach dem Stichtag zur Verfügung stellen. Als Vollerhebung ermöglicht die SECO-Statistik überdies die Beobachtung der Konjunkturentwicklung auf sehr tiefem regionalem Niveau. Daneben sind die SECO-Indikatoren meist die bessere Quelle, wenn es um Fragen bezüglich der Ausgestaltung der Arbeitslosenversicherung geht.

In Grafik G 4.4 werden die Zahlen des SECO mit der Erwerbslosenzahl gemäss ILO verglichen. Einzelne Arbeitslosen- bzw. Erwerbslosengruppen lassen sich zwar zahlenmässig in beiden Statistiken gleichzeitig fassen; eine vollständige Überführung der Erwerbslosen gemäss ELS in die Arbeitslosenstatistik des SECO ist jedoch nicht möglich. Es bleibt eine methodenbedingte Differenz bestehen: Die Arbeitslosenstatistik des SECO ist eine auf Registerdaten basierende Vollerhebung mit dem letzten Arbeitstag im Monat als Stichtag. Die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO basiert wesentlich auf der SAKE – einer gewichteten Haushaltsbefragung – die über ein gesamtes Quartal hinweg erhoben wird. Auf Grund dieser unterschiedlichen Erhebungskonzepte muss es zu Differenzen kommen, die über die definitorischen Unterschiede hinausgehen, jedoch nicht genau quantifiziert werden können. Dies umso mehr, weil es nicht auszuschliessen ist, dass die gleichen Personen gegenüber der SAKE und gegenüber dem RAV unterschiedliche Angaben über ihre Erwerbssituation machen³.

Zusammenhang zwischen den Daten der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO und des SECO, Quartalsdurchschnitt des 1. Quartals 2017, Zahlen in Tausend, Wohnbevölkerung

G 4.4

registrierte Arbeitslose	SECO 160	+	nichtarbeitslose registrierte Stellensuchende	SECO 64	=	registrierte Stellensuchende	SECO 224
						–	
						registrierte Stellensuchende aus der nicht ständigen Wohnbevölkerung	SECO 6
						–	
registrierte Stellensuchende, die nach internationalen Definitionen erwerbstätig sind	SAKE 75	+	registrierte Stellensuchende, die nach internationalen Definitionen Nichterwerbspersonen sind	SAKE 18	=	registrierte Stellensuchende, die nach internationalen Definitionen nicht erwerbslos sind	SAKE 93
						=	
						registrierte Stellensuchende, die auch erwerbslos gemäss ILO sind	SAKE/ SECO 124
						–	
						methodenbedingte Differenz	3
						=	
Erwerbslose gemäss ILO	SAKE 256	–	Erwerbslose gemäss ILO, die bei keinem Arbeitsamt registriert sind	SAKE 128	=	registrierte Stellensuchende, die auch erwerbslos gemäss ILO sind	SAKE 128

© BFS 2017

³ So ist denkbar, dass registrierte Arbeitslose die Kriterien der Erwerbslosigkeit in der SAKE nicht erfüllen, weil sie in der Referenzwoche der Befragung einer geringfügigen Erwerbstätigkeit (Gelegenheitsjob u. ä.) nachgegangen sind oder aus anderen Gründen kurzfristig nicht für eine Arbeitsstelle verfügbar waren.

4.13 Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG)

Die Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG) dient der Erfassung der Arbeitsmarktdynamik. Diese Statistik zeigt die individuellen Übergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit gemäss ILO und Nichterwerbstätigkeit auf und vervollständigt so die Daten der Erwerbstätigenstatistik (ETS) und der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO. Die AMG umfasst auch die Wanderungen und die natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Geburten, Todesfälle) und stellt so ein Bindeglied zwischen den Arbeitsmarktstatistiken und den Bevölkerungsstatistiken dar. Die AMG wurde 1998 eingeführt und enthält Daten, die bis 1991 zurückreichen.

Konzepte und Definitionen der AMG

Die AMG stützt sich betreffend Erwerbstätige auf die gleiche Definition wie die ETS. Die Erwerbslosen stammen aus der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO, zusätzlich werden die registrierten Arbeitslosen mit einer nicht ständigen Aufenthaltsbewilligung berücksichtigt. Als Referenzperiode gilt das Kalenderjahr. Die Übergänge werden erfasst, indem der Status der Personen zu Jahresbeginn (Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit gemäss ILO oder Nichterwerbstätigkeit) dem Status am Jahresende gegenübergestellt wird. Es werden nur die Wanderungen berücksichtigt, die nicht im selben Jahr durch eine entgegengesetzte Wanderung kompensiert werden.

Berechnungsmethode der AMG

Die Berechnung der AMG erfolgt in fünf Hauptetappen.

1) Berechnung der Bestände zu Jahresbeginn und Jahresende

Die Gesamtzahl der Schweizerinnen und Schweizer, der niedergelassenen Ausländerinnen und Ausländer und der Personen mit Aufenthalts- oder Kurzaufenthaltsbewilligung wird der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) entnommen. Das Staatssekretariat für Migration (SEM) liefert die Zahl der Personen im Asylprozess. Die Zahl der Grenzgängerinnen und Grenzgänger wird der Grenzgängerstatistik (GGS) entnommen. Die Gliederung nach dem Arbeitsmarktstatus wird mit Hilfe der ETS und der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO vorgenommen.

2) Berechnung der Zugänge (Einwanderungen und Geburten)

Die Daten zu den Einwanderungen von Personen schweizerischer Nationalität liefert STATPOP. Der Arbeitsmarktstatus wird auf Grund der folgenden Hypothese ermittelt: Die eingewanderten Personen weisen am Jahresende nach Geschlecht und in den einzelnen Altersgruppen dieselben Anteile an Erwerbstätigen und Erwerbslosen gemäss ILO auf wie die schweizerische

Vergleichsgruppe. Die Einwanderungen der übrigen Personengruppen basieren auf STATPOP und auf Angaben des SEM. Anhand der SAKE wird der Anteil der Erwerbspersonen unter den neu mit einer Niederlassungs- oder einer Aufenthaltsbewilligung versehenen Personen ermittelt. Die zusätzliche Unterteilung der Erwerbspersonen in Erwerbstätige und Erwerbslose gemäss ILO wird nach dem gleichen Prinzip wie für die schweizerische Gruppe vorgenommen. Die Anzahl Geburten in der ständigen Wohnbevölkerung stammt aus STATPOP und jene unter den Personen im Asylprozess wird vom SEM geliefert.

3) Berechnung der Abgänge (Auswanderungen und Todesfälle)

Die Daten zu den Auswanderungen der Schweizerinnen und Schweizer werden STATPOP entnommen. Der Arbeitsmarktstatus wird auf Grund der folgenden Hypothese ermittelt: Die ausgewanderten Personen weisen zu Jahresbeginn nach Geschlecht und in den einzelnen Altersgruppen dieselben Anteile an Erwerbstätigen und Erwerbslosen gemäss ILO auf wie die Schweizerinnen und Schweizer. Die Auswanderungen der übrigen Personengruppen werden auf Grund von STATPOP- und SEM-Daten berechnet. Die Unterscheidung zwischen Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen wird anhand der SAKE ermittelt.

Die zusätzliche Unterteilung der Erwerbspersonen in Erwerbstätige und Erwerbslose wird nach dem gleichen Prinzip wie für die Bevölkerung schweizerischer Nationalität vorgenommen. Die Todesfälle werden der Statistik STATPOP entnommen. Für die Unterscheidung nach Arbeitsmarktstatus wird dieselbe Hypothese herangezogen wie für die entsprechende Unterscheidung bei den Auswanderungen von Schweizerinnen und Schweizern.

4) Berechnung der Bruttoübergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit gemäss ILO und Nichterwerbstätigkeit

Die Übergänge betreffen die Personen, die sowohl den Anfangs- als auch den Endbeständen angehören. Die Bruttoübergänge der Angehörigen der ständigen Wohnbevölkerung werden anhand der Panel-Daten der SAKE berechnet. Die Übergänge der übrigen Gruppen werden hauptsächlich mit Hilfe der STATPOP-Dateien bestimmt.

5) Ausgleich der AMG-Matrix

Aufgrund der verschiedenen Quellen der AMG treten zunächst Bilanzdifferenzen auf. Zur Behebung dieser Differenzen kommt ein mathematisches Verfahren zur Anwendung. Dabei dienen die Anfangs- und Endbestände als Eckwerte.

Vergleich zwischen den Daten der AMG und anderer Statistiken

Die AMG ist mit anderen Statistiken vernetzt. So werden die Erwerbstätigenbestände von der ETS, der GGS und vom ZEMIS übernommen. Die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO und das SECO geben Auskunft über die Erwerbslosenbestände. Und schliesslich entspricht die AMG-Referenzpopulation der ständigen Wohnbevölkerung gemäss STATPOP plus die Grenzgängerinnen und Grenzgänger, Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen, Personen im Asylprozess sowie das Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland und das Personal der Schweizer Hochseeflotte.

AMG und STATPOP unterscheiden sich punkto Wanderungsdaten hauptsächlich im Bevölkerungskonzept: Die Wanderungen in der AMG berücksichtigen sowohl die ständige als auch die nichtständige Wohnbevölkerung, einschliesslich der neu in der Schweiz erwerbstätigen Grenzgänger (Einwanderungen) bzw. der Grenzgänger, die ihre Erwerbstätigkeit in der Schweiz aufgeben haben (Auswanderungen).

Details zum methodischen Hintergrund der AMG finden sich in der Publikation «Methodische Grundlagen - Arbeitsmarkt-gesamtrechnung (AMG)», BFS, 2016.

Konzepte und Definitionen der Arbeitsmarktgesamtrechnung

Beobachtungseinheit: Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt (Übergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit gemäss ILO und Nichterwerbstätigkeit, Wanderungen und natürliche Bevölkerungsbewegungen)

Erhebungsmethode: Synthesestatistik

Referenzpopulation: – Erwerbstätige: Inlandkonzept
– Erwerbslose gemäss ILO und Nichterwerbspersonen: Wohnbevölkerung

Referenzperiode und Periodizität: Kalenderjahr, jährliche Statistik

Gliederungskriterien

– Geschlecht x Nationalität x Arbeitsmarktstatus
x = gekreuzt mit

4.14 Schweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE)

Die Lohnstrukturerhebung (LSE) wird seit 1994 alle zwei Jahre im Oktober mittels schriftlicher Direkterhebung bei den Unternehmen durchgeführt. Sie erlaubt eine regelmässige Beschreibung der schweizerischen Lohnstruktur auf der Basis repräsentativer Daten für sämtliche Wirtschaftszweige (mit Ausnahme der Landwirtschaft und der privaten Haushalte). Neben Branchenzugehörigkeit und Unternehmensgrösse werden auch personen- und arbeitsplatzbezogene Merkmale, wie Ausbildung, berufliche Stellung, Dienstjahre und seit 2012 der ausgeübte Beruf im Unternehmen, erfasst. Seit Beginn (1994) werden die Löhne in der Bundesverwaltung und ihren Betrieben ebenfalls erhoben. Seit 1998 liegen auch Lohnangaben aus der kantonalen öffentlichen Verwaltung vor, seit 2006 die Löhne der Gemeinden und seit 2012 die Löhne der Kirchen. Im Jahr 2012 wurden Daten von 35 000 privaten und öffentlichen Unternehmen bzw. Verwaltungen mit insgesamt rund 1,7 Millionen Löhnen erhoben und ausgewertet. Die Bruttoantwortquote, d.h. die Anzahl der antwortenden Unternehmen aller im Stichprobenplan definierten Unternehmen, erreichte 82%.

Konzepte und Definitionen der LSE

Die LSE weist zwei Hauptindikatoren auf: Erstens den standardisierten Bruttolohn in Form eines Zentralwerts und zweitens die Verteilung der Nettomonatslöhne. Bei der Standardisierung wird der bezahlte Bruttolohn auf ein Vollzeitäquivalent von $4\frac{1}{3}$ Wochen zu 40 Arbeitsstunden umgerechnet. Dieses Vorgehen ermöglicht Vergleiche zwischen Vollzeit- und Teilzeitarbeitskräften. Bei den nicht standardisierten, d.h. nicht auf Vollzeitäquivalent umgerechneten Nettolöhnen, handelt es sich um die monatlich effektiv an die Arbeitnehmenden ausbezahlten Beträge. Der Zentralwert (Median) teilt die standardisierten Löhne in zwei Hälften: Die eine Hälfte der errechneten Löhne liegt darüber, die andere Hälfte darunter. Dieser Schätzer hat den Vorteil, dass er gegenüber Extremwerten weniger empfindlich ist als das arithmetische Mittel.

Berechnungsmethode der LSE

Im privaten Sektor beruht die Lohnstrukturerhebung auf einer geschichteten zweistufigen Zufallsstichprobe: Unternehmen und Arbeitnehmende. Die Schichtung auf Unternehmensebene erfolgt nach drei Kriterien: Unternehmensgrösse (3 Kategorien), Branchenzugehörigkeit (39 Abteilungen der NOGA 2008) und geografische Zugehörigkeit (7 Grossregionen, 6 Kantone und 1 Stadt). Im öffentlichen Sektor des Bundes und der Kantone besteht Vollerhebung bezüglich der befragten Unternehmen und Verwaltungen. Im kommunalen öffentlichen Sektor wurden die Gemeinden ebenfalls anhand einer geschichteten zweistufigen Zufallsstichprobe gezogen: Gemeinden und die Arbeitnehmende. Die Schichtung auf Gemeindeebene erfolgt nach den Gemeindegrossen (4 Kategorien) und der geografischen Zugehörigkeit (7 Grossregionen). Die Stichprobe umfasst brutto rund 300 Gemeinden, wobei alle Gemeinden mit mehr als 800 Angestellten voll erhoben wurden. Die Kirchen wurden ebenfalls anhand einer geschichteten zweistufigen Zufallsstichprobe gezogen: Kirchen und Arbeitnehmende. Die Schichtung auf Unternehmensebene

erfolgt nach zwei Kriterien: Unternehmensgrösse (3 Kategorien) und geografische Zugehörigkeit (7 Grossregionen). Die Stichprobe umfasst brutto rund 130 Kirchen, wobei alle Kirchen mit mehr als 49 Arbeitnehmenden voll erhoben wurden. Die Anzahl der Löhne eines Unternehmens bzw. einer Verwaltung oder Gemeinde, die in die Stichprobe aufgenommen werden, hängt von deren Grösse ab. Unternehmen mit weniger als 20 Angestellten liefern alle Löhne. Zwischen 20 und 49 Angestellten wird jeder zweite Lohn angegeben, bei über 49 Angestellten reicht jeder dritte Lohn.

Konzepte und Definitionen

der Schweizerischen Lohnstrukturerhebung

Ziel der Erhebung:	Standardisierter Bruttomonatslohn und (nicht standardisierter) Nettomonatslohn.
Erhebungsmethode:	Stichprobenerhebung bei rund 35 000 Unternehmen mit insgesamt rund 1,7 Millionen Arbeitnehmenden (LSE 2012).
Referenzpopulation:	Beschäftigte (die im Monat Oktober einen Lohn bezogen haben) des 2. und 3. Sektors (+ Forstwirtschaft) gemäss Inlandkonzept. Ohne Arbeitnehmende von Unternehmen mit weniger als 3 Angestellten.
Referenzperiode und Periodizität:	Monat Oktober; Realisierung der Statistik alle zwei Jahre.

Gliederungskriterien

Standardisierter Bruttomonatslohn

- NOGA-Wirtschaftsabteilungen und -zweige x Geschlecht x Berufliche Stellung / Kompetenzniveau / Ausbildung / Aufenthaltsbewilligungsart / Unternehmensgrösse / Dienstjahre / Form der wirtschaftlichen und finanziellen Kontrolle / Grossregionen
 - Berufsgruppen nach ISCO x Lebensalter x Geschlecht
- Nettomonatslohn (nicht standardisiert)*
- Beschäftigungsgrad x Geschlecht x Lohnklasse in Franken / Quantile (in 10%-Abstufungen)

x = gekreuzt mit

4.15 Vergleich der Lohndaten gemäss LSE und gemäss SAKE

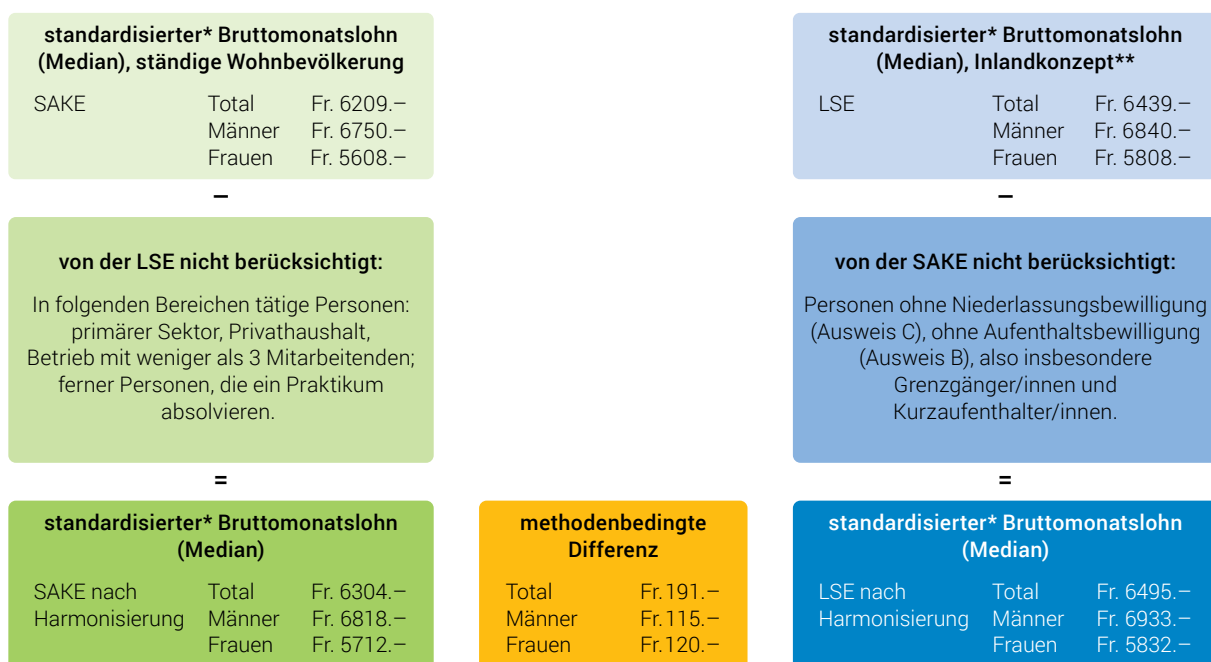
Die LSE ist nicht die einzige statistische Quelle, die sich dazu eignet, Daten zu den Löhnen zu liefern. Auch die zu den Arbeitsmarktstatistiken zählende Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) liefert Daten über die Arbeitseinkommen. Die beiden Erhebungen weichen methodisch jedoch deutlich voneinander ab: während die LSE auf einem schriftlichen Fragebogen basiert, der sich an die Unternehmen richtet, spezifisch auf Lohnfragen eingeht und die Unterscheidung bzw. Messung der einzelnen Lohnkomponenten erlaubt, beruhen die SAKE-Daten auf einer Reihe von Fragen im Rahmen eines telefonischen Interviews, das auch noch ganz andere Bereiche abdeckt (s. Kap. 4.2). Weiter umfasst der standardisierte Bruttolohn gemäss LSE – er wird anhand der direkt aus der Betriebsrechnung übernommenen Lohnkomponenten beziffert – den Bruttolohn vom Oktober, die Zulagen für Schicht-, Sonntags- oder Nachtarbeit, $\frac{1}{12}$ des 13. Monatslohns und $\frac{1}{12}$ der jährlichen Sonderzahlungen (Bonis, Gewinnbeteiligungen usw.). In der SAKE hingegen basiert der Bruttomonatslohn auf dem vom Befragten angegebenen Lohn, welcher um $\frac{1}{12}$ im Falle eines 13. Monatslohns, um ein weiteres Zwölftel im Falle eines 14. Monatslohns und um $\frac{1}{24}$ im Falle von Prämien- bzw. Gratifikationsbeträgen erhöht wird³.

Im Vergleich zur SAKE bietet die LSE den Vorteil, dass sie sich auf eine grosse Stichprobe von Arbeitnehmenden abstützt. Damit ebnet sie den Weg für Analysen auf hoher Desaggregationsstufe (z. B. nach Wirtschaftsabteilungen der NOGA oder nach den wichtigsten Merkmalen der Arbeitnehmenden oder der Arbeitsplätze). Zudem bezieht sie nicht nur die ständige Wohnbevölkerung, sondern auch die Grenzgängerinnen und Grenzgänger sowie die Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung mit ein. Die SAKE hingegen untersucht gewisse Kategorien von Arbeitnehmenden, die in der LSE nicht vorkommen, so die Unternehmenseigentümerinnen und -eigentümer oder Angestellte in Privathaushalten. Die SAKE erhebt ausserdem Daten über das Einkommen der Selbständigerwerbenden und bietet zahlreiche Gliederungsmöglichkeiten nach verschiedenen soziodemografischen Kriterien.

Auf Grund dieser Unterschiede eignen sich je nach Fragestellung und Untersuchungseinheit jeweils die Ergebnisse der einen oder der anderen Statistik besser für eine Analyse.

Wie Grafik G 4.5 zeigt, sind Resultatsvergleiche zwischen den beiden Erhebungen nur bei vorgängiger Harmonisierung möglich. Aus Repräsentativitätsgründen sollten solche Vergleiche nur auf einer hohen Aggregationsstufe vorgenommen werden.

Harmonisierung der Lohndaten der SAKE und der LSE, 2012

G 4.5


* Vollzeitäquivalent basierend auf 4 1/3 Wochen à 40 Arbeitsstunden

** Löhne des privaten und des öffentlichen Sektors

© BFS 2017

³ Auch der Einkommens- und Verbrauchserhebung sowie den Verwaltungsdaten der AHV sind Informationen über das Arbeitseinkommen zu entnehmen. Da jedoch das Hauptziel dieser beiden Quellen nicht in der Beschreibung des Arbeitsmarktes liegt, wird in der vorliegenden Publikation nicht näher darauf eingegangen.

4.16 Lohnentwicklungsstatistik

Von 1939 bis 1993 wurde die Lohnentwicklungsstatistik vom damaligen BIGA (heute Staatssekretariat für Wirtschaft) anhand der Ergebnisse der Lohn- und Gehaltserhebung vom Oktober (LOK) realisiert. Im Zuge der 1984 in Kraft getretenen Verordnung über die Unfallversicherung (UVV) entstand auch eine neue Datenquelle zur Berechnung eines Lohnindex: Ab 1994 wurden die Unfallmeldungen der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV) zur offiziellen Datenquelle für die Berechnung der Lohnentwicklung. Hauptziel der Lohnentwicklungsstatistik ist die Berechnung des Schweizerischen Lohnindex (SLI) zur Messung der jährlichen Lohnentwicklung. Der SLI gehört zu den Konjunkturindikatoren, die zur Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung beigezogen werden. Er gilt als Referenzwert bei den Lohnverhandlungen und dient auch als Grundlage für die Anwendung verschiedener gesetzlicher Regelungen im Sozialversicherungsbereich (z. B. Indexierung der AHV-Renten).

Man unterscheidet zwischen einem Nominal- und einem Reallohnindex. Ersterer misst die Entwicklung der Bruttolöhne der Arbeitnehmenden, letzterer dient zur Berechnung der Kaufkraftentwicklung dieser Löhne. Der Reallohnindex ergibt sich durch Deflationierung des Nominallohnindex mit dem Landesindex der Konsumentenpreise.

Konzepte und Definitionen des SLI

Der SLI misst die Entwicklung der Löhne bei unveränderter Struktur. Bei der Berechnung des SLI werden somit Lohnentwicklungen ausgeklammert, die auf eine veränderte Arbeitnehmerstruktur zurückzuführen sind. Berücksichtigt werden lediglich Schwankungen des Lohnes als Preis für die Arbeit. Nicht Rechnung getragen wird damit z. B. Lohnschwankungen auf Grund eines steigenden Anteils an gelernten Arbeitnehmenden oder auf Grund von Stellenwechseln in besser entlohnte Wirtschaftszweige.

Der individuelle Lohn, der für die Berechnung des SLI verwendet wird, ist wie folgt festgelegt:

- Bruttogrundlohn
- + Teuerungszulage
- + 13. Monatslohn

Ausgeschlossen sind die folgenden Lohnkomponenten: Prämien und Provisionen, Familienzulagen, verschiedene andere Zulagen und Naturalleistungen.

Berechnungsmethode des SLI

Der SLI ist ein Laspeyres-Preisindex. Die Laspeyres-Indexformel mit fester Gewichtung erlaubt einen Vergleich zwischen dem definierten Jahr und dem Basisjahr, für das die Gewichtung (oder die Arbeitnehmerstruktur) festgelegt wurde. Mit der SLI-Berechnungsformel lässt sich die Summe für die einzelnen Arbeitnehmergruppen anhand der Methode des Verhältnisses der Durchschnittslöhne des laufenden Jahres und des Basisjahres multipliziert mit dem Gewicht der Gruppe ermitteln. Alle von der Datenbank erfassten Arbeitnehmenden werden anhand der Merkmale Wirtschaftsbranche und Geschlecht einer Gruppe zugeteilt. Das relative Gewicht jeder Gruppe wird gestützt auf die Lohnsummen im gewählten Basisjahr berechnet.

Die Gewichtungskoeffizienten entsprechen der Lohnsumme einer Gruppe im Verhältnis zur Gesamtlohnsumme aller Gruppen in der Basisperiode. Die Lohnsumme jeder Gruppe wird gestützt auf die Arbeitnehmendenbestände und auf die aktuellsten Löhne der Arbeitnehmenden in der Schweiz berechnet. Bei der letzten Revision des SLI wurde 2015 als Indexbasis festgelegt. Für die Bestände basiert die neue SLI-Gewichtung basiert auf den Daten der Schweizerischen Lohnstrukturerhebung 2014 des Bundesamtes für Statistik (BFS), für die Löhne stützt sie sich auf die Angaben der Sammelstelle für Statistik der Unfallversicherung (SSUV) für das Jahr 2015. Die statistischen Berechnungen beziehen sich auf voll- und teilzeibeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Konzepte und Definitionen der Lohnentwicklungsstatistik

Ziel der Statistik:	Jährlicher Lohnentwicklungsindex
Erhebungsmethode:	Aufbereitung von Verwaltungsdaten (Unfallmeldungen der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung SSUV)
Referenzpopulation:	Arbeitnehmende, Voll- und Teilzeit, 2. und 3. Sektor, nach dem Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr, jährliche Statistik

Gliederungskriterien

- Nominal- und Reallohnindex und Veränderung in Prozent gegenüber Vorjahr
- NOGA08-Wirtschaftsabteilungen
 - NOGA08-Wirtschaftsabschnitte x Geschlecht
 - Datenreihen Basis 2015, 2010, 2005, 1993 und 1939
- x = gekreuzt mit

4.17 Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL)

Die Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL) untersucht die Ergebnisse der jährlichen Lohnverhandlungen zwischen den Sozialpartnern (Arbeitgeberverbände und Unternehmen sowie Gewerkschaftsorganisationen und Arbeitnehmerverbände) im Rahmen ausgewählter Gesamtarbeitsverträge (GAV). Im Jahr 2016 wurde die von den Sozialpartnern vereinbarte Lohnentwicklung – auf der Basis von GAV-Stichproben – für 330 GAV mit mehr als 1,6 Millionen Arbeitnehmenden ausgewertet. Dies entspricht 93% aller einem GAV unterstellten Arbeitnehmenden mit normativen Bestimmungen in der Schweiz (EGS 2014).

Konzepte und Definitionen der EGL

In der Regel führen die Sozialpartner die Lohnverhandlungen im Hinblick auf das kommende Jahr jeweils im Herbst durch. Bei Abschluss der Erhebung kann es sein, dass diese Verhandlungen zu Ende, noch im Gang oder gescheitert sind. Ein Abkommen kann nach dem Eingreifen einer Schiedsinstanz abgeschlossen werden. Mehrere GAV sehen keine Lohnverhandlungen vor oder weisen keine Lohnbestimmungen auf. Für jeden GAV der für das Berichtsjahr gezogenen Stichprobe befragt das BFS zwei unterzeichnende Sozialpartner, je einen auf Arbeitgeber- und auf Arbeitnehmerseite, über geführte Lohnverhandlungen und deren Ergebnisse, über Lohnabschlüsse oder über Lohnanpassungen aufgrund von Bestimmungen des GAV. Diese Lohnabschlüsse umfassen insbesondere die Anpassungen der Löhne, welche die den GAV unterstellten Arbeitnehmenden tatsächlich erhalten (Effektivlöhne) und/oder die Anpassungen der Löhne, die in einem GAV festgehalten sind (Tariflöhne- oder Mindestlöhne), und alle eventuellen Änderungen der Arbeitszeit. Die Effektivlohnanpassung wird meistens als prozentuale Veränderung in Bezug auf das Vorjahr ausgedrückt und entspricht einer Veränderung der Lohnsumme der Unternehmen. Die Mindestlohnanpassung entspricht in einem GAV der mittleren Anpassung der verschiedenen in den GAV festgehaltenen Mindestlöhne. Jegliche Änderung der Arbeitszeit schlägt sich auf die abschliessende Lohnanpassung nieder.

Berechnungsmethode der EGL

Anlässlich der EGL 2016 wurde die Grundgesamtheit der normativen GAV auf die GAV mit mindestens 100 unterstellten Arbeitnehmenden ausgeweitet (zuvor: GAV mit mindestens 1500 unterstellten Arbeitnehmenden). Unter den GAV, die das neue Abdeckungskriterium erfüllten und Lohnbestimmungen enthielten, wurde eine Stichprobe gezogen. Die durchschnittlichen Lohnanpassungen wurden nach Wirtschaftsbranchen, -abschnitten und -sektoren geschätzt, indem bei den Ergebnissen jedes einzelnen GAV das GAV-Stichprobengewicht, das anhand der Anzahl der GAV sowie der Anzahl der unterstellten Arbeitnehmenden kalibriert wurde, angewandt wurde. Dank des neuen Stichprobefahrens können die Ergebnisse der Lohnabschlüsse nach detaillierteren Wirtschaftsbranchen dargestellt werden (vorher nach Wirtschaftssektoren und -abschnitten).

Die wichtigsten Resultate der EGL finden sich auf der Internetseite des Bundesamtes für Statistik.

Konzepte und Definitionen der Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse

Ziel der Erhebung:	Lohnanpassungen im Rahmen von GAV.
Erhebungsmethode:	Erhebung bei den Sozialpartnern über die Unterzeichner ausgewählter GAV.
Referenzpopulation:	GAV des primären, sekundären und tertiären Sektors nach dem Inlandkonzept.
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr, jährliche Erhebung

Gliederungskriterien

- Gruppierung von Wirtschaftsabteilungen (BFS 50) der NOGA 2008
- Anzahl unterstellte Arbeitnehmende

4.18 Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz (EGS)

Die Erhebung der Gesamtarbeitsverträge (EGS) erfasst die Gesamtarbeitsverträge (GAV) in der Schweiz. Sie dient als repräsentative Datenbank zur Analyse der Entwicklung der gesamtarbeitsvertraglich geregelten Bereiche in der Schweiz und für verschiedene statistische Auswertungen im Bereich der Löhne und der Arbeitsbedingungen. Die Erhebung der Gesamtarbeitsverträge (EGS) untersucht die allgemeine Struktur der GAV in der Schweiz sowie deren Inhalt.

Konzepte und Definitionen der EGS

Diese Erhebung umfasst die Gesamtarbeitsverträge des primären, sekundären und tertiären Sektors. Sie liefert zudem Angaben zu den GAV-Zusatzverträgen. Die Dokumente werden gemäss der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA) gegliedert. Die EGS erfasst Daten zu: Name des Vertrages, Dokumentart (Verbands- oder Firmenvertrag), Vertragsparteien, Wirtschaftszweig, Datum des Inkrafttretens, räumlicher Geltungsbereich, Anzahl unterstellte Arbeitnehmende, Mindestlöhne ja/nein usw. Dieses grosse Datenspektrum ermöglicht eine Gliederung nach zahlreichen Kriterien.

Berechnungsmethode der EGS

Die EGS findet alle zwei Jahre statt und liefert eine Bestandesaufnahme per 1. März des laufenden Jahres. Sie wird anhand eines schriftlichen Fragebogens bei den Vertragspartnern von jedem GAV durchgeführt, das heisst bei den Arbeitgeberverbänden und Arbeitgebern sowie bei den Gewerkschaften und Arbeitnehmerverbänden.

Sämtliche Ergebnisse und Publikationen der Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz (EGS) sind auf der Internetseite des BFS verfügbar. Auf Anfrage werden auch massgeschneiderte Daten geliefert.

Konzepte und Definitionen der Erhebung der Gesamtarbeitsverträge

Ziel der Erhebung:	GAV in der Schweiz
Erhebungsmethode:	Erhebung bei den unterzeichnenden Sozialpartnern der GAV
Referenzpopulation:	GAV des primären, sekundären und tertiären Sektors nach dem Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	1. März, zweijährliche Statistik

Gliederungskriterien

- Wirtschaftssectoren nach NOGA 2008
- Anzahl unterstellte Arbeitnehmende
- Anzahl GAV

4.19 Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (KASE)

Zu Arbeitsaussetzungen führende kollektive Arbeitsstreitigkeiten sind schon seit 1927 Gegenstand von Erhebungen. Die Statistik zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten wurde früher vom SECO erstellt und liegt seit 2012 in der Verantwortung des BFS.

Die Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (KASE) erfasst Aktionen, die durch Arbeitsstreitigkeiten ausgelöst werden und eine vorübergehende Einstellung der Arbeit zur Folge haben. Arbeitsaussetzungen können das Ergebnis von Streiks oder Aussperrungen sein, für die entweder die Arbeitnehmenden oder der Arbeitgeber verantwortlich sind.

Die in der Statistik berücksichtigten Arbeitsstreitigkeiten beziehen sich auf das Arbeitsverhältnis und stehen im Zusammenhang mit den Beschäftigungsmodalitäten und -bedingungen zwischen dem Arbeitgeber und den Arbeitnehmenden oder zwischen den Arbeitnehmenden selbst.

Konzepte und Definitionen der KASE

Das Kriterium, das zur Identifizierung der Aktion verwendet wird, ist die betreffende Arbeitsstreitigkeit. Vorübergehende oder laufende Arbeitsaussetzungen innerhalb eines Kalenderjahres, die einen Teil oder die Gesamtheit der Arbeitnehmenden eines oder mehrerer Betriebe (oder eines Unternehmens) gleichzeitig betreffen, werden als eine einzelne Aktion betrachtet.

Eine Aktion wird erhoben, wenn sie mindestens einen Tag dauert und wenn eine Gewerkschaft oder ein Arbeitnehmerverband daran beteiligt ist.

Die Statistik gibt Auskunft über die Anzahl Aktionen, die Anzahl Betriebe und die Anzahl beteiligte Mitarbeitende sowie die Anzahl ausgefallener Arbeitstage bzw. die von den an Streiks oder Aussperrungen beteiligten Arbeitnehmenden nicht erbrachte Arbeitszeit.

Berechnungsmethode der KASE

Die KASE erfolgt laufend. Die Arbeitsstreitigkeiten werden dank Durchsicht der Presse erkannt. Gleichzeitig wird den betroffenen Betrieben, Gewerkschaften und Arbeitnehmerverbänden ein Fragebogen zugestellt. Findet eine Aktion bei mehreren Unternehmen desselben Wirtschaftszweiges statt, wird der zuständige Arbeitgeberverband befragt.

Der Indikator der Anzahl ausgefallener Arbeitstage wird berechnet, indem die Anzahl der beteiligten Arbeitnehmenden mit der Dauer der Aktion (die in gewöhnlichen Arbeitstagen gemessen wird) multipliziert wird.

Die Ergebnisse der Erhebung der kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (KASE) sind auf der Internetseite des BFS verfügbar.

Konzepte und Definitionen der Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten

Ziel der Erhebung:	Kollektive Arbeitsstreitigkeiten in der Schweiz.
Erhebungsmethode:	Erhebung bei den an einem Streik oder einer Aussperrung beteiligten Unternehmen und Sozialpartnern.
Referenzpopulation:	Unternehmen (Betriebe) und Beschäftigte nach dem Inlandkonzept.
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr, jährliche Erhebung

Gliederungskriterien

- Anzahl beteiligter Betriebe
- Anzahl der beteiligten Arbeitnehmenden
- Anzahl ausgefallener Arbeitstage

Tabellen

Zeichenerklärung

Zeichen, die eine gegebene Zahl charakterisieren:

p (hochgestellt)	Provisorisch, z. B. 324 ^p
r (hochgestellt)	Revidiert, z. B. 324 ^r
(Zahl)	Statistisch nur bedingt zuverlässig, z. B. (324)

Zeichen, die verwendet werden, wenn keine Zahlenangabe erfolgt:

- x Entfällt aus Datenschutzgründen
- () Entfällt, weil statistisch nicht sicher genug
- ... Zahl unbekannt, weil (noch) nicht erhoben oder (noch) nicht berechnet
- * Entfällt, weil trivial oder Begriffe nicht anwendbar

Das Zeichen «—» wird bei gerundeten Zahlen verwendet und steht hier für den Wert absolut null.

Bei Bedarf werden zusätzliche Zeichen benutzt, die in den betreffenden Tabellen erläutert werden.

Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit, Arbeitszeit und Lohnentwicklung, 1900 – 2016

TA 1

Jahr	Erwerbs- tätige in 1000 ¹	Arbeits- lose in 1000 ²	Erwerbs- quote in % ³	Arbeits- losen- quote in % ²	Wöchent- liche Arbeits- zeit ⁴	Reallohn- index ⁵	Jahr	Erwerbs- tätige in 1000 ¹	Arbeits- lose in 1000 ²	Erwerbs- quote in % ³	Arbeits- losen- quote in % ²	Wöchent- liche Arbeits- zeit ⁴	Reallohn- index ⁵
1900	1 555	...	47,0	...	...	...	1975	3 108	10,2	46,9	0,3	44,7	242
1910	1 783	...	47,5	...	...	...	1976	3 019	20,7	46,6	0,7	44,6	245
1920	1 872	...	48,2	...	...	...	1977	3 032	12,0	46,8	0,4	44,6	247
1930	1 943	...	47,8	...	...	...	1978	3 062	10,5	46,9	0,3	44,5	254
1936	...	80,6	...	4,1	...	...	1979	3 095	10,3	47,2	0,3	44,3	250
1937	...	57,9	...	3,0	...	...	1980	3 166	6,3	48,2	0,2	44,1	254
1938	...	52,6	...	2,7	...	...	1981	3 240	5,9	48,6	0,2	44,0	251
1939	...	36,7	...	1,9	...	100	1982	3 256	13,2	48,7	0,4	43,9	253
1940	...	14,8	...	0,8	...	...	1983	3 257	28,0	49,0	0,9	43,4	259
1941	1 992	9,1	46,7	0,5	...	...	1984	3 288	35,2	49,4	1,1	43,5	258
1942	...	8,8	...	0,4	46,8	...	1985	3 354	30,3	49,9	1,0	43,4	259
1943	...	6,1	...	0,3	47,2	87	1986	3 430	25,7	50,5	0,8	43,1	267
1944	...	6,5	...	0,3	47,3	90	1987	3 515	24,7	51,2	0,8	42,8	268
1945	...	6,5	...	0,3	47,5	94	1988	3 607	22,2	51,9	0,7	42,6	273
1946	...	4,3	...	0,2	47,6	101	1989	3 704	17,5	52,2	0,6	42,4	274
1947	...	3,5	...	0,2	47,8	110	1990	3 821	18,1	52,8	0,5	42,4	272
1948	2 378	3,0	...	0,1	47,7	113	1991	4 027	39,2	56,8	1,1	42,2	277
1949	2 339	8,1	...	0,4	47,3	119	1992	3 973	92,3	56,5	2,5	42,1	280
1950	2 309	9,6	...	0,5	47,5	121	1993	3 944	163,1	56,3	4,5	42,0	278
1951	2 392	3,8	...	0,2	47,7	123	1994	3 922	171,0	55,5	4,7	42,0	280
1952	2 437	5,3	...	0,2	47,6	121	1995	3 916	153,3	55,2	4,2	42,0	279
1953	2 455	5,0	...	0,2	47,6	124	1996	3 905	168,6	55,6	4,7	42,0	280
1954	2 482	4,3	...	0,2	47,7	126	1997	3 899	188,3	55,5	5,2	42,0	280
1955	2 533	2,7	...	0,1	47,6	126	1998	3 951	139,7	56,0	3,9	42,0	282
1956	2 606	3,0	...	0,1	47,6	129	1999	3 983	98,6	55,9	2,7	41,9	280
1957	2 666	2,0	...	0,1	47,4	132	2000	4 022	72,0	55,6	1,8	41,9	279
1958	2 644	3,4	...	0,2	46,8	135	2001	4 089	67,2	56,1	1,7	41,8	284
1959	2 644	2,4	...	0,1	46,5	138	2002	4 118	100,5	56,3	2,5	41,8	287
1960	2 717	1,2	49,3	0,1	46,2	143	2003	4 103	145,7	56,5	3,7	41,7	289
1961	2 844	0,6	50,0	0,0	45,9	147	2004	4 115	153,1	56,2	3,9	41,7	289
1962	2 954	0,6	50,4	0,0	45,6	153	2005	4 145	148,5	56,1	3,8	41,7	289
1963	2 999	0,8	50,0	0,0	45,6	158	2006	4 235	131,5	56,6	3,3	41,7	289
1964	3 046	0,3	49,9	0,0	45,5	164	2007	4 344	109,2	57,0	2,8	41,7	292
1965	3 025	0,3	49,2	0,0	45,1	171	2008	4 448	101,7	57,6	2,6	41,6	290
1966	3 014	0,3	48,7	0,0	45,0	176	2009	4 469	146,1	57,8	3,7	41,6	298
1967	3 030	0,3	48,3	0,0	44,8	186	2010	4 480	152,0	56,8	3,5	41,6	298
1968	3 048	0,3	48,1	0,0	44,8	191	2011	4 594	122,9	57,2	2,8	41,7	301
1969	3 098	0,2	48,1	0,0	46,1	198	2012	4 674	126	57,2	2,9	41,7	305
1970	3 143	0,1	48,3	0,0	45,9	207	2013	4 733	136,5	57,3	3,2	41,7	308
1971	3 199	0,1	48,3	0,0	45,4	218	2014	4 823	136,8	57,8	2,8	41,7	311
1972	3 243	0,1	48,3	0,0	45,3	226	2015	4 900	142,8	57,8	3,0	41,7	315
1973	3 277	0,1	48,4	0,0	45,1	231	2016	4 970	149,3	58,2	3,1	41,7	319
1974	3 273	0,2	48,3	0,0	45,0	236							

¹ 1900/1910/1920/1930/1941: gemäss Volkszählung; 1948–1959: Schätzung; ab 1960: gemäss ETS, Jahresdurchschnittswerte. Ab 1991 gelten alle Personen, die mindestens 1 Stunde pro Woche arbeiten, als Erwerbstätige (Anpassung an die Definition des Internationalen Arbeitsamtes).

² 1936–1982: nur Ganzarbeitslose gemäss SECO, Jahresdurchschnittswerte; ab 1983: Zahl der Arbeitslosen insgesamt (Ganzarbeitslose + teilweise Arbeitslose) gemäss SECO, Jahresdurchschnittswerte.

³ 1900/1910/1920/1930/1941: gemäss Volkszählung; 1960–1990: Erwerbsquoten der ständigen Wohnbevölkerung, Jahresdurchschnittswerte gemäss ETS; ab 1991 gemäss SAKE, 2. Quartal.

⁴ 1942–1972: bezahlte Stunden (inkl. Überstunden), nur sekundärer Sektor; 1973–1983: Normalarbeitsstunden, drei Sektoren (primärer und tertiärer Sektor nur teilweise abgedeckt); ab 1984: Normalarbeitsstunden in allen drei Sektoren.

⁵ Bis 1993: aufgrund der Ergebnisse der Lohn- und Gehaltserhebung vom Oktober. Ab 1994: aufgrund der Daten der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV).

Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, Total, 2006–2016

TA 2.1

Total	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Erwerbsarbeit											
Erwerbstätige ¹	4 214	4 324	4 433	4 475	4 477	4 590	4 660	4 716	4 815	4 890	4 952
Erwerbsquote (ab 15 Jhr.) ²	67,4	67,6	68,2	68,2	67,0	67,3	67,2	67,3	67,8	67,9	68,3
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ³	4 258	4 408	4 560	4 523	4 563	4 620	4 700	4 777	4 814	4 871	4 895
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor ³	3 368	3 483	3 597	3 565	3 598	3 654	3 714	3 766	3 794	3 836	3 829
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen ⁴	7 004	7 111	7 250	7 382	7 277	7 439	7 494	7 492	7 596	7 780	7 892
Jährliches Überstundenvolumen ⁴	176	179	186	188	183	185	181	189	188	191	195
Jährliches Absenzenvolumen ⁴	265	272	280	281	289	283	289	313	301	307	326
Arbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden											
Jährliche betriebsübliche Arbeitszeit ⁵	...	...	...	...	1 933	1 924	1 911	1 895	1 894	1 912	1 916
+ Jährliche Dauer der Überstunden ⁵	...	...	...	...	49	47	46	45	44	44	43
– Jährliche Dauer der Absenzen ⁵	...	...	...	...	76	72	72	77	71	73	76
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit ⁵	...	...	...	...	1 906	1 899	1 885	1 864	1 867	1 884	1 883
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit ⁶	41,7	41,7	41,7	41,6	41,6	41,6	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7
Arbeitslosigkeit und offene Stellen											
Erwerbslose gemäss ILO ⁷	179	165	155	194	205	176	184	208	218	210	223
Erwerbslosenquote gemäss ILO ⁸	4,3	3,9	3,6	4,4	4,6	3,9	4,1	4,5	4,7	4,4	4,6
Registrierte Stellensuchende ⁹	190	159	145	199	209	166	166	180	181	191	201
Registrierte Arbeitslose ⁹	123	100	91	140	144	110	115	126	127	133	139
Arbeitslosenquote ¹⁰	3,1	2,5	2,3	3,6	3,3	2,6	2,7	2,9	2,8	3,0	3,1
Offenen Stellen ¹¹	35,2	49,9	52,9	38,1	40,8	45,1	39,9	43,5	44,0	42,0	43,0
Quote der offenen Stellen ¹²	1,2	1,6	1,6	1,1	1,2	1,4	1,2	1,2	1,2	1,1	1,1
Arbeitsmarktdynamik¹³											
Erwerbspersonen am 1. Januar	4 417	4 515	4 618	4 735	4 775	4 734	4 837	4 916	4 994	5 108	5 202
+ Arbeitsmarkteintritte	325	308	297	316	289	309	303	304	326	303	294
– Arbeitsmarktaustritte	271	250	289	302	273	284	277	294	276	267	281
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	136	151	171	135	149	161	153	169	168	159	147
– Auswanderungen von Erwerbspers.	92	106	108	109	106	83	100	101	104	102	116
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	4 515	4 618	4 690	4 775	4 834	4 837	4 916	4 994	5 108	5 202	5 246
Monetärindikatoren											
Nominallohnindex ¹⁴	116,6	118,5	120,9	123,4	124,5	125,6	126,7	127,6	128,6	129,1	130,0
Reallohnindex ¹⁴	103,8	104,7	104,3	107,0	107,2	108,0	109,6	110,7	111,5	113,2	114,5
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ¹⁵	5 674	...	5 823	...	5 979	...	6 439	...	6 427	...	...
Effektivlohnanpassungen ¹⁶	1,8	2,0	2,2	2,6	0,7	1,6	1,1	0,7	0,8	0,8	0,4
Mindestlohnanpassungen ¹⁶	1,1	2,9	1,8	3,2	0,7	0,3	1,4	0,6	0,7	0,7	0,7
GAV unterstellte Arbeitnehm. ¹⁷	...	1 618	...	1 699	...	...	1 926	...	1 975	...	...
Firmenvertr. unterst. Arbeitnehm. mit normativen Bestimmungen ¹⁷	...	1 466	...	1 533	...	...	1 742	...	1 788	...	...
Verbandsvertr. unterst. Arbeitnehm. ohne normative Bestimmungen ¹⁷	...	152	...	166	...	...	184	...	187	...	...
Streiks und Aussperrungen¹⁸											
Fälle	3	2	8	3	3	7	7	11	8	13	8
Beteiligte Arbeitnehmende ¹⁹	635	5 083	10 160	159	172	1 007	2 869	1 688	1 915	13 437	2 181
Verlorene Arbeitstage	7 870	7 083	13 644	395	2 455	2 837	2 554	5 764	4 185	13 274	1 004

¹ ETS, in 1000, 2. Quartal² SAKE, in %, 2. Quartal³ BESTA, in 1000, 2. Quartal⁴ AVOL, in Millionen Stunden⁵ AVOL, Stunden/Beschäft.⁶ BUA, Stunden/Beschäft.⁷ Erwerbslosenstatistik gemäss ILO
in 1000, 2. Quartal⁸ wie 7 in %⁹ SECO, in 1000, 2. Quartal¹⁰ SECO, in %, 2. Quartal¹¹ BESTA, in 1000, 2. Quartal¹² BESTA, in %, 2. Quartal¹³ AMG, in 1000, vgl. T 28¹⁴ SLI, in Punkten, 1993=100¹⁵ LSE, Median in Franken.2004 bis 2010: privater Sektor
und öffentlicher Sektor (Bund)
zusammen. Ab 2012: privater
und öffentlicher Sektor (Bund,
Kantone, Bezirke, Gemeinden,
Körperschaften, Kirchen)
zusammen¹⁶ EGL, in %¹⁷ EGS, in 1000 (siehe T 37)¹⁸ Streik, der mindestens 1 Arbeitstag dauerte¹⁹ Höchstzahl

Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, Männer, 2006–2016

TA 2.2

Männer	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Erwerbsarbeit											
Erwerbstätige ¹	2 332	2 401	2 434	2 444	2 472	2 519	2 558	2 585	2 631	2 663	2 690
Erwerbsquote (ab 15 Jhr.) ²	75,4	75,8	75,5	75,2	74,5	74,5	74,1	74,0	74,2	74,0	74,2
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ³	2 386	2 459	2 527	2 491	2 510	2 536	2 576	2 607	2 624	2 643	2 643
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor ³	2 114	2 177	2 233	2 203	2 223	2 251	2 284	2 307	2 321	2 338	2 329
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen ⁴	4 523	4 604	4 669	4 654	4 589	4 679	4 699	4 684	4 707	4 812	4 860
Jährliches Überstundenvolumen ⁴	123	127	129	128	123	126	121	126	120	122	124
Jährliches Absenzenvolumen ⁴	168	165	161	180	170	164	161	174	169	168	174
Arbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmer											
Jährliche Normalarbeitszeit ⁵	...	...	...	...	1 937	1 928	1 917	1 900	1 898	1 917	1 919
+ Jährliche Dauer der Überstunden ⁵	...	...	...	...	55	54	51	51	49	49	48
– Jährliche Dauer der Absenzen ⁵	...	...	...	...	73	69	67	71	66	68	68
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit ⁵	...	...	...	...	1 919	1 913	1 902	1 880	1 881	1 898	1 899
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit ⁶	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Arbeitslosigkeit und offene Stellen											
Erwerbslose gemäss ILO ⁷	84	73	71	97	102	94	90	105	115	110	116
Erwerbslosenquote gemäss ILO ⁸	3,7	3,2	3,1	4,1	4,3	3,9	3,7	4,3	4,6	4,3	4,5
Registrierte Stellensuchende ⁹	96	79	73	108	112	85	87	96	97	105	110
Registrierte Arbeitslose ⁹	62	50	47	78	79	58	62	69	69	74	77
Arbeitslosenquote ¹⁰	2,8	2,3	2,1	3,6	3,4	2,5	2,6	3,0	2,9	3,0	3,2
Arbeitsmarktdynamik¹¹											
Erwerbspersonen am 1. Januar	2 434	2 488	2 532	2 585	2 602	2 596	2 646	2 693	2 727	2 769	2 819
+ Arbeitsmarkteintritte	139	126	118	141	133	133	136	129	142	145	134
– Arbeitsmarktaustritte	115	108	131	138	111	132	121	134	135	127	129
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	88	95	108	85	92	103	97	106	102	99	90
– Auswanderungen von Erwerbspers.	58	69	70	70	69	53	65	66	67	66	74
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	2 488	2 532	2 556	2 602	2 648	2 646	2 693	2 727	2 769	2 819	2 840
Monetärindikatoren											
Nominallohnindex ¹²	115,5	117,4	120,0	122,5	123,4	124,5	125,5	126,5	127,3	127,7	128,5
Reallohnindex ¹²	102,9	103,8	103,6	106,2	106,2	107,0	108,6	109,6	110,4	112,0	113,2
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ¹³	6 076	...	6 248	...	6 397	...	6 840	...	6 751	...	...

¹ ETS, in 1000, 2. Quartal² SAKE, in %, 2. Quartal³ BESTA, in 1000, 2. Quartal⁴ AVOL, in Millionen Stunden⁵ AVOL, Stunden/Beschäft.⁶ BUA, Stunden/Beschäft.⁷ Erwerbslosenstatistik gemäss ILO in 1000, 2. Quartal⁸ wie⁷ in %⁹ SECO, in 1000, 2. Quartal¹⁰ SECO, in %, 2. Quartal¹¹ AMG, in 1000, vgl. T 28¹² SLI, in Punkten, 1993=100¹³ LSE, Median in Franken. 2004 bis 2010: privater Sektor und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen. Ab 2012: privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen

Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, Frauen, 2006–2016

TA 2.3

Frauen	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Erwerbsarbeit											
Erwerbstätige ¹	1 882	1 923	1 998	2 030	2 006	2 071	2 102	2 131	2 185	2 227	2 263
Erwerbsquote (ab 15 Jhr.) ²	59,8	59,9	61,3	61,6	59,8	60,4	60,7	61,0	61,6	62,0	62,6
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ³	1 872	1 949	2 034	2 033	2 053	2 085	2 124	2 170	2 190	2 228	2 252
Vollzeitäqu. im 2. und 3. Sektor ³	1 254	1 306	1 364	1 362	1 376	1 403	1 430	1 459	1 473	1 498	1 500
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen ⁴	2 589	2 646	2 712	2 724	2 687	2 760	2 795	2 809	2 889	2 968	3 032
Jährliches Überstundenvolumen ⁴	56	59	60	62	60	58	60	62	68	69	71
Jährliches Absenzenvolumen ⁴	104	116	119	136	119	119	128	139	131	139	152
Arbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmerinnen											
Jährliche Normalarbeitszeit ⁵	...	...	...	...	1 925	1 912	1 896	1 884	1 884	1 899	1 907
+ Jährliche Dauer der Überstunden ⁵	...	...	...	...	33	30	31	29	31	33	31
– Jährliche Dauer der Absenzen ⁵	...	...	...	...	86	81	86	90	84	85	95
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit ⁵	...	...	...	...	1 871	1 861	1 841	1 822	1 830	1 847	1 843
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit ⁶	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Arbeitslosigkeit und offene Stellen											
Erwerbslose gemäss ILO ⁷	95	92	84	97	103	82	94	102	103	100	107
Erwerbslosenquote gemäss ILO ⁸	5,0	4,8	4,2	4,8	5,1	4,0	4,5	4,8	4,8	4,6	4,8
Registrierte Stellensuchende ⁹	94	80	72	91	97	81	79	84	84	87	91
Registrierte Arbeitslose ⁹	61	50	45	62	66	53	53	57	57	59	62
Arbeitslosenquote ¹⁰	3,5	2,8	2,6	3,6	3,3	2,7	2,7	2,9	2,8	2,9	3,0
Arbeitsmarktdynamik¹¹											
Erwerbspersonen am 1. Januar	1 983	2 027	2 086	2 150	2 173	2 138	2 191	2 223	2 267	2 339	2 382
+ Arbeitsmarkteintritte	186	182	179	175	156	176	167	175	184	158	161
– Arbeitsmarktaustritte	157	142	157	163	162	151	156	160	140	141	152
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	48	56	64	50	56	58	56	63	66	61	58
– Auswanderungen von Erwerbspers.	34	37	38	39	37	30	35	35	37	35	42
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	2 027	2 086	2 133	2 173	2 186	2 191	2 223	2 267	2 339	2 382	2 406
Monetärindikatoren											
Nominallohnindex ¹²	119,4	121,2	123,5	126,1	127,4	128,7	129,9	130,8	132,1	132,7	133,9
Reallohnindex ¹²	106,3	107,2	106,5	109,3	109,8	110,5	112,4	113,4	114,5	116,4	117,9
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ¹³	4 926	...	5 040	...	5 221	...	5 808	...	5 907	...	...

¹ ETS, in 1000, 2. Quartal² SAKE, in %, 2. Quartal³ BESTA, in 1000, 2. Quartal⁴ AVOL, in Millionen Stunden⁵ AVOL, Stunden/Beschäft.⁶ BUA, Stunden/Beschäft.⁷ Erwerbslosenstatistik gemäss ILO in 1000, 2. Quartal⁸ wie⁷ in %⁹ SECO, in 1000, 2. Quartal¹⁰ SECO, in %, 2. Quartal¹¹ AMG, in 1000, vgl. T 28¹² SLI, in Punkten, 1993=100¹³ LSE, Median in Franken. 2004 bis 2010: privater Sektor und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen. Ab 2012: privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen

Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, Schweizer/innen, 2006–2016

TA 2.4

Schweizer/innen	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Erwerbsarbeit											
Erwerbstätige ¹	3 147	3 205	3 264	3 263	3 268	3 309	3 326	3 341	3 371	3 398	3 429
Erwerbsquote (ab 15 Jhr.) ²	65,8	66,1	66,6	66,4	65,6	65,6	65,3	65,4	65,7	65,7	66,1
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen ⁴	5 179	5 232	5 274	5 226	5 209	5 245	5 236	5 174	5 175	5 276	5 342
Jährliches Überstundenvolumen ⁴	134	138	137	137	135	133	128	133	133	132	136
Jährliches Absenzenvolumen ⁴	200	207	204	226	206	202	198	220	209	208	215
Arbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden											
Jährliche Normalarbeitszeit ⁵	...	...	...	...	1 930	1 920	1 907	1 891	1 890	1 908	1 911
+ Jährliche Dauer der Überstunden ⁵	...	...	...	...	51	48	47	45	46	46	45
– Jährliche Dauer der Absenzen ⁵	...	...	...	...	80	76	72	79	75	75	74
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit ⁵	...	...	...	...	1 901	1 892	1 882	1 857	1 861	1 878	1 881
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit ⁶	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Arbeitslosigkeit und offene Stellen											
Erwerbslose gemäss ILO ⁷	98	96	92	117	118	101	102	111	118	109	119
Erwerbslosenquote gemäss ILO ⁸	3,0	2,9	2,7	3,4	3,5	3,0	3,0	3,2	3,4	3,1	3,3
Registrierte Stellensuchende ⁹	113	93	82	113	119	94	92	97	98	102	107
Registrierte Arbeitslose ⁹	73	58	52	80	82	63	64	69	69	72	75
Arbeitslosenquote ¹⁰	2,4	1,9	1,7	2,6	2,5	1,9	1,9	2,1	2,1	2,2	2,3
Arbeitsmarktdynamik¹¹											
Erwerbspersonen am 1. Januar	3 261	3 321	3 382	3 443	3 461	3 401	3 435	3 458	3 466	3 528	3 558
+ Arbeitsmarkteintritte	257	243	232	245	219	239	228	228	252	228	219
– Arbeitsmarktaustritte	218	202	239	247	224	225	221	239	210	222	217
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	15	16	16	15	15	13	12	13	15	14	12
– Auswanderungen von Erwerbspers.	21	20	20	19	18	16	16	15	15	16	17
+ Einbürgerungen von Erwerbspers.	26	25	26	25	23	22	20	20	21	26	28
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	3 321	3 382	3 396	3 461	3 476	3 435	3 458	3 466	3 528	3 558	3 584
Monetärindikatoren											
Nominallohnindex ¹²	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Reallohnindex ¹²	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ¹³	5 952	...	6 093	...	6 217	...	6 720	...	6 713	...	...

¹ ETS, in 1000, 2. Quartal² SAKE, in %, 2. Quartal³ BESTA, in 1000, 2. Quartal⁴ AVOL, in Millionen Stunden⁵ AVOL, Stunden/Beschäft.⁶ BUA, Stunden/Beschäft.⁷ Erwerbslosenstatistik gemäss ILO in 1000, 2. Quartal⁸ wie⁷ in %⁹ SECO, in 1000, 2. Quartal¹⁰ SECO, in %, 2. Quartal¹¹ AMG, in 1000, vgl. T 28¹² SLI, in Punkten, 1993=100¹³ LSE, Median in Franken. 2004 bis 2010: privater Sektor und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen. Ab 2012: privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen

Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, Ausländer/innen, 2006–2016

TA 2.5

Ausländer/innen	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Erwerbsarbeit											
Erwerbstätige ¹	1 067	1 119	1 168	1 211	1 209	1 280	1 334	1 375	1 445	1 492	1 523
Erwerbsquote (ab 15 Jhr.) ²	73,5	73,6	74,4	74,9	72,1	73,4	74,0	73,8	74,6	74,9	75,3
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen ⁴	1 932	2 018	2 108	2 152	2 067	2 194	2 258	2 318	2 421	2 504	2 550
Jährliches Überstundenvolumen ⁴	45	49	51	53	48	52	53	56	55	59	59
Jährliches Absenzenvolumen ⁴	72	74	77	90	83	81	91	93	92	99	112
Arbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden											
Jährliche Normalarbeitszeit ⁵	...	...	...	...	1 940	1 931	1 918	1 903	1 901	1 919	1 924
+ Jährliche Dauer der Überstunden ⁵	...	...	...	...	44	45	44	45	40	42	41
– Jährliche Dauer der Absenzen ⁵	...	...	...	...	70	67	73	72	66	68	78
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit ⁵	...	...	...	...	1 914	1 910	1 889	1 876	1 875	1 892	1 886
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit ⁶	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Arbeitslosigkeit und offene Stellen											
Erwerbslose gemäss ILO ⁷	81	69	63	77	87	75	82	97	100	101	104
Erwerbslosenquote gemäss ILO ⁸	8,8	7,5	6,6	7,6	8,5	7,1	7,4	8,5	8,4	8,2	8,2
Registrierte Stellensuchende ⁹	77	66	62	86	90	72	75	82	83	89	94
Registrierte Arbeitslose ⁹	50	41	39	61	62	48	51	58	57	61	64
Arbeitslosenquote ¹⁰	5,6	4,6	4,4	6,8	5,9	4,6	4,9	5,5	5,0	5,3	5,5
Arbeitsmarktdynamik¹¹											
Erwerbspersonen am 1. Januar	1 156	1 194	1 236	1 293	1 314	1 333	1 403	1 458	1 528	1 579	1 643
+ Arbeitsmarkteintritte	65	63	63	69	69	68	74	76	72	74	74
– Arbeitsmarktaustritte	52	47	48	52	47	57	54	54	64	44	63
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	121	136	156	120	134	148	141	156	153	145	135
– Auswanderungen von Erwerbspers.	71	86	88	90	88	67	84	86	89	85	99
+ Einbürgerungen von Erwerbspers.	25	25	25	26	23	22	21	21	21	25	28
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	1 194	1 236	1 293	1 314	1 359	1 403	1 458	1 528	1 579	1 643	1 661
Monetärindikatoren											
Nominallohnindex ¹²	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Reallohnindex ¹²	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ¹³	5 140	...	5 315	...	5 506	...	5 797	...	5 833	...	...

¹ ETS, in 1000, 2. Quartal² SAKE, in %, 2. Quartal³ BESTA, in 1000, 2. Quartal⁴ AVOL, in Millionen Stunden⁵ AVOL, Stunden/Beschäft.⁶ BUA, Stunden/Beschäft.⁷ Erwerbslosenstatistik gemäss ILO in 1000, 2. Quartal⁸ wie⁷ in %⁹ SECO, in 1000, 2. Quartal¹⁰ SECO, in %, 2. Quartal¹¹ AMG, in 1000, vgl. T 28¹² SLI, in Punkten, 1993=100¹³ LSE, Median in Franken. 2004 bis 2010: privater Sektor und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen. Ab 2012: privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen

Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren nach Grossregionen, 2006–2016

TA3.1

Grossregionen ¹	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Erwerbstätige²											
Genferseeregion	761	785	811	816	807	838	856	880	896	913	931
Espace Mittelland	910	917	934	949	943	968	982	993	1 015	1 047	1 048
Nordwestschweiz	586	597	612	608	616	629	628	629	645	659	665
Zürich	816	836	859	887	878	883	924	934	962	957	996
Ostschweiz	563	594	604	605	615	618	615	617	635	631	624
Zentralschweiz	393	404	414	409	411	437	438	444	439	456	459
Tessin	186	191	199	201	208	216	217	220	224	227	229
Total	4214	4324	4433	4475	4477	4590	4660	4716	4815	4890	4952
Erwerbstätigenquote (ab 15 Jhr.)³											
Genferseeregion	61,9	62,8	63,2	62,5	58,9	60,4	60,0	60,1	59,7	60,2	60,1
Espace Mittelland	64,8	64,3	65,9	65,4	64,4	65,4	64,7	64,8	65,1	65,9	65,2
Nordwestschweiz	64,3	65,6	65,8	65,2	64,1	64,5	64,5	64,7	64,6	65,2	65,5
Zürich	67,6	67,7	68,3	68,1	66,7	67,1	67,1	66,4	67,8	67,3	68,2
Ostschweiz	65,6	66,8	67,7	67,4	66,2	65,7	66,6	66,0	67,1	66,0	67,1
Zentralschweiz	67,9	68,6	69,0	68,3	66,6	68,2	68,9	69,2	68,7	69,3	69,9
Tessin	55,6	55,1	55,5	55,5	56,5	57,0	55,9	54,0	53,8	54,9	56,2
Total	64,7	65,2	65,9	65,4	63,9	64,6	64,5	64,3	64,6	64,9	65,1
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor⁴											
Genferseeregion	753	780	814	817	824	845	862	880	892	901	905
Espace Mittelland	906	931	953	940	942	956	978	992	995	1 010	1 017
Nordwestschweiz	595	613	632	627	635	639	640	650	660	663	656
Zürich	846	876	917	914	920	932	947	961	970	981	987
Ostschweiz	560	581	598	588	595	600	609	619	621	621	626
Zentralschweiz	410	427	442	433	441	439	450	460	459	473	477
Tessin	189	199	206	204	207	209	214	215	217	222	226
Total	4258	4408	4560	4523	4563	4620	4700	4777	4814	4871	4895
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor⁴											
Genferseeregion	620	644	668	670	678	692	706	719	726	733	735
Espace Mittelland	701	719	736	726	727	739	757	765	769	780	781
Nordwestschweiz	472	488	501	498	504	509	510	515	523	526	516
Zürich	656	679	708	706	709	722	733	746	752	762	763
Ostschweiz	443	457	469	460	467	474	480	484	488	486	488
Zentralschweiz	313	324	337	331	337	336	345	352	351	362	361
Tessin	164	173	178	175	177	181	183	184	185	188	186
Total	3368	3483	3597	3565	3598	3654	3714	3766	3794	3836	3829
Offene Stellen⁴											
Genferseeregion	7,8	10,6	11,4	7,7	8,7	9,6	7,7	8,2	9,8	7,9	8,1
Espace Mittelland	8,0	11,5	11,4	7,6	8,6	11,5	9,8	10,1	10,1	9,3	10,4
Nordwestschweiz	9,3	12,5	13,9	10,0	9,9	10,4	9,5	10,9	10,7	9,1	7,5
Zürich	13,6	18,6	19,4	11,3	16,2	18,0	14,8	15,0	16,1	15,2	14,5
Ostschweiz	6,6	10,2	10,9	6,2	7,0	7,2	6,6	6,9	6,5	5,9	6,4
Zentralschweiz	5,9	6,5	6,9	4,2	4,8	6,4	5,5	5,7	5,2	5,1	5,5
Tessin	1,5	2,5	2,1	2,1	1,4	1,5	1,5	1,1	1,3	1,5	1,9
Total	52,7	72,4	76,1	49,1	56,6	64,5	55,4	57,9	59,7	53,9	54,4

¹ Genferseeregion: GE, VD, VS; Espace Mittelland: BE, FR, JU, NE, SO; Nordwestschweiz: AG, BL, BS; Zürich: ZH; Ostschweiz: AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG; Zentralschweiz: LU, OW, NW, SZ, UR, ZG; Tessin: TI² ETS, in 1000, 2. Quartal³ SAKE, in %, 2. Quartal⁴ BESTA, in 1000, 2. Quartal

Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren nach Grossregionen, 2006–2016

TA 3.2

Grossregionen ¹	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Erwerbslose gemäss ILO²											
Genferseeregion	42	39	38	50	53	50	51	58	54	56	65
Espace Mittelland	38	42	35	39	45	33	38	38	44	39	44
Nordwestschweiz	25	19	20	30	28	25	25	25	31	24	29
Zürich	30	27	26	32	32	30	30	35	38	38	31
Ostschweiz	23	17	18	23	24	19	18	27	21	25	27
Zentralschweiz	12	12	10	12	14	9	11	11	18	16	16
Tessin	9	8	8	9	(9)	10	(11)	14	12	12	12
Total	179	165	155	194	205	176	184	208	218	210	223
Erwerbslosenquote gemäss ILO³											
Genferseeregion	5,7	5,2	5,0	6,5	7,0	6,4	6,4	7,1	6,6	6,7	7,6
Espace Mittelland	3,9	4,3	3,5	3,8	4,6	3,3	3,8	3,8	4,2	3,7	4,1
Nordwestschweiz	4,4	3,3	3,3	4,9	4,7	4,0	4,0	3,9	4,8	3,8	4,4
Zürich	4,0	3,6	3,3	4,0	4,0	3,7	3,6	4,2	4,4	4,3	3,5
Ostschweiz	3,9	2,8	2,9	3,6	3,7	3,0	2,8	4,0	3,1	3,7	3,9
Zentralschweiz	2,8	2,8	2,4	2,8	3,1	2,0	2,4	2,5	3,9	3,4	3,2
Tessin	5,5	5,2	5,2	5,3	(5,2)	5,7	(6,3)	7,9	7,2	6,5	6,7
Total	4,3	3,9	3,6	4,4	4,6	3,9	4,1	4,5	4,7	4,4	4,6
Registrierte Arbeitslose⁴											
Genferseeregion	34	30	27	36	38	32	32	36	35	36	35
Espace Mittelland	23	19	16	28	29	20	21	25	25	26	29
Nordwestschweiz	16	13	12	18	19	15	16	16	16	18	19
Zürich	23	17	16	26	27	21	22	24	25	27	29
Ostschweiz	12	9	8	16	16	11	12	13	12	14	14
Zentralschweiz	8	6	6	9	9	6	6	7	7	7	8
Tessin	6	6	5	7	7	6	6	7	6	5	5
Total	123	100	91	140	144	110	115	126	127	133	139
Arbeitslosenquote⁵											
Genferseeregion	4,9	4,3	4,0	5,2	4,9	4,1	4,1	4,6	4,4	4,5	4,4
Espace Mittelland	2,6	2,1	1,8	3,2	3,0	2,1	2,2	2,5	2,5	2,6	2,9
Nordwestschweiz	2,9	2,4	2,2	3,4	3,2	2,6	2,7	2,8	2,7	2,9	3,1
Zürich	3,2	2,4	2,2	3,6	3,5	2,6	2,8	3,0	3,0	3,3	3,5
Ostschweiz	2,2	1,6	1,5	2,8	2,5	1,7	1,9	2,0	1,9	2,1	2,2
Zentralschweiz	2,1	1,6	1,5	2,4	2,0	1,4	1,5	1,6	1,6	1,6	1,8
Tessin	4,3	3,7	3,5	4,5	4,2	3,6	3,8	4,1	3,6	3,2	3,1
Total	3,1	2,5	2,3	3,6	3,3	2,6	2,7	2,9	2,8	3,0	3,1
Monatl. Bruttolohn, standardisiert⁶											
Genferseeregion	5 699	...	5 938	...	6 083	...	6 558	...	6 497	...	...
Espace Mittelland	5 552	...	5 716	...	5 890	...	6 308	...	6 358	...	...
Nordwestschweiz	5 902	...	6 095	...	6 220	...	6 653	...	6 578	...	...
Zürich	6 154	...	6 250	...	6 349	...	6 900	...	6 810	...	...
Ostschweiz	5 302	...	5 439	...	5 568	...	5 933	...	6 027	...	...
Zentralschweiz	5 537	...	5 674	...	5 932	...	6 313	...	6 352	...	...
Tessin	4 899	...	4 983	...	5 076	...	5 388	...	5 485	...	...
Total	5 674	...	5 823	...	5 979	...	6 439	...	6 427	...	...

¹ Genferseeregion: GE, VD, VS; Espace Mittelland: BE, FR, JU, NE, SO; Nordwestschweiz: AG, BL, BS; Zürich: ZH; Ostschweiz: AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG; Zentralschweiz: LU, OW, NW, SZ, UR, ZG; Tessin: TI² Erwerbslosenstatistik gemäss ILO, in 1000, 2. Quartal³ Erwerbslosenquote gemäss ILO, in %, 2. Quartal⁴ SECO, in 1000, 2. Quartal⁵ SECO, in %, 2. Quartal⁶ LSE, Median in Franken. 2004 bis 2010: privater Sektor und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen. Ab 2012: privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen

**Erwerbstätige nach Altersgruppen, Erwerbsstatus Nationalität
und Aufenthaltsstatus und Grossregionen, 2006–2016, ETS**

TA 4.1

In 1000, Quartalsdurchschnitt des 2. Quartal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Altersgruppen											
15 – 24 Jahre	575	578	585	582	593	609	597	597	596	593	589
25 – 39 Jahre	1 438	1 453	1 479	1 457	1 461	1 498	1 519	1 535	1 584	1 619	1 631
40 – 54 Jahre	1 506	1 564	1 609	1 659	1 650	1 691	1 724	1 728	1 750	1 764	1 768
55 – 64 Jahre	598	622	642	649	646	662	681	706	718	744	777
65+ Jahre	97	107	117	128	127	130	139	150	167	170	187
Total	4214	4324	4433	4475	4477	4590	4660	4716	4815	4890	4952
Erwerbsstatus											
Selbständige	383	405	410	383	399	387	390	401	404	381	378
Mitarb. Familienmitglieder	88	96	82	92	87	90	94	102	99	87	92
Arbeitnehmende (inklusive Lehrlinge)	3 743	3 823	3 941	4 000	3 991	4 113	4 176	4 213	4 312	4 422	4 482
Total	4214	4324	4433	4475	4477	4590	4660	4716	4815	4890	4952
Nationalität und Aufenthaltsstatus											
Schweizer/innen	3 147	3 205	3 264	3 263	3 268	3 309	3 326	3 341	3 371	3 398	3 429
Ausländer/innen	1 067	1 119	1 168	1 211	1 209	1 280	1 334	1 375	1 445	1 492	1 523
davon											
Niedergelassene (Ausweis C)	553	564	583	591	584	601	618	651	674	687	713
Aufenthalter/innen (Ausweis B)	252	266	301	335	337	370	387	375	406	433	431
Saisoniers (Ausweis A)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Grenzgänger/innen (Ausweis G)	183	201	214	219	228	242	259	273	287	300	310
Kurzaufenthalter/innen (Ausweis L)	60	69	48	47	42	46	45	49	51	46	44
Übrige Ausländer/innen ¹	18	20	22	19	17	22	25	27	27	26	26
Total	4214	4324	4433	4475	4477	4590	4660	4716	4815	4890	4952
Grossregionen											
Genferseeregion	761	785	811	816	807	838	856	880	896	913	931
Espace Mittelland	910	917	934	949	943	968	982	993	1 015	1 047	1 048
Nordwestschweiz	586	597	612	608	616	629	628	629	645	659	665
Zürich	816	836	859	887	878	883	924	934	962	957	996
Ostschweiz	563	594	604	605	615	618	615	617	635	631	624
Zentralschweiz	393	404	414	409	411	437	438	444	439	456	459
Tessin	186	191	199	201	208	216	217	220	224	227	229
Total	4214	4324	4433	4475	4477	4590	4660	4716	4815	4890	4952

¹ Personen im Asylprozess, Personal der Schweizer Botschaften, Konsulate und Hochseeflotte, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen (ab Juni 2004).

Erwerbstätige Männer und Frauen nach Altersgruppen, Erwerbsstatus, Nationalität und Aufenthaltsstatus und Grossregionen, 2011–2016, ETS

TA 4.2

In 1000, Quartalsdurchschnitt des 2. Quartal	Männer						Frauen					
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Altersgruppen												
15–24 Jahre	311	310	314	309	301	297	298	287	283	287	291	292
25–39 Jahre	817	830	834	855	874	882	681	690	701	729	746	748
40–54 Jahre	935	950	950	964	973	971	756	775	778	786	791	797
55–64 Jahre	375	383	395	397	411	424	287	298	311	321	333	354
65+ Jahre	81	86	93	105	104	115	49	53	57	62	66	72
Total	2519	2558	2585	2631	2663	2690	2071	2102	2131	2185	2227	2263
Erwerbsstatus												
Selbständige	225	232	241	237	212	208	161	158	160	167	169	169
Mitarb. Familienmitglieder	38	38	39	46	35	40	52	56	64	53	51	52
Arbeitnehmende (inklusive Lehrlinge)	2 255	2 288	2 306	2 347	2 416	2 441	1 858	1 888	1 907	1 965	2 006	2 041
Total	2519	2558	2585	2631	2663	2690	2071	2102	2131	2185	2227	2263
Nationalität und Aufenthaltsstatus												
Schweizer/innen	1 739	1 754	1 752	1 762	1 766	1 780	1 571	1 571	1 588	1 608	1 632	1 649
Ausländer/innen	780	804	832	868	897	910	500	531	543	576	595	613
davon												
Niedergelassene (Ausweis C)	357	358	376	392	401	411	243	261	275	281	286	301
Aufenthalter/innen (Ausweis B)	219	230	227	236	252	251	152	157	148	170	181	180
Saisoniers (Ausweis A)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Grenzgänger/innen (Ausweis G)	156	166	176	185	193	200	86	93	97	102	106	110
Kurzaufenthalter/innen (Ausweis L)	32	31	34	35	32	31	14	13	14	16	14	13
Übrige Ausländer/innen ¹	16	18	19	19	18	17	6	7	7	8	8	8
Total	2519	2558	2585	2631	2663	2690	2071	2102	2131	2185	2227	2263
Grossregionen												
Genferseeregion	460	465	484	494	500	513	378	391	395	402	413	418
Espace Mittelland	522	521	535	549	562	560	446	460	457	466	485	488
Nordwestschweiz	345	348	344	353	355	360	285	280	285	292	304	304
Zürich	485	512	512	511	524	548	398	413	422	451	433	448
Ostschweiz	344	341	341	354	342	335	274	274	276	281	289	288
Zentralschweiz	239	246	244	240	249	243	198	192	200	199	207	216
Tessin	125	125	125	130	130	130	91	92	95	94	97	100
Total	2519	2558	2585	2631	2663	2690	2071	2102	2131	2185	2227	2263

¹ Personen im Asylprozess, Personal der Schweizer Botschaften, Konsulate und Hochseeflotte, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen (ab Juni 2004).

Erwerbstätige Schweizer/innen und Ausländer/innen nach Altersgruppen, Erwerbsstatus, Nationalität und Aufenthaltsstatus, 2011–2016, ETS

TA 5

In 1000, Quartalsdurchschnitt des 2. Quartal	Schweizer/innen						Ausländer/innen					
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Altersgruppen												
15 – 24 Jahre	471	466	467	466	462	456	138	131	130	131	131	133
25 – 39 Jahre	932	925	926	940	956	971	566	595	609	644	663	659
40 – 54 Jahre	1 234	1 240	1 226	1 222	1 221	1 210	457	484	502	528	543	558
55 – 64 Jahre	553	568	584	589	606	624	109	113	122	129	138	153
65+ Jahre	120	127	138	153	153	167	11	12	12	14	17	20
Total	3 309	3 326	3 341	3 371	3 398	3 429	1 280	1 334	1 375	1 445	1 492	1 523
Erwerbsstatus												
Selbständige	337	338	342	343	322	319	49	52	59	61	59	59
Mitarb. Familienmitglieder	82	87	93	92	76	81	8	(7)	9	(7)	11	12
Arbeitnehmende (inklusive Lehrlinge)	2 890	2 901	2 906	2 936	3 000	3 030	1 223	1 275	1 307	1 376	1 423	1 453
Total	3 309	3 326	3 341	3 371	3 398	3 429	1 280	1 334	1 375	1 445	1 492	1 523
Nationalität und Aufenthaltsstatus												
Schweizer/innen	3 309	3 326	3 341	3 371	3 398	3 429	*	*	*	*	*	*
Ausländer/innen	*	*	*	*	*	*	1 280	1 334	1 375	1 445	1 492	1 523
davon												
Niedergelassene (Ausweis C)	*	*	*	*	*	*	601	618	651	674	687	713
Aufenthalter/innen (Ausweis B)	*	*	*	*	*	*	370	387	375	406	433	431
Saisoniers (Ausweis A)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Grenzgänger/innen (Ausweis G)	*	*	*	*	*	*	242	259	273	287	300	310
Kurzaufenthalter/innen (Ausweis L)	*	*	*	*	*	*	46	45	49	51	46	44
Übrige Ausländer/innen ¹	*	*	*	*	*	*	22	25	27	27	26	26
Total	3 309	3 326	3 341	3 371	3 398	3 429	1 280	1 334	1 375	1 445	1 492	1 523

¹ Personen im Asylprozess, Personal der Schweizer Botschaften, Konsulate und Hochseeflotte, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen (ab Juni 2004).

Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren, Wirtschaftsabschnitten und Geschlecht, 2011–2016, ETS

TA 6

Jahresdurchschnittswerte in 1000 Wirtschaftsabschnitte NOGA08		2011	2012	2013	2014	2015	2016
Total							
A–T	Total	4 594	4 674	4 733	4 823	4 900	4 970
A	Sektor 1	161	162	164	170	166	164
B–F	Sektor 2	1 034	1 039	1 029	1 044	1 050	1 049
B–C	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	671	671	659	666	667	665
D	Energieversorgung	27	27	27	28	28	29
E	Wasserversorgung, Beseitigung von Umweltverschmutz.	16	16	16	17	18	18
F	Baugewerbe/Bau	320	325	327	333	337	337
G–T	Sektor 3	3 399	3 473	3 540	3 609	3 684	3 757
G	Handel, Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrzeugen	610	613	615	621	624	628
H	Verkehr und Lagerei	225	225	227	230	233	233
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	248	239	235	239	240	242
J	Information und Kommunikation	137	141	147	154	155	157
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	229	229	227	229	232	234
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	48	52	53	54	55	58
M	Erbringung von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	348	363	371	379	390	397
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	276	286	304	306	314	321
O	Öffentliche Verwaltung	176	182	188	191	193	196
P	Erziehung und Unterricht	287	297	306	315	321	325
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	553	577	593	609	636	661
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	76	78	81	83	88	92
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	133	138	138	142	145	148
T	Private Haushalte als Arbeitgeber u. Herstell. von Waren	54	53	53	56	60	64
Männer							
A–T	Total	2 529	2 567	2 592	2 630	2 668	2 699
A	Sektor 1	103	101	106	112	103	101
B–F	Sektor 2	795	799	790	798	805	804
B–C	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	476	475	464	467	469	468
D	Energieversorgung	22	22	21	22	23	23
E	Wasserversorgung, Beseitigung von Umweltverschmutz.	13	13	13	14	15	15
F	Baugewerbe/Bau	284	288	290	295	298	298
G–T	Sektor 3	1 631	1 667	1 696	1 721	1 759	1 793
G	Handel, Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrzeugen	311	314	314	315	319	320
H	Verkehr und Lagerei	163	164	165	167	170	171
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	107	104	102	103	103	104
J	Information und Kommunikation	100	103	107	113	114	115
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	136	136	134	135	137	139
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	25	25	26	26	27	29
M	Erbringung von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	202	210	213	219	227	233
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	151	161	176	177	183	188
O	Öffentliche Verwaltung	99	100	102	102	103	104
P	Erziehung und Unterricht	120	126	129	130	132	133
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	132	136	137	140	147	153
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	38	40	42	43	45	48
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	41	42	42	43	44	46
T	Private Haushalte als Arbeitgeber u. Herstell. von Waren	8	7	6	8	9	10

Quelle: BFS

© BFS 2017

Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren, Wirtschaftsabschnitten und Geschlecht, 2011–2016, ETS (Schluss) TA 6

Jahresdurchschnittswerte in 1000 Wirtschaftsabschnitte NOGA08		2011	2012	2013	2014	2015	2016
Frauen							
A–T	Total	2064	2108	2142	2192	2232	2271
A	Sektor 1	57	61	58	58	63	63
B–F	Sektor 2	239	241	240	245	245	244
B–C	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	195	196	195	199	198	197
D	Energieversorgung	5	5	5	5	6	6
E	Wasserversorgung, Beseitigung von Umweltverschmutz.	3	3	3	3	3	3
F	Baugewerbe/Bau	37	37	37	38	39	39
G–T	Sektor 3	1768	1806	1844	1889	1924	1964
G	Handel, Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrzeugen	299	299	301	306	305	309
H	Verkehr und Lagerei	62	62	62	63	63	62
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	141	136	132	136	137	138
J	Information und Kommunikation	37	39	40	41	42	42
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	93	93	93	94	95	95
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	24	26	27	28	27	29
M	Erbringung von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	146	153	158	161	163	163
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	125	126	129	129	131	133
O	Öffentliche Verwaltung	78	82	86	89	90	92
P	Erziehung und Unterricht	166	171	177	185	189	192
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	421	441	456	469	489	508
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	38	38	40	41	42	44
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	93	96	97	99	100	102
T	Private Haushalte als Arbeitgeber u. Herstell. von Waren	46	46	47	48	51	55

Quelle: BFS

© BFS 2017

Erwerbsquote¹ nach Geschlecht, Nationalität und Altersgruppen, 2006–2016, SAKE

TA 7

Quote in %, 2. Quartal Ständige Wohnbevölkerung	Total										
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Total											
0–99 Jahre	56,6	57,0	57,6	57,8	56,8	57,2	57,2	57,3	57,8	57,8	58,2
15+ Jahre	67,4	67,6	68,2	68,2	67,0	67,3	67,2	67,3	67,8	67,9	68,3
15–64 Jahre	81,2	81,6	82,3	82,5	81,1	81,8	81,9	82,1	82,6	82,9	83,4
15–24 Jahre	68,6	67,4	67,1	67,3	66,5	66,9	65,2	66,2	66,4	65,6	65,8
25–39 Jahre	88,4	88,7	89,9	89,7	88,8	89,5	89,9	89,4	90,4	91,0	90,7
40–54 Jahre	88,3	89,0	89,6	90,3	88,1	88,7	89,0	88,7	89,4	89,5	90,1
55–64 Jahre	67,7	69,3	70,2	70,2	68,9	69,9	70,7	72,1	71,9	72,7	74,7
65+ Jahre	8,2	8,8	9,5	10,0	9,7	9,7	10,0	10,7	11,6	11,6	12,3
Männer											
0–99 Jahre	62,7	63,2	63,2	63,3	62,7	62,8	62,6	62,5	62,8	62,6	62,8
15+ Jahre	75,4	75,8	75,5	75,2	74,5	74,5	74,1	74,0	74,2	74,0	74,2
15–64 Jahre	87,8	88,2	88,0	87,8	87,2	87,5	87,2	87,2	87,3	87,4	87,7
15–24 Jahre	70,2	70,2	68,1	66,1	68,2	67,0	66,0	67,4	67,1	65,4	64,3
25–39 Jahre	96,2	96,3	96,5	96,1	95,1	95,7	95,6	94,6	95,1	94,9	95,5
40–54 Jahre	94,8	95,4	95,4	95,9	94,4	95,0	94,9	94,3	95,2	95,7	95,8
55–64 Jahre	77,1	78,4	78,9	79,5	78,5	79,1	78,8	79,8	78,5	79,8	80,8
65+ Jahre	12,1	13,2	13,5	14,5	13,8	14,0	14,4	15,2	16,7	16,1	17,2
Frauen											
0–99 Jahre	50,7	50,9	52,2	52,6	51,1	51,7	52,0	52,3	52,9	53,2	53,7
15+ Jahre	59,8	59,9	61,3	61,6	59,8	60,4	60,7	61,0	61,6	62,0	62,6
15–64 Jahre	74,7	75,0	76,6	77,1	74,9	76,0	76,5	76,9	77,8	78,3	79,0
15–24 Jahre	67,0	64,5	66,1	68,5	64,8	66,7	64,3	65,0	65,7	65,9	67,5
25–39 Jahre	80,7	81,2	83,4	83,2	82,5	83,2	84,1	84,1	85,6	87,0	85,8
40–54 Jahre	81,7	82,5	83,8	84,5	81,6	82,2	83,0	83,0	83,4	83,2	84,3
55–64 Jahre	58,6	60,3	61,6	61,0	59,3	60,8	62,6	64,4	65,2	65,7	68,5
65+ Jahre	5,5	5,7	6,6	6,7	6,7	6,5	6,7	7,2	7,7	8,0	8,5
Schweizer/innen											
0–99 Jahre	55,6	56,0	56,5	56,5	55,8	55,9	55,7	55,9	56,2	56,2	56,5
15+ Jahre	65,8	66,1	66,6	66,4	65,6	65,6	65,3	65,4	65,7	65,7	66,1
15–64 Jahre	81,7	82,1	82,8	82,8	81,9	82,3	82,2	82,5	83,0	83,3	83,8
15–24 Jahre	68,5	67,0	66,8	66,9	67,0	66,7	65,7	67,3	67,4	67,0	66,3
25–39 Jahre	89,4	89,8	91,3	90,9	90,2	90,8	90,6	90,3	91,0	91,7	92,0
40–54 Jahre	89,8	90,4	91,0	91,7	90,0	90,3	90,3	90,1	90,9	91,1	91,7
55–64 Jahre	68,6	70,4	71,1	70,7	70,3	71,3	72,2	73,2	73,3	73,9	75,6
65+ Jahre	8,2	8,9	9,5	10,2	10,1	10,0	10,4	11,1	12,0	11,8	12,6
Ausländer/innen											
0–99 Jahre	60,2	60,6	61,7	62,7	60,4	61,7	62,3	62,3	62,9	63,2	63,6
15+ Jahre	73,5	73,6	74,4	74,9	72,1	73,4	74,0	73,8	74,6	74,9	75,3
15–64 Jahre	79,5	80,0	80,9	81,7	78,8	80,3	80,9	80,8	81,6	81,8	82,3
15–24 Jahre	68,9	68,7	68,2	68,7	64,4	67,7	63,1	61,8	62,6	60,6	64,1
25–39 Jahre	85,9	86,2	86,9	87,2	86,1	87,0	88,6	87,7	89,4	89,7	88,4
40–54 Jahre	82,7	83,9	84,7	85,4	81,8	83,4	85,1	84,7	85,1	85,4	86,0
55–64 Jahre	63,0	62,6	64,9	67,3	60,9	61,8	62,1	66,2	64,7	66,9	70,4
65+ Jahre	8,8	8,3	9,3	8,5	6,5	6,8	7,2	7,4	8,4	9,8	10,2

¹ In dieser Quote werden im Zähler die Erwerbstätigen und die Erwerbslosen gemäss der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) berücksichtigt; der Nenner besteht aus der ständigen Wohnbevölkerung.

Erwerbstätige nach Geschlecht, Nationalität und Beschäftigungsgrad, 2006–2016, SAKE

TA 8

Ziffern in 1000, 2. Quartal Ständige Wohnbevölkerung	Total										
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Beschäftigungsgrad: Total											
Unter 20%	140	144	143	141	154	157	161	168	169	169	199
20–49%	384	379	399	395	378	394	429	421	444	459	447
50–69%	377	398	413	431	430	459	451	463	516	502	491
70–89%	288	305	324	325	347	352	382	404	428	448	472
90–100%	2 742	2 781	2 819	2 827	2 765	2 847	2 841	2 850	2 821	2 866	2 891
Keine Angabe/weiss nicht	120	115	132	148	135	89	81	76	83	86	92
Total	4 051	4 122	4 229	4 268	4 209	4 297	4 345	4 383	4 461	4 529	4 592
Beschäftigungsgrad: Männer											
Unter 20%	31	37	32	35	36	37	43	48	49	46	66
20–49%	64	53	61	57	66	67	85	74	86	92	82
50–69%	69	76	80	86	83	97	91	90	116	104	111
70–89%	75	76	91	88	92	93	101	112	127	135	147
90–100%	1 946	1 986	1 992	2 003	1 982	2 012	2 010	2 018	1 995	2 028	2 020
Keine Angabe/weiss nicht	29	31	34	35	37	21	23	24	25	23	29
Total	2 214	2 259	2 289	2 304	2 296	2 327	2 352	2 365	2 397	2 428	2 455
Beschäftigungsgrad: Frauen											
Unter 20%	110	107	111	106	118	120	119	120	120	123	133
20–49%	320	326	338	338	312	328	344	347	359	367	365
50–69%	308	321	333	346	348	361	360	373	400	398	380
70–89%	213	229	233	238	254	259	281	293	301	312	325
90–100%	796	796	826	824	783	835	831	832	826	838	871
Keine Angabe/weiss nicht	91	84	98	113	98	68	58	52	58	64	63
Total	1 837	1 863	1 940	1 964	1 913	1 971	1 993	2 017	2 064	2 102	2 137
Beschäftigungsgrad: Schweizer/innen											
Unter 20%	125	129	129	126	137	134	138	144	149	142	168
20–49%	335	329	346	339	323	336	359	357	368	383	366
50–69%	313	332	347	360	360	377	367	375	418	404	400
70–89%	242	254	270	269	292	289	314	331	357	362	383
90–100%	2 091	2 110	2 104	2 090	2 059	2 106	2 082	2 071	2 015	2 038	2 047
Keine Angabe/weiss nicht	95	92	106	119	103	70	62	62	63	66	67
Total	3 201	3 246	3 302	3 304	3 273	3 311	3 321	3 339	3 370	3 396	3 430
Beschäftigungsgrad: Ausländer/innen											
Unter 20%	15	15	13	15	17	23	24	25	20	26	30
20–49%	49	50	53	56	56	58	70	64	76	76	81
50–69%	64	65	66	71	71	82	84	87	98	98	92
70–89%	46	51	54	56	55	64	68	73	71	86	89
90–100%	651	671	715	736	706	741	759	779	806	828	844
Keine Angabe/weiss nicht	25	23	26	29	32	18	19	15	20	20	25
Total	850	876	927	964	936	986	1 024	1 043	1 091	1 133	1 162

Quelle: BFS

© BFS 2017

Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren und Wirtschaftsabteilungen, 2012–2014, BESTA

TA 9.1

Ziffern in 1000, Ende des Quartals Wirtschaftsabteilungen NOGA08		Beschäftigte											
		I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012	I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014
5–96	Total	4650	4700	4762	4744	4741	4777	4818	4793	4788	4814	4856	4842
5–43	Sektor 2	1082	1090	1101	1083	1079	1086	1098	1087	1086	1094	1104	1089
5–9	Bergbau und Gew. von Steinen und Erden	5	5	5	4	4	5	5	4	5	5	5	5
10–33	Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	700	700	702	694	691	689	694	693	693	691	697	693
10–12	Herst. von Nahrungsmitteln und Tabakerz.	85	86	87	86	86	85	87	86	85	86	87	87
13–15	Herst. von Textilien und Bekleidung	18	18	17	17	16	16	16	16	16	16	16	16
16–18	Herst. von Holzwaren, Papier und Druckerz.	74	74	75	73	73	72	72	72	71	70	71	71
19–20	Kok., Mineralölverarb. u. Herst. von chem. Erz.	32	32	31	31	31	31	31	31	31	31	31	30
21	Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	41	41	41	41	41	42	42	42	42	43	43	43
22–23	Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	43	42	43	42	42	42	41	41	42	42	42	41
24–25	Herst. von Metallerzeugnissen	106	106	107	105	105	104	104	105	105	104	105	103
26	Herst. v. Datenverarbeitungsgeräten u. Uhren	107	107	106	105	105	106	107	107	109	109	110	109
27	Herst. von elektrischen Ausrüstungen	40	40	39	39	38	38	38	38	38	37	38	37
28	Maschinenbau	84	84	85	83	82	82	82	82	81	81	82	82
29–30	Fahrzeugbau	14	14	14	14	14	14	16	16	16	15	16	16
31–33	Sonstige Herst. von Waren, Rep. und Inst.	56	57	58	58	58	57	57	58	57	57	57	57
35	Energieversorgung	28	28	28	28	28	28	28	28	29	29	29	29
36–39	Wasserversorg., Beseit. v. Umweltverschm.	17	17	17	17	17	17	17	17	17	18	18	18
41–43	Baugewerbe/Bau	333	341	349	340	338	347	353	344	343	352	355	345
41–42	Hoch- und Tiefbau	109	114	116	110	112	117	119	113	113	120	120	112
43	Sonstiges Ausbaugewerbe	224	227	233	230	226	230	234	231	230	232	235	232
45–96	Sektor 3	3567	3610	3661	3661	3662	3691	3721	3706	3702	3720	3751	3752
45–47	Handel, Instandhaltung und Rep. von KFZ	640	639	649	655	651	649	651	655	655	647	649	654
45	Handel und Reparatur von Motorfahrzeugen	87	87	89	90	90	90	91	89	89	89	90	89
46	Grosshandel	229	232	235	235	237	238	238	235	238	237	237	237
47	Detailhandel	323	321	325	330	324	322	323	330	327	322	322	328
49–53	Verkehr und Lagerei	236	234	237	241	241	238	239	241	243	240	241	243
49	Landverkehr u. Transport in Rohrfernleitungen	116	114	116	120	120	117	118	121	122	118	120	122
50–51	Schifffahrt und Luftfahrt	14	14	15	15	15	16	16	15	16	16	16	15
52	Lagerei sowie sonst. DL f. den Verk.	55	56	56	55	55	55	56	55	56	56	55	56
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	50	50	50	50	50	50	49	49	50	49	49	49
55–56	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	252	255	253	251	248	249	251	250	250	252	253	252
55	Beherbergung	80	80	80	81	79	79	80	81	80	79	79	80
56	Gastronomie	172	174	173	170	168	169	171	169	170	173	174	172
58–63	Information und Kommunikation	146	146	152	154	155	156	156	157	162	163	163	161
58–60	Verlagswesen, audiovis. Medien u. Rundf.	35	35	35	35	35	35	34	35	36	36	36	36
61	Telekommunikation	26	27	28	27	27	27	27	26	27	27	27	27
62–63	Informationstechn. und Informationsdienstl.	85	84	89	91	93	94	95	96	99	100	100	98
64–66	Erbr. von Finanz- und Versicherungsdienstl.	240	241	243	241	241	239	241	240	240	240	241	240
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	135	135	135	134	133	132	133	131	131	130	131	131
65	Versicherungen	47	47	48	48	48	48	49	49	49	48	49	48
66	M. Finanz- u. Vers.- dl. verb. Tätigk.	58	59	60	59	59	59	59	60	60	62	61	61
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	54	55	56	56	55	56	57	56	57	57	57	58
69–75	Erbr. von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	372	375	380	382	384	386	389	390	390	389	394	396
69	Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsp.	79	80	80	81	82	83	82	82	82	81	81	82
70	Verw. u. Führung v. Untern.	93	93	95	97	98	99	101	100	100	100	101	102
71	Architektur- und Ingenieurbüros	114	115	117	118	119	119	120	122	121	121	124	124
72	Forschung und Entwicklung	22	23	23	22	22	22	22	22	22	22	23	23
73–75	Sonstige freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	64	64	64	64	64	63	64	65	64	65	65	65
77–82	Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	301	320	331	309	302	326	340	316	305	328	339	315
77+79–82	Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	202	203	206	202	204	208	212	206	204	209	211	205
78	Verm. und Überlassung von Arbeitskräften	99	117	125	107	98	118	128	110	101	120	128	109
84	Öffentliche Verwaltung	189	192	195	195	197	201	201	202	199	199	201	203
85	Erziehung und Unterricht	310	313	316	322	325	321	327	331	331	329	331	336
86–88	Gesundheits- und Sozialwesen	603	611	620	625	630	634	634	637	635	645	659	
86	Gesundheitswesen	341	345	350	352	355	356	357	356	357	354	362	371
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	166	169	170	171	172	174	175	175	176	177	179	180
88	Sozialwesen (ohne Heime)	97	97	100	102	102	104	102	103	104	104	104	108
90–93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	80	83	85	84	85	87	87	87	87	88	90	86
94–96	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	145	146	146	147	148	149	146	148	147	152	149	150

Quelle: BFS

© BFS 2017

Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren und Wirtschaftsabteilungen, 2015–2016, BESTA

TA 9.2

Ziffern in 1000, Ende des Quartals Wirtschaftsabteilungen NOGA08		Beschäftigte										Frauenanteil in %, 4. Q. 2016	Teilzeitanteil in %, 4. Q. 2016
		I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015	I 2016	II 2016	III 2016	IV 2016				
5–96	Total	4826	4871	4904	4896	4864	4895	4918	4921	46,3	39,4		
5–43	Sektor 2	1089	1093	1097	1085	1074	1083	1082	1070	23,9	16,0		
5–9	Bergbau und Gew. von Steinen und Erden	5	5	5	5	5	5	5	5	12,8	13,2		
10–33	Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	691	689	689	688	680	680	680	676	30,2	16,8		
10–12	Herst. von Nahrungsmitteln und Tabakerz.	87	88	88	88	86	88	87	88	41,4	25,1		
13–15	Herst. von Textilien und Bekleidung	16	16	16	16	16	16	16	16	59,7	30,7		
16–18	Herst. von Holzwaren, Papier und Druckerz.	70	71	70	70	70	69	70	69	25,8	20,9		
19–20	Kok., Mineralölverarb. u. H. von chem. Erz.	30	30	30	30	30	30	29	29	30,4	13,9		
21	Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	44	44	44	44	44	44	45	44	42,6	13,8		
22–23	Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	42	41	41	40	40	40	40	40	24,9	13,6		
24–25	Herst. von Metallerzeugnissen	102	101	101	101	99	100	100	98	19,3	14,3		
26	H. v. Datenverarbeitungsgeräten u. Uhren	109	109	109	108	108	106	105	104	39,8	13,6		
27	Herst. von elektrischen Ausrüstungen	37	36	36	36	35	35	35	34	26,3	11,5		
28	Maschinenbau	82	81	81	80	80	80	81	81	17,7	13,0		
29–30	Fahrzeugbau	16	16	16	16	16	16	16	16	12,7	8,7		
31–33	Sonstige Herst. von Waren, Rep. und Inst.	56	56	57	57	56	56	56	57	30,1	22,0		
35	Energieversorgung	29	30	30	30	29	30	30	30	19,8	19,1		
36–39	Wasserversorg., Beseit. v. Umweltverschm.	18	18	18	18	18	19	19	19	18,1	23,8		
41–43	Baugewerbe/Bau	345	352	355	345	341	349	349	341	12,2	13,7		
41–42	Hoch- und Tiefbau	113	117	116	111	111	115	115	109	9,8	10,9		
43	Sonstiges Ausbaugewerbe	232	235	239	234	230	234	233	232	13,3	15,0		
45–96	Sektor 3	3737	3778	3807	3811	3790	3812	3836	3851	52,6	45,9		
45–47	Handel, Instandhaltung und Rep. von KFZ	648	652	651	648	646	646	653	656	50,1	34,6		
45	Handel und Rep. von Motorfahrzeugen	90	90	91	90	91	92	93	93	18,7	18,7		
46	Grosshandel	236	239	238	235	234	236	237	235	38,2	24,3		
47	Detailhandel	321	323	322	322	321	318	324	329	67,4	46,4		
49–53	Verkehr und Lagerei	245	240	241	242	240	237	240	242	26,9	28,9		
49	Landverkehr u. Transport in Rohrfernleitungen	123	120	119	122	122	119	120	124	16,4	22,7		
50–51	Schifffahrt und Luftfahrt	15	16	16	15	15	16	16	16	43,7	25,1		
52	Lagerei sowie sonst. DL f. den Verk.	57	56	57	56	55	57	57	56	29,7	23,0		
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	49	48	49	48	48	45	47	47	45,7	53,8		
55–56	Gastgewerbe/Beherbung und Gastronomie	248	250	252	256	252	251	250	253	56,7	45,7		
55	Beherbergung	78	78	77	78	78	76	78	80	56,5	29,3		
56	Gastronomie	170	173	175	178	174	174	172	173	56,8	53,2		
58–63	Information und Kommunikation	163	162	160	161	163	162	160	161	26,8	27,2		
58–60	Verlagswesen, audiovis. Medien u. Rundf.	36	34	34	34	33	33	33	33	42,2	51,6		
61	Telekommunikation	29	29	29	29	29	29	29	29	24,6	12,8		
62–63	Informationstechn. und Informationsdienstl.	98	98	97	98	100	100	98	99	22,3	23,3		
64–66	Erbr. von Finanz- und Versicherungsdienstl.	241	241	245	243	241	240	242	241	41,3	24,2		
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	131	130	132	129	130	131	131	129	39,2	21,5		
65	Versicherungen	48	49	49	50	49	47	48	49	50,9	26,4		
66	M. Finanz- u. Vers.- dl. verb. Tätigk.	62	63	64	64	63	62	63	64	38,1	27,8		
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	56	57	57	59	59	61	60	60	51,5	58,9		
69–75	Erbr. von freiberufl., wiss. u. techn. Dienstl.	397	398	403	403	401	406	407	410	41,6	35,5		
69	Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsp.	83	82	83	83	83	84	84	85	52,9	40,7		
70	Verw. u. Führung v. Untern.	103	104	105	105	106	107	108	109	41,7	30,9		
71	Architektur- und Ingenieurbüros	125	125	127	127	126	127	128	129	31,0	31,6		
72	Forschung und Entwicklung	23	23	23	24	24	24	24	24	41,1	25,8		
73–75	Sonstige freiberufl., wiss. u. techn. Dienstl.	65	64	65	64	63	64	63	63	48,2	48,1		
77–82	Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	308	332	338	326	310	332	342	332	44,0	53,8		
77+79–82	Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	209	212	212	212	211	216	215	218	50,4	56,0		
78	Verm. und Überlassung von Arbeitskräften	99	120	126	113	98	116	127	115	31,9	49,7		
84	Öffentliche Verwaltung	201	200	202	203	203	204	203	199	47,1	38,4		
85	Erziehung und Unterricht	333	336	336	341	339	337	333	347	60,4	66,0		
86–88	Gesundheits- und Sozialwesen	660	664	676	682	687	687	694	699	77,1	62,0		
86	Gesundheitswesen	373	375	382	386	389	388	393	394	77,8	59,6		
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	181	182	185	184	186	186	189	191	76,2	61,6		
88	Sozialwesen (ohne Heime)	106	108	110	112	112	113	112	114	75,7	71,0		
90–93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	88	92	96	94	95	97	97	93	48,5	64,3		
94–96	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	151	152	151	155	154	152	155	156	69,7	61,6		

Quelle: BFS

© BFS 2017

Beschäftigte nach Grossregionen und Wirtschaftssektoren, 2012–2016, BESTA

TA 10

Ziffern in 1 000, Ende des Quartals Grossregionen und Wirtschaftssektoren		Beschäftigte											
		I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012	I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014
5–96 Sektoren 2 und 3													
Schweiz		4650	4700	4762	4744	4741	4777	4818	4793	4788	4814	4856	4842
Genferseeregion		852	862	875	873	871	880	891	887	889	892	899	898
Espace Mittelland		965	978	987	980	981	992	998	986	987	995	1 006	1 003
Nordwestschweiz		638	640	650	646	645	650	656	655	657	660	663	660
Zürich		940	947	960	955	954	961	965	961	961	970	976	973
Ostschweiz		602	609	616	620	617	619	623	623	616	621	626	624
Zentralschweiz		444	450	460	460	462	460	469	468	464	459	466	467
Tessin		208	214	214	210	211	215	216	214	213	217	220	217
5–43 Sektor 2													
Schweiz		1 082	1 090	1 101	1 083	1 079	1 086	1 098	1 087	1 086	1 094	1 104	1 089
Genferseeregion		154	156	158	155	155	158	159	156	156	160	159	157
Espace Mittelland		259	262	264	258	258	259	263	262	262	264	268	263
Nordwestschweiz		171	171	172	170	169	169	171	171	171	171	172	171
Zürich		145	145	147	146	145	146	147	145	145	146	148	145
Ostschweiz		187	190	192	188	186	189	189	186	184	187	190	186
Zentralschweiz		115	115	116	114	115	114	117	116	115	115	116	115
Tessin		51	52	51	51	51	51	52	52	52	52	52	52
45–96 Sektor 3													
Schweiz		3 567	3 610	3 661	3 661	3 662	3 691	3 721	3 706	3 702	3 720	3 751	3 752
Genferseeregion		699	707	717	718	716	723	732	731	732	733	741	741
Espace Mittelland		706	716	723	721	723	733	735	724	725	731	738	740
Nordwestschweiz		467	470	478	476	476	481	485	484	486	489	492	489
Zürich		795	802	813	809	809	814	818	816	816	823	828	827
Ostschweiz		415	419	424	433	431	430	433	437	432	434	436	438
Zentralschweiz		330	334	344	346	348	346	352	352	349	345	350	352
Tessin		157	163	162	159	161	164	165	162	161	165	167	164
Ziffern in 1 000, Ende des Quartals Grossregionen und Wirtschaftssektoren		Beschäftigte								Frauenanteil in %, 4. Quartal 2016		Teilzeitanteil in %, 4. Quartal 2016	
		I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015	I 2016	II 2016	III 2016	IV 2016				
5–96 Sektoren 2 und 3													
Schweiz		4 826	4 871	4 904	4 896	4 864	4 895	4 918	4 921		46,3		39,4
Genferseeregion		889	901	899	902	896	905	913	914		46,2		37,7
Espace Mittelland		995	1 010	1 022	1 019	1 009	1 017	1 023	1 019		47,2		42,5
Nordwestschweiz		666	663	670	667	655	656	658	659		46,0		38,7
Zürich		968	981	990	982	983	987	986	983		46,2		40,4
Ostschweiz		623	621	625	626	624	626	629	634		45,2		37,8
Zentralschweiz		469	473	474	473	472	477	482	483		47,1		40,0
Tessin		216	222	224	226	226	226	227	230		45,7		34,1
5–43 Sektor 2													
Schweiz		1 089	1 093	1 097	1 085	1 074	1 083	1 082	1 070		23,9		16,0
Genferseeregion		156	158	158	155	155	159	158	154		23,1		13,9
Espace Mittelland		260	261	263	261	258	259	258	256		25,6		17,9
Nordwestschweiz		172	174	173	172	169	169	169	167		23,5		13,7
Zürich		146	147	149	147	143	143	143	142		22,8		17,6
Ostschweiz		186	187	187	185	184	187	189	184		24,0		16,8
Zentralschweiz		116	114	114	114	112	115	114	115		23,2		17,0
Tessin		52	53	53	52	52	51	51	51		22,7		10,1
45–96 Sektor 3													
Schweiz		3 737	3 778	3 807	3 811	3 790	3 812	3 836	3 851		52,6		45,9
Genferseeregion		733	744	741	747	740	747	755	759		50,9		42,6
Espace Mittelland		735	749	759	758	751	758	765	762		54,5		50,7
Nordwestschweiz		494	489	497	496	485	487	489	492		53,7		47,1
Zürich		822	834	841	835	839	844	843	841		50,1		44,2
Ostschweiz		437	435	438	441	440	439	441	449		54,0		46,4
Zentralschweiz		353	359	361	360	360	362	368	368		54,5		47,2
Tessin		164	169	171	174	175	175	176	179		52,2		40,9

Quelle: BFS

© BFS 2017

Tatsächliches jährliches Arbeitsvolumen nach Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2006–2016¹, AVOL

T 11.1

Jährliches Volumen in Millionen Stunden		Total										
		2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Beschäftigungsgrad												
Vollzeit (90–100%)		5 792	5 867	5 971	5 934	5 812	5 942	5 940	5 915	5 929	6 049	6 110
Teilzeit (weniger als 90%)		1 319	1 383	1 411	1 443	1 465	1 497	1 553	1 577	1 668	1 731	1 782
davon												
Teilzeit I (50–89%)		932	979	999	1 034	1 062	1 093	1 132	1 151	1 232	1 283	1 315
Teilzeit II (weniger als 50%)		387	403	411	409	403	404	421	425	435	448	467
Total		7 111	7 250	7 382	7 378	7 277	7 439	7 494	7 492	7 596	7 780	7 892
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)												
A	Land- und Forstwirtschaft	...	...	...	...	340	337	337	338	340	333	331
B–E	Verarbeitendes Gewerbe/Energieversorgung	...	...	...	...	1 237	1 278	1 265	1 229	1 249	1 271	1 266
F	Baugewerbe	...	...	...	...	572	589	596	598	603	628	615
G	Handel, Reparaturgewerbe	...	...	...	...	989	1 006	993	985	988	1 006	1 018
H	Verkehr und Lagerei	...	...	...	...	368	383	379	377	378	398	395
I	Gastgewerbe	...	...	...	...	414	403	388	383	386	393	394
J	Information und Kommunikation	...	...	...	...	229	236	243	254	265	268	271
K	Kredit- und Versicherungsgewerbe	...	...	...	...	393	407	401	390	393	401	406
L/N	Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	...	...	...	...	405	412	435	437	443	434	458
M	Freiberufliche, wiss. und techn. DL	...	...	...	...	556	572	600	608	615	638	663
O	Öff. Verwaltung	...	...	...	...	265	276	284	288	289	294	297
P	Erziehung und Unterricht ²	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	...	...	...	...	747	779	798	819	842	883	927
R/S/T	Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	...	...	...	...	357	351	357	351	360	377	387
A–T	Total	7 111	7 250	7 382	7 378	7 277	7 439	7 494	7 492	7 596	7 780	7 892
Wirtschaftssektoren (NOGA08)												
A	Sektor 1	340	345	316	312	340	337	337	338	340	333	331
B–F	Sektor 2	1 795	1 821	1 844	1 781	1 809	1 867	1 861	1 828	1 852	1 899	1 881
G–T	Sektor 3	4 977	5 084	5 222	5 285	5 127	5 235	5 296	5 327	5 404	5 548	5 680
A–T	Total	7 111	7 250	7 382	7 378	7 277	7 439	7 494	7 492	7 596	7 780	7 892
Erwerbsstatus												
Selbständige		826	840	799	...	789	754	743	740	716	685	685
Arbeitnehmende in eigener Firma		331	360	377	...	357	359	365	353	361	393	431
Mitarb. Familienmitglieder		113	99	100	...	101	115	110	111	108	103	102
Arbeitnehmende		5 569	5 677	5 813	...	5 726	5 912	5 981	5 998	6 128	6 319	6 390
Lehrlinge		271	275	293	...	303	299	295	290	284	282	284
Total		7 111	7 250	7 382	7 378	7 277	7 439	7 494	7 492	7 596	7 780	7 892
Grossregionen												
Genferseeregion		1 301	1 339	1 385	1 369	1 338	1 375	1 398	1 416	1 445	1 473	1 505
Espace Mittelland		1 527	1 541	1 555	1 541	1 515	1 550	1 559	1 543	1 568	1 628	1 649
Nordwestschweiz		970	991	1 008	1 002	972	997	996	995	1 003	1 030	1 036
Zürich		1 367	1 389	1 440	1 469	1 443	1 463	1 493	1 475	1 494	1 529	1 575
Ostschweiz		977	995	993	999	1 003	1 011	1 003	993	1 012	1 018	1 013
Zentralschweiz		658	672	667	667	673	700	706	716	717	740	747
Tessin		312	323	335	331	332	343	340	353	358	362	367
Total		7 111	7 250	7 382	7 378	7 277	7 439	7 494	7 492	7 596	7 780	7 892

¹ Die Resultate der AVOL wurden rückwirkend bis 2010 revidiert. Diese Revision führt zu einem Bruch in der Zeitreihe zwischen 2009 und 2010.

² Für das Unterrichtswesen werden die erhobenen Überstunden und Absenzen – und folglich die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden – aufgrund bestimmter Hypothesen, die einen bedeutenden Einfluss auf die Ergebnisse haben könnten, nicht veröffentlicht.

Tatsächliches jährliches Arbeitsvolumen nach Geschlecht, Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2011–2016, AVOL

TA 11.2

Jährliches Volumen in Millionen Stunden		Männer						Frauen					
		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Beschäftigungsgrad													
Vollzeit (90–100%)		4 297	4 305	4 276	4 258	4 335	4 357	1 646	1 636	1 640	1 671	1 715	1 753
Teilzeit (weniger als 90%)		383	394	408	449	477	503	1 114	1 159	1 169	1 219	1 254	1 279
davon													
Teilzeit I (50–89%)		287	293	304	339	362	381	806	839	848	893	921	934
Teilzeit II (weniger als 50%)		96	101	104	109	115	122	308	320	321	326	333	345
Total		4 679	4 699	4 684	4 707	4 812	4 860	2 760	2 795	2 809	2 889	2 968	3 032
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)													
A	Land- und Forstwirtschaft	245	240	246	253	238	233	92	96	91	87	95	98
B–E	Verarbeitendes Gewerbe/Energieversorgung	969	954	928	929	949	953	309	311	301	320	322	312
F	Baugewerbe	544	547	551	554	578	566	44	49	47	49	50	49
G	Handel, Reparaturgewerbe	595	583	581	576	592	597	412	410	404	412	414	421
H	Verkehr und Lagerei	301	300	295	295	311	311	82	79	82	83	88	84
I	Gastgewerbe	200	194	197	192	197	200	203	194	185	194	196	194
J	Information und Kommunikation	184	188	197	204	209	212	52	55	57	61	59	60
K	Kredit- und Versicherungsgewerbe	259	258	250	251	258	263	148	143	140	142	144	143
L/N	Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	257	276	277	281	273	285	155	159	160	161	161	173
M	Freiberufliche, wiss. und techn. DL	376	394	390	394	410	425	196	206	218	221	229	238
O	Öff. Verwaltung	174	174	175	173	174	175	103	110	113	117	120	122
P	Erziehung und Unterricht ¹	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	231	236	237	239	250	261	548	561	582	603	633	665
R/S/T	Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	146	148	145	153	159	162	205	209	206	207	217	225
A–T	Total	4 679	4 699	4 684	4 707	4 812	4 860	2 760	2 795	2 809	2 889	2 968	3 032
Wirtschaftssektoren (NOGA08)													
A	Sektor 1	245	240	246	253	238	233	92	96	91	87	95	98
B–F	Sektor 2	1 513	1 501	1 479	1 484	1 527	1 520	354	360	349	368	372	361
G–T	Sektor 3	2 921	2 958	2 958	2 970	3 047	3 108	2 314	2 338	2 369	2 433	2 502	2 573
A–T	Total	4 679	4 699	4 684	4 707	4 812	4 860	2 760	2 795	2 809	2 889	2 968	3 032
Erwerbsstatus													
Selbständige		527	514	509	484	453	450	226	229	231	232	231	235
Arbeitnehmende in eigener Firma		295	298	285	293	315	342	64	67	68	68	78	88
Mitarb. Familienmitglieder		58	55	58	55	51	51	57	55	53	52	52	51
Arbeitnehmende		3 626	3 655	3 662	3 703	3 828	3 849	2 286	2 326	2 336	2 425	2 491	2 541
Lehrlinge		172	177	169	171	165	168	127	118	121	113	116	116
Total		4 679	4 699	4 684	4 707	4 812	4 860	2 760	2 795	2 809	2 889	2 968	3 032
Grossregionen													
Genferseeregion		859	866	875	886	896	918	516	532	541	558	577	587
Espace Mittelland		968	967	961	965	997	1 013	582	591	582	603	631	636
Nordwestschweiz		631	633	622	620	638	638	366	362	373	383	392	398
Zürich		914	928	914	908	944	973	549	565	561	586	584	602
Ostschweiz		642	636	631	649	644	630	369	367	362	363	374	383
Zentralschweiz		450	453	453	449	464	458	250	254	263	268	276	289
Tessin		215	216	227	230	229	230	128	124	126	128	133	137
Total		4 679	4 699	4 684	4 707	4 812	4 860	2 760	2 795	2 809	2 889	2 968	3 032

¹ Für das Unterrichtswesen werden die erhobenen Überstunden und Absenzen – und folglich die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden – aufgrund bestimmter Hypothesen, die einen bedeutenden Einfluss auf die Ergebnisse haben könnten, nicht veröffentlicht.

Tatsächliches jährliches Arbeitsvolumen nach Nationalität, Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2011–2016, AVOL

TA 11.3

Jährliches Volumen in Millionen Stunden		Schweizer/innen						Ausländer/innen					
		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Beschäftigungsgrad													
Vollzeit (90–100%)		4 049	4 010	3 934	3 859	3 930	3 959	1 893	1 930	1 981	2 070	2 119	2 151
Teilzeit (weniger als 90%)		1 196	1 226	1 240	1 317	1 346	1 382	301	328	337	351	385	400
davon													
Teilzeit I (50–89%)		866	883	893	962	984	1 011	227	249	258	271	299	304
Teilzeit II (weniger als 50%)		330	343	347	355	362	371	74	79	79	80	86	95
Total		5245	5236	5174	5175	5276	5342	2194	2258	2318	2421	2504	2550
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)													
A	Land- und Forstwirtschaft	298	297	295	294	289	288	38	40	43	47	43	43
B–E	Verarbeitendes Gewerbe/Energieversorgung	810	791	752	765	784	779	468	474	478	484	487	487
F	Baugewerbe	343	356	356	347	361	361	246	240	243	256	268	254
G	Handel, Reparaturgewerbe	711	684	666	664	674	676	295	309	320	324	332	342
H	Verkehr und Lagerei	283	281	276	268	271	274	100	98	102	110	127	121
I	Gastgewerbe	196	186	187	186	185	191	207	202	196	200	208	202
J	Information und Kommunikation	171	179	180	178	184	180	65	64	74	87	84	92
K	Kredit- und Versicherungsgewerbe	310	302	295	301	300	312	97	99	95	93	101	94
L/N	Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	278	281	283	282	272	286	134	154	154	160	161	172
M	Freiberufliche, wiss. und techn. DL	422	431	413	416	434	435	150	169	195	199	205	228
O	Öff. Verwaltung	255	262	263	264	270	271	21	22	25	26	25	26
P	Erziehung und Unterricht ¹	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	584	602	617	618	645	672	195	196	202	224	238	255
R/S/T	Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	246	243	239	245	247	254	105	115	112	116	130	133
A–T	Total	5245	5236	5174	5175	5276	5342	2194	2258	2318	2421	2504	2550
Wirtschaftssektoren (NOGA08)													
A	Sektor 1	298	297	295	294	289	288	38	40	43	47	43	43
B–F	Sektor 2	1 153	1 147	1 108	1 113	1 144	1 140	714	714	720	740	755	741
G–T	Sektor 3	3 793	3 792	3 772	3 769	3 842	3 914	1 442	1 504	1 555	1 635	1 706	1 767
A–T	Total	5245	5236	5174	5175	5276	5342	2194	2258	2318	2421	2504	2550
Erwerbsstatus													
Selbständige		659	645	636	614	590	582	94	98	104	102	95	103
Arbeitnehmende in eigener Firma		305	309	293	291	325	360	54	55	60	69	68	71
Mitarb. Familienmitglieder		105	98	100	95	92	91	10	11	12	12	11	11
Arbeitnehmende		3 927	3 940	3 913	3 947	4 046	4 080	1 985	2 041	2 085	2 181	2 273	2 310
Lehrlinge		248	243	233	227	224	229	51	53	58	57	57	55
Total		5245	5236	5174	5175	5276	5342	2194	2258	2318	2421	2504	2550
Grossregionen													
Genferseeregion		800	800	807	815	821	821	575	597	609	630	653	684
Espace Mittelland		1 236	1 230	1 212	1 211	1 260	1 278	314	329	331	357	368	371
Nordwestschweiz		665	656	635	629	641	647	333	339	361	374	390	389
Zürich		1 069	1 083	1 065	1 068	1 086	1 125	394	409	410	425	443	449
Ostschweiz		736	727	717	720	725	719	275	276	276	292	294	294
Zentralschweiz		556	561	559	558	570	575	144	146	157	159	171	172
Tessin		184	178	179	174	175	176	159	162	174	184	186	191
Total		5245	5236	5174	5175	5276	5342	2194	2258	2318	2421	2504	2550

¹ Für das Unterrichtswesen werden die erhobenen Überstunden und Absenzen – und folglich die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden – aufgrund bestimmter Hypothesen, die einen bedeutenden Einfluss auf die Ergebnisse haben könnten, nicht veröffentlicht.

Tatsächliche Jahresarbeitszeit nach Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2006–2016, AVOL

T 12.1

Jahresarbeitszeit in Stunden pro Beschäftigten		Total										
		2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Beschäftigungsgrad												
Vollzeit (90–100%)		1 956	1 935	1 927	1 930	1 933	1 923	1 906	1 886	1 880	1 896	1 899
Teilzeit (weniger als 90%)		834	834	834	825	839	843	840	835	844	853	851
davon												
Teilzeit I (50–89%)		1 247	1 246	1 244	1 237	1 240	1 233	1 225	1 212	1 224	1 234	1 243
Teilzeit II (weniger als 50%)		467	465	464	456	453	454	456	454	449	452	450
Total		1 573	1 554	1 542	1 537	1 531	1 529	1 509	1 491	1 481	1 490	1 486
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)												
A	Land- und Forstwirtschaft	...	...	...	...	2 046	1 936	1 921	1 872	1 839	1 838	1 808
B–E	Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	...	...	...	...	1 694	1 703	1 688	1 667	1 667	1 696	1 685
F	Baugewerbe	...	...	...	...	1 715	1 711	1 712	1 690	1 683	1 708	1 687
G	Handel, Reparaturgewerbe	...	...	...	...	1 574	1 578	1 561	1 537	1 518	1 530	1 539
H	Verkehr und Lagerei	...	...	...	...	1 604	1 623	1 593	1 573	1 559	1 599	1 596
I	Gastgewerbe	...	...	...	...	1 535	1 547	1 534	1 536	1 514	1 518	1 498
J	Information und Kommunikation	...	...	...	...	1 615	1 612	1 614	1 624	1 621	1 615	1 618
K	Kredit- und Versicherungsgewerbe	...	...	...	...	1 720	1 736	1 696	1 663	1 658	1 671	1 683
L/N	Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	...	...	...	...	1 370	1 382	1 381	1 352	1 366	1 351	1 365
M	Freiberufliche, wiss. und techn. DL	...	...	...	...	1 585	1 584	1 580	1 561	1 539	1 554	1 562
O	Öff. Verwaltung	...	...	...	...	1 475	1 492	1 457	1 455	1 442	1 424	1 422
P	Erziehung und Unterricht ¹	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	...	...	...	...	1 325	1 316	1 291	1 281	1 288	1 299	1 309
R/S/T	Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	...	...	...	...	1 126	1 098	1 079	1 056	1 033	1 027	1 015
A–T	Total	1 573	1 554	1 542	1 537	1 531	1 529	1 509	1 491	1 481	1 490	1 486
Wirtschaftssektoren (NOGA08)												
A	Sektor 1	2 153	2 148	2 077	1 939	2 046	1 936	1 921	1 872	1 839	1 838	1 808
B–F	Sektor 2	1 741	1 717	1 710	1 706	1 700	1 706	1 696	1 674	1 672	1 700	1 686
G–T	Sektor 3	1 494	1 476	1 465	1 467	1 455	1 455	1 434	1 419	1 408	1 414	1 415
A–T	Total	1 573	1 554	1 542	1 537	1 531	1 529	1 509	1 491	1 481	1 490	1 486
Erwerbsstatus												
	Selbständige	1 920	1 876	1 859	1 819	1 795	1 757	1 714	1 687	1 611	1 602	1 582
	Arbeitnehmende in eigener Firma	2 001	1 993	1 973	1 998	1 876	1 865	1 864	1 832	1 763	1 774	1 795
	Mitarb. Familienmitglieder	1 101	1 099	1 022	978	1 050	1 106	1 080	1 061	1 041	998	976
	Arbeitnehmende	1 532	1 516	1 503	1 503	1 504	1 507	1 489	1 473	1 471	1 484	1 478
	Lehrlinge	1 422	1 407	1 403	1 413	1 373	1 372	1 359	1 341	1 336	1 323	1 348
Total		1 573	1 554	1 542	1 537	1 531	1 529	1 509	1 491	1 481	1 490	1 486
Grossregionen												
	Genferseeregion	1 614	1 590	1 574	1 577	1 567	1 572	1 553	1 535	1 532	1 529	1 532
	Espace Mittelland	1 557	1 544	1 529	1 506	1 505	1 510	1 486	1 461	1 448	1 472	1 465
	Nordwestschweiz	1 546	1 533	1 528	1 534	1 505	1 498	1 486	1 473	1 454	1 478	1 451
	Zürich	1 561	1 539	1 530	1 531	1 526	1 523	1 507	1 484	1 471	1 477	1 491
	Ostschweiz	1 599	1 583	1 560	1 547	1 548	1 531	1 512	1 509	1 497	1 485	1 479
	Zentralschweiz	1 554	1 526	1 516	1 512	1 527	1 530	1 500	1 467	1 468	1 487	1 469
	Tessin	1 590	1 566	1 564	1 574	1 560	1 551	1 532	1 533	1 527	1 529	1 527
Total		1 573	1 554	1 542	1 537	1 531	1 529	1 509	1 491	1 481	1 490	1 486

¹ Für das Unterrichtswesen werden die erhobenen Überstunden und Absenzen – und folglich die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden – aufgrund bestimmter Hypothesen, die einen bedeutenden Einfluss auf die Ergebnisse haben könnten, nicht veröffentlicht.

Tatsächliche Jahresarbeitszeit nach Geschlecht, Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2011–2016, AVOL

TA 12.2

Jahresarbeitszeit in Stunden pro Beschäftigten		Männer						Frauen					
		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Beschäftigungsgrad													
Vollzeit (90–100%)		1 957	1 941	1 920	1 910	1 927	1 930	1 839	1 819	1 802	1 809	1 820	1 826
Teilzeit (weniger als 90%)		876	861	856	866	882	878	832	834	828	836	842	840
davon													
Teilzeit I (50–89%)		1 287	1 281	1 281	1 274	1 301	1 299	1 214	1 206	1 189	1 206	1 209	1 222
Teilzeit II (weniger als 50%)		448	443	435	434	437	437	456	461	460	454	458	455
Total		1 778	1 756	1 732	1 713	1 724	1 717	1 235	1 221	1 210	1 213	1 221	1 222
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)													
A	Land- und Forstwirtschaft	2 183	2 200	2 108	2 094	2 123	2 068	1 488	1 461	1 437	1 359	1 374	1 391
B–E	Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	1 816	1 801	1 781	1 771	1 799	1 797	1 424	1 416	1 393	1 424	1 450	1 417
F	Baugewerbe	1 811	1 799	1 781	1 771	1 792	1 772	1 021	1 117	1 056	1 074	1 110	1 083
G	Handel, Reparaturgewerbe	1 841	1 809	1 791	1 759	1 773	1 774	1 307	1 306	1 277	1 274	1 280	1 296
H	Verkehr und Lagerei	1 767	1 744	1 700	1 682	1 722	1 726	1 251	1 200	1 240	1 237	1 278	1 248
I	Gastgewerbe	1 820	1 797	1 849	1 778	1 800	1 770	1 347	1 338	1 301	1 321	1 311	1 293
J	Information und Kommunikation	1 755	1 757	1 739	1 733	1 740	1 747	1 253	1 262	1 322	1 333	1 288	1 283
K	Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 877	1 847	1 808	1 805	1 824	1 847	1 534	1 477	1 455	1 450	1 452	1 445
L/N	Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	1 698	1 659	1 632	1 613	1 627	1 635	1 056	1 069	1 044	1 078	1 049	1 073
M	Freiberufliche, wiss. und techn. DL	1 824	1 817	1 772	1 733	1 741	1 744	1 264	1 266	1 287	1 285	1 304	1 316
O	Öff. Verwaltung	1 687	1 645	1 653	1 614	1 590	1 578	1 248	1 234	1 227	1 246	1 238	1 245
P	Erziehung und Unterricht ¹	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	1 643	1 633	1 607	1 608	1 579	1 565	1 215	1 186	1 184	1 195	1 214	1 230
R/S/T	Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	1 439	1 406	1 348	1 333	1 321	1 317	939	927	916	886	883	871
A–T	Total	1 778	1 756	1 732	1 713	1 724	1 717	1 235	1 221	1 210	1 213	1 221	1 222
Wirtschaftssektoren (NOGA08)													
A	Sektor 1	2 183	2 200	2 108	2 094	2 123	2 068	1 488	1 461	1 437	1 359	1 374	1 391
B–F	Sektor 2	1 814	1 800	1 781	1 771	1 796	1 787	1 357	1 366	1 336	1 365	1 393	1 360
G–T	Sektor 3	1 733	1 707	1 684	1 660	1 667	1 664	1 210	1 193	1 186	1 188	1 194	1 199
A–T	Total	1 778	1 756	1 732	1 713	1 724	1 717	1 235	1 221	1 210	1 213	1 221	1 222
Erwerbsstatus													
	Selbständige	2 078	2 052	2 017	1 916	1 937	1 894	1 292	1 251	1 241	1 209	1 196	1 203
	Arbeitnehmende in eigener Firma	2 060	2 052	2 007	1 931	1 958	1 956	1 296	1 324	1 340	1 281	1 289	1 361
	Mitarb. Familienmitglieder	1 451	1 394	1 367	1 370	1 274	1 199	892	881	851	831	822	823
	Arbeitnehmende	1 751	1 730	1 709	1 701	1 714	1 709	1 235	1 221	1 211	1 220	1 231	1 227
	Lehrlinge	1 393	1 386	1 369	1 356	1 351	1 368	1 343	1 321	1 304	1 306	1 284	1 320
Total		1 778	1 756	1 732	1 713	1 724	1 717	1 235	1 221	1 210	1 213	1 221	1 222
Grossregionen													
	Genferseeregion	1 793	1 776	1 753	1 727	1 733	1 742	1 304	1 290	1 279	1 300	1 293	1 289
	Espace Mittelland	1 774	1 747	1 718	1 696	1 713	1 711	1 211	1 195	1 171	1 173	1 204	1 193
	Nordwestschweiz	1 754	1 737	1 713	1 683	1 710	1 686	1 196	1 185	1 194	1 192	1 210	1 185
	Zürich	1 771	1 741	1 708	1 697	1 713	1 709	1 235	1 234	1 223	1 219	1 208	1 237
	Ostschweiz	1 784	1 772	1 775	1 764	1 755	1 739	1 228	1 205	1 197	1 177	1 175	1 187
	Zentralschweiz	1 818	1 788	1 739	1 715	1 740	1 713	1 190	1 164	1 154	1 183	1 196	1 198
	Tessin	1 737	1 726	1 738	1 727	1 713	1 723	1 315	1 281	1 265	1 265	1 291	1 282
Total		1 778	1 756	1 732	1 713	1 724	1 717	1 235	1 221	1 210	1 213	1 221	1 222

¹ Für das Unterrichtswesen werden die erhobenen Überstunden und Absenzen – und folglich die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden – aufgrund bestimmter Hypothesen, die einen bedeutenden Einfluss auf die Ergebnisse haben könnten, nicht veröffentlicht.

Tatsächliche Jahresarbeitszeit nach Nationalität, Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2011–2016, AVOL

TA12.3

Jahresarbeitszeit in Stunden pro Beschäftigten		Schweizer/innen						Ausländer/innen					
		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Beschäftigungsgrad													
Vollzeit (90–100%)		1 931	1 915	1 892	1 887	1 903	1 908	1 907	1 887	1 873	1 868	1 883	1 883
Teilzeit (weniger als 90%)		837	835	828	838	844	845	866	864	862	866	883	873
davon													
Teilzeit I (50–89%)		1 235	1 229	1 217	1 226	1 234	1 248	1 223	1 211	1 195	1 217	1 232	1 226
Teilzeit II (weniger als 50%)		453	457	454	451	454	449	457	452	450	439	445	455
Total		1 488	1 469	1 447	1 431	1 441	1 439	1 637	1 610	1 600	1 600	1 604	1 594
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)													
A	Land- und Forstwirtschaft	1 934	1 912	1 866	1 826	1 819	1 789	1 950	1 997	1 915	1 927	1 976	1 941
B–E	Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	1 666	1 645	1 618	1 620	1 657	1 650	1 770	1 764	1 751	1 748	1 761	1 746
F	Baugewerbe	1 663	1 677	1 649	1 630	1 650	1 639	1 784	1 768	1 753	1 760	1 793	1 759
G	Handel, Reparaturgewerbe	1 538	1 518	1 488	1 466	1 487	1 494	1 681	1 663	1 651	1 637	1 627	1 637
H	Verkehr und Lagerei	1 591	1 557	1 531	1 519	1 544	1 563	1 722	1 706	1 698	1 663	1 732	1 676
I	Gastgewerbe	1 427	1 427	1 436	1 401	1 427	1 408	1 680	1 648	1 645	1 637	1 608	1 594
J	Information und Kommunikation	1 569	1 582	1 588	1 569	1 548	1 548	1 737	1 711	1 721	1 739	1 785	1 776
K	Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 718	1 669	1 637	1 632	1 642	1 655	1 796	1 783	1 753	1 749	1 763	1 782
L/N	Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	1 391	1 404	1 369	1 362	1 350	1 358	1 363	1 341	1 323	1 373	1 353	1 376
M	Freiberufliche, wiss. und techn. DL	1 545	1 537	1 501	1 476	1 490	1 491	1 704	1 704	1 706	1 691	1 709	1 717
O	Öff. Verwaltung	1 498	1 458	1 456	1 444	1 423	1 421	1 428	1 451	1 449	1 417	1 440	1 434
P	Erziehung und Unterricht ¹	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	1 267	1 250	1 239	1 238	1 249	1 261	1 491	1 435	1 432	1 453	1 455	1 457
R/S/T	Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	1 053	1 034	1 001	984	970	954	1 222	1 189	1 194	1 157	1 157	1 156
A–T	Total	1 488	1 469	1 447	1 431	1 441	1 439	1 637	1 610	1 600	1 600	1 604	1 594
Wirtschaftssektoren (NOGA08)													
A	Sektor 1	1 934	1 912	1 866	1 826	1 819	1 789	1 950	1 997	1 915	1 927	1 976	1 941
B–F	Sektor 2	1 665	1 655	1 628	1 623	1 655	1 646	1 775	1 765	1 752	1 752	1 772	1 750
G–T	Sektor 3	1 416	1 397	1 378	1 360	1 368	1 369	1 570	1 538	1 531	1 532	1 533	1 529
A–T	Total	1 488	1 469	1 447	1 431	1 441	1 439	1 637	1 610	1 600	1 600	1 604	1 594
Erwerbsstatus													
	Selbständige	1 766	1 725	1 696	1 616	1 610	1 591	1 696	1 645	1 635	1 579	1 554	1 537
	Arbeitnehmende in eigener Firma	1 850	1 858	1 817	1 744	1 762	1 786	1 952	1 898	1 912	1 848	1 836	1 839
	Mitarb. Familienmitglieder	1 104	1 076	1 046	1 027	996	973	1 128	1 115	1 211	1 165	1 016	1 002
	Arbeitnehmende	1 448	1 432	1 412	1 407	1 421	1 416	1 639	1 612	1 601	1 605	1 613	1 601
	Lehrlinge	1 372	1 354	1 336	1 333	1 320	1 347	1 371	1 385	1 364	1 347	1 335	1 353
Total		1 488	1 469	1 447	1 431	1 441	1 439	1 637	1 610	1 600	1 600	1 604	1 594
Grossregionen													
	Genferseeregion	1 509	1 496	1 477	1 474	1 466	1 469	1 668	1 636	1 621	1 615	1 616	1 615
	Espace Mittelland	1 483	1 459	1 432	1 412	1 440	1 440	1 628	1 598	1 577	1 585	1 593	1 561
	Nordwestschweiz	1 446	1 435	1 401	1 376	1 407	1 379	1 612	1 595	1 618	1 607	1 609	1 587
	Zürich	1 494	1 477	1 455	1 436	1 441	1 454	1 607	1 592	1 564	1 565	1 576	1 593
	Ostschweiz	1 488	1 475	1 477	1 452	1 438	1 431	1 660	1 616	1 599	1 619	1 615	1 612
	Zentralschweiz	1 502	1 471	1 431	1 437	1 451	1 443	1 650	1 623	1 607	1 590	1 624	1 563
	Tessin	1 495	1 480	1 461	1 439	1 451	1 457	1 620	1 594	1 615	1 621	1 609	1 598
Total		1 488	1 469	1 447	1 431	1 441	1 439	1 637	1 610	1 600	1 600	1 604	1 594

¹ Für das Unterrichtswesen werden die erhobenen Überstunden und Absenzen – und folglich die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden – aufgrund bestimmter Hypothesen, die einen bedeutenden Einfluss auf die Ergebnisse haben könnten, nicht veröffentlicht.

Komponenten des tatsächlichen jährlichen Arbeitsvolumens und der tatsächlichen Jahresarbeitszeit nach Geschlecht, Nationalität, Beschäftigungsgrad und Wirtschaftsabschnitten, 2016, AVOL

TA 13

		Jährliches Volumen in Millionen Stunden				Jahresarbeitszeit in Stunden pro Beschäftigten			
		Jährliches Normal-arbeits-volumen	Jährliches Absenzen-volumen ¹	Jährliches Über-stunden-volumen ¹	Tatsäch. jährliches Arbeits-volumen	Jährliche Normal-arbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen ²	Jährliche Dauer der Überstunden ¹	Tatsäch. Jahres-arbeitszeit
Geschlecht									
	Männer	4 909	174	124	4 860	1 735	61	44	1 717
	Frauen	3 114	152	71	3 032	1 254	61	29	1 222
	Total	8 023	326	195	7 892	1 510	61	37	1 486
Nationalität									
	Schweizer/innen	5 420	215	136	5 342	1 460	58	37	1 439
	Ausländer/innen	2 603	112	59	2 550	1 626	70	37	1 594
	Total	8 023	326	195	7 892	1 510	61	37	1 486
Beschäftigungsgrad									
	Vollzeit (90–100%)	6 211	236	135	6 110	1 931	73	42	1 899
	Teilzeit (weniger als 90%)	1 812	90	60	1 782	865	43	29	851
	davon								
	Teilzeit I (50–89%)	1 348	67	34	1 315	1 274	63	32	1 243
	Teilzeit II (weniger als 50%)	464	24	27	467	447	23	26	450
	Total	8 023	326	195	7 892	1 510	61	37	1 486
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)									
A	Land- und Forstwirtschaft	337	14	8	331	1 843	79	44	1 808
B–E	Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	1 293	53	26	1 266	1 721	71	35	1 685
F	Baugewerbe	639	34	11	615	1 751	94	30	1 687
G	Handel, Reparaturgewerbe	1 031	40	28	1 018	1 558	60	42	1 539
H	Verkehr und Lagerei	405	16	6	395	1 635	65	26	1 596
I	Gastgewerbe	402	17	9	394	1 530	66	34	1 498
J	Information und Kommunikation	272	10	9	271	1 624	57	52	1 618
K	Kredit- und Versicherungsgewerbe	406	15	15	406	1 685	62	60	1 683
L/N	Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	469	24	12	458	1 399	70	36	1 365
M	Freiberufliche, wiss. und techn. DL	663	18	19	663	1 562	43	44	1 562
O	Öff. Verwaltung	306	13	4	297	1 465	62	19	1 422
P	Erziehung und Unterricht ³	455	...	...	...	1 219	...	...	...
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	954	45	18	927	1 347	63	25	1 309
R/S/T	Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	391	14	11	387	1 024	37	28	1 015
A–T	Total	8 023	326	195	7 892	1 510	61	37	1 486

¹ Nur die während des Jahres nicht kompensierten Überstunden.² Einschliesslich Absenzen aus gesundheitlichen Gründen (Krankheit, Unfall), Mutterschaftsurlaub, Militärdienst, Kurzarbeit, Ausbildung, wegen schlechtem Wetter, Stellenwechsel, Arbeitskampf oder aus persönlichen/familiären Gründen, ohne Ferien, Feiertage und während des Jahres durch Mehrarbeit ausgeglichene Absenzen.³ Für das Unterrichtswesen werden die erhobenen Überstunden und Absenzen – und folglich die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden – aufgrund bestimmter Hypothesen, die einen bedeutenden Einfluss auf die Ergebnisse haben könnten, nicht veröffentlicht.

Komponenten der tatsächlichen Jahresarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden¹ nach Geschlecht und Wirtschaftsabschnitten, 2016, AVOL

TA 14

In Stunden pro Beschäftigten		Total				Männer				Frauen			
		Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)													
A	Land- und Forstwirtschaft	2 158	104	24	2 078	2 185	103	25	2 107	(2 075)	(108)	(20)	(1 988)
B–E	Verarbeitendes Gewerbe/Energieversorgung	1 897	80	39	1 856	1 900	73	41	1 868	1 885	108	31	1 808
F	Baugewerbe	1 922	112	30	1 839	1 923	111	30	1 841	1 900	130	20	1 790
G	Handel, Reparaturgewerbe	1 918	72	46	1 892	1 926	60	54	1 920	1 901	98	29	1 832
H	Verkehr und Lagerei	1 915	71	26	1 870	1 917	67	26	1 876	1 905	91	22	1 836
I	Gastgewerbe	1 976	80	34	1 930	1 988	74	45	1 959	1 961	87	20	1 893
J	Information und Kommunikation	1 890	62	61	1 889	1 889	58	63	1 894	1 894	85	53	1 862
K	Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 901	63	77	1 914	1 904	42	95	1 957	1 895	112	34	1 817
L/N	Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	1 945	104	43	1 884	1 957	84	50	1 923	1 917	151	26	1 792
M	Freiberufliche, wiss. und techn. DL	1 906	47	59	1 918	1 910	43	67	1 933	1 899	55	41	1 885
O	Öff. Verwaltung	1 900	66	24	1 858	1 904	59	25	1 870	1 890	84	22	1 828
P	Erziehung und Unterricht ²	1 855	...	...	...	1 849	...	...	...	1 864	...	...	...
	Lehrkräfte mit unbefristetem Vertrag oder mit mind. 12 Monaten Vertragslaufzeit	1 818	...	...	...	1 808	...	...	...	1 833	...	...	...
	Übrige Arbeitnehmende im Abschnitt Erziehung und Unterricht ³	1 882	...	...	...	1 881	...	...	...	1 884	...	...	...
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	1 931	85	26	1 872	1 943	60	34	1 917	1 923	100	21	1 845
R/S/T	Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	1 928	50	48	1 926	1 931	39	65	1 957	1 924	65	27	1 886
A–T	Total	1 916	76	43	1 883	1 919	68	48	1 899	1 907	95	31	1 843

¹ Vollzeitarbeitnehmende mit einem Beschäftigungsgrad von 100%. Davon ausgenommen sind Arbeitnehmende in der eigenen Firma (soziologische Definition).

² Für das Unterrichtswesen werden die erhobenen Überstunden und Absenzen – und folglich die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden – aufgrund bestimmter Hypothesen, die einen bedeutenden Einfluss auf die Ergebnisse haben könnten, nicht veröffentlicht.

³ Lehrkräfte mit Vertrag von einer Dauer von 12 Monaten oder weniger sowie Arbeitnehmende, die nicht Lehrkräfte sind.

Komponenten der tatsächlichen Jahresarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden¹ nach Nationalität und Wirtschaftsabschnitten, 2016, AVOL

TA 15

In Stunden pro Beschäftigten		Total				Schweizer/innen				Ausländer/innen			
		Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsächl. Jahresarbeitszeit	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsächl. Jahresarbeitszeit	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsächl. Jahresarbeitszeit
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)													
A	Land- und Forstwirtschaft	2 158	104	24	2 078	2 011	111	27	1 927	2 331	96	20	2 255
B–E	Verarbeitendes Gewerbe/Energieversorgung	1 897	80	39	1 856	1 898	78	43	1 862	1 895	82	34	1 848
F	Baugewerbe	1 922	112	30	1 839	1 921	107	38	1 853	1 923	118	21	1 826
G	Handel, Reparaturgewerbe	1 918	72	46	1 892	1 919	72	49	1 896	1 917	72	41	1 886
H	Verkehr und Lagerei	1 915	71	26	1 870	1 904	66	25	1 863	1 938	80	27	1 885
I	Gastgewerbe	1 976	80	34	1 930	1 951	77	31	1 905	1 990	82	36	1 944
J	Information und Kommunikation	1 890	62	61	1 889	1 884	67	54	1 871	1 897	55	71	1 913
K	Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 901	63	77	1 914	1 901	64	78	1 915	1 900	61	72	1 911
L/N	Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	1 945	104	43	1 884	1 941	104	43	1 879	1 951	104	43	1 889
M	Freiberufliche, wiss. und techn. DL	1 906	47	59	1 918	1 903	46	64	1 921	1 910	48	52	1 914
O	Öff. Verwaltung	1 900	66	24	1 858	1 900	62	24	1 862	1 901	105	23	1 819
P	Erziehung und Unterricht ²	1 855	...	...	...	1 865	...	...	...	1 832	...	...	...
	Lehrkräfte mit unbefristetem Vertrag oder mit mind. 12 Monaten Vertragslaufzeit	1 818	...	...	...	1 837	...	...	...	1 718	...	...	...
	Übrige Arbeitnehmende im Abschnitt Erziehung und Unterricht ³	1 882	...	...	...	1 892	...	...	...	1 867	...	...	...
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	1 931	85	26	1 872	1 931	88	24	1 867	1 931	78	29	1 881
R/S/T	Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	1 928	50	48	1 926	1 933	54	40	1 919	1 922	45	58	1 936
A–T	Total	1 916	76	43	1 883	1 911	74	45	1 881	1 924	78	41	1 886

¹ Vollzeitarbeitnehmende mit einem Beschäftigungsgrad von 100%. Davon ausgenommen sind Arbeitnehmende in der eigenen Firma (soziologische Definition).

² Für das Unterrichtswesen werden die erhobenen Überstunden und Absenzen – und folglich die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden – aufgrund bestimmter Hypothesen, die einen bedeutenden Einfluss auf die Ergebnisse haben könnten, nicht veröffentlicht.

³ Lehrkräfte mit Vertrag von einer Dauer von 12 Monaten oder weniger sowie Arbeitnehmende, die nicht Lehrkräfte sind.

Absenzenquote¹ der Vollzeitarbeitnehmenden² nach Geschlecht, Nationalität und Wirtschaftsabschnitten, 2016, AVOL

TA 16

In Prozent		Schweizer/innen und Ausländer/innen			Schweizer/innen			Ausländer/innen		
		Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)										
A	Land- und Forstwirtschaft	4,8	4,7	(5,2)	5,5	5,2	(6,4)	4,1	(4,2)	(3,9)
B-E	Verarbeitendes Gewerbe/Energieversorgung	4,2	3,8	5,7	4,1	3,9	5,2	4,3	3,7	6,3
F	Baugewerbe	5,8	5,8	6,8	5,6	5,4	(7,4)	6,1	6,1	(4,8)
G	Handel, Reparaturgewerbe	3,8	3,1	5,1	3,8	3,3	4,8	3,7	2,9	5,6
H	Verkehr und Lagerei	3,7	3,5	4,8	3,5	3,2	4,9	4,1	4,0	4,6
I	Gastgewerbe	4,0	3,7	4,5	3,9	4,4	3,4	4,1	3,4	5,2
J	Information und Kommunikation	3,3	3,1	4,5	3,6	3,6	3,4	2,9	2,3	6,1
K	Kredit- und Versicherungsgewerbe	3,3	2,2	5,9	3,4	2,4	5,7	3,2	1,7	6,6
L/N	Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	5,4	4,3	7,9	5,4	4,3	7,7	5,3	4,3	8,2
M	Freiberufliche, wiss. und techn. DL	2,5	2,3	2,9	2,4	2,5	2,2	2,5	2,0	3,8
O	Öff. Verwaltung	3,5	3,1	4,4	3,3	2,9	4,3	5,5	5,6	(5,4)
P	Erziehung und Unterricht ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	4,4	3,1	5,2	4,6	3,2	5,4	4,0	3,0	4,8
R/S/T	Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	2,6	2,0	3,4	2,8	2,8	2,9	2,3	1,0	3,9
A-T	Total	4,0	3,6	5,0	3,9	3,5	4,8	4,1	3,6	5,3

¹ Jährliche Dauer der Absenzen in % der jährlichen Normalarbeitszeit² Vollzeitarbeitnehmende mit einem Beschäftigungsgrad von 100%. Davon ausgenommen sind Arbeitnehmende in der eigenen Firma (soziologische Definition).³ Im Abschnitt Erziehung und Unterricht werden die erhobenen Absenzen aufgrund bestimmter Hypothesen, die einen bedeutenden Einfluss auf die Ergebnisse haben könnten, nicht veröffentlicht.

Quelle: BFS

© BFS 2017

Überstundenquote¹ der Vollzeitarbeitnehmenden² nach Geschlecht, Nationalität und Wirtschaftsabschnitten, 2016, AVOL

TA 17

In Prozent		Schweizer/innen und Ausländer/innen			Schweizer/innen			Ausländer/innen		
		Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)										
A	Land- und Forstwirtschaft	1,1	1,1	(1,0)	1,3	1,6	(0,5)	0,9	(0,7)	(1,5)
B-E	Verarbeitendes Gewerbe/Energieversorgung	2,1	2,2	1,6	2,2	2,4	1,5	1,8	1,8	1,7
F	Baugewerbe	1,5	1,6	1,0	2,0	2,1	(1,0)	1,1	1,1	(1,3)
G	Handel, Reparaturgewerbe	2,4	2,8	1,5	2,6	3,1	1,5	2,1	2,4	1,6
H	Verkehr und Lagerei	1,3	1,4	1,2	1,3	1,4	0,8	1,4	1,3	1,8
I	Gastgewerbe	1,7	2,3	1,0	1,6	2,2	0,9	1,8	2,3	1,0
J	Information und Kommunikation	3,2	3,3	2,8	2,9	2,9	2,6	3,7	3,8	3,1
K	Kredit- und Versicherungsgewerbe	4,0	5,0	1,8	4,1	5,2	1,6	3,8	4,4	2,4
L/N	Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	2,2	2,6	1,3	2,2	2,7	1,1	2,2	2,3	1,8
M	Freiberufliche, wiss. und techn. DL	3,1	3,5	2,2	3,4	4,1	2,0	2,7	2,9	2,4
O	Öff. Verwaltung	1,3	1,3	1,2	1,3	1,3	1,1	1,2	1,0	(1,5)
P	Erziehung und Unterricht ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	1,3	1,7	1,1	1,3	1,6	1,0	1,5	1,9	1,2
R/S/T	Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	2,5	3,3	1,4	2,1	2,6	1,3	3,0	4,4	1,5
A-T	Total	2,3	2,5	1,6	2,3	2,7	1,5	2,1	2,3	1,8

¹ Jährliche Dauer der Absenzen in % der jährlichen Normalarbeitszeit² Vollzeitarbeitnehmende mit einem Beschäftigungsgrad von 100%. Davon ausgenommen sind Arbeitnehmende in der eigenen Firma (soziologische Definition).³ Im Abschnitt Erziehung und Unterricht werden die erhobenen Überstunden aufgrund bestimmter Hypothesen, die einen bedeutenden Einfluss auf die Ergebnisse haben könnten, nicht veröffentlicht.

Quelle: BFS

© BFS 2017

Wöchentliche Normalarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden nach Wirtschaftssectoren, -abschnitten und -abteilungen, 2006–2016, BUA

TA 18

In Stunden pro Woche Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08 ¹		Total										
		2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
01–96	Total	41,7	41,7	41,6	41,6	41,6	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7
01–03	Sektor 1	42,9	42,8	42,7	43,0	42,3	42,9	43,0	42,8	42,8	42,8	42,8
05–43	Sektor 2	41,4	41,4	41,3	41,3	41,4	41,4	41,4	41,4	41,4	41,4	41,4
5–9	Telekommunikation	42,7	42,7	42,6	42,6	42,3	42,5	42,2	42,2	42,2	42,4	42,4
10–33	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	41,2	41,2	41,2	41,2	41,2	41,2	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3
10–12	Herstellung von Nahrungsmitteln und Tabakerz.	42,1	42,1	42,1	42,1	42,2	42,2	42,2	42,2	42,3	42,2	42,3
13–15	Herstellung von Textilien und Bekleidung	41,7	41,7	41,6	41,7	41,8	41,8	41,8	41,7	41,6	41,8	41,7
16–18	Herstellung von Holzwaren, Papier und Druckerz.	41,4	41,4	41,4	41,3	41,4	41,5	41,4	41,5	41,6	41,7	41,7
19–20	Kokerei, Mineralölverarb. u. Herst. von chem. Erz.	40,8	40,8	40,9	40,8	40,9	41,0	41,0	41,0	41,0	41,0	41,4
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	40,7	40,7	40,6	40,6	40,7	40,7	40,7	40,7	40,6	40,6	40,4
22–23	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	41,7	41,7	41,8	41,7	41,7	41,8	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7
24–25	Herstellung von Metallerzeugnissen	41,4	41,4	41,4	41,3	41,4	41,4	41,4	41,4	41,3	41,4	41,5
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	40,6	40,5	40,5	40,5	40,5	40,5	40,5	40,5	40,5	40,5	40,5
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	41,1	41,1	40,9	40,9	41,0	41,1	41,0	41,1	40,9	41,2	41,0
28	Maschinenbau	40,9	40,9	41,0	40,9	41,0	41,0	41,1	41,0	41,0	41,2	41,1
29–30	Fahrzeugbau	41,1	41,1	41,1	41,3	41,3	41,2	41,2	41,2	41,6	41,6	41,1
31–33	Sonstige Herstellung von Waren, Rep. und Inst.	41,4	41,3	41,3	41,4	41,5	41,5	41,5	41,4	41,5	41,5	41,5
35	Energieversorgung	41,3	41,2	41,3	41,1	41,1	41,2	41,1	41,2	41,2	41,2	41,2
36–39	Wasserversorgung, Beseitigung v. Umweltverschmutz.	43,0	42,9	42,7	43,0	43,1	43,1	43,2	43,1	43,1	43,0	43,0
41–43	Baugewerbe/Bau	41,7	41,7	41,6	41,7	41,6	41,7	41,5	41,5	41,5	41,4	41,4
41–42	Hoch- und Tiefbau	42,1	42,0	41,9	42,0	41,9	42,0	41,8	41,8	41,8	41,7	41,6
43	Sonstiges Ausbaugewerbe	41,5	41,5	41,5	41,5	41,4	41,5	41,4	41,4	41,3	41,3	41,3
45–96	Sektor 3	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7
45–47	Handel, Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrzeugen	41,8	41,8	41,9	41,9	41,9	41,9	41,9	41,9	41,9	41,9	41,9
45	Handel und Reparatur von Motorfahrzeugen	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,4	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3
46	Großhandel	42,0	41,9	41,9	41,9	42,0	42,0	41,9	41,9	42,0	42,0	42,0
47	Detailhandel	41,6	41,6	41,7	41,8	41,7	41,7	41,8	41,8	41,8	41,7	41,8
49–53	Verkehr und Lagerei	42,3	42,4	42,4	42,4	42,5	42,4	42,3	42,4	42,4	42,4	42,4
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	42,3	42,7	42,7	42,8	42,8	42,8	42,7	42,8	42,9	42,8	42,9
50–51	Schifffahrt und Luftfahrt	41,9	41,9	41,4	41,6	41,9	42,0	41,9	41,9	41,9	42,0	41,9
52	Lagerei sowie Erbring. v. sonst. Dienstl. für den Verk.	42,5	42,6	42,4	42,1	42,4	42,1	42,0	42,0	42,0	42,0	41,8
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	41,9	42,0	42,0	41,9	42,1	42,0	42,0	42,1	42,1	42,0	42,1
55–56	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	42,1	42,1	42,0	42,0	42,3	42,3	42,4	42,4	42,4	42,4	42,4
55	Beherbergung	42,0	42,1	42,1	42,0	42,4	42,5	42,5	42,6	42,6	42,6	42,6
56	Gastronomie	42,1	42,1	42,0	42,0	42,2	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3
58–63	Information und Kommunikation	40,9	40,9	41,0	40,9	41,0	41,0	41,0	41,0	41,0	41,1	41,0
58–60	Verlagswesen, audiovisuelle Medien und Rundfunk	40,6	40,7	40,7	40,9	40,9	41,0	40,8	40,8	41,1	41,0	40,9
61	Telekommunikation	40,4	40,2	40,2	40,1	40,1	40,3	40,4	40,4	40,4	40,4	40,4
62–63	Informationstechnologische und Informationsdienstl.	41,3	41,3	41,3	41,2	41,3	41,2	41,2	41,2	41,2	41,3	41,3
64–66	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	41,5	41,4	41,4	41,4	41,3	41,5	41,5	41,5	41,4	41,5	41,5
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	41,5	41,6	41,5	41,4	41,4	41,5	41,5	41,5	41,5	41,5	41,6
65	Versicherungen	41,3	41,2	41,3	41,4	41,2	41,5	41,5	41,5	41,3	41,5	41,4
66	Mit Finanz- u. Versicherungsdienstl. verb. Tätigk.	41,4	41,3	41,2	41,3	41,3	41,3	41,4	41,5	41,4	41,5	41,5
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	41,6	41,5	41,6	41,5	41,6	41,7	41,5	41,5	41,5	41,6	41,5
69–75	Erbringung von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	41,4	41,4	41,4	41,4	41,5	41,5	41,5	41,5	41,4	41,5	41,5
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	41,1	41,1	41,1	41,1	41,4	41,3	41,3	41,4	41,4	41,4	41,5
70	Unternehmensverwaltung u. -führung; Unternehmensber.	41,4	41,3	41,4	41,5	41,7	41,5	41,5	41,4	41,2	41,3	41,4

¹ Die Daten vor 2009 wurden aufgrund unterschiedlicher Umstiegschlüssel auf die Nomenklatur NOGA08 umgeschlüsselt. Dies kann einen leichten Serienbruch zwischen 2003 und 2004 für einige Branchen zur Folge haben. Seit 2009 erfolgt die Branchenkodierung entsprechend der NOGA08 direkt in der Datenbasis der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung UVG (SSUV).

Wöchentliche Normalarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden nach Wirtschaftssectoren -abschnitten und -abteilungen, 2006–2016, BUA (Schluss)

TA 18

In Stunden pro Woche Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08 ¹		Total										
		2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
71	Architektur- und Ingenieurbüros	41,8	41,7	41,8	41,7	41,7	41,7	41,6	41,6	41,7	41,7	41,7
72	Forschung und Entwicklung	40,6	40,5	40,6	40,6	40,6	40,6	40,6	40,8	40,8	40,8	40,7
73–75	Sonstige freiberufl. wissen. und techn. Dienstl.	41,6	41,5	41,5	41,4	41,5	41,6	41,6	41,5	41,5	41,6	41,7
77–82	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	42,1	42,0	42,0	42,0	42,0	42,1	42,1	42,0	42,0	41,9	41,9
77+79–82	Erbringung von sonst. wirtschaftlichen Dienst. (ohne 78)	42,1	42,1	42,0	42,0	42,1	42,1	42,1	42,1	42,1	42,1	42,1
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	41,9	41,8	41,7	41,7	41,7	41,8	41,7	41,7	41,6	41,6	41,6
84	Öffentliche Verwaltung	41,3	41,3	41,3	41,4	41,4	41,3	41,4	41,4	41,5	41,5	41,5
85	Erziehung und Unterricht	41,4	41,4	41,2	41,2	41,5	41,4	41,4	41,5	41,4	41,4	41,4
86–88	Gesundheits- und Sozialwesen	41,5	41,5	41,6	41,5	41,5	41,5	41,5	41,5	41,5	41,5	41,6
86	Gesundheitswesen	41,6	41,5	41,6	41,6	41,5	41,5	41,5	41,5	41,5	41,5	41,6
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	41,6	41,6	41,7	41,6	41,7	41,7	41,8	41,7	41,6	41,7	41,7
88	Sozialwesen (ohne Heime)	41,1	41,1	41,1	41,1	41,0	41,0	41,2	41,2	41,3	41,3	41,2
90–93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	41,4	41,6	41,5	41,5	41,5	41,6	41,6	41,7	41,9	41,9	41,9
94–96	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	41,9	41,9	41,9	41,8	41,8	42,0	41,9	41,9	41,8	41,9	42,0

¹ Die Daten vor 2009 wurden aufgrund unterschiedlicher Umsteigeschlüssel auf die Nomenklatur NOGA08 umgeschlüsselt. Dies kann einen leichten Serienbruch zwischen 2003 und 2004 für einige Branchen zur Folge haben. Seit 2009 erfolgt die Branchenkodierung entsprechend der NOGA08 direkt in der Datenbasis der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung UVG (SSUV).

Quelle: BFS

© BFS 2017

Wöchentliche Normalarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden nach Kantonen und Wirtschaftsabschnitten, 2016, BUA

TA 19

In Stunden pro Woche		Wirtschaftsabschnitte NOGA08												
		CH	ZH	BE	LU	UR	SZ	OW/ NW	GL	ZG	FR	SO	BS	BL
B-S	Total	41,7	41,7	41,7	42,0	41,8	41,9	41,9	41,9	41,5	41,8	41,8	41,5	41,7
B	Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	42,4	42,6	42,8	(42,4)	(42,5)	()	(42,5)	()	()	(42,5)	()	()	(42,0)
C	Verarb. Gewerbg/H. v. Waren	41,3	41,4	41,4	41,8	41,3	41,9	41,9	41,7	41,1	41,5	41,1	40,5	41,3
D	Energieversorgung	41,2	42,0	41,1	41,2	(41,2)	(41,2)	()	(41,2)	(41,2)	41,1	42,0	42,0	41,2
E	Abfallentsorgung	43,0	42,7	43,1	43,4	(43,1)	(42,8)	()	(43,2)	()	43,0	42,9	41,4	42,9
F	Baugewerbe/Bau	41,4	41,0	41,3	41,3	41,6	41,4	41,5	41,5	41,2	41,3	41,5	41,2	41,3
G	Ha.; Instandhalt. u. Rep. v. Fahrz.	41,9	41,9	42,0	42,2	41,9	42,5	42,1	42,8	41,4	42,1	42,1	41,3	42,0
H	Verk. u. Lagerei	42,4	42,6	41,6	43,8	42,7	43,1	43,1	(42,7)	42,6	43,4	43,1	41,8	42,8
I	Gastronomie	42,4	42,2	42,5	42,6	42,4	42,6	42,7	42,4	42,4	42,3	42,3	42,0	42,6
J	Inf. u. Kom.	41,0	41,1	40,9	41,2	()	41,1	()	()	41,1	41,1	41,0	41,0	41,2
K	Finanz u. Versicherungsdl.	41,5	41,6	41,4	41,6	()	41,5	(41,6)	(41,6)	41,4	41,5	41,7	41,5	41,5
L	Grundstücks- u. Wohnungswesen	41,5	41,5	41,3	41,5	()	(41,5)	(41,5)	()	42,0	(41,5)	(41,5)	41,3	41,3
M	Freiberufliche, wiss. u. techn.- DL	41,5	41,4	41,8	41,8	()	41,6	41,6	(41,6)	41,4	41,8	41,7	41,5	41,2
N	Sonst. wiss. DL	41,9	42,1	41,8	42,3	41,9	41,9	42,0	(42,0)	42,2	42,0	42,0	41,6	42,0
O	Öff, Verw., Verteidigung; Sozialvers.	41,5	41,9	41,6	42,0	42,1	42,3	41,9	41,5	42,0	41,7	42,0	42,0	42,0
P	Erziehung u. Unterricht	41,4	41,3	41,8	42,4	()	41,4	(41,4)	()	41,4	41,4	41,4	41,9	41,4
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	41,6	41,9	42,0	41,9	41,6	41,8	41,9	41,6	41,8	41,6	41,9	41,8	41,7
R	Kunst, Unterhalt. u. Erholung	41,9	42,0	42,0	41,9	()	41,9	(41,9)	()	41,9	41,9	(41,9)	41,8	(41,9)
S	Sonst. DL	42,0	42,0	41,8	42,1	()	(42,0)	()	()	42,1	42,0	42,0	41,4	42,0
		CH	SH	AI/AR	SG	GR	AG	TH	TI	VD	VS	NE	GE	JU
B-S	Total	41,7	41,5	41,8	42,0	42,3	41,8	41,8	41,5	41,6	42,1	41,1	40,9	41,3
B	Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	42,4	()	()	42,5	(42,5)	(42,5)	()	42,2	(42,5)	()	()	()	()
C	Verarb. Gewerbg/H. v. Waren	41,3	41,0	41,5	41,9	41,9	41,3	41,5	41,1	41,2	41,5	40,6	40,6	40,7
D	Energieversorgung	41,2	(41,2)	()	41,5	41,2	41,1	41,2	40,7	41,4	41,2	41,2	40,1	()
E	Abfallentsorgung	43,0	(43,1)	(42,8)	43,1	43,0	43,0	43,1	43,0	43,0	(43,1)	(43,1)	43,8	()
F	Baugewerbe/Bau	41,4	41,0	41,7	41,3	41,9	41,2	41,4	41,8	41,8	42,6	41,0	41,2	41,2
G	Ha.; Instandhalt. u. Rep. v. Fahrz.	41,9	41,9	42,0	42,1	43,1	42,2	42,1	41,8	41,9	42,6	41,7	41,0	42,4
H	Verk. u. Lagerei	42,4	42,4	(42,7)	43,7	43,1	43,4	42,8	42,1	43,0	42,6	42,5	41,5	(42,6)
I	Gastronomie	42,4	42,4	42,4	42,4	43,2	42,5	42,2	42,6	42,3	42,9	42,5	42,2	42,4
J	Inf. u. Kom.	41,0	41,0	(41,2)	41,4	41,0	41,1	41,2	41,0	41,1	41,0	(41,1)	40,8	(41,1)
K	Finanz u. Versicherungsdl.	41,5	41,6	(41,5)	41,8	41,5	41,5	41,6	41,6	41,3	41,5	41,5	40,7	(41,5)
L	Grundstücks- u. Wohnungswesen	41,5	()	(41,5)	41,9	(41,5)	41,8	41,5	41,5	42,5	41,5	()	40,8	(41,5)
M	Freiberufliche, wiss. u. techn.- DL	41,5	41,6	41,6	41,9	41,7	41,6	41,6	41,4	41,0	41,7	41,2	40,9	41,6
N	Sonst. wiss. DL	41,9	41,9	42,1	42,1	42,2	41,8	42,0	41,7	41,8	42,5	41,4	41,7	41,2
O	Öff, Verw., Verteidigung; Sozialvers.	41,5	42,0	42,0	42,1	42,4	42,0	42,0	40,8	41,2	41,7	40,1	40,1	40,4
P	Erziehung u. Unterricht	41,4	(41,4)	(41,4)	42,1	42,4	42,0	41,9	41,3	41,1	42,0	40,3	40,2	(41,4)
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	41,6	41,6	41,9	41,9	41,9	41,8	42,0	40,6	41,5	41,8	41,0	40,1	41,5
R	Kunst, Unterhalt. u. Erholung	41,9	41,9	()	41,8	41,7	41,6	41,9	41,6	41,5	41,9	(41,9)	42,2	(41,9)
S	Sonst. DL	42,0	()	()	42,4	42,0	42,2	42,0	41,8	42,1	42,1	42,0	41,6	42,0

Quelle: BFS

© BFS 2017

Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Geschlecht, Nationalität und Altersgruppen, 2011–2013, ELS – ILO

TA 20.1

Ständige Wohnbevölkerung Quartalsdurchschnitte	Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO											
	I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012	I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013
Erwerbslose gemäss ILO, in 1000												
Total	208,9	176,1	207,7	200,3	205,8	184,1	213,8	214,9	235,7	207,7	225,8	206,3
Schweizer/innen	121,5	100,8	127,7	114,4	115,5	102,2	127,8	121,8	125,1	110,6	125,3	107,3
Ausländer/innen	87,5	75,4	80,0	85,8	90,3	81,9	85,9	93,1	110,7	97,1	100,5	99,0
15–24 Jahre	50,1	38,0	59,6	48,7	49,9	37,6	64,5	57,5	56,6	46,1	65,1	53,6
25–39 Jahre	68,0	58,2	70,9	67,6	68,4	66,7	74,7	71,1	87,4	73,4	76,9	70,5
40–54 Jahre	65,0	54,9	55,8	58,5	61,9	56,9	53,6	60,6	66,9	62,1	62,1	59,7
55+ Jahre	25,9	25,0	21,4	25,4	25,6	22,9	21,0	25,7	24,7	26,1	21,8	22,5
Männer	107,2	94,1	96,6	99,4	108,4	89,8	111,5	111,7	125,7	105,4	118,4	107,4
Schweizer	59,5	53,6	57,5	55,8	58,9	47,3	68,6	65,2	64,2	52,9	65,8	60,0
Ausländer	47,7	40,5	39,1	43,6	49,5	42,5	42,9	46,5	61,5	52,5	52,6	47,3
15–24 Jahre	25,3	22,5	29,1	22,1	25,4	19,0	36,2	32,2	31,9	21,1	31,8	29,1
25–39 Jahre	35,6	32,8	32,5	31,7	36,0	32,7	37,6	36,6	45,6	40,1	43,7	35,5
40–54 Jahre	32,7	24,7	23,7	31,4	32,1	26,0	25,6	28,6	34,9	29,6	30,2	28,7
55+ Jahre	13,6	14,1	11,2	14,2	14,9	12,1	12,1	14,3	13,3	14,6	12,7	14,0
Frauen	101,8	82,1	111,1	100,9	97,4	94,3	102,2	103,2	110,0	102,4	107,4	99,0
Schweizerinnen	62,0	47,2	70,2	58,6	56,6	54,9	59,2	56,6	60,9	57,8	59,5	47,3
Ausländerinnen	39,8	34,9	40,9	42,3	40,8	39,4	43,0	46,6	49,1	44,6	47,9	51,7
15–24 Jahre	24,9	15,6	30,4	26,6	24,5	18,6	28,3	25,3	24,7	25,0	33,3	24,4
25–39 Jahre	32,4	25,4	38,4	35,9	32,4	34,0	37,0	34,5	41,9	33,3	33,1	35,0
40–54 Jahre	32,2	30,2	32,1	27,1	29,8	30,9	28,0	32,0	32,0	32,5	31,9	31,0
55+ Jahre	12,2	10,9	10,2	11,3	10,7	10,7	8,9	11,4	11,4	11,5	9,1	8,5
Erwerbslosenquote gemäss ILO, in %												
Total	4,7	3,9	4,6	4,4	4,6	4,1	4,7	4,7	5,1	4,5	4,9	4,4
Schweizer/innen	3,6	3,0	3,7	3,3	3,4	3,0	3,7	3,5	3,6	3,2	3,6	3,1
Ausländer/innen	8,3	7,1	7,5	7,9	8,2	7,4	7,7	8,2	9,8	8,5	8,6	8,4
15–24 Jahre	8,0	6,1	9,2	7,6	8,0	6,2	9,9	9,1	8,9	7,5	10,2	8,3
25–39 Jahre	4,8	4,1	5,0	4,7	4,8	4,6	5,1	4,9	6,0	5,0	5,2	4,8
40–54 Jahre	4,0	3,4	3,4	3,5	3,7	3,4	3,2	3,6	4,0	3,7	3,7	3,5
55+ Jahre	3,3	3,2	2,7	3,1	3,2	2,8	2,6	3,1	3,0	3,1	2,6	2,6
Männer	4,4	3,9	3,9	4,1	4,5	3,7	4,5	4,5	5,1	4,3	4,8	4,3
Schweizer	3,3	3,0	3,2	3,1	3,3	2,6	3,7	3,6	3,5	2,9	3,6	3,3
Ausländer	7,7	6,5	6,2	6,8	7,8	6,6	6,6	7,1	9,4	7,9	7,8	6,9
15–24 Jahre	7,8	7,1	8,7	6,6	8,0	6,1	10,7	9,6	9,6	6,6	9,7	8,9
25–39 Jahre	4,6	4,3	4,2	4,1	4,6	4,2	4,8	4,7	5,9	5,1	5,6	4,5
40–54 Jahre	3,7	2,8	2,7	3,6	3,6	2,9	2,9	3,2	3,9	3,3	3,4	3,2
55+ Jahre	3,1	3,1	2,4	3,0	3,3	2,6	2,6	3,0	2,8	3,0	2,7	2,9
Frauen	5,0	4,0	5,4	4,8	4,7	4,5	4,8	4,9	5,2	4,8	5,0	4,6
Schweizerinnen	3,8	2,9	4,3	3,6	3,5	3,4	3,6	3,5	3,7	3,5	3,6	2,9
Ausländerinnen	9,1	8,0	9,3	9,4	8,9	8,5	9,2	9,7	10,4	9,4	9,7	10,4
15–24 Jahre	8,1	5,1	9,6	8,7	8,0	6,3	9,1	8,6	8,1	8,4	10,7	7,8
25–39 Jahre	4,9	3,8	5,8	5,4	4,9	5,0	5,5	5,1	6,1	4,9	4,9	5,1
40–54 Jahre	4,3	4,0	4,3	3,5	3,9	4,0	3,6	4,1	4,2	4,2	4,1	4,0
55+ Jahre	3,7	3,2	3,0	3,3	3,1	3,0	2,5	3,3	3,2	3,1	2,5	2,3

Quelle: BFS

© BFS 2017

Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Geschlecht, Nationalität und Altersgruppen, 2014–2016, ELS – ILO

TA 20.2

Ständige Wohnbevölkerung Quartalsdurchschnitte	Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO											
	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015	I 2016	II 2016	III 2016	IV 2016
Erwerbslose gemäss ILO, in 1000												
Total	246,8	218,1	237,5	204,1	224,3	210,4	245,8	235,0	258,0	222,8	247,6	224,3
Schweizer/innen	124,8	118,1	138,5	107,8	119,9	109,4	138,9	119,8	130,5	118,7	139,0	118,4
Ausländer/innen	122,0	99,9	99,0	96,3	104,4	101,0	106,9	115,2	127,5	104,1	108,7	105,9
15–24 Jahre	60,1	48,2	69,1	39,4	45,4	42,0	68,6	64,5	53,3	41,8	70,7	49,7
25–39 Jahre	92,1	73,5	79,9	77,6	80,5	73,6	70,1	70,7	93,7	74,9	73,6	76,6
40–54 Jahre	71,5	69,8	66,3	60,0	65,7	66,5	72,7	64,8	80,3	73,8	75,1	68,5
55+ Jahre	23,0	26,6	22,1	27,2	32,7	28,2	34,4	35,0	30,8	32,3	28,3	29,4
Männer	134,1	114,9	121,4	101,3	125,9	110,0	124,5	119,4	141,3	116,2	128,4	114,8
Schweizer	63,0	59,8	69,6	55,5	68,2	53,9	66,1	57,5	69,0	59,2	67,1	56,0
Ausländer	71,1	55,1	51,8	45,7	57,7	56,1	58,4	61,9	72,3	57,0	61,3	58,8
15–24 Jahre	34,6	25,5	32,3	19,4	25,7	24,2	35,0	31,5	33,4	20,2	34,2	23,5
25–39 Jahre	50,4	40,3	40,3	34,9	44,1	32,7	31,8	34,3	52,5	38,5	36,9	38,5
40–54 Jahre	36,1	35,3	36,4	29,6	36,1	36,0	38,0	32,6	36,9	37,6	40,2	34,1
55+ Jahre	13,0	13,8	12,5	17,4	20,1	17,2	19,7	21,1	18,5	19,9	17,1	18,7
Frauen	112,7	103,2	116,0	102,9	98,4	100,4	121,3	115,6	116,6	106,6	119,2	109,5
Schweizerinnen	61,8	58,3	68,9	52,3	51,7	55,5	72,8	62,3	61,5	59,5	71,8	62,4
Ausländerinnen	50,9	44,9	47,2	50,6	46,7	44,9	48,5	53,3	55,2	47,1	47,3	47,1
15–24 Jahre	25,5	22,7	36,9	20,0	19,7	17,8	33,6	33,0	19,9	21,6	36,4	26,3
25–39 Jahre	41,7	33,2	39,7	42,7	36,5	40,9	38,4	36,4	41,2	36,4	36,7	38,0
40–54 Jahre	35,5	34,5	29,9	30,4	29,6	30,6	34,7	32,3	43,4	36,2	34,9	34,5
55+ Jahre	10,0	12,7	9,6	9,8	12,6	11,1	14,6	13,9	12,2	12,4	11,1	10,7
Erwerbslosenquote gemäss ILO, in %												
Total	5,3	4,7	5,1	4,3	4,7	4,4	5,2	4,9	5,3	4,6	5,1	4,6
Schweizer/innen	3,6	3,4	4,0	3,1	3,4	3,1	3,9	3,4	3,7	3,3	3,9	3,3
Ausländer/innen	10,4	8,4	8,2	7,8	8,6	8,2	8,6	9,1	10,0	8,2	8,6	8,3
15–24 Jahre	9,6	7,8	10,8	6,1	7,4	6,9	10,8	10,0	8,4	6,9	11,2	7,8
25–39 Jahre	6,2	4,9	5,3	5,1	5,3	4,8	4,6	4,6	6,0	4,8	4,7	4,9
40–54 Jahre	4,2	4,1	3,9	3,5	3,9	3,9	4,3	3,8	4,7	4,3	4,4	4,0
55+ Jahre	2,7	3,0	2,5	3,0	3,6	3,1	3,8	3,8	3,3	3,4	2,9	3,0
Männer	5,4	4,6	4,8	4,0	5,0	4,3	4,9	4,6	5,5	4,5	4,9	4,4
Schweizer	3,5	3,3	3,8	3,0	3,7	3,0	3,6	3,1	3,7	3,2	3,6	3,0
Ausländer	10,3	8,0	7,3	6,4	8,1	7,8	8,1	8,4	9,9	7,8	8,3	7,9
15–24 Jahre	10,8	8,0	9,7	6,0	8,3	7,8	10,9	9,8	10,4	6,7	10,7	7,1
25–39 Jahre	6,4	5,1	5,0	4,3	5,4	4,0	3,9	4,2	6,4	4,7	4,5	4,6
40–54 Jahre	4,0	3,9	4,0	3,3	4,0	3,9	4,2	3,6	4,0	4,1	4,4	3,8
55+ Jahre	2,7	2,8	2,6	3,5	4,0	3,4	3,9	4,1	3,6	3,7	3,2	3,5
Frauen	5,2	4,8	5,3	4,6	4,5	4,6	5,5	5,2	5,2	4,8	5,3	4,8
Schweizerinnen	3,7	3,5	4,1	3,1	3,0	3,3	4,3	3,6	3,6	3,5	4,2	3,6
Ausländerinnen	10,4	9,0	9,5	9,8	9,1	8,7	9,4	10,0	10,1	8,8	8,9	8,7
15–24 Jahre	8,4	7,6	12,1	6,3	6,4	6,0	10,8	10,3	6,4	7,1	11,6	8,4
25–39 Jahre	6,0	4,7	5,6	6,0	5,1	5,6	5,4	5,0	5,6	5,0	5,1	5,1
40–54 Jahre	4,5	4,4	3,8	3,8	3,8	3,9	4,4	4,1	5,4	4,6	4,4	4,4
55+ Jahre	2,7	3,3	2,5	2,5	3,2	2,8	3,6	3,4	3,0	2,9	2,6	2,5

Quelle: BFS

© BFS 2017

Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Grossregionen und Geschlecht, 2014–2016, ELS – ILO TA 21

Ständige Wohnbevölkerung Quartalsdurchschnitte	Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO											
	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015	I 2016	II 2016	III 2016	IV 2016
Erwerbslose gemäss ILO, in 1000												
Total	246,8	218,1	237,5	204,1	224,3	210,4	245,8	235,0	258,0	222,8	247,6	224,3
Genferseeregion	63,6	54,3	69,4	59,2	60,3	56,1	71,8	65,2	65,1	65,0	69,5	61,0
Espace Mittelland	56,6	43,9	50,2	39,2	48,7	39,4	51,3	47,5	55,2	43,8	52,1	44,8
Nordwestschweiz	30,3	30,6	27,3	28,1	25,7	24,3	29,4	31,6	39,3	28,8	27,4	35,2
Zürich	40,9	37,9	31,2	29,8	36,4	37,6	35,3	33,1	34,4	30,7	38,2	35,0
Ostschweiz	22,5	20,8	28,6	22,8	26,2	25,0	26,6	29,7	32,9	26,6	27,9	23,3
Zentralschweiz	17,5	18,2	18,7	14,9	14,8	16,4	18,0	15,5	18,0	15,6	18,9	13,4
Tessin	15,2	12,4	11,9	10,2	12,3	11,5	13,4	12,5	13,2	12,3	13,6	11,6
Männer	134,1	114,9	121,4	101,3	125,9	110,0	124,5	119,4	141,3	116,2	128,4	114,8
Genferseeregion	36,9	27,1	34,2	29,4	32,9	30,6	38,7	32,4	38,4	33,5	36,9	31,7
Espace Mittelland	30,7	19,6	24,8	19,7	29,8	20,1	26,8	24,8	31,0	24,5	23,9	24,2
Nordwestschweiz	17,8	17,6	16,3	16,1	(14,9)	(13,9)	13,8	16,6	21,6	(13,7)	(13,4)	16,1
Zürich	23,3	23,8	18,6	15,3	21,8	19,9	16,9	16,5	19,2	(13,3)	20,6	18,2
Ostschweiz	(11,0)	(9,4)	(12,9)	(10,0)	(14,7)	(9,6)	(11,9)	(15,4)	(16,8)	14,9	(13,8)	(12,2)
Zentralschweiz	(8,2)	(11,7)	(6,4)	(5,3)	(6,2)	(10,0)	(9,4)	(6,8)	(8,7)	(10,3)	(11,7)	(5,4)
Tessin	(6,1)	(5,5)	(8,2)	(5,4)	(5,7)	(6,0)	(7,0)	(6,9)	(5,7)	(5,9)	(8,0)	(6,9)
Frauen	112,7	103,2	116,0	102,9	98,4	100,4	121,3	115,6	116,6	106,6	119,2	109,5
Genferseeregion	26,7	27,2	35,2	29,8	27,4	25,5	33,1	32,8	26,7	31,4	32,5	29,3
Espace Mittelland	25,9	24,3	25,4	19,4	18,9	19,3	24,5	22,7	24,2	19,2	28,2	20,6
Nordwestschweiz	12,5	12,9	11,1	12,0	(10,7)	(10,4)	15,6	(15,0)	17,6	15,1	13,9	19,1
Zürich	17,6	14,0	12,7	14,6	14,6	17,7	18,3	16,6	15,2	17,3	17,6	16,8
Ostschweiz	(11,5)	(11,3)	15,7	(12,7)	(11,5)	15,4	14,6	(14,3)	(16,1)	11,8	14,1	11,1
Zentralschweiz	9,4	(6,5)	12,3	(9,5)	(8,6)	(6,4)	8,5	(8,7)	(9,3)	(5,4)	(7,1)	(7,9)
Tessin	(9,2)	(6,9)	(3,7)	(4,9)	(6,5)	(5,6)	(6,4)	(5,6)	(7,5)	(6,4)	(5,6)	(4,7)
Erwerbslosenquote gemäss ILO, in %												
Total	5,3	4,7	5,1	4,3	4,7	4,4	5,2	4,9	5,3	4,6	5,1	4,6
Genferseeregion	7,8	6,6	8,4	7,0	7,2	6,7	8,5	7,6	7,7	7,6	8,1	7,0
Espace Mittelland	5,5	4,2	4,8	3,6	4,6	3,7	4,9	4,4	5,1	4,1	4,9	4,2
Nordwestschweiz	4,8	4,8	4,4	4,4	4,0	3,8	4,5	4,9	6,0	4,4	4,1	5,3
Zürich	4,8	4,4	3,6	3,4	4,2	4,3	4,1	3,7	3,8	3,5	4,3	3,9
Ostschweiz	3,3	3,1	4,3	3,4	3,8	3,7	3,9	4,3	4,8	3,9	4,0	3,4
Zentralschweiz	3,8	3,9	3,9	3,1	3,1	3,4	3,7	3,2	3,7	3,2	3,9	2,7
Tessin	8,9	7,2	6,7	5,7	6,8	6,5	7,4	6,9	7,3	6,7	7,3	6,2
Männer	5,4	4,6	4,8	4,0	5,0	4,3	4,9	4,6	5,5	4,5	4,9	4,4
Genferseeregion	8,4	6,2	7,7	6,6	7,3	6,8	8,6	7,2	8,5	7,3	8,0	6,9
Espace Mittelland	5,6	3,5	4,4	3,5	5,3	3,6	4,8	4,4	5,4	4,4	4,2	4,2
Nordwestschweiz	5,3	5,1	4,8	4,7	(4,3)	(4,0)	4,0	4,8	6,2	(3,9)	(3,8)	4,5
Zürich	5,2	5,3	4,0	3,3	4,7	4,3	3,6	3,5	4,1	(2,8)	4,4	3,8
Ostschweiz	(3,0)	(2,6)	(3,6)	(2,7)	(4,0)	(2,7)	(3,3)	(4,1)	4,6	4,1	(3,7)	(3,3)
Zentralschweiz	(3,3)	(4,6)	(2,5)	(2,1)	(2,4)	(3,8)	(3,6)	(2,6)	(3,4)	(3,9)	(4,5)	(2,1)
Tessin	(6,2)	(5,7)	(8,1)	(5,4)	(5,6)	(6,0)	(7,0)	(6,9)	(5,7)	(5,8)	(7,8)	(6,9)
Frauen	5,2	4,8	5,3	4,6	4,5	4,6	5,5	5,2	5,2	4,8	5,3	4,8
Genferseeregion	7,0	7,1	9,2	7,6	7,0	6,6	8,4	8,1	6,8	7,9	8,1	7,2
Espace Mittelland	5,4	5,0	5,1	3,8	3,8	3,9	4,9	4,5	4,8	3,8	5,6	4,1
Nordwestschweiz	4,3	4,4	3,8	4,0	(3,6)	(3,4)	5,2	(5,0)	5,7	4,9	4,5	6,2
Zürich	4,5	3,4	3,2	3,6	3,6	4,4	4,6	4,0	3,6	4,2	4,3	4,0
Ostschweiz	(3,7)	(3,7)	5,0	(4,1)	(3,7)	4,9	4,6	(4,5)	5,0	3,7	4,4	3,5
Zentralschweiz	4,3	(3,0)	5,6	(4,2)	(3,9)	(3,0)	3,8	(3,9)	(4,1)	(2,4)	(3,2)	(3,5)
Tessin	(12,4)	(9,0)	(4,8)	(6,0)	(8,3)	(7,1)	(8,0)	(6,8)	(9,1)	(7,8)	(6,8)	(5,5)

Quelle: BFS

© BFS 2017

Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Geschlecht, Nationalität und Altersgruppen, 2011–2013, SECO

TA 22.1

Wohnbevölkerung Ende des Quartals	Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote											
	I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012	I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013
Arbeitslose, in 1000												
Total	134,9	110,4	111,3	130,7	126,4	114,9	120,3	142,3	139,0	126,5	131,1	149,4
Schweizer/innen	74,4	62,5	63,6	69,5	67,8	63,8	67,2	74,2	73,0	68,9	72,7	77,3
Ausländer/innen	60,5	47,8	47,7	61,2	58,6	51,1	53,2	68,1	66,0	57,6	58,4	72,2
15–24 Jahre	19,3	13,9	17,9	18,9	17,5	14,8	19,6	20,4	18,8	15,6	20,1	20,0
25–39 Jahre	51,7	42,7	41,6	50,8	49,6	45,1	45,7	56,5	55,5	50,4	50,7	59,2
40–54 Jahre	44,6	36,9	35,6	43,2	41,8	38,6	38,9	47,0	46,3	42,8	42,4	50,2
55+ Jahre	19,3	16,8	16,2	17,8	17,6	16,4	16,2	18,5	18,5	17,7	17,9	20,0
Männer	74,0	57,7	57,4	73,9	70,9	61,8	63,7	82,4	79,7	69,4	70,4	87,3
Schweizer	38,5	31,2	31,2	36,3	35,4	32,5	33,8	39,8	39,0	35,9	37,1	41,4
Ausländer	35,5	26,5	26,2	37,7	35,5	29,3	29,9	42,7	40,7	33,6	33,3	45,9
15–24 Jahre	10,2	6,9	8,6	10,3	9,5	7,6	9,8	11,5	10,6	8,4	10,4	11,6
25–39 Jahre	27,1	21,2	20,3	27,8	26,9	23,3	23,1	31,8	30,7	26,5	25,9	33,5
40–54 Jahre	24,8	19,5	18,8	24,9	23,7	21,0	21,0	27,7	26,9	23,8	23,3	29,7
55+ Jahre	11,9	10,1	9,7	11,0	10,8	10,0	9,7	11,5	11,4	10,8	10,8	12,5
Frauen	60,9	52,7	54,0	56,7	55,5	53,1	56,7	59,9	59,3	57,1	60,7	62,1
Schweizerinnen	35,9	31,4	32,4	33,2	32,5	31,3	33,4	34,5	34,0	33,0	35,6	35,9
Ausländerinnen	25,0	21,3	21,5	23,5	23,0	21,8	23,3	25,4	25,3	24,1	25,1	26,2
15–24 Jahre	9,1	7,0	9,3	8,6	8,0	7,2	9,8	8,9	8,2	7,2	9,8	8,4
25–39 Jahre	24,6	21,6	21,3	23,0	22,7	21,8	22,5	24,7	24,7	24,0	24,8	25,7
40–54 Jahre	19,8	17,4	16,9	18,3	18,1	17,6	17,8	19,3	19,4	19,0	19,1	20,5
55+ Jahre	7,5	6,7	6,5	6,8	6,7	6,5	6,5	7,0	7,0	6,9	7,1	7,5
Arbeitslosenquote, in %												
Total	3,1	2,6	2,6	3,0	2,9	2,7	2,8	3,3	3,2	2,9	3,0	3,5
Schweizer/innen	2,3	1,9	1,9	2,1	2,1	1,9	2,1	2,3	2,2	2,1	2,2	2,4
Ausländer/innen	5,8	4,6	4,6	5,8	5,6	4,9	5,1	6,5	6,3	5,5	5,6	6,9
15–24 Jahre	3,4	2,5	3,2	3,3	3,1	2,6	3,5	3,6	3,3	2,8	3,6	3,5
25–39 Jahre	3,6	3,0	2,9	3,6	3,5	3,2	3,2	4,0	3,9	3,5	3,6	4,2
40–54 Jahre	2,8	2,3	2,2	2,7	2,6	2,4	2,4	2,9	2,9	2,7	2,6	3,1
55+ Jahre	3,0	2,8	2,6	2,8	2,7	2,3	2,2	2,5	2,4	2,3	2,2	2,6
Männer	3,2	2,5	2,4	3,1	3,0	2,6	2,7	3,5	3,4	3,0	3,0	3,7
Schweizer	2,2	1,8	1,8	2,1	2,0	1,9	1,9	2,3	2,2	2,1	2,1	2,4
Ausländer	5,8	4,3	4,3	6,2	5,8	4,8	4,9	7,0	6,7	5,5	5,4	7,5
15–24 Jahre	3,5	2,3	2,9	3,5	3,2	2,6	3,3	3,9	3,6	2,9	3,5	3,9
25–39 Jahre	3,6	2,8	2,7	3,6	3,5	3,1	3,0	4,2	4,0	3,5	3,4	4,4
40–54 Jahre	2,8	2,2	2,2	2,9	2,7	2,4	2,4	3,2	3,1	2,7	2,7	3,4
55+ Jahre	2,8	2,4	2,3	2,6	2,6	2,4	2,3	2,7	2,7	2,6	2,6	3,0
Frauen	3,1	2,7	2,7	2,9	2,8	2,7	2,9	3,0	3,0	2,9	3,1	3,1
Schweizerinnen	2,3	2,0	2,1	2,2	2,1	2,0	2,2	2,2	2,2	2,1	2,3	2,3
Ausländerinnen	5,7	4,9	4,9	5,4	5,3	5,0	5,3	5,8	5,8	5,5	5,7	6,0
15–24 Jahre	3,4	2,6	3,4	3,2	2,9	2,7	3,6	3,3	3,0	2,7	3,6	3,1
25–39 Jahre	3,7	3,3	3,2	3,5	3,4	3,3	3,4	3,7	3,7	3,6	3,7	3,9
40–54 Jahre	2,7	2,4	2,3	2,5	2,5	2,4	2,4	2,6	2,6	2,6	2,6	2,8
55+ Jahre	2,5	2,2	2,1	2,2	2,2	2,1	2,1	2,3	2,3	2,3	2,3	2,5

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

© BFS 2017

Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Geschlecht, Nationalität und Altersgruppen, 2014–2016, SECO

TA 22.2

Wohnbevölkerung Ende des Quartals	Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote											
	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015	I 2016	II 2016	III 2016	IV 2016
Arbeitslose, in 1000												
Total	142,8	126,6	130,0	147,4	145,1	133,3	138,2	158,6	155,3	139,1	142,7	159,4
Schweizer/innen	74,5	69,3	72,0	76,0	75,3	72,0	75,8	81,8	80,9	75,5	79,0	82,7
Ausländer/innen	68,3	57,3	58,0	71,3	69,8	61,2	62,4	76,8	74,4	63,6	63,6	76,7
15–24 Jahre	17,9	15,0	19,5	19,2	18,2	15,9	20,6	20,6	18,9	15,8	20,0	19,2
25–39 Jahre	56,9	49,7	50,0	58,5	57,9	52,8	53,6	63,4	62,1	55,4	55,7	63,6
40–54 Jahre	48,2	43,3	42,1	49,5	48,7	45,0	44,3	52,7	51,9	46,8	46,1	53,3
55+ Jahre	19,9	18,7	18,3	20,2	20,3	19,7	19,7	22,0	22,4	21,1	20,9	23,2
Männer	81,9	69,4	70,0	86,7	84,3	74,0	75,5	93,6	90,4	77,4	77,6	93,5
Schweizer	39,6	36,1	36,8	40,9	40,4	37,8	39,3	44,7	44,0	39,9	41,0	44,9
Ausländer	42,2	33,3	33,2	45,8	43,9	36,2	36,1	48,9	46,4	37,5	36,6	48,6
15–24 Jahre	10,2	8,2	10,2	11,2	10,5	8,8	11,0	12,0	10,9	8,9	10,8	11,3
25–39 Jahre	31,2	25,8	25,6	33,3	32,5	28,0	27,9	36,1	34,7	29,1	28,6	35,7
40–54 Jahre	28,0	24,1	23,1	29,6	28,7	25,4	24,7	31,7	30,8	26,5	25,5	31,9
55+ Jahre	12,4	11,3	11,0	12,6	12,6	11,8	11,9	13,8	14,1	12,9	12,7	14,6
Frauen	61,0	57,3	60,0	60,7	60,8	59,2	62,8	65,1	64,9	61,7	65,1	65,9
Schweizerinnen	34,9	33,2	35,2	35,1	34,9	34,2	36,5	37,2	37,0	35,6	38,0	37,8
Ausländerinnen	26,1	24,0	24,8	25,6	25,9	25,0	26,3	27,9	27,9	26,1	27,0	28,1
15–24 Jahre	7,7	6,8	9,3	8,0	7,7	7,0	9,6	8,6	8,0	6,9	9,3	8,0
25–39 Jahre	25,7	23,9	24,4	25,2	25,4	24,8	25,8	27,3	27,5	26,3	27,1	28,0
40–54 Jahre	20,1	19,2	19,0	19,9	20,0	19,6	19,6	21,0	21,2	20,3	20,5	21,4
55+ Jahre	7,5	7,3	7,3	7,6	7,7	7,8	7,8	8,2	8,3	8,2	8,2	8,6
Arbeitslosenquote, in %												
Total	3,2	2,8	2,9	3,3	3,2	3,0	3,1	3,5	3,5	3,1	3,2	3,5
Schweizer/innen	2,2	2,1	2,2	2,3	2,3	2,2	2,3	2,5	2,4	2,3	2,4	2,5
Ausländer/innen	5,9	5,0	5,0	6,2	6,0	5,3	5,4	6,6	6,4	5,5	5,5	6,6
15–24 Jahre	3,2	2,7	3,5	3,5	3,3	2,9	3,7	3,7	3,4	2,9	3,6	3,5
25–39 Jahre	3,9	3,4	3,4	4,0	3,9	3,6	3,6	4,3	4,2	3,7	3,8	4,3
40–54 Jahre	2,9	2,6	2,5	3,0	2,9	2,7	2,7	3,2	3,1	2,8	2,8	3,2
55+ Jahre	2,5	2,4	2,5	2,8	2,5	2,3	2,3	2,5	2,5	2,5	2,5	2,7
Männer	3,4	2,9	2,9	3,6	3,5	3,0	3,1	3,8	3,7	3,2	3,2	3,8
Schweizer	2,3	2,1	2,1	2,3	2,3	2,2	2,2	2,5	2,5	2,3	2,3	2,6
Ausländer	6,3	4,9	4,9	6,8	6,5	5,4	5,4	7,3	6,9	5,6	5,4	7,2
15–24 Jahre	3,6	2,9	3,6	3,9	3,7	3,1	3,8	4,2	3,8	3,1	3,8	3,9
25–39 Jahre	4,0	3,3	3,2	4,2	4,1	3,5	3,5	4,6	4,4	3,7	3,6	4,5
40–54 Jahre	3,1	2,7	2,6	3,3	3,2	2,8	2,8	3,5	3,4	3,0	2,8	3,6
55+ Jahre	2,7	2,5	2,4	2,7	2,7	2,6	2,6	3,0	3,1	2,8	2,8	3,2
Frauen	3,0	2,8	2,9	2,9	2,9	2,9	3,0	3,2	3,1	3,0	3,2	3,2
Schweizerinnen	2,2	2,1	2,2	2,2	2,2	2,2	2,3	2,4	2,3	2,3	2,4	2,4
Ausländerinnen	5,4	5,0	5,1	5,3	5,4	5,2	5,5	5,8	5,8	5,4	5,6	5,8
15–24 Jahre	2,9	2,5	3,5	3,0	2,9	2,6	3,6	3,2	3,0	2,6	3,5	3,0
25–39 Jahre	3,7	3,5	3,5	3,7	3,7	3,6	3,7	4,0	4,0	3,8	3,9	4,1
40–54 Jahre	2,6	2,5	2,5	2,6	2,6	2,6	2,5	2,7	2,8	2,6	2,7	2,8
55+ Jahre	2,2	2,2	2,2	2,2	2,3	2,3	2,3	2,4	2,4	2,4	2,4	2,5

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

© BFS 2017

**Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Grossregionen
und Geschlecht, 2014–2016, SECO**

TA 23

Wohnbevölkerung Ende des Quartals	Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote											
	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015	I 2016	II 2016	III 2016	IV 2016
Arbeitslose, in 1000												
Total	142,8	126,6	130,0	147,4	145,1	133,3	138,2	158,6	155,3	139,1	142,7	159,4
Genferseeregion	39,3	35,2	36,0	41,2	39,6	36,3	37,0	42,3	40,2	35,5	36,8	41,5
Espace Mittelland	28,4	24,8	26,0	29,5	29,1	26,5	28,4	33,2	32,5	28,7	30,0	34,1
Nordwestschweiz	18,3	16,4	16,6	18,7	18,7	17,7	18,2	20,3	20,4	19,1	19,0	20,7
Zürich	26,8	24,8	25,1	27,7	28,3	26,7	27,5	30,7	30,8	28,8	29,5	31,6
Ostschweiz	14,8	12,5	12,9	14,7	14,7	13,6	13,9	16,4	16,2	14,1	14,1	15,9
Zentralschweiz	7,9	6,9	7,1	8,2	8,0	7,1	7,8	9,0	9,0	7,9	7,9	9,0
Tessin	7,3	6,0	6,2	7,4	6,6	5,3	5,5	6,8	6,2	5,1	5,4	6,5
Männer	81,9	69,4	70,0	86,7	84,3	74,0	75,5	93,6	90,4	77,4	77,6	93,5
Genferseeregion	22,6	19,2	19,2	24,5	22,8	19,7	19,7	25,0	23,3	19,3	19,7	24,5
Espace Mittelland	16,2	13,5	13,8	17,2	16,8	14,6	15,2	19,3	18,8	15,7	16,1	19,8
Nordwestschweiz	10,3	8,8	8,9	10,9	10,7	9,9	10,0	11,9	11,9	10,8	10,4	12,2
Zürich	15,4	13,7	13,8	16,1	16,4	15,0	15,3	18,0	17,9	16,2	16,2	18,1
Ostschweiz	8,5	6,8	6,8	8,8	8,8	7,7	7,6	10,0	9,6	7,9	7,8	9,7
Zentralschweiz	4,6	3,9	3,9	4,9	4,8	4,1	4,5	5,4	5,3	4,5	4,4	5,4
Tessin	4,3	3,5	3,6	4,3	3,9	3,1	3,1	3,9	3,6	2,9	3,0	3,7
Frauen	61,0	57,3	60,0	60,7	60,8	59,2	62,8	65,1	64,9	61,7	65,1	65,9
Genferseeregion	16,7	16,1	16,9	16,7	16,7	16,5	17,3	17,3	17,0	16,1	17,1	17,0
Espace Mittelland	12,2	11,3	12,2	12,3	12,3	11,9	13,2	13,9	13,7	13,0	13,8	14,2
Nordwestschweiz	8,1	7,6	7,7	7,8	8,0	7,9	8,2	8,4	8,5	8,3	8,6	8,6
Zürich	11,4	11,1	11,3	11,6	11,9	11,7	12,1	12,7	12,9	12,5	13,3	13,4
Ostschweiz	6,3	5,7	6,0	5,9	5,9	5,9	6,3	6,4	6,6	6,2	6,3	6,3
Zentralschweiz	3,3	3,0	3,2	3,3	3,2	3,0	3,3	3,6	3,6	3,4	3,5	3,7
Tessin	3,0	2,5	2,6	3,1	2,8	2,2	2,4	2,9	2,6	2,2	2,4	2,8
Arbeitslosenquote, in %												
Total	3,2	2,8	2,9	3,3	3,2	3,0	3,1	3,5	3,5	3,1	3,2	3,5
Genferseeregion	4,9	4,4	4,5	5,1	4,9	4,5	4,6	5,3	5,0	4,4	4,6	5,2
Espace Mittelland	2,8	2,5	2,6	2,9	2,9	2,6	2,8	3,3	3,2	2,9	3,0	3,4
Nordwestschweiz	3,0	2,7	2,7	3,1	3,1	2,9	3,0	3,3	3,3	3,1	3,1	3,4
Zürich	3,3	3,0	3,1	3,4	3,4	3,3	3,3	3,7	3,8	3,5	3,6	3,8
Ostschweiz	2,3	1,9	2,0	2,3	2,3	2,1	2,2	2,6	2,5	2,2	2,2	2,5
Zentralschweiz	1,8	1,6	1,6	1,8	1,8	1,6	1,8	2,0	2,0	1,8	1,8	2,0
Tessin	4,4	3,6	3,7	4,4	4,0	3,2	3,3	4,1	3,7	3,1	3,2	3,9
Männer	3,4	2,9	2,9	3,6	3,5	3,0	3,1	3,8	3,7	3,2	3,2	3,8
Genferseeregion	5,2	4,4	4,4	5,7	5,3	4,6	4,6	5,8	5,4	4,5	4,6	5,7
Espace Mittelland	3,0	2,5	2,6	3,2	3,1	2,7	2,8	3,6	3,5	2,9	3,0	3,7
Nordwestschweiz	3,1	2,7	2,7	3,3	3,3	3,0	3,0	3,6	3,6	3,3	3,2	3,7
Zürich	3,5	3,1	3,1	3,6	3,7	3,4	3,5	4,1	4,1	3,7	3,7	4,1
Ostschweiz	2,4	1,9	1,9	2,5	2,5	2,2	2,2	2,8	2,7	2,2	2,2	2,7
Zentralschweiz	1,9	1,6	1,6	2,0	2,0	1,7	1,8	2,2	2,2	1,9	1,8	2,2
Tessin	4,6	3,7	3,8	4,6	4,1	3,3	3,3	4,2	3,8	3,1	3,2	4,0
Frauen	3,0	2,8	2,9	2,9	2,9	2,9	3,0	3,2	3,1	3,0	3,2	3,2
Genferseeregion	4,5	4,3	4,5	4,5	4,5	4,4	4,6	4,6	4,5	4,3	4,6	4,5
Espace Mittelland	2,6	2,4	2,6	2,7	2,6	2,6	2,8	3,0	3,0	2,8	3,0	3,1
Nordwestschweiz	2,9	2,7	2,7	2,8	2,8	2,8	2,9	3,0	3,0	3,0	3,1	3,0
Zürich	3,0	2,9	3,0	3,1	3,1	3,1	3,2	3,3	3,4	3,3	3,5	3,5
Ostschweiz	2,2	2,0	2,1	2,0	2,0	2,0	2,2	2,2	2,3	2,1	2,2	2,2
Zentralschweiz	1,7	1,5	1,6	1,6	1,6	1,5	1,7	1,8	1,8	1,7	1,8	1,8
Tessin	4,1	3,3	3,5	4,1	3,7	3,0	3,2	3,9	3,5	3,0	3,2	3,8

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

© BFS 2017

Offene Stellen nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten und -abteilungen, 2012–2016, BESTA

TA 24

Quartalsende Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08		In 1000									
		I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012	I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014
5–96	Sektoren 2 und 3	108,1	102,8	99,0	95,4	107,1	107,4	106,2	102,8	114,8	110,8
5–43	Sektor 2	142,5	130,4	124,3	110,4	126,4	121,2	124,2	117,6	136,9	131,8
10–33	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	134,2	129,2	122,1	109,0	118,0	122,9	127,1	121,4	139,0	142,8
24–25	Herstellung von Metallerzeugnissen	140,4	137,0	116,3	118,8	137,1	141,2	128,0	118,8	160,4	152,1
26	Herst. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	162,9	154,6	132,2	119,8	126,6	133,9	140,3	126,3	133,2	146,3
28	Maschinenbau	143,4	135,4	141,0	105,9	119,2	124,0	109,8	113,5	137,6	133,0
41–43	Baugewerbe/Bau	168,6	139,2	135,1	115,8	149,3	119,3	124,3	115,1	141,0	113,1
45–96	Sektor 3	98,3	95,0	91,8	91,2	101,6	103,5	101,1	98,6	108,5	104,8
45–47	Handel, Instandhaltung und Rep. von KFZ	103,9	103,6	111,8	112,8	104,3	106,0	90,8	104,7	104,8	121,4
49–53	Verkehr und Lagerei	90,1	92,9	90,0	76,4	92,3	88,8	103,1	88,1	96,5	91,1
55–56	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	101,6	73,5	65,0	82,7	103,9	109,2	110,9	76,3	130,2	102,3
58–63	Information und Kommunikation	73,4	65,6	73,9	75,0	85,2	98,2	110,1	101,3	112,3	94,8
62–63	Informationstechn. und Informationsdienstl.	73,7	68,2	77,1	73,7	81,4	103,0	117,2	98,3	117,3	89,3
64–66	Erbr. von Finanz- und Versicherungsdienstl.	95,1	91,2	84,2	74,9	94,1	82,5	85,0	83,0	96,4	97,4
68–75	Erbr. von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	115,7	114,6	103,5	101,5	117,6	125,9	114,5	123,5	120,0	107,4
77+ 79–82	Erbringung von sonst. wirtschaftlichen Dienst. (ohne 78)	92,1	78,8	75,0	77,1	91,5	90,2	98,1	110,7	121,9	99,0
84	Öffentliche Verwaltung	85,9	83,2	86,5	80,3	77,0	101,2	113,0	98,7	106,5	113,3
85	Erziehung und Unterricht	93,9	110,9	74,2	77,6	116,4	112,0	74,3	46,6	86,1	71,1
86–88	Gesundheits- und Sozialwesen	93,8	96,9	99,1	93,7	103,6	93,8	98,4	95,1	99,7	102,9
90–96	Kunst, Unterhalt. u. Erholung; sonstige Dienstl.	105,7	91,8	64,7	85,6	96,6	120,9	125,9	99,7	119,3	116,4

Quartalsende Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08		In 1000									
		III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015	I 2016	II 2016	III 2016	IV 2016
5–96	Sektoren 2 und 3	106,4	102,8	106,8	100,0	92,7	93,0	97,7	100,9	101,3	98,6
5–43	Sektor 2	118,3	115,4	113,2	100,0	86,8	88,4	91,9	95,9	92,4	96,9
10–33	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	127,5	121,9	104,7	100,0	93,8	93,6	96,4	100,2	100,1	110,2
24–25	Herstellung von Metallerzeugnissen	138,5	155,3	93,2	100,0	57,0	91,9	60,3	65,3	67,8	74,1
26	Herst. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	123,7	124,1	111,8	100,0	89,6	86,3	108,9	98,7	86,7	87,1
28	Maschinenbau	119,8	122,5	101,6	100,0	105,1	107,1	124,6	133,4	141,5	138,2
41–43	Baugewerbe/Bau	95,7	101,0	133,0	100,0	67,8	74,4	78,2	83,0	72,4	63,0
45–96	Sektor 3	103,1	99,3	105,0	100,0	94,4	94,3	99,4	102,4	103,8	99,1
45–47	Handel, Instandhaltung und Rep. von KFZ	115,9	109,0	108,0	100,0	94,1	82,5	84,5	93,6	103,2	93,1
49–53	Verkehr und Lagerei	96,5	101,6	106,0	100,0	88,3	104,7	123,6	91,0	97,9	114,4
55–56	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	107,3	85,8	122,9	100,0	75,3	58,9	91,9	97,5	99,2	70,3
58–63	Information und Kommunikation	95,5	96,9	99,1	100,0	101,7	104,6	119,6	121,8	101,2	124,8
62–63	Informationstechn. und Informationsdienstl.	93,2	92,6	97,5	100,0	109,6	108,4	132,5	137,1	107,6	136,2
64–66	Erbr. von Finanz- und Versicherungsdienstl.	97,8	93,7	98,1	100,0	104,6	97,5	109,5	109,1	103,4	97,6
68–75	Erbr. von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	113,8	101,5	97,6	100,0	88,4	90,3	92,6	96,7	98,1	95,4
77+ 79–82	Erbringung von sonst. wirtschaftlichen Dienst. (ohne 78)	100,9	74,4	92,8	100,0	87,0	123,2	85,9	93,9	79,5	63,7
84	Öffentliche Verwaltung	113,0	103,4	115,3	100,0	93,8	93,6	110,2	109,2	104,5	98,7
85	Erziehung und Unterricht	50,4	90,4	69,2	100,0	103,9	104,5	81,0	86,1	126,4	78,6
86–88	Gesundheits- und Sozialwesen	91,3	100,1	109,2	100,0	104,0	93,8	109,8	114,9	109,7	113,1
90–96	Kunst, Unterhalt. u. Erholung; sonstige Dienstl.	114,9	117,8	149,5	100,0	83,3	152,6	96,4	102,8	142,9	141,1

Quelle: BFS

© BFS 2017

Offene Stellen nach Grossregionen¹, 2012–2016, BESTA

TA25

Quartalsende Grossregionen ¹	In 1000									
	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012	I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014
Schweiz	58,2	55,4	53,3	51,4	57,7	57,9	57,2	55,4	61,8	59,7
Genferseeregion	7,3	7,7	7,7	7,2	8,1	8,2	9,1	8,2	9,1	9,8
Espace Mittelland	10,6	9,8	8,9	8,9	10,1	10,1	8,9	8,7	10,8	10,1
Nordwestschweiz	9,9	9,5	9,8	9,0	9,9	10,9	10,1	9,1	10,6	10,7
Zürich	15,3	14,8	13,5	14,2	15,0	15,0	14,5	15,4	16,8	16,1
Ostschweiz	7,9	6,6	6,4	5,8	7,1	6,9	7,0	7,1	7,2	6,5
Zentralschweiz	5,6	5,5	5,8	5,2	6,3	5,7	6,1	5,8	5,9	5,2
Tessin	1,6	1,5	1,3	1,0	1,2	1,1	1,5	1,2	1,4	1,3

Quartalsende Grossregionen ¹	In 1000									
	III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015	I 2016	II 2016	III 2016	IV 2016
Schweiz	57,3	55,4	57,6	53,9	50,0	50,1	52,7	54,4	54,6	53,1
Genferseeregion	9,2	7,9	7,8	7,9	7,0	7,1	8,0	8,2	8,7	7,3
Espace Mittelland	9,9	9,3	9,6	9,3	8,8	9,4	9,0	10,4	8,2	9,0
Nordwestschweiz	9,3	8,6	10,1	9,1	6,9	7,6	7,4	7,5	7,8	8,0
Zürich	15,8	15,7	16,2	15,2	14,9	15,1	15,2	14,5	15,2	13,9
Ostschweiz	6,3	6,4	6,6	5,9	5,8	5,6	6,9	6,4	6,8	7,9
Zentralschweiz	5,6	6,0	6,1	5,1	5,4	4,3	5,0	5,5	5,5	4,8
Tessin	1,1	1,5	1,3	1,5	1,2	1,0	1,2	1,9	2,3	2,2

¹ Genferseeregion: GE, VD, VS; Zürich: ZH; Espace Mittelland: BE, FR, JU, NE, SO; Ostschweiz: AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG; Nordwestschweiz: AG, BL, BS; Zentralschweiz: LU, OW, NW, SZ, UR, ZG; Tessin: TI

Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von qualifizierten Arbeitskräften nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten und -abteilungen und nach Grossregionen, 2012–2016, BESTA

TA26

Gewichtung nach Anzahl der Beschäftigten Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08 und Grossregionen ¹		Qualifizierte Arbeitskräfte ² schwer oder nicht gefunden									
		I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012	I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014
5–96	Sektoren 2 und 3	30,9	31,3	31,3	29,8	29,0	29,7	29,4	29,7	29,7	31,5
5–43	Sektor 2	39,9	40,4	40,7	37,0	36,4	38,1	37,5	38,8	36,7	41,0
10–33	Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	44,3	44,7	45,3	41,1	40,4	43,0	42,2	43,9	41,1	46,0
24–25	Herstellung von Metallerzeugnissen	39,0	41,1	41,9	35,4	40,5	38,6	39,6	39,8	41,0	41,5
26	H. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	58,0	61,8	59,6	52,1	49,1	46,4	48,6	50,6	48,9	51,6
28	Maschinenbau	61,3	62,0	54,3	54,6	46,8	49,7	53,9	51,9	49,2	57,6
41–43	Baugewerbe/Bau	31,3	34,0	32,9	29,1	28,9	30,0	29,7	29,7	27,4	31,9
45–96	Sektor 3	28,1	28,5	28,4	27,7	26,9	27,2	27,0	27,1	27,6	28,7
45–47	Ha., Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrz.	29,5	29,3	29,4	32,6	24,8	26,4	30,2	32,4	32,9	34,0
49–53	Verkehr und Lagerei	20,8	21,5	20,8	20,3	16,9	19,1	21,6	19,4	19,8	21,4
55–56	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	25,7	26,9	25,1	25,5	23,3	26,5	25,9	28,4	27,6	27,6
58–63	Information und Kommunikation	39,7	39,6	39,2	38,3	38,3	40,1	40,6	36,6	40,2	40,0
62–63	Informationstechn. und Informationsdl.	36,7	36,1	39,5	35,3	35,2	32,3	38,1	35,5	39,2	38,2
64–66	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdl.	45,2	45,3	45,1	42,3	45,0	42,9	43,6	43,1	40,3	42,5
68–75	Grundst.-u. Wohn.wesen; freib., wiss., techn. DL	25,9	26,1	25,9	25,4	26,0	26,1	27,0	27,4	27,8	27,4
77–82	Erbringung von sonst. wirtschaftlichen DL	26,7	25,4	26,2	18,3	25,5	28,8	23,6	23,7	24,3	30,8
84	Öffentliche Verwaltung	25,8	26,9	26,7	25,7	26,5	14,6	15,5	15,7	16,3	15,3
85	Erziehung und Unterricht	16,1	15,9	17,9	12,6	12,7	17,5	11,9	11,9	15,3	15,1
86–88	Gesundheits- und Sozialwesen	35,5	37,5	36,7	36,6	37,7	36,7	35,5	34,3	34,2	36,8
90–96	Kunst, Unterhaltung u. Erholung; sonst. DL	10,3	10,5	9,9	8,9	9,9	12,1	10,6	9,6	9,2	10,3
5–96	Grossregionen	30,9	31,3	31,3	29,8	29,0	29,7	29,4	29,7	29,7	31,5
	Genferseeregion	27,5	27,7	26,7	26,7	26,1	27,1	27,5	26,5	27,8	28,9
	Espace Mittelland	29,9	31,0	31,3	30,0	28,9	27,7	27,8	27,6	28,3	29,8
	Nordwestschweiz	33,5	33,6	35,2	35,7	34,4	36,4	33,3	36,6	35,7	40,0
	Zürich	34,5	33,7	34,3	31,8	31,6	32,2	32,5	32,8	31,3	33,6
	Ostschweiz	31,5	33,4	31,2	29,2	28,8	29,8	29,1	29,5	29,8	31,6
	Zentralschweiz	33,9	33,7	33,7	30,1	27,8	30,2	31,3	31,5	30,4	30,6
	Tessin	16,7	18,7	18,3	15,5	17,3	16,5	16,5	15,9	16,5	17,0

Gewichtung nach Anzahl der Beschäftigten Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08 und Grossregionen ¹		Qualifizierte Arbeitskräfte ² schwer oder nicht gefunden									
		III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015	I 2016	II 2016	III 2016	IV 2016
5–96	Sektoren 2 und 3	31,0	30,9	30,0	31,1	31,1	29,4	28,8	28,9	29,4	29,1
5–43	Sektor 2	40,1	39,2	38,8	38,1	38,3	36,6	33,9	36,5	37,1	34,7
10–33	Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	45,1	44,1	42,7	42,6	42,8	41,7	38,5	41,6	41,7	39,7
24–25	Herstellung von Metallerzeugnissen	40,3	43,4	35,1	36,6	39,0	35,1	34,6	36,9	35,1	37,8
26	H. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	55,5	53,5	51,5	50,1	46,2	51,8	41,3	48,7	50,0	43,5
28	Maschinenbau	56,3	62,9	51,8	48,0	47,4	49,3	48,0	51,4	56,0	47,8
41–43	Baugewerbe/Bau	30,8	29,4	31,5	29,7	29,9	26,0	23,4	27,1	28,8	24,2
45–96	Sektor 3	28,3	28,5	27,4	29,1	29,1	27,3	27,4	26,7	27,2	27,6
45–47	Ha., Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrz.	32,7	34,1	33,5	31,2	32,9	33,9	31,1	31,6	35,3	32,7
49–53	Verkehr und Lagerei	19,7	19,4	20,5	21,9	22,4	20,0	21,7	19,1	22,1	20,5
55–56	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	28,4	28,4	26,9	30,2	31,1	29,9	31,5	32,6	28,2	27,9
58–63	Information und Kommunikation	36,2	37,2	37,3	39,3	40,7	37,2	39,7	41,9	40,4	41,5
62–63	Informationstechn. und Informationsdl.	33,7	34,7	33,5	36,9	38,5	33,8	39,2	41,0	37,0	40,7
64–66	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdl.	44,5	44,4	30,9	44,1	44,6	45,4	45,2	44,8	44,1	42,2
68–75	Grundst.-u. Wohn.wesen; freib., wiss., techn. DL	29,2	27,8	27,0	27,1	25,3	24,8	22,1	23,6	23,8	25,0
77–82	Erbringung von sonst. wirtschaftlichen DL	28,5	27,6	26,2	30,5	29,3	24,7	24,3	27,6	22,9	26,1
84	Öffentliche Verwaltung	17,3	16,6	17,8	18,5	17,9	17,9	14,0	12,2	10,6	14,7
85	Erziehung und Unterricht	16,8	15,0	15,3	19,3	18,0	14,7	14,3	13,9	13,4	9,9
86–88	Gesundheits- und Sozialwesen	34,3	35,9	35,4	36,8	36,3	31,5	36,9	30,4	33,8	37,0
90–96	Kunst, Unterhaltung u. Erholung; sonst. DL	10,3	10,4	11,3	11,8	11,5	12,1	10,3	12,0	11,1	13,0
5–96	Grossregionen	31,0	30,9	30,0	31,1	31,1	29,4	28,8	28,9	29,4	29,1
	Genferseeregion	28,8	28,8	27,7	28,3	29,3	27,5	25,5	25,4	24,1	25,3
	Espace Mittelland	29,2	28,8	28,1	30,6	30,2	27,2	27,6	28,9	28,1	27,1
	Nordwestschweiz	37,1	35,1	37,1	37,8	36,9	33,5	33,9	35,0	34,8	33,0
	Zürich	33,6	33,5	31,8	33,6	34,1	31,8	31,6	31,1	32,6	31,4
	Ostschweiz	30,2	31,9	29,5	29,1	28,6	29,3	29,3	29,2	29,3	30,7
	Zentralschweiz	32,8	33,7	31,5	32,2	32,1	32,2	30,6	28,6	31,7	31,8
	Tessin	16,5	16,5	16,2	17,7	18,0	17,4	16,4	15,7	22,7	22,8

¹ Genferseeregion: GE, VD, VS; Zürich: ZH; Espace Mittelland: BE, FR, JU, NE, SO; Ostschweiz: AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG; Nordwestschweiz: AG, BL, BS; Zentralschweiz: LU, OW, NW, SZ, UR, ZG; Tessin: TI

² Personal mit Berufslehre, höherer Berufsbildung oder Hochschulabschluss.

Lesebeispiel (1. Zeile der Tabelle): Im 4. Quartal 2016 umfassten die Betriebe, die der BESTA angegeben hatten, nur schwer oder gar kein qualifiziertes Personal gefunden zu haben, 29,1% der Gesamtzahl der Beschäftigten.

Indikator der Beschäftigungsaussichten nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten und -abteilungen und nach Grossregionen, 2012–2016, BESTA

TA27

Gewichtung nach Anzahl der Beschäftigten Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08 und Grossregionen ¹		Indikator der Beschäftigungsaussichten									
		I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012	I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014
5–96	Sektoren 2 und 3	1,04	1,03	1,02	1,02	1,03	1,03	1,02	1,03	1,04	1,04
5–43	Sektor 2	1,06	1,05	1,01	1,02	1,05	1,04	1,02	1,03	1,06	1,05
10–33	Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	1,06	1,05	1,02	1,03	1,04	1,04	1,04	1,04	1,06	1,06
24–25	Herstellung von Metallzeugnissen	1,05	1,06	1,02	1,01	1,06	1,07	1,04	1,05	1,08	1,07
26	H. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	1,09	1,10	1,06	1,07	1,07	1,04	1,06	1,08	1,08	1,06
28	Maschinenbau	1,08	1,03	1,02	1,03	1,06	1,05	1,05	1,04	1,09	1,08
41–43	Baugewerbe/Bau	1,06	1,05	0,99	1,01	1,07	1,03	0,98	1,01	1,06	1,04
45–96	Sektor 3	1,03	1,03	1,02	1,02	1,02	1,02	1,02	1,03	1,03	1,03
45–47	Ha., Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrz.	1,02	1,01	1,01	1,01	1,00	1,00	1,01	1,01	1,01	1,01
49–53	Verkehr und Lagerei	1,02	1,04	1,04	1,01	1,00	1,03	1,00	1,02	1,01	1,03
55–56	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	0,99	0,98	0,95	0,98	0,99	1,00	0,96	1,00	1,00	1,00
58–63	Information und Kommunikation	1,07	1,05	1,07	1,04	1,07	1,08	1,07	1,09	1,07	1,06
62–63	Informationstechn. und Informationsdl.	1,10	1,08	1,11	1,07	1,11	1,09	1,12	1,14	1,11	1,09
64–66	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdl.	1,02	1,03	1,02	1,01	1,03	1,01	1,02	1,01	1,02	1,04
68–75	Grundst.-u. Wohn.wesen; freib., wiss., techn. DL	1,04	1,04	1,03	1,03	1,04	1,03	1,04	1,03	1,04	1,04
77–82	Erbringung von sonst. wirtschaftlichen DL	1,06	1,01	0,98	1,01	1,04	1,03	0,98	1,01	1,05	1,03
84	Öffentliche Verwaltung	1,03	1,02	1,01	0,98	1,02	1,05	1,02	1,02	1,03	1,02
85	Erziehung und Unterricht	1,02	1,06	1,04	1,01	1,01	1,01	1,01	1,00	1,00	1,00
86–88	Gesundheits- und Sozialwesen	1,03	1,04	1,03	1,05	1,04	1,04	1,03	1,05	1,03	1,04
90–96	Kunst, Unterhaltung u. Erholung; sonst. DL	1,03	1,03	1,01	1,03	1,03	1,02	1,01	1,03	1,04	1,03
5–96	Grossregionen	1,04	1,03	1,02	1,02	1,03	1,03	1,02	1,03	1,04	1,04
	Genferseeregion	1,04	1,04	1,02	1,03	1,03	1,03	1,02	1,02	1,04	1,04
	Espace Mittelland	1,04	1,04	1,01	1,02	1,03	1,02	1,02	1,03	1,04	1,03
	Nordwestschweiz	1,06	1,04	1,03	1,03	1,05	1,04	1,04	1,04	1,06	1,05
	Zürich	1,04	1,04	1,03	1,03	1,04	1,03	1,02	1,03	1,04	1,04
	Ostschweiz	1,02	1,02	0,99	1,01	1,01	1,01	1,00	1,02	1,02	1,03
	Zentralschweiz	1,02	1,02	1,00	1,02	1,02	1,03	1,02	1,03	1,02	1,03
	Tessin	1,03	1,01	0,99	1,02	1,02	1,01	0,99	1,00	1,02	1,01

Gewichtung nach Anzahl der Beschäftigten Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08 und Grossregionen ¹		Indikator der Beschäftigungsaussichten									
		III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	III 2015	IV 2015	I 2016	II 2016	III 2016	IV 2016
5–96	Sektoren 2 und 3	1,02	1,02	1,02	1,02	1,01	1,02	1,02	1,02	1,02	1,02
5–43	Sektor 2	1,02	1,03	1,02	1,01	0,99	1,00	1,02	1,02	1,00	1,01
10–33	Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	1,04	1,04	1,01	1,00	0,99	1,00	1,01	1,01	1,01	1,01
24–25	Herstellung von Metallzeugnissen	1,05	1,04	0,98	0,98	0,99	0,98	1,01	1,01	1,01	1,02
26	H. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	1,04	1,05	1,04	1,03	1,01	1,02	1,00	1,00	0,98	1,00
28	Maschinenbau	1,08	1,05	0,98	0,99	0,97	1,02	1,05	1,05	1,03	1,02
41–43	Baugewerbe/Bau	0,98	1,01	1,04	1,02	0,97	0,99	1,03	1,03	0,98	1,00
45–96	Sektor 3	1,02	1,02	1,02	1,02	1,01	1,03	1,02	1,03	1,02	1,03
45–47	Ha., Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrz.	1,02	1,00	1,01	1,01	1,01	1,01	1,01	1,01	1,03	1,01
49–53	Verkehr und Lagerei	1,03	1,02	1,01	1,02	1,04	1,03	1,02	1,03	1,03	1,04
55–56	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	0,96	0,99	0,98	1,00	0,98	0,98	0,99	1,01	0,97	0,99
58–63	Information und Kommunikation	1,07	1,07	1,05	1,06	1,06	1,06	1,06	1,06	1,06	1,08
62–63	Informationstechn. und Informationsdl.	1,10	1,10	1,08	1,10	1,08	1,11	1,12	1,11	1,11	1,12
64–66	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdl.	1,04	1,03	1,03	1,04	1,02	1,04	1,03	1,03	1,02	1,02
68–75	Grundst.-u. Wohn.wesen; freib., wiss., techn. DL	1,03	1,03	1,03	1,03	1,03	1,03	1,04	1,04	1,03	1,04
77–82	Erbringung von sonst. wirtschaftlichen DL	1,00	1,04	1,03	1,05	0,98	1,04	1,06	1,07	1,00	1,01
84	Öffentliche Verwaltung	1,01	1,03	1,04	1,02	1,03	1,02	1,03	1,04	1,03	1,01
85	Erziehung und Unterricht	1,01	1,01	1,01	1,02	1,02	1,03	1,02	1,00	1,02	1,01
86–88	Gesundheits- und Sozialwesen	1,04	1,04	1,03	1,03	1,02	1,04	1,01	1,02	1,04	1,05
90–96	Kunst, Unterhaltung u. Erholung; sonst. DL	1,03	1,03	1,03	1,02	0,99	1,01	1,01	1,01	1,02	1,03
5–96	Grossregionen	1,02	1,02	1,02	1,02	1,01	1,02	1,02	1,02	1,02	1,02
	Genferseeregion	1,03	1,02	1,03	1,03	1,00	1,01	1,01	1,02	1,01	1,02
	Espace Mittelland	1,02	1,02	1,02	1,02	1,01	1,02	1,02	1,03	1,00	1,02
	Nordwestschweiz	1,05	1,04	1,04	1,03	1,01	1,02	1,03	1,03	1,02	1,02
	Zürich	1,03	1,04	1,02	1,03	1,02	1,03	1,03	1,02	1,02	1,02
	Ostschweiz	1,00	1,02	1,00	1,01	1,00	1,01	1,02	1,02	1,02	1,03
	Zentralschweiz	1,01	1,01	1,01	1,02	1,01	1,01	1,02	1,03	1,04	1,03
	Tessin	1,01	1,01	1,00	1,01	0,99	1,04	0,97	1,01	1,05	1,04

¹ **Lesbeispiel** (1. Zeile der Tabelle): Im 4. Quartal 2016 betrug der Indikator der Beschäftigungsaussichten 1,02. Dies bedeutet, dass die Mehrheit der Betriebe (gewichtet nach Anzahl der Beschäftigten) der BESTA gemeldet hatten, ihren für das aktuelle Quartal angegebenen Personalstand im kommenden Quartal entweder beibehalten oder erhöhen zu wollen. Im nächsten Quartal darf deshalb eine Zunahme der Gesamtbeschäftigtenzahl erwartet werden.

Dynamik des Arbeitsmarkts: Bruttoübergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit gemäss ILO und Nichterwerbstätigkeit, Arbeitskräftewanderungen und natürliche Bewegungen¹, 2011–2016², AMG

TA 28

In 1000	Bestände 31.12.2011 und Abgänge 2011				
Bestände 01.01.11 ³ und Zugänge 2011	Erwerbs-tätige	Erwerbs-lose gem. ILO	Nichter-werbsp.	Auswan-derun-gen	Todes-fälle
	4 626	212	3 458	127	62
Erwerbstätige 4 528	4 115	87	234	79	12
Erwerbslose gem. ILO 206	100	66	37	4	0
Nichterwerbsp. 3 441	261	48	3 039	44	49
Einwanderungen 227	150	11	66	...	...
Geburten 82	*	*	82	...	...

In 1000	Bestände 31.12.2013 und Abgänge 2013				
Bestände 01.01.13 und Zugänge 2013	Erwerbs-tätige	Erwerbs-lose gem. ILO	Nichter-werbsp.	Auswan-derun-gen	Todes-fälle
	4 758	236	3 523	154	65
Erwerbstätige 4 680	4 232	107	233	96	13
Erwerbslose gem. ILO 236	119	63	48	5	0
Nichterwerbsp. 3 484	251	53	3 076	53	51
Einwanderungen 251	155	14	82	...	...
Geburten 85	*	*	85	...	...

In 1000	Bestände 31.12.2015 und Abgänge 2015				
Bestände 01.01.15 und Zugänge 2015	Erwerbs-tätige	Erwerbs-lose gem. ILO	Nichter-werbsp.	Auswan-derun-gen	Todes-fälle
	4 948	254	3 539	160	67
Erwerbstätige 4 886	4 456	105	215	97	14
Erwerbslose gem. ILO 221	90	88	38	5	0
Nichterwerbsp. 3 522	254	49	3 107	59	53
Einwanderungen 249	148	12	90	...	...
Geburten 88	*	*	88	...	...

In 1000	Bestände 31.12.2012 und Abgänge 2012				
Bestände 01.01.12 und Zugänge 2012	Erwerbs-tätige	Erwerbs-lose gem. ILO	Nichter-werbsp.	Auswan-derun-gen	Todes-fälle
	4 680	236	3 484	149	64
Erwerbstätige 4 626	4 199	93	226	95	13
Erwerbslose gem. ILO 212	100	69	37	5	0
Nichterwerbsp. 3 458	242	61	3 056	49	50
Einwanderungen 234	140	13	81	...	...
Geburten 84	*	*	84	...	...

In 1000	Bestände 31.12.2014 und Abgänge 2014				
Bestände 01.01.14 und Zugänge 2014	Erwerbs-tätige	Erwerbs-lose gem. ILO	Nichter-werbsp.	Auswan-derun-gen	Todes-fälle
	4 886	221	3 522	156	64
Erwerbstätige 4 758	4 336	88	223	98	13
Erwerbslose gem. ILO 236	120	70	39	6	0
Nichterwerbsp. 3 523	276	50	3 096	52	50
Einwanderungen 245	155	14	77	...	...
Geburten 87	*	*	87	...	...

In 1000	Bestände 31.12.2016 und Abgänge 2016				
Bestände 01.01.16 und Zugänge 2016	Erwerbs-tätige	Erwerbs-lose gem. ILO	Nichter-werbsp.	Auswan-derun-gen	Todes-fälle
	4 999	247	3 580	170	65
Erwerbstätige 4 948	4 502	95	227	110	14
Erwerbslose gem. ILO 254	121	87	40	6	0
Nichterwerbsp. 3 539	238	57	3 140	53	51
Einwanderungen 229	139	9	82	...	...
Geburten 91	*	*	91	...	...

¹ Die hier betrachtete Bevölkerung besteht aus der ständigen und der nichtständigen Wohnbevölkerung. Die neu in der Schweiz erwerbstätigen Grenzgängerinnen und Grenzgänger werden zu den Einwanderungen gezählt, während jene, die ihre Erwerbstätigkeit in der Schweiz aufgegeben haben, in den Auswanderungen aufgeführt werden. Von 1991 bis 2010 stammten die demografischen Daten aus der Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP) sowie aus der Statistik der ausländischen Wohnbevölkerung (PETRA). Seit 2011 basieren sie auf der Statistik der Bevölkerung und Haushalte (STATPOP). Dies ermöglicht eine neue Behandlung der Daten zu den Wanderungen. Seither werden bei den Einwanderungen die Personen, die bereits zu Jahresbeginn in der Schweiz wohnhaft waren, und jene, die nicht mehr Teil des Jahresendbestandes sind, nicht mehr berücksichtigt. Bei den Auswanderungen werden die Personen, die zu Jahresbeginn noch nicht in der Schweiz wohnhaft waren, und jene, die wieder Teil des Jahresendbestandes sind, ausgeklammert.

² Die Resultate der Jahre 2011 bis 2015 wurden revidiert.

³ Die Differenz zwischen dem Arbeitsmarktsstatus am 31. Dezember des Vorjahres und am 1. Januar erklärt sich durch die revidierten Werte der statistischen Quellen.

Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert) nach Wirtschaftszweigen, beruflicher Stellung und Geschlecht, privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen, in Franken, 2014, LSE

TA 29

Wirtschaftsbranchen NOGA08		Berufliche Stellung								
		Total			1+2			3		
		Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
02–96	Total	6 427	5 907	6 751	10 238	8 695	10 830	8 202	7 434	8 647
02	Forstwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*	–	*
5–43	Sektor 2 Produktion	6 255	5 450	6 407	9 552	8 404	9 673	7 793	7 261	7 895
5–9	Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden	6 230	[5 772]	6 240	10 043	*	[10 043]	7 704	*	7 790
10–33	Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	6 293	5 313	6 601	10 260	[9 271]	10 371	8 023	7 292	8 176
10–11	Herst. v. Nahrungsmitteln; Getränkeherst.	5 303	4 597	5 703	8 391	[6 707]	8 666	5 733	5 143	[5 954]
12	Tabakverarbeitung	[7 180]	*	*	*	*	*	*	*	*
13–15	Herst. v. Textilien u. Bekleidung	5 053	4 325	5 778	7 806	6 617	8 361	6 522	5 793	7 092
16–18	Herst. v. Holzwaren u. Papier; Druckerzeugnisse	5 969	5 418	6 067	7 713	6 986	7 785	6 628	6 161	6 710
19–20	Kokerei; Herst. v. chemischen Erz.	7 524	6 526	7 826	12 590	10 134	12 929	9 873	[8 725]	10 040
21	Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	9 694	8 989	10 228	17 901	17 321	18 136	[11 634]	[11 384]	[11 807]
22–23	Herst. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	5 828	5 062	6 013	9 804	7 651	10 103	7 647	6 984	7 738
24–25	Metallerzeugung; Herst. v. Metallerzeugnissen	5 885	5 012	6 050	9 208	7 829	9 342	7 492	6 484	7 666
26	Herst. v. Datenverarbeitungsge., elektron. u. opt. Erz.; Uhren	6 629	5 300	7 484	12 015	10 980	12 124	9 305	8 472	9 432
27	Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	6 727	5 020	7 193	11 851	10 976	11 994	9 302	8 644	9 385
28	Maschinenbau	6 887	5 878	7 052	10 588	8 881	10 762	8 558	7 829	8 664
29–30	Fahrzeugbau	6 225	5 159	6 362	10 212	*	10 317	8 333	*	8 520
31–33	Herst. v. Möbeln u. v. sonst. Waren; Rep. u. Install. Maschinen	6 213	5 416	6 447	8 857	[7 150]	9 230	7 100	[7 293]	[7 089]
35	Energieversorgung	7 993	7 150	8 128	[12 283]	12 421	[12 192]	8 950	8 208	9 069
36–39	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	6 104	6 130	6 095	9 896	9 081	10 162	7 340	6 568	7 465
41–43	Baugewerbe	6 088	5 850	6 105	8 125	7 016	8 272	7 138	6 460	7 196
45–96	Sektor 3 Dienstleistungen	6 523	5 990	7 081	10 469	8 735	11 310	8 375	7 475	9 096
45–47	Handel; Instandhaltung u. Rep. von Motorfahrz.	5 451	4 792	6 121	8 212	6 860	8 711	7 412	6 458	7 890
45–46	Grosshandel; Handel u. Rep. v. Motorfahrz.	6 348	5 997	6 508	9 046	8 235	9 228	8 213	7 906	8 318
47	Detailhandel	4 761	4 558	5 379	7 006	5 728	7 944	6 340	5 471	7 153
49–53	Verkehr u. Lagerei	6 185	5 901	6 296	9 910	[8 013]	[10 205]	8 138	[7 180]	8 340
49–52	Landverkehr; Schifffahrt; Luftfahrt; Lagerei	6 341	5 803	6 456	[9 882]	[8 013]	[10 179]	8 340	7 514	8 441
53	Post-, Kurier- u. Expressdienste	6 032	5 950	6 070	[11 245]	*	[11 286]	[6 526]	6 140	[6 987]
55–56	Gastgewerbe/Beherbergung u. Gastronomie	4 332	4 211	4 481	5 985	5 344	6 222	5 010	4 746	5 298
58–63	Information und Kommunikation	8 485	7 041	9 031	11 896	9 688	12 102	9 960	8 467	10 217
58–60	Verlagswesen; audiovisuelle Medien; Rundfunk	7 710	6 942	8 214	9 670	8 334	10 245	9 158	7 499	10 477
61	Telekommunikation	8 737	6 998	9 559	13 729	12 783	13 836	10 496	9 507	10 666
62–63	Informationstechnologie u. Informationsdienstl.	8 730	7 127	9 116	11 504	9 321	11 667	9 999	8 800	10 134
64–66	Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	9 208	7 337	10 743	15 590	13 485	16 184	10 615	9 667	10 966
64, 66	Finanzdienstl.; mit Finanz- u. Versicherungs- dienstl. verb. Tätigk.	9 400	7 436	10 881	15 674	13 577	16 219	10 490	9 586	10 842
65	Versicherungen	8 664	7 083	10 295	15 010	[12 381]	15 756	11 052	10 014	11 470

Standardisierter Monatslohn: Vollzeitäquivalent basierend auf 4 1/3 Wochen à 40 Arbeitsstunden.

Berufliche Stellung: 1+2 = Oberstes, oberes und mittleres Kader

3 = Unteres Kader

4 = Unterstes Kader

Ohne Kaderfunktion

Zentralwert (Median): Für die eine Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Zentralwert (Median).

Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, 1/12 vom 13. Monatslohn und 1/12 von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

Zeichenerklärung: «–» keine Daten vorhanden

«*» zu wenig Daten

«[]» Variationskoeffizient grösser als 5% (Zahlenwert statistisch unsicher)

Quelle: BFS

© BFS 2017

Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert) nach Wirtschaftszweigen, beruflicher Stellung und Geschlecht, privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen, in Franken, 2014, LSE (Fortsetzung)

TA 29

Wirtschaftsbranchen NOGA08		Berufliche Stellung					
		4			Ohne Kaderfunktion		
		Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
02-96	Total	6 873	6 411	7 128	5 856	5 500	6 057
02	Forstwirtschaft	*	—	*	*	*	*
5-43	Sektor 2 Produktion	6 700	6 071	6 754	5 857	5 157	5 995
5-9	Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden	6 807	*	6 828	6 006	[5 631]	6 037
10-33	Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	6 712	5 984	6 858	5 830	5 059	6 097
10-11	Herst. v. Nahrungsmitteln; Getränkeherst.	5 640	4 868	5 984	5 048	4 406	5 449
12	Tabakverarbeitung	*	*	*	*	*	*
13-15	Herst. v. Textilien u. Bekleidung	5 631	4 641	6 111	4 629	4 142	5 269
16-18	Herst. v. Holzwaren u. Papier; Druckerzeugnisse	6 307	6 119	6 313	5 626	5 055	5 710
19-20	Kokerei; Herst. v. chemischen Erz.	8 444	7 631	8 654	6 919	6 092	7 186
21	Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	9 035	[8 406]	9 487	8 356	7 994	8 662
22-23	Herst. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	6 412	5 914	6 545	5 530	4 805	5 694
24-25	Metallerzeugung; Herst. v. Metallerzeugnissen	6 385	[5 455]	6 497	5 487	4 818	5 639
26	Herst. v. Datenverarbeitungsge., elektron. u. opt. Erz.; Uhren	7 078	6 013	7 469	6 034	5 177	6 792
27	Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	6 770	6 299	6 806	6 034	4 755	6 404
28	Maschinenbau	7 582	[7 130]	7 617	6 397	5 631	6 537
29-30	Fahrzeugbau	6 370	*	6 510	5 812	4 982	5 977
31-33	Herst. v. Möbeln u. v. sonst. Waren; Rep. u. Install. Maschinen	6 281	5 416	6 578	5 849	5 159	6 108
35	Energieversorgung	7 579	6 893	7 847	7 272	6 670	7 366
36-39	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	7 014	[6 708]	7 036	5 700	5 798	5 687
41-43	Baugewerbe	6 531	5 851	6 564	5 816	5 599	5 828
45-96	Sektor 3 Dienstleistungen	6 989	6 457	7 455	5 856	5 582	6 118
45-47	Handel; Instandhaltung u. Rep. von Motorfahrz.	6 143	5 577	6 613	4 970	4 630	5 477
45-46	Grosshandel; Handel u. Rep. v. Motorfahrz.	6 859	6 717	6 886	5 771	5 600	5 848
47	Detailhandel	5 692	5 297	6 273	4 574	4 460	4 901
49-53	Verkehr u. Lagerei	7 594	7 353	7 714	5 975	5 777	6 043
49-52	Landverkehr; Schifffahrt; Luftfahrt; Lagerei	[8 089]	[6 982]	[8 267]	6 044	5 593	6 142
53	Post-, Kurier- u. Expressdienste	7 236	7 436	7 110	5 926	5 878	5 946
55-56	Gastgewerbe/Beherbergung u. Gastronomie	4 722	4 525	4 850	4 110	4 025	4 210
58-63	Information und Kommunikation	8 963	7 715	9 163	7 625	6 685	8 090
58-60	Verlagswesen; audiovisuelle Medien; Rundfunk	8 500	7 908	9 050	7 383	6 750	7 849
61	Telekommunikation	8 002	7 214	8 237	7 894	6 747	8 690
62-63	Informationstechnologie u. Informationsdienstl.	9 152	7 792	9 466	7 647	6 596	7 986
64-66	Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	8 667	7 857	9 175	6 857	6 500	7 526
64, 66	Finanzdienstl.; mit Finanz- u. Versicherungsdienstl. verb. Tätigk.	8 520	7 762	9 064	6 775	6 490	7 280
65	Assurance	9 593	8 899	9 970	7 068	6 519	8 203
Standardisierter Monatslohn: Vollzeitäquivalent basierend auf 4 1/2 Wochen à 40 Arbeitsstunden.							
Berufliche Stellung:		1+2 = Oberstes, oberes und mittleres Kader 3 = Unteres Kader 4 = Unterstes Kader Ohne Kaderfunktion					
Zentralwert (Median):		Für die eine Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Zentralwert (Median).					
Lohnkomponenten:		Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, 1/12 vom 13. Monatslohn und 1/12 von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.					
Zeichenerklärung:		«—» keine Daten vorhanden «*» zu wenig Daten «[]» Variationskoeffizient grösser als 5% (Zahlenwert statistisch unsicher)					

Quelle: BFS

© BFS 2017

Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert) nach Wirtschaftszweigen, beruflicher Stellung und Geschlecht, privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen, in Franken, 2014, LSE (Fortsetzung)

TA 29

Wirtschaftsbranchen NOGA08		Berufliche Stellung								
		Total			1+2			3		
		Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	6 344	6 003	6 865	9 865	[8 450]	10 721	7 222	[6 694]	7 778
69–75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstl.	7 620	6 730	8 292	11 832	9 861	12 235	8 777	7 685	9 374
69–71	Freiberufliche u. technische Dienstl.	7 608	6 752	8 243	12 048	10 333	12 381	8 682	7 801	9 099
72	Forschung u. Entwicklung	8 982	7 912	9 644	13 958	12 005	14 492	11 799	9 609	12 102
73–75	Sonst. freiberufl., wiss. u. techn. Tätigk.	6 825	6 032	7 707	9 914	8 118	10 415	[7 605]	6 730	[8 858]
77–82	Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5 374	4 883	5 547	8 722	7 865	9 126	6 928	6 660	7 042
77,79–82	Sonst. wirtschaftliche Dienstl. (ohne 78)	5 345	4 878	5 570	8 471	7 733	8 857	6 778	6 516	6 844
78	Vermittlung u. Überlassung v. Arbeitskräften	5 422	4 911	5 516	10 588	9 162	[11 294]	8 288	7 825	[8 721]
84	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers.	7 864	7 194	8 382	11 160	10 338	11 569	8 902	7 918	9 313
85	Erziehung und Unterricht	8 160	7 866	8 728	10 459	9 476	11 391	7 940	7 647	8 362
86–88	Gesundheits- u. Sozialwesen	6 372	6 125	7 193	9 524	8 592	10 877	7 529	7 200	8 189
90–93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	6 208	5 861	6 489	8 185	7 896	8 419	7 447	7 023	7 820
94–96	Erbringung v. sonst. Dienstleistungen	6 120	5 308	7 302	9 020	7 613	9 645	7 348	6 841	8 055
94–95	Interessenvertretungen, relig. Verein.; Rep. v. Gebrauchsgütern	7 172	6 680	7 841	9 576	8 780	9 921	7 738	7 370	8 158
96	Sonst. persönliche Dienstleistungen	3 965	3 758	5 019	[5 032]	4 681	[6 720]	4 335	4 100	[6 416]
Standardisierter Monatslohn:		Vollzeitäquivalent basierend auf 4 1/2 Wochen à 40 Arbeitsstunden.								
Berufliche Stellung:		1+2 = Oberstes, oberes und mittleres Kader 3 = Unteres Kader 4 = Unterstes Kader Ohne Kaderfunktion								
Zentralwert (Median):		Für die eine Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Zentralwert (Median).								
Lohnkomponenten:		Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, 1/12 vom 13. Monatslohn und 1/12 von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.								
Zeichenerklärung:		«–» keine Daten vorhanden «*» zu wenig Daten «[]» Variationskoeffizient grösser als 5% (Zahlenwert statistisch unsicher)								

Quelle: BFS

© BFS 2017

Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert) nach Wirtschaftszweigen, beruflicher Stellung und Geschlecht, Privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen, in Franken, 2014, LSE (Schluss)

TA 29

Wirtschaftsbranchen NOGA08		Berufliche Stellung					
		4			Ohne Kaderfunktion		
		Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	6 389	6 152	6 751	5 707	5 469	5 981
69–75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstl.	7 664	7 127	8 115	6 477	6 190	6 683
69–71	Freiberufliche u. technische Dienstl.	7 705	7 222	8 055	6 432	6 208	6 595
72	Forschung u. Entwicklung	10 400	9 632	10 813	7 936	7 391	8 342
73–75	Sonst. freiberufl., wiss. u. techn. Tätigk.	6 761	6 326	[7 203]	5 905	5 571	6 183
77–82	Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5 968	5 921	5 984	5 098	4 643	5 276
77, 79–82	Sonst. wirtschaftliche Dienstl. (ohne 78)	5 814	5 645	5 879	4 986	4 639	5 169
78	Vermittlung u. Überlassung v. Arbeitskräften	6 770	6 665	6 850	5 299	4 684	5 429
84	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers.	8 398	7 316	8 763	7 293	6 929	7 598
85	Erziehung und Unterricht	7 491	7 172	8 069	7 705	7 670	7 788
86–88	Gesundheits- u. Sozialwesen	6 525	6 357	7 110	6 002	5 889	6 481
90–93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	6 017	5 926	6 080	5 728	5 450	5 940
94–96	Erbringung v. sonst. Dienstleistungen	6 281	5 778	6 960	5 156	4 633	5 989
94–95	Interessenvertretungen, relig. Verein.; Rep. v. Gebrauchsgütern	6 933	6 706	7 056	6 270	6 105	6 531
96	Sonst. persönliche Dienstleistungen	4 186	3 961	[6 000]	3 765	3 640	4 693
Standardisierter Monatslohn:		Vollzeitäquivalent basierend auf 4 1/3 Wochen à 40 Arbeitsstunden.					
Berufliche Stellung:		1+2 = Oberstes, oberes und mittleres Kader 3 = Unteres Kader 4 = Unterstes Kader Ohne Kaderfunktion					
Zentralwert (Median):		Für die eine Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Zentralwert (Median).					
Lohnkomponenten:		Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, 1/12 vom 13. Monatslohn und 1/12 von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.					
Zeichenerklärung:		«-» keine Daten vorhanden «*» zu wenig Daten «[]» Variationskoeffizient grösser als 5% (Zahlenwert statistisch unsicher)					

Quelle: BFS

© BFS 2017

Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert) nach Wirtschaftsabteilungen und Grossregionen, privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen, in Franken, 2014, LSE

TA 30

Wirtschaftszweige (NOGA08)		Schweiz	Genferseeregion	Espace Mittelland	Nordwestschweiz	Zürich	Ostschweiz	Zentralschweiz	Tessin
02–96	Total	6 427	6 497	6 358	6 578	6 810	6 027	6 352	5 485
02	Forstwirtschaft	*	–	*	–	–	*	–	–
05–43	Sektor 2 Produktion	6 255	6 402	6 076	6 827	6 533	5 963	6 296	5 258
5–9	Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden	6 230	5 946	6 525	[6 115]	*	6 163	6 295	5 856
08	Gewinnung v. Steinen/Erden, sonst. Bergbau	6 230	5 946	6 525	[6 115]	*	6 163	6 295	5 856
09	Erbringung v. Dienstl. für den Bergbau	*	*	–	–	–	–	*	–
10–33	Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	6 293	6 542	6 012	7 291	6 548	5 957	6 392	4 504
10	Herstellung v. Nahrungs- u. Futtermitteln	5 206	5 240	5 146	5 475	5 452	4 969	5 171	4 540
11	Getränkeherstellung	6 111	5 754	*	6 353	*	5 640	[6 572]	*
12	Tabakverarbeitung	[7 180]	*	–	*	*	–	*	–
13	Herstellung von Textilien	5 358	5 124	5 426	5 333	5 498	5 339	5 469	*
14	Herstellung von Bekleidung	4 323	*	5 572	*	[4 666]	4 649	4 892	4 025
15	Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	4 837	*	5 343	5 028	*	*	*	*
16	Herstellung von Holzwaren (ohne Möbel)	5 919	5 870	5 932	5 796	6 096	5 979	5 919	5 571
17	Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	5 992	*	6 434	5 992	5 674	5 732	6 106	*
18	Herst. v. Druckerz.; Vervielfältigung	6 142	6 180	6 139	6 000	6 457	[5 901]	6 310	5 200
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	7 647	*	*	*	*	*	–	–
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	7 518	7 963	6 155	8 444	6 952	6 200	6 594	6 499
21	Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	9 694	8 676	[8 043]	10 866	[10 190]	6 432	7 903	5 199
22	Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	5 761	5 667	5 731	5 712	6 098	5 912	5 730	3 913
23	Sonst. Prod. aus nichtmet. Mineralien	5 914	6 021	5 813	5 974	6 359	5 898	5 949	5 647
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	5 938	*	5 646	6 121	6 121	6 114	6 635	*
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	5 875	6 020	5 840	5 996	6 463	5 818	5 850	4 663
26	Herst. v. Datenverarbeitungsge., elektron. u. opt. Erz.; Uhren	6 629	6 865	5 983	7 662	7 510	6 565	8 341	3 602
27	Herst. von elektrischen Ausrüstungen	6 727	6 351	6 276	7 955	6 725	6 270	6 364	[3 441]
28	Maschinenbau	6 887	7 067	6 705	6 712	7 433	6 713	7 127	5 633
29	Herst. v. Automobilen u. Automobilteilen	5 644	5 365	5 406	6 114	6 905	5 175	6 024	4 723
30	Sonstiger Fahrzeugbau	6 667	[7 301]	5 345	[5 961]	6 498	[6 606]	7 177	5 361
31	Herstellung von Möbeln	5 995	6 127	5 865	5 949	6 422	5 745	6 109	4 908
32	Herstellung von sonstigen Waren	6 279	5 808	6 471	[7 585]	6 787	[5 441]	[6 903]	4 425
33	Rep. u. Install. v. Maschinen u. Ausrüstungen	6 385	5 200	[6 036]	[5 737]	7 056	6 007	[5 941]	5 559
35	Energieversorgung	7 993	[9 040]	8 079	8 726	7 680	7 091	7 492	6 957
36–39	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	6 104	5 778	6 109	[6 364]	6 495	5 934	[6 687]	5 328
36	Wasserversorgung	7 188	7 358	[6 897]	*	7 220	[7 161]	7 703	*
37	Abwasserentsorgung	6 367	6 533	7 149	[6 120]	6 495	5 767	7 746	5 011
38	Abfallentsorgung; Rückgewinnung	5 906	5 331	5 844	[6 359]	6 245	5 926	[5 537]	4 564
39	Umweltsanierung, sonst. Entsorgung	*	*	–	*	*	*	–	*
41–43	Baugewerbe	6 088	6 104	6 007	6 068	6 473	5 913	6 118	5 521
41	Hochbau	6 321	6 328	6 230	6 345	6 630	6 015	6 308	6 093
42	Tiefbau	6 636	[6 770]	6 468	6 854	6 655	6 517	6 149	[5 700]
43	Sonstiges Ausbaugewerbe	5 896	5 914	5 819	5 889	6 316	5 710	6 013	5 257
45–96	Sektor 3 Dienstleistungen	6 523	6 530	6 530	6 435	6 906	6 099	6 392	5 643
45–47	Handel; Instandhaltung u. Rep. von Motorfahrz.	5 451	5 374	5 238	5 722	5 478	5 356	5 990	4 860
45	Handel, Instandhaltung u. Rep. v. Motorfahrz.	5 754	5 674	5 407	6 024	6 195	5 438	5 267	[5 112]
46	Grosshandel	6 625	6 906	5 972	6 700	7 216	6 190	7 296	5 173
47	Detailhandel	4 761	4 708	4 616	4 710	4 831	4 753	4 890	4 383
49–53	Verkehr u. Lagerei	6 185	5 894	6 448	6 210	6 118	5 342	5 440	4 775
49	Landverkehr u. Transport in Rohrfernleitungen	6 465	5 938	7 216	[6 589]	6 315	5 136	5 470	5 040
50	Schifffahrt	6 320	*	*	*	*	*	*	*
51	Luftfahrt	6 460	5 381	*	*	6 769	*	*	–
52	Lagerei, Dienstleistungen für den Verkehr	5 971	[6 008]	[6 784]	5 813	6 220	5 785	5 347	[4 333]
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	6 032	3 931	6 098	5 625	3 464	4 333	4 286	*
55–56	Gastgewerbe/Beherbergung u. Gastronomie	4 332	4 198	4 331	4 333	4 463	4 373	4 372	3 895
55	Beherbergung	4 230	4 127	4 250	4 480	4 436	4 087	4 202	4 003
56	Gastronomie	4 272	4 033	4 267	4 332	4 394	4 190	4 333	3 916

Quelle: BFS

© BFS 2017

Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert) nach Wirtschaftsabteilungen und Grossregionen, privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen, in Franken, 2014, LSE (Schluss)

TA30

Wirtschaftszweige (NOGA08)		Schweiz	Genferseeregion	Espace Mittelland	Nordwestschweiz	Zürich	Ostschweiz	Zentralschweiz	Tessin
58–63	Information und Kommunikation	8 485	8 586	8 501	8 165	8 952	7 366	7 867	5 510
58	Verlagswesen	7 432	7 693	6 686	7 273	7 816	6 663	6 640	[5 875]
59	Audiovisuelle Medien	[6 583]	[7 917]	[5 048]	[5 633]	6 381	[5 836]	[8 996]	[5 159]
60	Rundfunkveranstalter	8 650	*	[6 047]	*	8 794	[5 504]	*	–
61	Telekommunikation	8 737	[8 433]	8 990	5 674	8 312	*	6 832	*
62	Dienstleistungen der Informationstechnologie	8 691	8 862	8 363	8 470	9 264	7 622	8 698	[5 418]
63	Informationsdienstleistungen	[9 187]	[8 667]	8 410	*	[13 023]	*	6 589	*
64–66	Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	9 208	10 000	7 522	8 461	9 929	7 757	7 755	7 819
64	Finanzdienstleistungen	9 677	10 845	7 188	8 640	10 159	8 125	8 019	7 936
65	Versicherungen	8 664	7 838	8 531	8 892	9 400	[6 717]	[7 299]	*
66	Mit Finanz- u. Versicherungsdienstl. verb. Tätigk.	8 506	8 778	7 049	7 812	9 835	7 426	8 833	7 636
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	6 344	6 600	6 047	6 590	6 740	6 091	6 190	5 472
69–75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstl.	7 620	7 899	7 267	7 975	7 883	6 984	7 539	5 624
69	Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung	7 861	7 515	7 283	7 522	8 642	[7 222]	8 093	[5 363]
70	Verwaltung u. Beratung v. Unternehmen	8 463	10 292	7 935	9 683	[7 772]	[7 583]	[7 905]	5 437
71	Architektur- u. Ingenieurbüros; techn. Unters.	7 059	6 692	6 949	7 234	7 558	6 934	7 048	[5 952]
72	Forschung u. Entwicklung	8 982	9 494	8 941	9 195	8 756	[8 352]	8 969	6 329
73	Werbung und Marktforschung	6 817	6 252	[7 614]	7 025	7 000	[5 852]	7 042	5 633
74	Sonst. freiberufl., wiss. u. techn. Tätigk.	6 976	6 734	[6 260]	[8 085]	[7 953]	5 613	7 168	5 156
75	Veterinärwesen	[5 989]	*	[5 423]	*	*	*	7 789	*
77–82	Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5 374	5 046	5 552	5 462	5 608	5 195	5 680	4 435
77	Vermietung von beweglichen Sachen	5 733	[6 050]	[5 417]	[5 548]	5 669	*	5 841	*
78	Vermittlung u. Überlassung v. Arbeitskräften	5 422	4 964	5 551	5 599	6 115	5 361	5 871	4 593
79	Reisebüros	5 647	5 662	5 469	5 593	5 913	[5 116]	5 706	4 079
80	Wach- und Sicherheitsdienste, Detekteien	5 189	4 703	[6 161]	*	5 396	*	[4 851]	4 744
81	Gebäudebetreuung; Garten- u. Landschaftsbau	5 139	5 246	5 267	5 033	5 167	4 906	5 149	4 230
82	Wirtschaftliche Dienstl. für Unternehmen	6 000	6 118	6 259	[6 030]	5 964	[5 267]	6 194	[5 075]
84	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers.	7 864	8 197	8 009	7 369	7 815	7 841	7 717	7 199
85	Erziehung und Unterricht	8 160	8 003	8 218	[6 569]	8 627	8 442	8 708	8 214
86–88	Gesundheits- u. Sozialwesen	6 372	6 664	6 132	6 259	6 714	6 231	6 136	6 102
86	Gesundheitswesen	6 654	6 971	6 316	6 560	7 017	6 667	6 192	6 280
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	5 803	5 790	5 786	5 790	6 106	5 483	5 731	5 800
88	Sozialwesen (ohne Heime)	6 576	6 818	6 324	5 489	6 713	6 457	6 714	5 664
90–93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	6 208	6 675	6 245	6 315	6 793	4 894	5 708	5 259
90	Kreative und unterhaltende Tätigk.	6 628	6 667	6 146	6 488	7 261	*	[6 474]	[6 717]
91	Bibliotheken, Archive und Museen	7 130	7 954	6 943	7 072	6 950	[5 665]	[6 558]	*
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	5 584	[5 661]	*	*	–	*	*	*
93	Sport und Erholung	5 704	[6 000]	5 991	5 402	6 383	4 848	5 174	4 465
94–96	Erbringung v. sonst. Dienstleistungen	6 120	6 326	6 231	6 083	6 179	5 836	6 171	4 500
94	Interessenvertretungen, relig. Verein.	7 199	7 565	6 990	7 200	7 331	7 373	6 905	5 691
95	Reparatur von Gebrauchsgütern	[5 926]	*	[6 664]	[6 523]	*	*	*	*
96	Sonst. persönliche Dienstleistungen	3 965	3 810	3 764	4 013	4 438	3 906	3 814	3 564

Standardisierter Monatslohn: Vollzeitäquivalent basierend auf 4 1/3 Wochen à 40 Arbeitsstunden.
Zentralwert (Median): Für die eine Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Zentralwert (Median).
Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, 1/12 vom 13. Monatslohn und 1/12 von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.
Zeichenerklärung: «–» keine Daten vorhanden
«*» zu wenig Daten
«[]» Variationskoeffizient grösser als 5% (Zahlenwert statistisch unsicher)

Häufigkeitsverteilung (monatlicher Nettolohn), Voll- und Teilzeitbeschäftigte nach Lohnhöhenklassen und Geschlecht, privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen, 2014, LSE

TA31

Lohnhöhenklassen in Franken	Beschäftigungsgrad											
	Total						Vollzeit (>=90%)			Teilzeit (<90%)		
	Total		Frauen		Männer		Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
	in %	Kumul. in %	in %	Kumul. in %	in %	Kumul. in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %
0– 1 000 Franken	8,0	8,0	13,1	13,1	3,6	3,6	1,3	2,9	0,6	19,7	19,7	19,7
1 001– 2 000 Franken	7,9	16,0	13,4	26,5	3,1	6,8	0,9	2,0	0,5	19,9	20,7	17,3
2 001– 3 000 Franken	9,6	25,6	16,4	43,0	3,6	10,5	2,1	4,3	1,2	22,6	24,3	16,8
3 001– 4 000 Franken	16,0	41,6	20,4	63,4	12,2	22,7	15,3	25,1	11,4	17,1	17,3	16,5
4 001– 5 000 Franken	20,5	62,2	15,7	79,2	24,6	47,4	26,3	24,6	27,0	10,4	10,0	12,0
5 001– 6 000 Franken	14,4	76,7	9,4	88,6	18,8	66,3	19,7	16,9	20,9	5,3	4,6	7,8
6 001– 7 000 Franken	8,6	85,4	5,2	93,9	11,6	78,0	12,2	10,4	12,9	2,5	1,8	4,6
7 001– 8 000 Franken	5,2	90,6	2,6	96,5	7,4	85,4	7,5	5,5	8,3	1,1	0,7	2,5
8 001– 9 000 Franken	3,3	93,9	1,4	97,9	5,0	90,4	4,9	3,1	5,7	0,4	0,2	1,1
9 001–10 000 Franken	2,0	96,0	0,7	98,7	3,2	93,7	3,1	1,8	3,7	0,2	0,1	0,5
10 001–11 000 Franken	1,3	97,3	0,4	99,1	2,0	95,7	2,0	1,0	2,4	0,0	0,0	0,2
11 001–12 000 Franken	0,8	98,1	0,2	99,4	1,2	97,0	1,2	0,6	1,5	0,0	0,0	0,1
12 001–13 000 Franken	0,5	98,7	0,1	99,6	0,8	97,9	0,8	0,4	0,9	0,0	0,0	0,1
13 001–14 000 Franken	0,3	99,0	0,1	99,7	0,5	98,4	0,5	0,2	0,6	0,0	0,0	0,0
14 001–15 000 Franken	0,2	99,3	0,0	99,8	0,3	98,8	0,3	0,1	0,4	0,0	*	0,0
15 001–16 000 Franken	0,1	99,4	0,0	99,8	0,2	99,1	0,2	0,1	0,2	0,0	*	0,0
16 001–17 000 Franken	0,1	99,5	0,0	99,8	0,1	99,3	0,1	0,0	0,2	*	*	*
17 001–18 000 Franken	0,0	99,6	0,0	99,9	0,1	99,4	0,1	0,0	0,1	*	*	*
18 001–19 000 Franken	0,0	99,7	0,0	99,9	0,1	99,5	0,1	0,0	0,1	*	*	*
19 001–20 000 Franken	0,0	99,7	0,0	99,9	0,0	99,6	0,0	0,0	0,0	*	*	*
20 001+	0,2	100,0	0,0	100,0	0,3	100,0	0,3	0,1	0,4	0,0	*	0,0
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Quantilsgrenze in Franken												
10%-Quantil	1 252		778		2 896		3 550	3 061	3 810	536	539	524
20%-Quantil	2 440		1 521		3 862		4 008	3 554	4 254	1 014	1 014	1 014
30%-Quantil	3 349		2 220		4 315		4 395	3 860	4 613	1 523	1 507	1 581
40%-Quantil	3 919		2 829		4 706		4 767	4 196	4 967	2 015	1 981	2 179
50%-Quantil, Median	4 398		3 364		5 108		5 161	4 593	5 372	2 454	2 391	2 763
60%-Quantil	4 884		3 831		5 604		5 647	5 044	5 890	2 896	2 802	3 362
70%-Quantil	5 472		4 363		6 264		6 282	5 599	6 570	3 387	3 235	3 976
80%-Quantil	6 321		5 064		7 227		7 197	6 317	7 565	4 040	3 836	4 760
90%-Quantil	7 857		6 201		8 882		8 816	7 564	9 235	5 007	4 723	5 952

Standardisierter Monatslohn:
Zentralwert (Median):

Vollzeitäquivalent basierend auf 4 1/3 Wochen à 40 Arbeitsstunden.
Für die eine Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Zentralwert (Median).

Lohnkomponenten:

Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, 1/12 vom 13. Monatslohn und 1/12 von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

Zeichenerklärung:

«-» keine Daten vorhanden
«*» zu wenig Daten
«! » Variationskoeffizient grösser als 5% (Zahlenwert statistisch unsicher)

Quelle: BFS

© BFS 2017

Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert und Quartilbereich) nach Ausbildung, beruflicher Stellung und Geschlecht, privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen, in Franken, 2014, LSE

TA32

Ausbildung	Berufliche Stellung								
	Total								
	Total			Frauen			Männer		
	Median	Quartilbereich		Median	Quartilbereich		Median	Quartilbereich	
Total	6 427	5 101	8 383	5 907	4 643	7 567	6 751	5 444	9 000
1 Universitäre Hochschule (UNI, ETH)	9 909	7 455	12 915	8 611	6 800	11 040	10 811	8 104	14 028
2 Fachhochschule (FH), PH	8 868	7 190	11 119	7 807	6 526	9 392	9 738	7 880	11 974
3 Höhere Berufsausbildung, Fachschule	8 142	6 746	9 973	7 360	6 180	8 700	8 664	7 199	10 578
4 Lehrerpateant	8 074	6 271	9 906	8 163	6 352	9 749	7 862	6 111	10 080
5 Matura	6 561	5 121	8 370	6 020	4 771	7 529	7 070	5 476	9 110
6 Abgeschlossene Berufsausbildung	6 017	5 006	7 193	5 571	4 624	6 720	6 259	5 304	7 468
7 Unternehmensinterne Ausbildung	5 272	4 405	6 214	4 603	3 922	5 453	5 593	4 773	6 454
8 Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	4 771	4 056	5 631	4 392	3 805	5 053	5 142	4 347	5 948

Ausbildung	Berufliche Stellung								
	1+2								
	Total			Frauen			Männer		
	Median	Quartilbereich		Median	Quartilbereich		Median	Quartilbereich	
Total	10 238	7 715	13 584	8 695	6 670	11 354	10 830	8 150	14 286
1 Universitäre Hochschule (UNI, ETH)	13 184	10 533	17 064	11 448	9 117	14 286	13 884	11 150	18 022
2 Fachhochschule (FH), PH	11 067	9 040	13 718	9 428	7 878	11 144	11 780	9 814	14 623
3 Höhere Berufsausbildung, Fachschule	9 984	8 072	12 460	8 666	7 035	10 546	10 318	8 332	12 879
4 Lehrerpateant	8 504	6 670	11 092	8 150	6 667	10 038	9 053	6 715	11 496
5 Matura	8 667	6 909	11 946	7 384	6 193	9 273	9 492	7 508	13 000
6 Abgeschlossene Berufsausbildung	7 738	6 219	9 835	6 667	5 285	8 396	8 095	6 619	10 344
7 Unternehmensinterne Ausbildung	6 877	5 355	9 032	5 571	4 718	7 073	7 250	5 786	9 635
8 Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	[5 909]	[4 648]	[12 450]	5 196	4 429	8 254	[6 192]	[4 849]	[13 000]

Ausbildung	Berufliche Stellung								
	3								
	Total			Frauen			Männer		
	Median	Quartilbereich		Median	Quartilbereich		Median	Quartilbereich	
Total	8 202	6 467	10 318	7 434	5 796	9 313	8 647	6 834	10 731
1 Universitäre Hochschule (UNI, ETH)	10 422	8 456	12 649	9 419	7 584	11 504	10 992	9 066	13 199
2 Fachhochschule (FH), PH	9 571	7 964	11 416	8 633	6 975	10 401	9 982	8 373	11 721
3 Höhere Berufsausbildung, Fachschule	8 777	7 367	10 397	8 080	6 870	9 476	9 084	7 665	10 712
4 Lehrerpateant	7 535	6 199	9 685	7 175	5 979	9 108	8 378	6 667	10 873
5 Matura	7 899	6 196	10 008	6 986	5 674	8 940	8 436	6 719	10 368
6 Abgeschlossene Berufsausbildung	6 945	5 754	8 415	6 345	5 124	7 705	7 250	6 083	8 771
7 Unternehmensinterne Ausbildung	5 586	4 815	6 873	4 970	4 303	6 000	5 795	5 039	7 155
8 Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	[6 129]	[4 727]	[9 586]	5 108	4 233	8 339	[6 663]	[5 050]	[10 114]

Quelle: BFS

© BFS 2017

Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert und Quartilbereich) nach Ausbildung, beruflicher Stellung und Geschlecht, privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen, in Franken, 2014, LSE (Schluss)

TA 32

Ausbildung		Berufliche Stellung								
		4								
		Total			Frauen			Männer		
		Median	Quartilbereich		Median	Quartilbereich		Median	Quartilbereich	
Total		6 873	5 647	8 465	6 411	5 106	7 847	7 128	5 958	8 798
1	Universitäre Hochschule (UNI, ETH)	9 234	7 486	11 430	8 496	6 862	10 507	9 834	7 944	12 033
2	Fachhochschule (FH), PH	8 269	6 868	10 049	7 238	6 235	8 667	8 943	7 493	10 738
3	Höhere Berufsausbildung, Fachschule	8 043	6 802	9 553	7 394	6 333	8 625	8 373	7 130	9 926
4	Lehrerpatent	7 229	5 815	9 068	6 741	5 389	8 790	7 465	6 310	9 548
5	Matura	7 141	5 743	8 811	6 491	5 203	8 065	7 608	6 092	9 237
6	Abgeschlossene Berufsausbildung	6 421	5 376	7 516	5 830	4 803	7 048	6 668	5 716	7 751
7	Unternehmensinterne Ausbildung	5 742	4 788	6 738	4 771	4 127	5 718	5 960	5 073	6 892
8	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	5 416	4 502	6 595	4 900	4 282	5 976	5 633	4 746	6 747

Ausbildung	Berufliche Stellung								
	Ohne Kaderfunktion								
	Total			Frauen			Männer		
	Median	Quartilbereich		Median	Quartilbereich		Median	Quartilbereich	
Total	5 856	4 770	7 200	5 500	4 454	6 925	6 057	5 055	7 392
1 Universitäre Hochschule (UNI, ETH)	7 938	6 410	10 084	7 595	6 237	9 499	8 279	6 530	10 605
2 Fachhochschule (FH), PH	7 713	6 499	9 185	7 235	6 150	8 478	8 200	6 878	9 913
3 Höhere Berufsausbildung, Fachschule	7 414	6 226	8 717	7 016	5 956	8 150	7 773	6 526	9 184
4 Lehrerpapent	8 202	6 288	9 863	8 360	6 488	9 853	7 679	5 810	9 869
5 Matura	5 920	4 700	7 342	5 607	4 504	6 940	6 239	4 929	7 683
6 Abgeschlossene Berufsausbildung	5 788	4 857	6 805	5 423	4 545	6 509	5 988	5 118	6 989
7 Unternehmensinterne Ausbildung	5 176	4 335	6 082	4 551	3 900	5 389	5 504	4 698	6 314
8 Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	4 716	4 013	5 530	4 362	3 776	4 993	5 082	4 308	5 843

Standardisierter Monatslohn: Vollzeitäquivalent basierend auf 4 1/3 Wochen à 40 Arbeitsstunden.

Berufliche Stellung: 1+2 = Oberstes, oberes und mittleres Kader

3 = Unteres Kader

4 = Unterstes Kader

Ohne Kaderfunktion

Zentralwert (Median): Für die eine Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Zentralwert (Median).

Quartilbereich: Für 50 % der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn im angegebenen Bereich.

(mittlere 50 % der Daten): Ein Viertel der standardisierten Löhne liegt unter bzw. über den ausgewiesenen Bereichsgrenzen.

Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, 1/12 vom 13. Monatslohn und 1/12 von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

Zeichenerklärung: «-» keine Daten vorhanden

«*» zu wenig Daten

«[]» Variationskoeffizient grösser als 5% (Zahlenwert statistisch unsicher)

Quelle: BFS

© BFS 2017

Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert) nach Berufsgruppen, Lebensalter und Geschlecht¹, privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen, in Franken, 2014, LSE

TA33

Berufsgruppen nach ISCO	Lebensalter					
	Total			≤ 29 Jahre		
	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
Total	6 427	5 907	6 751	5 036	4 887	5 143
1 Führungskräfte	9 501	8 055	10 078	6 190	5 710	6 571
11 Geschäftsführer/innen, leitende Funktionen in Verwaltung u. gesetzgebenden Körperschaften	10 317	8 571	10 856	6 825	6 655	6 967
12 Führungskräfte im kaufmännischen Bereich	10 013	8 485	10 822	6 470	5 952	7 000
13 Führungskräfte in Produktion und spezialisierten Dienstleistungen	9 037	8 294	9 403	6 404	6 206	6 584
14 Führungskräfte in Hotels, Restaurants, Handel und sonst. Dienstleistungen	5 147	4 895	5 813	4 659	4 643	4 756
2 Akademische Berufe	8 241	7 702	8 732	6 100	6 100	6 095
21 Naturwissenschaftler/innen, Mathematiker/innen und Ingenieur/innen	8 059	6 604	8 333	6 040	5 417	6 283
22 Akademische und verwandte Gesundheitsberufe	7 698	7 279	9 473	6 261	6 187	6 522
23 Lehrkräfte	8 524	8 265	9 162	6 047	6 309	[5 597]
24 Betriebswirtschaftler/innen und vergleichbare akademische Berufe	7 430	6 929	7 856	5 369	5 454	5 295
25 Akademische u. vergleichb. Fachkräfte in der Informations- u. Kommunikationstechnologie	9 042	8 288	9 104	6 484	6 155	6 508
26 Juristen/innen, Sozialwissenschaftler/innen und Kulturbederufe	8 200	7 892	8 671	6 273	6 271	6 279
3 Techniker/innen und gleichrangige nichttechnische Berufe	6 924	6 457	7 341	5 383	5 262	5 525
31 Ingenieurtechnische und vergleichbare Fachkräfte	7 029	6 130	7 138	5 528	5 092	5 639
32 Assistenzberufe im Gesundheitswesen	6 664	6 551	7 222	5 571	5 533	5 796
33 Nicht akademische betriebswirtschaftliche u. kaufmännische Fachkräfte	7 040	6 552	7 897	5 302	5 194	5 484
34 Nicht akademische juristische, sozialpflegerische, kulturelle und verwandte Fachkräfte	6 600	6 490	6 676	5 040	5 327	4 873
35 Informations- und Kommunikationstechniker/innen	6 091	5 520	6 583	5 070	4 859	5 185
4 Bürokräfte und verwandte Berufe	5 773	5 756	5 789	4 755	4 783	4 709
41 Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	6 000	5 915	6 485	4 850	4 848	4 877
42 Bürokräfte mit Kundenkontakt	5 404	5 285	5 823	4 533	4 487	4 545
43 Bürokräfte Finanz- u. Rechnungswesen, Statistik und Materialwirtschaft	5 334	5 221	5 365	4 555	4 581	4 551
44 Sonstige Bürokräfte und verwandte Berufe	5 803	5 482	5 882	4 943	4 965	4 909
5 Dienstleistungsberufe und Verkaufskräfte	4 842	4 646	5 348	4 386	4 333	4 501
51 Berufe im Bereich personenbezogener Dienstleistungen	4 464	4 324	4 685	4 087	3 933	4 238
52 Verkaufskräfte	4 673	4 482	5 565	4 334	4 275	4 500
53 Betreuungsberufe	5 291	5 240	5 736	4 779	4 763	4 935
54 Schutzkräfte und Sicherheitsbedienstete	6 730	6 048	6 932	5 680	5 653	5 683
6 Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	5 159	4 600	5 200	4 591	4 292	4 625
61 Fachkräfte in der Landwirtschaft	5 149	4 600	5 192	4 600	4 292	4 625
62 Fachkräfte in Forstwirtschaft, Fischerei und Jagd – Marktproduktion	5 934	*	5 934	4 520	*	*
7 Handwerks- und verwandte Berufe	5 758	4 658	5 840	5 001	4 407	5 061
71 Bau- u. Ausbaufachkräfte sowie verwandte Berufe, ausgen. Elektriker/innen	5 828	4 960	5 848	5 214	4 968	5 234
72 Metallarbeiter/innen, Mechaniker/innen und verwandte Berufe	5 808	4 851	5 850	4 841	4 561	4 849
73 Präzisionshandwerker/innen, Drucker/innen und kunsthandwerkliche Berufe	5 628	4 843	6 129	4 724	4 420	5 005
74 Elektriker/innen und Elektroniker/innen	5 904	5 052	5 919	5 145	4 926	5 147
75 Nahrungsmittelverarbeitung, Bekleidungsherstellung und verwandte handwerkliche Berufe	5 262	4 416	5 520	4 432	4 075	4 606
8 Bedienen von Anlagen u. Maschinen und Montageberufe	5 610	4 583	5 739	4 886	4 258	4 961
81 Bedienen stationärer Anlagen und Maschinen	5 608	4 439	5 925	4 843	4 273	4 990
82 Montageberufe	5 541	4 558	5 745	5 061	[4 006]	5 125
83 Fahrzeugführen und bedienen mobiler Anlagen	5 638	5 267	5 651	4 712	4 486	4 737
9 Hilfsarbeitskräfte	4 952	4 347	5 365	4 531	4 060	4 735
91 Reinigungspersonal und Hilfskräfte	4 333	4 254	4 668	3 935	3 726	4 178
92 Hilfskräfte in Land-, Forstwirtschaft u. Fischerei	4 554	4 045	4 582	4 141	*	4 163
93 Hilfskräfte im Bergbau, Bau, bei der Herstellung von Waren u. im Transportwesen	5 361	4 374	5 553	4 839	4 062	4 981
94 Hilfskräfte in der Nahrungsmittelzubereitung	4 035	*	4 035	*	*	*
96 Abfallentsorgungspersonal und sonstige Hilfsarbeitskräfte	5 245	4 527	5 343	4 621	4 097	4 718

¹ Ergebnisse basierend auf durchschnittlich 71% der Daten. Der Anteil kann je nach Wirtschaftszweig variieren.

Zentralwert (Median):

Für die eine Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Zentralwert (Median).

Lohnkomponenten:

Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, 1/12 vom 13. Monatslohn und 1/12 von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert) nach Berufsgruppen, Lebensalter und Geschlecht¹, privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen, in Franken, 2014, LSE (Schluss)

TA 33

Berufsgruppen nach ISCO	Lebensalter					
	30 – 49 Jahre			>= 50 Jahre		
	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
Total	6 705	6 265	6 973	7 264	6 501	7 738
1 Führungskräfte	9 341	8 276	9 778	10 787	9 060	11 225
11 Geschäftsführer/innen, leitende Funktionen in Verwaltung u. gesetzgebenden Körperschaften	9 923	8 714	10 317	11 410	9 468	11 750
12 Führungskräfte im kaufmännischen Bereich	9 956	8 781	10 571	11 412	9 524	12 162
13 Führungskräfte in Produktion und spezialisierten Dienstleistungen	8 861	8 164	9 221	9 948	9 123	10 364
14 Führungskräfte in Hotels, Restaurants, Handel und sonst. Dienstleistungen	5 344	5 018	5 953	[5 610]	5 011	7 412
2 Akademische Berufe	8 414	7 952	8 782	10 132	9 334	10 720
21 Naturwissenschaftler/innen, Mathematiker/innen und Ingenieur/innen	8 157	7 033	8 360	10 149	9 000	10 231
22 Akademische und verwandte Gesundheitsberufe	8 033	7 681	9 227	9 758	8 487	13 317
23 Lehrkräfte	8 434	8 230	8 869	10 445	9 875	11 512
24 Betriebswirtschaftler/innen und vergleichbare akademische Berufe	8 007	7 569	8 450	8 551	7 664	9 114
25 Akademische u. vergleichb. Fachkräfte in der Informations- u. Kommunikationstechnologie	9 176	8 700	9 232	10 522	9 810	10 595
26 Juristen/innen, Sozialwissenschaftler/innen und Kulturbederufe	8 173	8 001	8 445	9 296	8 824	9 822
3 Techniker/innen und gleichrangige nichttechnische Berufe	7 112	6 731	7 404	7 738	7 178	8 200
31 Ingenieurtechnische und vergleichbare Fachkräfte	7 095	6 525	7 160	7 808	7 008	7 880
32 Assistenzberufe im Gesundheitswesen	6 970	6 895	7 277	7 432	7 304	7 959
33 Nicht akademische betriebswirtschaftliche u. kaufmännische Fachkräfte	7 302	6 815	8 096	7 846	7 211	8 930
34 Nicht akademische juristische, sozialpflegerische, kulturelle und verwandte Fachkräfte	6 675	6 696	6 667	7 390	7 158	7 513
35 Informations- und Kommunikationstechniker/innen	6 314	5 669	6 825	7 326	6 063	7 906
4 Bürokräfte und verwandte Berufe	5 833	5 848	5 816	6 192	6 248	6 140
41 Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	6 099	5 985	6 782	6 627	6 464	7 647
42 Bürokräfte mit Kundenkontakt	5 743	5 583	6 253	6 331	6 049	7 088
43 Bürokräfte Finanz- u. Rechnungswesen, Statistik und Materialwirtschaft	5 316	5 276	5 327	5 860	5 720	5 925
44 Sonstige Bürokräfte und verwandte Berufe	5 775	5 448	5 870	5 916	5 753	5 961
5 Dienstleistungsberufe und Verkaufskräfte	4 952	4 707	5 501	5 414	4 996	6 516
51 Berufe im Bereich personenbezogener Dienstleistungen	4 485	4 333	4 685	5 044	4 724	5 805
52 Verkaufskräfte	4 834	4 549	5 952	5 110	4 687	6 829
53 Betreuungsberufe	5 463	5 392	5 823	5 636	5 580	6 453
54 Schutzkräfte und Sicherheitsbedienstete	7 049	6 402	7 157	7 590	5 797	7 972
6 Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	5 468	4 749	5 520	6 037	4 639	6 087
61 Fachkräfte in der Landwirtschaft	5 462	4 749	5 506	5 902	4 639	6 044
62 Fachkräfte in Forstwirtschaft, Fischerei und Jagd – Marktproduktion	6 458	*	6 486	6 838	-	6 838
7 Handwerks- und verwandte Berufe	5 880	4 767	5 953	6 404	4 942	6 475
71 Bau- u. Ausbaufachkräfte sowie verwandte Berufe, ausgen. Elektriker/innen	5 929	4 953	5 943	6 335	[4 783]	6 344
72 Metallarbeiter/innen, Mechaniker/innen und verwandte Berufe	5 957	4 921	6 010	6 608	4 991	6 633
73 Präzisionshandwerker/innen, Drucker/innen und kunsthandwerkliche Berufe	5 742	5 000	6 146	6 578	5 328	6 934
74 Elektriker/innen und Elektroniker/innen	6 163	5 318	6 176	6 829	5 033	6 879
75 Nahrungsmittelverarbeitung, Bekleidungsherstellung und verwandte handwerkliche Berufe	5 385	4 538	5 571	5 920	4 705	6 119
8 Bedienen von Anlagen u. Maschinen und Montageberufe	5 593	4 536	5 730	6 051	4 890	6 157
81 Bedienen stationärer Anlagen und Maschinen	5 617	4 338	5 960	6 006	4 719	6 281
82 Montageberufe	5 693	4 525	5 925	6 161	4 797	6 369
83 Fahrzeugführen und bedienen mobiler Anlagen	5 556	5 297	5 565	6 051	5 723	6 057
9 Hilfsarbeitskräfte	4 963	4 309	5 388	5 303	4 600	5 785
91 Reinigungspersonal und Hilfskräfte	4 273	4 158	4 693	4 557	4 475	5 165
92 Hilfskräfte in Land-, Forstwirtschaft u. Fischerei	4 648	*	4 643	5 282	*	5 282
93 Hilfskräfte im Bergbau, Bau, bei der Herstellung von Waren u. im Transportwesen	5 363	4 342	5 550	5 740	4 698	5 945
94 Hilfskräfte in der Nahrungsmittelzubereitung	4 035	*	4 035	*	*	*
96 Abfallentsorgungspersonal und sonstige Hilfsarbeitskräfte	5 329	4 613	5 371	5 603	4 789	5 657

¹ Ergebnisse basierend auf durchschnittlich 71% der Daten. Der Anteil kann je nach Wirtschaftszweig variieren.

Standardisierter Monatslohn:

Berufsgruppen ISCO:

Kompetenzniveau:

Vollzeitäquivalent basierend auf 4 1/3 Wochen à 40 Arbeitsstunden.

Internationale Standardklassifikation der ausgeübten Berufe – Berufshauptgruppen (1 Stelle) und Berufsgruppen (2 Stellen)

Einteilung der Berufe nach Kompetenzniveau (1 bis 4):

Berufshauptgruppen 1 und 2 = Kompetenzniveau 4

Tätigkeiten mit komplexer Problemlösung und Entscheidungsfindung, welche ein grosses Fakten- und theoretisches Wissen in einem Spezialgebiet voraussetzen

Berufshauptgruppe 3 = Kompetenzniveau 3

Komplexe praktische Tätigkeiten, welche ein grosses Wissen in einem Spezialgebiet voraussetzen

Berufshauptgruppen 4 bis 8 = Kompetenzniveau 2

Praktische Tätigkeiten wie Verkauf / Pflege / Datenverarbeitung und Administration / Bedienen von Maschinen und elektronischen Geräten / Sicherheitsdienst/ Fahrdienst

Berufshauptgruppe 9 = Kompetenzniveau 1

Einfache Tätigkeiten körperlicher oder handwerklicher Art

Nominal- und Reallohnindex nach Wirtschaftssektoren, -abschnitten und -abteilungen und Geschlecht, 2015–2016 (Basis 2015 = 100), SLI

TA 34

Wirtschaftszweige NOGA08		Nominallöhne				Reallöhne			
		Index (Basis 2015 = 100)		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		Index (Basis 2015 = 100)		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
		2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
05–96	Total	100	100,7	0,4	0,7	100,0	101,1	1,5	1,1
05–43	Sektor 2 Produktion	100	100,4	0,5	0,4	100,0	100,9	1,6	0,9
05–09/ 35–39	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Energie- und Wasserversorgung	100	100,5	0,9	0,5	100,0	100,9	2,1	0,9
10–33	Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	100	100,5	0,7	0,5	100,0	100,9	1,9	0,9
10–12	Herst. v. Nahrungsmitteln und Getränken; Tabakverarbeitung	100	99,8	0,9	–0,2	100,0	100,3	2,1	0,3
16–18	Herst. v. Holzwaren, Papier und Druckerzeugnissen	100	99,3	0,3	–0,7	100,0	99,7	1,4	–0,3
19–21	Kokerei, Herst. v. chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen	100	101,5	1,1	1,5	100,0	101,9	2,3	1,9
22/23	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren und Produkten aus nichtmetallischen Mineralien	100	100,2	–0,7	0,2	100,0	100,6	0,4	0,6
24/25	Metallerzeugung; Herst. v. Metallerzeugnissen	100	99,9	1,2	–0,1	100,0	100,4	2,3	0,4
26/27	Herstellung von Datenverarbeitungsge., elektron. u. optischen Erz., Uhren, elektrischen Ausrüstungen	100	100,7	0,8	0,7	100,0	101,1	2,0	1,1
28–30	Maschinenbau, Fahrzeugbau	100	100,9	0,1	0,9	100,0	101,3	1,2	1,3
31–33	Herst. v. Möbeln u. sonst. Waren, Repar. und Install. Maschinen	100	100,4	1,2	0,4	100,0	100,8	2,4	0,8
41–43	Baugewerbe/Bau	100	100,4	–0,2	0,4	100,0	100,8	0,9	0,8
45–96	Sektor 3 Dienstleistungen	100	100,8	0,3	0,8	100	101,2	1,5	1,2
45–47	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Motorfahrzeuge	100	100,9	0,4	0,9	100	101,3	1,6	1,3
45	Handel und Repar. V. Motorfahrz.	100	99,6	0,6	–0,4	100	100,0	1,8	0,0
46	Grosshandel	100	101,7	0,1	1,7	100	102,2	1,2	2,2
47	Detailhandel	100	100,5	0,7	0,5	100	100,9	1,9	0,9
49–53	Verkehr und Lagerei	100	100,1	0,7	0,1	100	100,5	1,8	0,5
49–52	Verkehr und Lagerei	100	100,1	0,5	0,1	100	100,5	1,7	0,5
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	100	100,0	1,1	0,0	100	100,4	2,3	0,4
55/56	Gastgewerbe und Beherbergung	100	100,9	0,3	0,9	100	101,4	1,4	1,4
58–63	Information und Kommunikation	100	100,5	0,0	0,5	100	100,9	1,2	0,9
58–61	Verlagswesen, audiovisuelle Medien, Rundfunk, Telekommunikation	100	100,5	0,2	0,5	100	100,9	1,3	0,9
62–63	Informationstechnologie und Informationsdienstl.	100	100,5	–0,1	0,5	100	100,9	1,1	0,9
64–66	Finanzdienstl., mit Finanz- u. Versicherungsdienstl. Verbund. Tätigk.	100	101,4	0,5	1,4	100	101,8	1,7	1,8
64/66	Finanzdienstl., mit Finanz- u. Versicherungsdienstl. Verbund. Tätigk.	100	101,6	0,7	1,6	100	102,1	1,8	2,1
65	Versicherungen	100	100,4	0,1	0,4	100	100,9	1,3	0,9
69–75	Freiberufliche, wissenschaftliche u. technische Dienstl.	100	101,2	–0,2	1,2	100	101,6	0,9	1,6
77–82	Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	100	100,2	–0,2	0,2	100	100,6	1,0	0,6
84	Öffentliche Verwaltung	100	100,7	0,1	0,7	100	101,2	1,3	1,2
85	Erziehung und Unterricht ¹	100	*	0,8	*	100	*	2,0	*
86–88	Gesundheits- u. Sozialwesen	100	100,5	0,3	0,5	100	101,0	1,5	1,0
90–96	Kunst, Unterhaltung und Erholung, sonst. Dienstl.	100	101,2	0,5	1,2	100	101,6	1,7	1,6
Geschlecht	Männer	100	100,6	0,3	0,6	100	101,0	1,5	1,0
	Frauen	100	100,8	0,5	0,8	100	101,3	1,7	1,3

Lohnkomponenten: Bruttogrundlohn, Teuerungszulage, 13. Monatslohn, Akkord- und Provisionszahlungen, Familienzulagen sowie Naturallöhne sind von der Berechnung ausgeklammert.

¹ NOGA85 Erziehung und Unterricht: Diese Branche schliesst alle Arbeitnehmenden eines Unternehmens ein, das im Unterrichtswesen tätig ist (Lehrkräfte, administratives und technisches Personal, Fachpersonal usw.). Es handelt sich dabei hauptsächlich um Privatunternehmen (Sport- und Freizeitunterricht, Kulturunterricht, Fahr- und Flugschulen, Sprachunterricht, IT-Unterricht usw.).

Entwicklung der Nominallohne, der Konsumentenpreise und der Reallohne, 1976–2016, SLI

TA35

Jahr	Nominallöhne ¹						Konsumenten- preise ²	Reallöhne						
	Index (Basis 1939 = 100)			Veränderung gegenüber dem Vorjahr				Veränderung gegenüber dem Veränderung	Index (Basis 1939 = 100)			Veränderung gegenüber dem Vorjahr		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen			Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
1976	920	875	1 005	2,2	1,9	2,9	1,0	245	233	267	1,2	0,8	1,9	
1977	942	897	1 025	2,4	2,6	2,0	1,6	247	235	269	0,8	1,0	0,5	
1978	972	924	1 064	3,1	3,0	3,8	0,4	254	241	277	2,7	2,5	3,3	
1979	1 004	955	1 101	3,4	3,3	3,5	5,0	250	237	274	−1,5	−1,6	−1,4	
1980	1 058	1 005	1 162	5,3	5,2	5,6	3,6	254	241	279	1,6	1,6	1,9	
1981	1 124	1 067	1 239	6,3	6,2	6,6	7,3	251	238	277	−1,0	−1,0	−0,7	
1982	1 203	1 143	1 322	7,0	7,1	6,7	6,2	253	241	278	0,8	0,9	0,5	
1983	1 248	1 186	1 371	3,8	3,8	3,8	1,4	259	246	285	2,3	2,3	2,3	
1984	1 283	1 218	1 411	2,7	2,7	2,9	3,1	258	245	284	−0,4	−0,4	−0,2	
1985	1 323	1 256	1 459	3,1	3,1	3,4	3,0	259	246	285	0,2	0,1	0,4	
1986	1 370	1 300	1 516	3,6	3,5	3,9	0,4	267	253	295	3,2	3,2	3,5	
1987	1 403	1 330	1 557	2,4	2,3	2,7	2,0	268	254	298	0,4	0,3	0,7	
1988	1 452	1 375	1 615	3,4	3,4	3,7	1,8	273	258	303	1,7	1,6	1,9	
1989	1 507	1 427	1 680	3,8	3,8	4,0	3,6	274	259	304	0,2	0,2	0,4	
1990	1 595	1 511	1 775	5,9	5,9	5,7	6,4	272	257	302	−0,5	−0,5	−0,7	
1991	1 706	1 619	1 887	7,0	7,2	6,3	5,1	277	262	306	1,8	1,9	1,1	
1992	1 788	1 699	1 969	4,8	4,9	4,3	3,5	280	266	308	1,2	1,3	0,8	
1993	1 836	1 743	2 024	2,7	2,6	2,8	3,4	278	264	306	−0,7	−0,7	−0,5	
1994	1 862	1 769	2 051	1,5	1,5	1,4	0,9	280	265	308	0,5	0,6	0,4	
1995	1 887	1 789	2 087	1,3	1,1	1,8	1,8	279	264	307	−0,5	−0,6	0,0	
1996	1 910	1 811	2 117	1,3	1,2	1,4	0,8	280	265	309	0,5	0,4	0,6	
1997	1 919	1 818	2 130	0,5	0,4	0,6	0,5	280	265	310	0,0	−0,1	0,1	
1998	1 932	1 832	2 142	0,7	0,7	0,5	0,0	282	266	311	0,6	0,7	0,5	
1999	1 938	1 835	2 156	0,3	0,1	0,7	0,8	280	265	311	−0,5	−0,7	−0,1	
2000	1 963	1 856	2 190	1,3	1,2	1,6	1,6	279	264	311	−0,3	−0,4	0,0	
2001	2 011	1 902	2 245	2,5	2,5	2,5	1,0	284	268	316	1,5	1,5	1,5	
2002	2 047	1 933	2 296	1,8	1,6	2,3	0,6	287	270	321	1,1	1,0	1,6	
2003	2 076	1 958	2 334	1,4	1,3	1,7	0,6	289	272	324	0,8	0,7	1,0	
2004	2 095	1 975	2 360	0,9	0,9	1,1	0,8	289	272	325	0,1	0,1	0,3	
2005	2 115	1 992	2 386	1,0	0,9	1,1	1,2	289	271	325	−0,2	−0,3	−0,1	
2006	2 140	2 014	2 417	1,2	1,1	1,3	1,1	289	271	326	0,1	0,1	0,2	
2007	2 175	2 047	2 454	1,6	1,6	1,5	0,7	292	274	328	0,9	0,9	0,8	
2008	2 219	2 092	2 499	2,0	2,2	1,8	2,4	290	273	326	−0,4	−0,2	−0,6	
2009	2 266	2 136	2 552	2,1	2,1	2,1	−0,5	298	280	335	2,6	2,6	2,6	
2010	2 285	2 151	2 579	0,8	0,7	1,1	0,7	298	280	336	0,1	0,0	0,4	
2011	2 306	2 171	2 604	1,0	1,0	1,0	0,2	301	282	338	0,7	0,7	0,7	
2012	2 326	2 188	2 630	0,8	0,8	1,0	−0,7	305	286	344	1,5	1,5	1,7	
2013	2 343	2 204	2 648	0,7	0,8	0,7	−0,2	308	289	347	1,0	1,0	0,9	
2014	2 361	2 220	2 673	0,8	0,7	1,0	0,0	311	291	351	0,8	0,7	1,0	
2015	2 370	2 226	2 686	0,4	0,3	0,5	−1,1	315	296	357	1,5	1,5	1,7	
2016	2 386	2 239	2 709	0,7	0,6	0,8	−0,4	319	299	361	1,1	1,0	1,3	

¹ Bis 1993: aufgrund der Resultate aus der Lohn- und Gehaltserhebung vom Oktober. Ab 1994: aufgrund der Daten der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV).² Bis 1993: Konsumentenpreisindex vom Monat Oktober. Ab 1994: Jahresdurchschnittliche Veränderung in %.

Quelle: BFS

© BFS 2017

Vereinbarte Lohnabschlüsse in den Gesamtarbeitsverträgen (GAV)¹ nach Wirtschaftszweigen, 2016, EGL

TA36

Wirtschaftsabschnitte und -zweige NOGA 2008		Vereinbarte nominale Effektivlohnanpassungen ³		Vereinbarte nominale Mindestlohnanpassungen ³	
		Unterstellte Arbeitneh- mende ²	Lohnanpass- ungen in %	Unterstellte Arbeitneh- mende ²	Lohnanpass- ungen in %
Total		524 000	0,4	1 219 900	0,7
Sektor 1		300	0,0	900	0,0
A 1–3	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	300	0,0	900	0,0
Sektor 2		203 400	0,3	313 200	0,2
B 5–9	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	X	X	X	X
C 10–33	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	97 500	0,0	145 000	0,4
10–12	Herstellung von Nahrungsmitteln und Tabakerzeugnissen	4 400	0,5	11 200	0,9
13–15	Herstellung von Textilien und Bekleidung	1 500	0,0	1 900	0,0
16–18	Herstellung von Holzwaren, Papier und Druckerzeugnissen	18 300	0,0	43 400	0,0
19–21	Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen	5 800	0,4	100	0,0
22–23	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	3 800	0,2	3 600	0,0
24–25	Herstellung von Metallerzeugnissen	500	-1,7	18 400	0,0
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	52 100	0,0	53 500	0,3
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen ⁶	–	*	–	*
28–30	Maschinenbau und Fahrzeugbau	6 800	-0,5	10 000	1,2
31–33	Sonstige Herstellung von Waren, Reparatur und Installation	4 100	0,4	2 900	5,5
D 35	Energieversorgung	2 100	0,7	1 300	0,1
E 36–39	Wasserversorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	–	*	–	*
F 41–43	Baugewerbe / Bau	103 700	0,5	166 800	0,1
41–42	Hoch- und Tiefbau	900	0,0	64 700	0,0
43	Sonstiges Baugewerbe	102 800	0,5	102 100	0,1
Sektor 3		320 300	0,5	750 600	0,7
G 45–47	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge	116 300	0,2	120 500	0,9
45	Handel und Reparatur von Motorfahrzeugen	16 900	0,0	24 700	0,3
46	Grosshandel	4 700	0,5	4 600	2,4
47	Detailhandel	94 700	0,2	91 200	1,0
H 49–53	Verkehr und Lagerei	76 800	1,3	14 200	0,4
49–52	Landverkehr, Schifffahrt, Luftfahrt und Lagerei	44 600	1,4	14 200	0,4
53	Post-, Kurier- und Expressdienste (H 53)	32 200	1,1	–	*
I 55–56	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	800	0,0	201 300	0,0
J 58–63	Information und Kommunikation	24 300	0,4	5 400	0,0
58–60	Verlagswesen, audiovisuelle Medien und Rundfunk	6 300	0,7	5 400	0,0
61–63	Telekommunikation, Dienstleistungen der Informationstechnologie und der Information	18 000	0,4	–	*
K 64–66	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3 700	1,1	–	*
L 68	Grundstücks- und Wohnungswesen	–	*	1 700	0,0
M 69–75	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	600	0,4	4 800	1,5
N 77–82	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	9 500	0,5	303 000	1,2
77+ 79–82	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	9 500	0,5	113 100	0,3
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	–	*	189 900	1,8
O-P 84–85	Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht	15 100	0,1	14 700	0,1
Q 86–88	Gesundheits- und Sozialwesen	72 300	0,4	72 300	0,0
86	Gesundheitswesen	50 600	0,5	50 600	-0,1
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	17 000	0,0	17 000	0,0
88	Sozialwesen (ohne Heime)	4 700	0,4	4 800	0,0
R 90–93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	900	0,6	1 800	0,8
S 94–96	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	–	*	10 900	2,4
Nicht zuzuordnen		–	*	155 300	2,0
Nicht zuzuordnen ⁵		–	*	155 300	2,0

¹ GAV mit mindestens 100 unterstellten Arbeitnehmenden. Eine arbeitnehmende Person, die mehreren GAV unterstellt ist, wird mehrmals gezählt.² Ausserdem wurden 105 600 Personen von gescheiterten Lohnverhandlungen betroffen³ Personen, die einem GAV unterliegen, in dem Mindestlöhne angepasst wurden. Ohne 42 700 Personen, die einem GAV unterliegen, in dem Mindestlöhne eingeführt oder neu strukturiert wurden (Anpassung unberechenbar)⁴ GAV ohne Lohnbestimmungen.⁵ Kaufmännische Angestellte und Verkaufspersonal.

Zeichenerklärung: «X» Entfällt aus Datenschutzgründen; «-» Null; «*» Entfällt

**Gesamtarbeitsverträge nach Typ, Wirkungsbereich, Mindestlöhne, Grösse und Wirtschaftssektor,
Stand 1. März 2014, EGS**

TA37

	Gesamtarbeitsverträge ¹ insgesamt		Gesamtarbeitsverträge mit normativen Bestimmungen ^{1,2}		Gesamtarbeitsverträge ohne normative Bestimmungen ^{1,3}	
	Anzahl, GAV ⁴	Unterstellte Arbeitneh- mende ^{4,5}	Anzahl GAV ⁴	Unterstellte Arbeitneh- mende ^{4,5}	Anzahl GAV ⁴	Unterstellte Arbeitneh- mende ^{4,5}
Total	602	1 975 100	588	1 788 500	14	186 600
Typ des GAV						
Verbands-GAV	211	1 647 200	X	X	X	X
Firmen-GAV ⁶	391	327 800	X	X	X	X
Wirkungsbereich						
Allgemeinverbindliche GAV ⁷	73	992 000	62	817 900	11	174 100
Nicht allgemeinverbindliche GAV	529	983 100	526	970 600	3	12 500
GAV und Mindestlöhne						
mit Mindestlöhne	507	1 697 400	507	1 697 400	–	–
davon empfohlen	5	26 300	5	26 300	–	–
ohne Mindestlöhne	95	277 600	81	91 100	14	186 600
Grösse (Unterstellte Arbeitnehmende)						
1 – 4 999	554	323 200	547	305 900	7	17 300
5 000 – 9 999	13	9 1100	10	65 500	3	25 600
10 000 – 99 999	32	935 800	28	792 100	4	143 700
100 000 et plus	3	625 000	3	625 000	–	–
Ohne Angabe	–	–	–	–	–	–
Wirtschaftssektor (NOGA 2008)						
1. Sektor	5	900	5	900	–	–
2. Sektor	224	643 700	211	458 700	13	184 900
3. Sektor	368	1 143 600	367	1 141 900	1	1600
Nicht zuzuordnen ⁸	5	186 900	5	186 900	–	–

¹ Ein GAV ist ein Vertrag, der zwischen einem Arbeitgeberverband (oder mehreren Arbeitgeberverbänden) oder/und einem (oder mehreren) Arbeitgeber(n) einerseits und einem Arbeitnehmerverband (oder mehreren Arbeitnehmerverbänden) andererseits abgeschlossen wird. Darin werden gemeinsam Bestimmungen aufgestellt über Abschluss, Inhalt und Beendigung der einzelnen Arbeitsverhältnisse der beteiligten Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden (normative Bestimmungen). Ein GAV kann auch andere Bestimmungen enthalten (indirekt schuldrechtliche Bestimmungen), soweit sie das Verhältnis zwischen Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden betreffen, oder sich auf die Aufstellung solcher Bestimmungen beschränken.

² GAV mit normativen Bestimmungen, d.h. Bestimmungen über Abschluss, Inhalt und Beendigung des Einzelarbeitsvertrags (Dauer der Probezeit, Mindestlöhne, Arbeitsdauer, Ferien, Zulagen, Kündigungsfristen usw.).

³ GAV, die ausschliesslich indirekt schuldrechtliche Bestimmungen enthalten, d.h. Bestimmungen über Beitragszahlungen an eine Ausgleichskasse oder einen Fonds für berufliche Aus- und Weiterbildung, Arbeitnehmervertretung in einem Unternehmen, Unfallvorsorge usw.. GAV, die in der Regel den Wirkungsbereich (Arbeitgeber und Arbeitnehmende) anderer GAV mit geltenden normativen Bestimmungen innerhalb derselben Wirtschaftszweigs betreffen.

⁴ Basisvertrag. Einschlüsslich der GAV ohne Angabe der Anzahl unterstellter Arbeitnehmender. Ohne mit dem GAV verbundene Ergänzungsvereinbarungen oder Zusatzverträge. Von einer Erhebung zur anderen kann eine leichte Veränderung der Anzahl GAV, die mit strukturellen Umstellungen in den gesamtarbeitsvertraglich geregelten Bereichen zusammenhängt, signifikante Auswirkungen auf die Zahl der unterstellten Arbeitnehmenden haben.

⁵ Eine arbeitnehmende Person, die mehreren GAV unterstellt ist, wird mehrmals gezählt. Arbeitnehmende im Bereich der Temporärarbeit (Personalverleih) sind inbegriffen.

⁶ Einschlüsslich der GAV der öffentlichen Verwaltung. Ohne die unternehmensinternen GAV (lediglich von Seiten der Arbeitnehmenden durch eine Arbeitnehmervertretung unterzeichnet).

⁷ GAV, die für einen bestimmten geografischen und Wirtschaftsbereich (Tätigkeit, Wirtschaftszweig oder Beruf) und für alle Arbeitgeber und Arbeitnehmenden als obligatorisch erklärt wurde.

⁸ Dieser Code ist in der NOGA nicht enthalten (kaufmännische Angestellte und Verkaufspersonal).

Quelle: BFS

© BFS 2017

Ausgewählte Arbeitsmarktkindikatoren im internationalen Vergleich, EU- und EFTA-Staaten, standardisierte Erwerbsquote, Erwerbsquote nach Alter, Teilzeitanteil, 4. Quartal 2016, SAKE/EUROSTAT¹

TA 38

	Standardisierte Erwerbsquote (15+ Jahre), in %			Erwerbsquote nach Alter, in %				Teilzeitanteil, in %		
	Total	Männer	Frauen	15–64 J.	15–24 J.	25–49 J.	50–64 J.	Total	Männer	Frauen
Schweiz	68,8	74,8	63,0	84,2	70,1	91,0	80,1	38,6	18,5	61,6
EU/EFTA										
EU-28	57,8	64,3	51,6	73,1	41,5	86,0	68,2	20,4	10,0	32,6
EU-27	57,8	64,4	51,7	73,1	41,5	86,0	68,3	20,5	10,1	32,7
EU-15	58,2	64,3	52,4	74,0	43,8	86,1	70,0	23,8	11,4	38,3
Belgien	53,8	59,1	48,7	68,4	28,6	87,0	60,7	25,5	10,3	42,9
Bulgarien	52,7	59,0	47,0	68,0	22,8	81,2	65,7	2,2	2,0	2,4
Tschechische Republik	60,2	68,5	52,4	75,7	32,5	88,6	72,6	6,9	3,3	11,4
Dänemark	63,2	67,6	58,8	79,5	64,8	86,9	77,1	27,3	19,0	36,7
Deutschland	61,3	66,9	55,9	78,3	50,5	87,3	78,0	27,7	11,2	46,7
Estland	62,1	70,1	55,3	76,7	42,6	86,9	76,1	11,4	7,4	15,7
Irland	60,1	67,1	53,3	70,5	38,3	82,0	67,0	21,7	12,2	33,0
Griechenland	51,9	59,6	44,7	67,9	24,8	86,6	56,8	10,3	7,2	14,5
Spanien	58,2	64,0	52,8	74,0	31,9	88,5	67,8	15,3	7,7	24,4
Frankreich	55,9	60,7	51,5	71,5	36,7	88,0	65,2	18,7	8,2	30,0
Kroatien	51,3	57,9	45,2	65,7	37,1	83,6	53,3	5,7	5,0	6,7
Italien	49,9	59,6	40,9	65,5	27,4	78,4	62,5	19,0	8,8	33,2
Zypern	62,9	68,4	57,9	73,6	37,2	88,6	67,1	14,7	12,1	17,6
Lettland	60,2	66,5	55,0	76,1	37,4	88,7	73,2	10,4	8,0	12,7
Litauen	60,4	66,0	55,7	75,6	35,8	89,3	76,8	7,8	5,8	9,6
Luxemburg	59,5	64,8	54,1	70,7	31,0	88,8	58,5	19,6	6,7	35,0
Ungarn	56,1	64,7	48,5	70,7	33,1	86,3	63,2	5,2	3,4	7,3
Malta	54,9	66,8	43,1	69,1	51,5	83,5	54,5	14,6	7,0	26,5
Niederlande	64,0	69,4	58,7	79,6	67,6	87,5	74,4	50,3	28,0	76,2
Österreich	61,1	66,7	55,8	76,1	57,0	88,8	65,5	28,9	11,7	48,3
Polen	56,3	65,1	48,3	69,0	34,0	85,8	58,4	7,2	4,6	10,5
Portugal	58,6	64,2	53,7	73,9	33,5	90,4	67,9	11,9	10,0	13,9
Rumänien	53,2	63,1	44,0	65,3	27,1	82,4	53,5	7,6	7,1	8,2
Slowenien	57,2	61,7	52,8	72,4	34,5	92,5	57,3	9,8	6,4	13,7
Slowakei	60,2	68,3	52,6	72,0	34,3	86,9	65,6	6,2	4,6	8,2
Finnland	57,5	61,4	53,7	74,5	45,6	85,2	74,2	16,9	12,0	22,1
Schweden	64,4	68,0	60,9	81,3	50,4	90,8	84,2	25,7	15,3	37,0
Vereinigtes Königreich	63,0	68,5	57,7	77,4	58,8	86,3	73,2	26,7	13,4	41,7
Island	83,1	86,8	79,4	88,5	78,2	92,8	87,3	26,3	14,8	39,2
Norwegen	63,7	65,9	61,4	77,3	52,4	86,3	77,4	26,6	15,7	38,7

¹ Datenbank Eurostat (Stand: April 2017)

Ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren im internationalen Vergleich, EU- und EFTA-Staaten, Erwerbstätige nach Wirtschaftssector, Anteil Selbständigerwerbende und Erwerbstätige nach Ausbildung, 4. Quartal 2016, SAKE/EUROSTAT¹

TA 39

	Anteil Erwerbstätige nach Wirtschaftssector ² , in %			Anteil Selbständigerwerbende, in %	Erwerbstätige (25–74 Jahre) nach Ausbildung ³ , in %		
	Primärer Sektor	Sekundärer Sektor	Tertiärer Sektor		Ohne nachobl. Ausbildung	Sekundarstufe II	Tertiärstufe
Schweiz	3,4	20,6	76,1	12,8	10,4	45,8	43,8
EU/EFTA							
EU-28	4,2	24,1	71,7	14,6	17,3	47,0	35,7
EU-27	4,1	24,1	71,7	14,7	17,3	46,9	35,8
EU-15	2,7	22,2	75,0	14,4	19,5	43,4	37,1
Belgien	1,3	20,5	78,2	13,9	16,2	37,9	45,9
Bulgarien	6,3	30,1	63,6	10,9	9,7	56,7	33,6
Tschechische Republik	2,9	38,2	58,8	16,9	3,9	71,0	25,1
Dänemark	2,7	18,9	78,5	8,4	16,1	43,2	40,7
Deutschland	1,2	27,4	71,4	9,9	10,3	58,6	31,1
Estland	3,8	28,6	67,6	8,9	9,2	49,8	41,0
Irland	5,4	19,5	75,1	15,7	14,5	36,2	49,2
Griechenland	12,2	15,2	72,6	30,3	23,0	40,4	36,5
Spanien	4,4	19,8	75,8	16,4	33,9	23,4	42,7
Frankreich	2,8	20,6	76,6	11,4	15,5	43,4	41,1
Kroatien	7,7	26,1	66,2	12,2	10,8	58,6	30,6
Italien	4,1	25,9	70,0	22,4	31,8	46,1	22,1
Zypern	3,1	17,4	79,5	12,4	15,9	37,2	46,9
Lettland	7,0	24,2	68,9	13,3	6,4	53,6	40,1
Litauen	7,9	25,3	66,8	11,1	2,6	51,3	46,1
Luxemburg	(1,5)	10,8	87,7	9,5	18,1	33,0	48,9
Ungarn	4,8	30,7	64,4	10,2	12,0	60,6	27,4
Malta	1,6	20,3	78,1	13,8	42,8	29,8	27,4
Niederlande	2,3	16,4	81,3	16,6	17,5	41,4	41,0
Österreich	4,2	25,5	70,3	11,0	11,1	52,9	36,1
Polen	10,2	31,5	58,3	18,0	4,9	59,7	35,4
Portugal	6,6	25,0	68,4	16,8	48,3	24,2	27,5
Rumänien	21,0	31,1	47,9	17,2	18,3	59,8	21,9
Slowenien	5,1	33,8	61,1	11,7	8,6	54,4	37,1
Slowakei	2,8	36,6	60,6	15,7	4,3	70,8	24,9
Finnland	3,5	22,7	73,7	13,2	9,0	43,1	47,9
Schweden	1,8	18,2	80,0	9,9	11,6	44,4	44,0
Vereinigtes Königreich	1,2	18,3	80,5	15,1	16,7	37,4	45,9
Island	3,5	17,4	79,1	11,4	18,6	38,7	42,7
Norwegen	2,1	19,4	78,5	6,6	13,4	39,1	47,4

¹ Datenbank Eurostat (Stand: April 2017)² NACE Rev. 2

Schweiz: Jahresdurchschnitt 2016

³ Nach internationaler Klassifikation ISCED (International Standard Classification of Education)

Ausgewählte Arbeitsmarkindikatoren im internationalen Vergleich, EU- und EFTA-Staaten, Erwerbslosenquote, Jugenderwerbslosigkeit und Langzeiterwerbslosigkeit gemäss ILO, Bruttolöhne, 4. Quartal 2016, SAKE/EUROSTAT¹/LSE

TA 40

	Erwerbslosenquote gem. ILO in %			Jugend- erwerbslosig- keit gem. ILO (15 – 24 J.), in %	Langzeit- erwerbslosig- keit gem. ILO, in %	Mittlerer jährlicher Bruttolohn für eine Vollzeitstelle ² in Euro, 2014	Mittlerer jährlicher Bruttolohn für eine Vollzeitstelle ² in KKS 2014 ³
	Total	Männer	Frauen				
Schweiz	4,6	4,4	4,8	7,8	37,1	71 694	48 159
EU/EFTA							
EU-28	8,2	8,1	8,5	18,1	46,6	34 016	34 016
EU-27	8,2	8,0	8,4	17,9	46,6	34 016	33 958
EU-15	8,8	8,6	9,0	18,2	47,1	...	...
Belgien	7,2	7,7	6,6	19,7	51,4	47 264	43 483
Bulgarien	6,7	6,8	6,5	17,4	57,9	5 795	12 107
Tschechische Republik	3,6	3,0	4,2	10,8	39,2	12 734	19 991
Dänemark	6,1	5,7	6,6	12,6	23,6	57 723	41 485
Deutschland	3,8	4,2	3,3	6,0	42,3	41 445	40 839
Estland	6,6	7,2	6,0	(12,7)	37,9	14 057	18 590
Irland	6,7	7,5	5,8	15,2	55,6	44 700	36 558
Griechenland	23,6	19,9	28,2	45,2	71,8	22 511	26 350
Spanien	18,6	17,2	20,3	42,9	47,8	27 346	29 624
Frankreich	10,3	10,4	10,2	25,0	44,9	38 162	35 436
Kroatien	13,4	12,2	14,9	35,4	49,2	...	...
Italien	12,2	11,3	13,4	40,7	57,2	34 938	33 944
Zypern	13,0	12,1	13,8	29,8	44,4	23 541	26 136
Lettland	9,3	10,7	7,8	15,8	38,2	11 481	16 372
Litauen	7,7	8,8	6,5	14,6	36,9	8 944	14 261
Luxemburg	5,9	6,2	5,6	16,6	31,8	56 675	47 059
Ungarn	4,4	4,4	4,5	11,6	45,6	10 556	18 348
Malta	4,2	3,7	5,1	(11,9)	39,7	21 420	26 483
Niederlande	5,4	4,9	6	10,1	42,6	43 188	39 326
Österreich	5,6	6,0	5,3	10,1	34,2	42 538	40 200
Polen	5,6	5,4	5,7	16,0	33,9	11 733	21 013
Portugal	10,6	10,6	10,6	27,7	55,2	16 425	20 089
Rumänien	5,5	5,9	4,9	20,8	47,4	6 701	12 611
Slowenien	8,1	7,8	8,3	15,9	54,6	22 341	27 361
Slowakei	9,1	8,6	9,8	21,3	59,3	12 495	18 428
Finnland	8,0	8,4	7,7	15,9	28,4	46 813	38 277
Schweden	6,4	6,7	6,0	15,8	20,3	47 684	37 977
Vereinigtes Königreich	4,6	4,7	4,4	12,1	26,2	40 784	33 569
Island	2,5	2,4	2,7	5,7	...	47 323	40 097
Norwegen	4,3	4,9	3,6	9,6	30,1	60 229	41 123

¹ Datenbank Eurostat (Stand: April/Juni 2017)

² Unternehmen mit 10 oder mehr Beschäftigten in der Industrie und der gewerblichen Wirtschaft (Sektoren B bis N der NACE Rev. 2). Die Werte sind anhand der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten berechnet (auf einen Beschäftigungsgrad von 100% umgerechnet).

³ Die Umrechnung der Löhne in KKS (Kaufkraftstandards) beseitigt die Auswirkungen der unterschiedlichen Preisniveaus zwischen den Ländern.

Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat als zentrale Statistikstelle des Bundes die Aufgabe, statistische Informationen zur Schweiz breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen. Die Verbreitung geschieht gegliedert nach Themenbereichen und mit verschiedenen Informationsmitteln über mehrere Kanäle.

Die statistischen Themenbereiche

- 00 Statistische Grundlagen und Übersichten
- 01 Bevölkerung
- 02 Raum und Umwelt
- 03 Arbeit und Erwerb
- 04 Volkswirtschaft
- 05 Preise
- 06 Industrie und Dienstleistungen
- 07 Land- und Forstwirtschaft
- 08 Energie
- 09 Bau- und Wohnungswesen
- 10 Tourismus
- 11 Mobilität und Verkehr
- 12 Geld, Banken, Versicherungen
- 13 Soziale Sicherheit
- 14 Gesundheit
- 15 Bildung und Wissenschaft
- 16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
- 17 Politik
- 18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen
- 19 Kriminalität und Strafrecht
- 20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
- 21 Nachhaltige Entwicklung, regionale und internationale Disparitäten

Die zentralen Übersichtspublikationen

Statistisches Jahrbuch der Schweiz



Das vom Bundesamt für Statistik (BFS) herausgegebene Statistische Jahrbuch ist seit 1891 das Standardwerk der Schweizer Statistik. Es fasst die wichtigsten statistischen Ergebnisse zu Bevölkerung, Gesellschaft, Staat, Wirtschaft und Umwelt des Landes zusammen.

Taschenstatistik der Schweiz



Die Taschenstatistik ist eine attraktive, kurzweilige Zusammenfassung der wichtigsten Zahlen eines Jahres. Die Publikation mit 52 Seiten im praktischen A6/5-Format ist gratis und in fünf Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch und Englisch) erhältlich.

Das BFS im Internet – www.statistik.ch

Das Portal «Statistik Schweiz» bietet Ihnen einen modernen, attraktiven und stets aktuellen Zugang zu allen statistischen Informationen. Gerne weisen wir Sie auf folgende, besonders häufig genutzte Angebote hin.

Publikationsdatenbank – Publikationen zur vertieften Information

Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer 058 463 60 60 oder per Mail an order@bfs.admin.ch.
www.statistik.ch → Statistiken finden → Kataloge und Datenbanken → Publikationen

NewsMail – Immer auf dem neusten Stand



Thematisch differenzierte E-Mail-Abonnements mit Hinweisen und Informationen zu aktuellen Ergebnissen und Aktivitäten.
www.news-stat.admin.ch

STAT-TAB – Die interaktive Statistikdatenbank



Die interaktive Statistikdatenbank bietet einen einfachen und zugleich individuell anpassbaren Zugang zu den statistischen Ergebnissen mit Downloadmöglichkeit in verschiedenen Formaten.
www.stattab.bfs.admin.ch

Statatlas Schweiz – Regionaldatenbank und interaktive Karten



Mit über 3 000 interaktiven thematischen Karten bietet Ihnen der Statistische Atlas der Schweiz einen modernen und permanent verfügbaren Überblick zu spannenden regionalen Fragestellungen aus allen Themenbereichen der Statistik.
www.statatlas-schweiz.admin.ch

Individuelle Auskünfte

Zentrale statistische Auskunft des BFS

058 463 60 11, info@bfs.admin.ch

Bestellungen Print

Tel. 058 463 60 60

Fax 058 463 60 61

order@bfs.admin.ch

Preis

Fr. 30.– (exkl. MWST)

Download

www.statistik.ch (gratis)

BFS-Nummer

206-1701

ISBN

978-3-303-03285-5

Die vorliegende Publikation soll eine Orientierungshilfe im breiten Feld der Arbeitsmarktdaten bieten. Die Informationen sind in einer Art gegliedert, dass ein Gesamtüberblick über den Schweizer Arbeitsmarkt und die entsprechenden Statistiken vermittelt wird. Folgende Themen werden dabei vertieft behandelt: die Erwerbstätigkeit, die Arbeitsstunden, die Arbeitslosigkeit, die offenen Stellen, die dynamischen Aspekte des Arbeitsmarktes sowie die Struktur und die Entwicklung der Löhne.

Im ersten Teil werden die Resultate der Periode 2011 bis 2017 kommentiert. Es folgen die Definitionen der wichtigsten Arbeitsmarktindikatoren sowie ein Kapitel, in welchem die methodischen Aspekte der verschiedenen statistischen Quellen erläutert werden. Am Schluss der Publikation werden die detaillierten Resultate der verschiedenen Arbeitsmarktstatistiken in Form von mehreren Tabellen präsentiert.

**Statistik
zählt für Sie.**

www.statistik-zaehlt.ch